I

8° Graph. 84 Fund

c Pbit: 1708.

Graph 26

84.

Bibl. Gott. Univ.
L. I. Cap. II. Sect. III.
C. II. a. Pg. 255.

Collegii S. J. Monachii 1671.

Steganologia & Stegano-
graphia aucta.

Geheime / Magische / Natürliche Red vnnd Schreibkunst; Auff vielfältigs begehren guter Freunde / Auffs neue revidirt, an etlichen orten corrigirt, was verborgen geschrieben detegirt, mit schönen vnd wunderlichen Künsten / der Steganologiæ vnnd Steganographiæ zugethan / augirt, vnd dann zum dritten-mal in Truck verfertiget.

Durch

Janum Herculem de Sunde, sonst Rescue Gibronte Runeclusam Hunidem, der Magiæ naturalis besondern Liebhabern.

Nürnberg / In verlegung Jeremiæ Dümlers / ꝛc.

Bibl. Prov. Rh. S. J. Col.

LIBER AD LECTOREM.

Et Mira en! Et Rara tibi do Grammata
Lector;
Testis eris, si tu legeris, ipse mihi.

Das Buch zum Leser.

Schau Leser was für Wunder ding
Ich von verborgner Schrifft fürbring
Von gheimen reden aus[illegible]geben/
Liß mich/wirst mir selbst zeugnus gebe

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Dem viel vnnd offt genandten / in allen Landen den Jungen vnd Alten wolbekandten/ Knechten vnd Mägden wolverwanden/ durch die gantze Welt gesandten vnd vnschuldigen Niemanden/

nichts böses/ vbels vnd arges zuvor.

Nachdem offtgenand/ wolbekand/ wolverwand/ vnd vnschuldiger Niemand/ ich nicht vnlangsten Stegahographiam vnd Steganologiam novam in offnen Druck verfertiget/ vnd an tag kommen lassen/ auch in der Vorrede selbiges büchleins verheissen/ da ich solches den Kunstliebenden nicht vnangenehm spühren würde/ etwas mehrers ans Liecht zubringen: Habe

ich auß so wol schrifftlich als mündlicher erinnerung fürnemer Leut / weil die Exemplaria alle abgangen / solches zu mehren vnd auffs Newe in Druck zu geben / daß meine Arbeit den Kunstbegierigen angenem mit der That vermercket vnd erfahren / habe derohalben / meiner verheissung nachzukommen / guten Freunden vnd den Kunstliebenden zu dienen / vnd dann die edle Magiam naturalem je mehr vnnd mehr fort zupflantzen / vnd bey der Jugend insonderheit angenehm zu machen / mein Wercklein wider herfür gesucht / auffs new vnter die hand genommen / revidirt, corrigirt, mit vielen nutzlichen stücken augirt, vnd wider auffgelegen lassen.

Weiln aber ein alter / gewöhnlicher vnd rühmlicher gebrauch / gute vnd nutzliche Büchlein Jemand zuzuschrei-

schreiben; will ich solchem nach zukom-
men auch dieses mein Werckklein / hie-
mit dem lieben vnd vnschuldigen Nie-
mand offerirt, dedicirt vñ zugeschri-
ben haben; vnd dieses fürnemlich auß
folgenden vrsachen. Weil Niemand
an der ersten edition dises Werckleins
ein sonderlich / inbrünstiges wolgefal-
len / vnd solches jhme für allen dingen
wol belieben lassen.

Niemand ist ehe mein Freund ge-
west auff dieser Welt / als meine leib-
liche Mutter. Niemand hab ich von
jugend auff auff Erden mehr geliebet
als mich selbs. Niemand ist mir auff
Erden für Leib vnnd Leben gewesen.
Niemand hat auch allezeit nach mei-
nem willen gelebet. Niemand hat alles
ligen vnnd stehen lassen / ist mir in
Kranckheit / vnd andern widerwerti-
gen fällen / auff das aller trewlichste

beygestanden / Niemand hat mir gar zu viel vmbsonst geben: Wann böse Mäuler meine Steganologiam verachtet / hat sich Niemand meiner treulichst angenommen / mich verantwortet vnnd verthädiget / Ja Niemand hat dapffer vmbs kraut geredet / vnnd dem Neidhard das Maul redlich verstopffet / dessen ich mich gegen Niemand dienstfleissig zubedancken. Vnd nach dem ich etlichen Gelehrten zugeschriben vnnd zugesprochen / mir zu mehrung dieses Werckleins etliche Kunststuck mitzutheilen / hat sich vnter allen Niemand gefunden / der mir Kunst gnug zugeschicket / vnd mitgetheilet; das will ich Niemand nach allmeim vermögen geniessen lassen: Vber diß weiß ich Niemand mit zuschreibung der Bücher hertzlich gedienet / ja Niemand ist etwas anders angenemer als solche Ehre.

Da-

Dazu so ist auch Niemand in der gantzen Welt an allen orten von männiglich sehr wol bekandt / ja weil Niemand vnter allen Creaturn vnendlich / vnsterblich vnd vnverweßlich ist / kan Niemand diß Büchlein bey Jemand vnd jedermänniglich bekandt / vnsterblich vnd vnverweßlich machen / Ja Niemand wird mir solches zuschreiben wol belohnen: Summa Summarum / Niemand habe ich allezeit lieber vnd höher gehalten als Jemand.

Vnd ob zwar Niemand von dieser Welt so viel Gelts vnd Guts hat / daß ers nicht kan anwerden / ist mir doch mit Niemands Gelt vnd Gut nicht gedienet: Begere auch nicht / daß mir Niemand etwas anders verehren soll als nichts / das ander will ich dem Jemand heimstellen.

Vnd warumb wolt ich etwas anders von Niemand begehren als Nichts: dann nichts ist dem Menschen besser als alle Geschenck vnnd

gute Gaben. Nichts ist höher als GOtt. Nichts zieret den Menschen schöner als Weißheit. Nichts ist in anfechtung besser als das Gebet. Nichts übertrifft alle Tugend. Nichts ist deß Menschen Leib besser als Gesundheit. Nichts ist zu erhaltung deß Leibs dienstlicher als gute Speiß vñ Tranck. Nichts ist zu abzahlung der schulden düchtiger als Gelt vnd Geltswerth. Nichts ist im Gelt außleyhen gewisser als gute versicherung. Nichts ist vnter den Menschen besser als Lieb. Nichts ist im Krieg nohtwendiger / als Proviant / Waffen vnnd Mannheit. Nichts ist thewrer als trew vnd glaub. Nichts ist das Haußhalten hinauß zuzuführen bequemer / als eine gute Nahrung. Mit Nichts kauffte man ehe ein Hauß als mit Gelt. Nichts ist heuffiger zubekommen / als vntrew / vbel nachreden vnd alle vntugend: wer Nichts hat kan sicher schlaffen / wer Nichts hat / dem wird nichts gestohlen. Nichts hilfft für den zeitlichen Todt. Nichts ist gewisser als die Heylige Schrifft. Ja kurtz zu melden / Nichts ist über alles: Ergo, Wer nichts hat / hat etwas das über alles ist / vnd hat Nichts zuversorgen.

Diesen

Dieser angeregter vrsachen halben nun / ist mir vnschuldiger Niemand/Nichts lieber/ für diese Dedication, als viel Ducaten / wann ichs nur bekommen köndte/will doch der gäntzlichen vnd gewissen hoffnung leben / Niemand werde sich so gutwillig finden/vnd mirs selbsten ins Hauß tragen. Deßhalben will ich Niemand fleissig dancken/vnd mit meinem vermögen solches vmb ihn wider verschulden. Niemand wolle diese Dedication, wie sie an ihr selbsten lautet / vnnd von etlichen böß möchte außgelegt werden/in gutem auffnemen. Hiemit sey niemand mehr Gott befohlen als der günstige Leser/vnd andere gute Hertzen.

Geben an einem Ort/ Niemand mehr als mir bekandt / Im Jahr das Niemand besser als mir bewust / Am Tag den man Niemand zu feyren pflegt.

Niemands in billich vnnd
vnbillichkeit dienstgeflissener

Jan. Hercul. de Sunte.

LIBER AD LECTOREM.

NEMINE per varias oras volitabo PATRONO.

Quis duco dignus, munera NEMO dabit.

NIL dabit hoc satis est! Totius mœnia mundi.

Cœlum, Terra, Homines, nonne fuere NIHIL?

Niemand soll seyn diß Buchs Patron/
Niemand mir dafür gibt den Lohn.
Niemand gilt nichts/ ist gnug mein Freund/
Himmel/ Erd/ Menschn auch nichts gwesen
seynd.

Vorrede an den Leser.

Vnter den jenigen Künsten / die der Allmächtige dem Menschlichen Geschlecht zu nutz vñ gutem erschaffen / ist nicht für die geringste vnnd letzte zuhalten die Edle *Magia*, welche jhren vrsprung nicht von den Chaldeern / Egyptern / Arabern vnd Persen / wie etliche vermeynen/genommen. Dann Gott der HErr sie schon im Paradiß gebrauchet/der mit seinen edlen Geschöpffen natürlich vnd übernatürlich vmbgangen / als ein *Agens liberrimum*, das durch die Natur vnnd ohne die Natur nach gefallen würcken mag. Vbernatürlich hat er Himmel vnd Erden erschaffen / indem er solche auß nichts gemachet / welches wider die Natur / vnd ein Göttliches Werck / das keines Menschen sinn / vernunfft vnd verstand jemals gefasset/wird auch auff dieser Welt von niemand völlig können außgesinnen werden.

Durch die *Magiam*, das ist durch die natürliche Kunst hat er *operiret*, da er Genesis am 2 lässet einen Nebel auffgehen/damit das Land befeuchtet/daß da wuchse allerley Kraut/ ꝛc. das zuvor nie gewachsen war.

Solche edle Kunst hat Gott auch dem Mosi vnd

den Patriarchen im alten Testament gegönnet. Dann hat nicht Moses das rechte *aurum potabile* gemacht/ darüber sich heutiges tages noch viel zermartern/ in dem er das gulden Kalb mit Fewer verbrennet / zu Pulver zumalmet/ auffs Wasser gesteubet/ vnd den Kindern Israel zu trincken geben? Exodi am 32. vnd hat nicht der H. Ertzvatter Jacob Genesis am 30 durch die *Magiam* mit Papel- Hasel- vnd Castanen Stäben/ an welche er weisse streiffe geschelet / zuwegen gebracht/ daß die Heerde sprenckliche/ fleckete vnd bunde brachten? Hat er nicht durch solche natürliche Kunst/ die Frülinge genommen/ dem Laban aber seinem Schweher die Spetlinge gelassen? Daher ward er so reich/ daß er viel Knecht vnd Mägde/ Kamel/ Schafe vnd Esel hatte.

Von den Patriarchen ist diese edle Kunst vnd gabe Gottes ferner gereichet auff die folgende Propheten / vnd insonderheit auch auff Salomonem/ welcher diese Kunst trefflich studiret/ vnd dessen eine schöne Prob von sich sehen lassen / im 1 Buch der Könige / da er die zwey Weiber auß dieser Kunst recht außforschet / weißlich das vrtheil fället / über dem lebendigen vnd todten Kind / vnd dann auß dem aller tieffsten grund vnd verborgenen gang der Natur/ deß lebendigen Kinds rechte Muter findet.

Diese Kunst nun von Gott vnd seinen Heiligen selbsten gebrauchet ist eine rühmliche / lobwürdige/ nützliche vnd herrliche Kunst/ daher sie ein fürnemer *Theologus* mit folgenden Worten herauß streichet/ Diese Kunst (sagt er) ist eine feine vnd rechte natür-

liche

liche edle Kunst/daher komen ist/alles was die Erzte vnd jhres gleichen / von den kräfften der Kräuter/ Frücht/Erz/Stein vñ dergleichen wissen/beschreiben vnd brauchen. Auch wird sie in der Schrifft offt angezogen / daß sie braucht gleichnüß der Thier/ Stein/Baum vnd Kräuter.

Dergleichen Kunst / haben sie auch gebraucht fast sehr die Persen/Araber/vnd dieselben Morgenländische Völcker haben darinn studiret / vnd ist eine ehrliche Kunst gewesen / hat auch weise Leute gemachet: Weißlich vnd wol ist solches geredet/Dann die *Magia* ist nichts anderst/als eine erforschung vnd practiciren der natürlichen Geheimnussen vnd Wunderwercken / welche der Höchste in die vnerschöpfliche vnd vnergründliche Natur eingegossen vnd eingepflantzet/dannenhero hat sie auch den Namen bekommen/dann *Magia* ist nach vieler Gelehrten meynung ein Persisch wort / welches bey jhnen heisset / die waare Weißheit/vnd eine vollkommene wissenschafft der natürlichen würckungen / daher auch dieser Kunst erfahrne / *Magi* genennet worden/derer sehr viel in Persia gewesen/wie *Porphyrius* vnd *Apulejus* melden / welche die Griechen *Philosophos* tituliren/vnd solche seynd gewesen/ die Weisen auß Morgenland / welche durch erkändnuß eines sonderbahren Sterns/das Kind Christum/als den Newgebornen Messiam gefunden. Die Meder haben die *Magos* genennet *Alholoah*, das ist Göttliche Leute/weil die erforschung der Natur fast ein Göttlich Werck. Die Hebreer nennen sie *Mechkar*, eine

erforschung. Die Rabbinen aber *Chochmath tebbah*, eine Weißheit der Natur/oder natürlichen dinge.

Von dieser *Magia* werden noch hentiges tages auff den Schulen *Magistri* genennet / welche gute *Philosophi*, vnd sich in erkandtnuß natürlicher würckungen fleissig geübet.

Auß diser Kunst aber/sehen wir als auß einem klaren Spiegel die allmächtige / hohe vnd vnendliche Weißheit Gottes / dañ es ist keine Creatur im Himmel vnd auff Erder so klein/vnansehlich vñ vntüchtig dahinder nicht etwas geheimes verborgen / Ja:

Auff dieser Welt ist nichts so klein.

Es lehrt die Kunst deß Schöpffers sein.

Daß also der Königliche Prophet David in seinem 104 Psalm recht singet: Herr wie sind deine Werck so groß vnd viel: Du hast sie alle weißlich geordnet. Billich loben wir Gott/daß er hierinn solche macht dem Menschen gegeben hat/das ist/daß der Mensch die verborgene art vnd eygenschafften/so in der Natur gegründet/so eygentlich erforschen/vnd mit seiner vernunfft erlangen vnd fassen kan. Wie hoch ist sich nur zuverwundern/daß man fast aller Thier art vñ verborgene eygenschafften so weit gefunden. Als zum Exempel / daß ein Mensch wisse: Daß ein Hirsch die Schlange mit seinem Athem durch die Nasen auß einem Steinritzen reisset/tödtet/frisset/ vnd darnach für grosser Hitz deß Giffts nach einem frischen Brunnen schreyet vnd lechzet/ wie solches der 42 Psalm anzeiget: Item / daß ein Wisel mit seinem Schwäntzlein für der Schlangen loch wechs-

ket/die Schlange herauß locket / welche wann sie überſich ſiehet/die Wisel bey dem Hals neben dem Gifft mit den Zänen erhaſchet/vnd alſo jhren Feind in ſeinem eignen Hauß oder Loch erwürget/vnd mit liſt erleget.

Wie hoch müſſen ſich die alten Heiligen / vnnd nach jhnen *Pythagoras, Plato, Ariſtoteles, Empedocles, Hypocrates, Galenus, Avicenna*, vnd andere *Philoſophi* vnd *Medici* bemühet vnd bearbeitet haben / biß ſie der Creaturen Gottes eygenſchafften vnd natürliche würckungen ſo weit erfunden vnd erlanget.

Ferner den Nutz dieſer Kunſt betreffend / iſt derſelbige für menge nicht zuerzehlen / vnd wer wolte ſich vnterſtehen / dieſelbe nach jhrer *dignitet* vnnd würde gnugſam zubeſchreiben.

Ein *Theologus* kan auſſer der *Magia*, viel Text in der Bibel nicht gründlich verſtehen vnd außlegen/ weil wie oben gemelt die Schrifft offt von den Thieren/Steinen / Bäumen/ Kräutern/ꝛc. gleichnuß anziehet: Welcher Schrifftgelehrter wolte doch den 20 Verß deß 20 Capitels der Sprüchwörter Salomonis (wer einem böſen Hertzen Lieder ſinget / das iſt wie ein zuriſſen Kleid im Winter/vnd Eſſig auff Kreiden/oder wie es andere Dolmetſchen auff Saliter) recht verſtehen? der nicht zuvor auß den Naturkündigern ſtudiret/ was deß Saliters art vnnd eigenſchafft / von welcher vnter andern *Ariſtoteles lib. 4. meteor. cap, 6. & 7.* vnd *Plinius lib 36. cap 16.* geſchriben/vnd der nicht wüſte/daß Eſſig auff Saliter goſſen/denſelben *diſſolvire* vnd zertreibe.

Ein

Ein Jurist kan ohne die *Magiam* nicht viel vrtheilen/nimb das oben angedeute Exempel Salomonis/vnd wie offt kan man auß den gebehrten vnd Angesicht einen/ob er eine gute vnd gerechte / oder eine böse vnd falsche sach / erforschen.

Ein *Medicus*, so bald er einen Patienten oder Krancken ein Artzney gebrauchet/ muß ers auß der *Magia* nemen. In Summa/ kein Mensch kan im Haußhalten vnd zuLand der *Magiæ* entrahten/vnd ist kein Baurn-oder Bettelhütlein so klein vnnd schlecht/wann nur ein Mensch oder andere lebendige Creatur darinnen/die *Magia* läßet sich in demselben auch finden/vnd kan ohn solche nit bestehen.

Dieweil aber wie man im gemeinen Sprichwort saget/selten eine Kirch / dazu nicht auch der Teuffel seine Capellen bauet/vnd keine Kunst auff der Welt so fürtrefflich/ löblich vnd nützlich / der nicht der leidide Satan eine Schellen/mackel vnd schandfleck angehenget/ hat auch die schöne *Magia* diß vbels nicht können befreyet seyn/ in dem sie der böse Geist auch mit seinem vnflat beschmeisset. Dann (wie abermal ein gelehrter vnnd fürnemer *Theologus* redet) es seynd darein gefallen die Säu/ vnd grobe Köpffe/wie in allen Künsten vnd Lehren geschicht/die haben zu weit auß der strassen gefahren/vnd diese edle Kunst vermischet mit Gauckeln vnd Zauberey/dann wie man in den Historien liset/ so haben die Chaldeer vnd Egypter/der *Magiæ* halben sich an einander gesetzet/daß jeder theil dem andern in Künsten möchte fürgezogen werden: Als

aber

aber der eine theil dem andern mit natürlichen Künsten überlegen / hat der überweltigte sich auff vnnatürliche Künste/welche durch Zauberey/Teuffels beschwerung / vnd aberglaubische *Characteres* verrichtet werden/begeben / vnd dardurch so viel zu wegen gebracht / daß der eine theil mit den natürlichen Künsten nit mehr können jhme gleichkomen.

Vnd dergleichen abscheuliche Künste seynd auch vnter die Juden gelanget / wie solches zu sehen in dem greulichen vnd abscheulichen Buch *Rasiel* genandt/darinn von beschwerungen der guten vnd bösen Geister der Himlischen vnd jrrdischen Cörper/ mit abscheuen zu lesen/in dem sie den Namen Gottes so schendlicher weiß mißbrauchen / daß einem frommen Herzen die Haar darob möchten gen Berg stehen. Welchs doch die Juden noch heutiges Tages *defendiren* vnd vertheidigen wöllen / in dem sie fürgeben: Es sey nichts böses / es seynd heilige wörter/ vnd nicht wider Gott / wie davon in dem Büchlein / das ein Jud neulich zu Hanaw wider den Jüdischen Schlangenbalg geschriben / weitleufftig zu lesen.

Vnd was will man hie von den Juden sagen/ da doch vnter vns Christen die Faustische Teuffelskünste selbsten heuffig im schwang gehen / hat man nicht zu Saltzburg einen Pfaffen gehabt / den man den langen Pfaffen genennet/vnd zu Camitz einen Mönch/die einem ein ding in der Hand in ein anders durch Zauberey verwandelt: Was ist vnter den Christen gemeiner / als das segnen der alten

Heren/

Hexen für allerley Kranckheiten / das beschweren deß Fewers / das anhencken der Gebetlein / Meßbeschworne Kräuter / *Characterum*, vnd anderer abgöttischen sachen / die in Gottes wort keinen grund. Gott gibet zwar bißweilen zu / daß der Teuffel durch dergleichen Mittel bey den Menschen wunder thut / wie es aber manchem bekommet (nemlich wie dem Hund das Graß) hab ich selbsten offt erfahren. Ich habe mit meinen Augen gesehen / daß ein Soldat etlichen Menschen für das Fieber das greuliche Wagnerische *Abradacadabera* eingeben / welches zwar bald den andern Tag geholffen / ehe aber ein Jahr herumb kommen / vnd der Soldat von dannen / seynd gemelte Personen / in viel greulichere Kranckheiten gefallen / vnd haben etliche das *Abradacadabera* müssen mit der haut bezahlen.

Daher dann die *Magia* heutiges Tages bey dem Pöfel ein verhaster Name / vnd für eine Teuffelskunst gehalten ist. Hat also die noht erfordert / die natürliche vnnd zugelassene *Magiam* von der zauberischen vnd in weltlichen vnd geistlichen Rechten verbottenen *Magia* (wiewol diese nicht eigentlich *Magia* mag genennet werden) zu vnterscheiden / vnd deßhalben nennet man die waare *Magiam naturalem*, die natürliche Weißheit oder *Physiologiam*, die falsche aber *Magiam infamem*, eine ruchlose / falsche Weißheit (wann man so reden dürffte) oder mit andern Namen *Goëtiam* vnd *Theurgiam*, die *Plinius* eine verfluchte / falsche vnd eytele Kunst nennet.

Solche begreiffet in sich viel vnterschiedlicher

theils

theil/als da seynd *Hydromantia*, da man das Wasser beschweret vnd darein sihet/zukünfftige ding zu erfaren.

Axinomantia, wird verrichtet mit einem Beyl/Hauen/Hobel oder andern Instrument.

Lecanomantia, die Weissagung auß einem Becken/wie *Strabo* im 51 Buch meldung thut. Dann die Zauberer brauchtē ein Beck voll Wassers/dariñ etliche Haberfüß vnd Geister schwamen/die wann sie beschworen/eine Stim von sich hören liessen/vnd damit dem beschwerer auff seine fragen antwortetē.

Catoptromantia, ist die Weissagung auß einem Spiegel/wie davon schreibet *Spartianus* im *Juliano*.

Pyromantia, die Fewerkunst/welche *Amphiraus* soll erfunden haben/dieser gedencket auch *Euripides* der Griechische Poet.

Geomantia, geschichet auß der Erden. Hieher *referiren* auch etliche *Chiromantiam*, wann man auß den *lineamentis* der Hände weissaget. Hieher gehöret auch *Necromantia*, *Necoyomantia* vnd *Sciomantia*, damit man die Todten auffertwecket/vnd wider auß der Erde herfür bringet/oder vielmehr einen Geist oder Schatten deß verstorbenen gestalt tragend/wie die Hex bey dem Samuele den Samuelem herfür gebracht/vnd wie Petrus Corsicus/etlichen grossen Herrn den *Pompeium*, *Cæsarem*, vnd *Alexandrum Magnum*, nach jhrem Todt fürgestellet/wie sie auff Erden gangen.

Capnomantia, ist der Aberglaube/auß dem rauch der Heidnischen Altär zu *judiciren*, vnd *Coscinomantia*,

zie, das Siblauffen/da einem etwas gestolen wird/ die alten Weiber eine Schaffscheer in ein Sib stecken/vnd dasselbe über den Dieb lauffen lassen/ vnd dergleichen andere böse stuck mehr: Welche wol zu gebrauchen wusten die Zauberer in Egypten / Simon der verfluchte Zauberer/ vnnd Elymas in der Apostel geschicht/vnd lang vor diesen beyden *Zoroastes*, *Budda*, *Zamolxia*, vnd *Thesbon*, die alle mit der Zauberey vmbgangen/vnd deßhalben von männiglich gehaffet worden.

Dergleichen vbel nun ist nicht allein der *Magia* in gemein widerfahren / sonder auch fast allen dero theilen vnd stucken. Es ist aber ein theil der *Magiæ naturalis*, *Secreta Organica & literæ Synthematicæ*, oder *Steganologia* vnd *Steganographia*, genennet / da die alten Weisen sonderliche Künste vnd Wege gefunden haben/ wie ein Mensch dem andern seines Hertzen gedancken / so wol in der nähe in beysein anderer Leut/als in der ferne/ ohne gefahr sol entdecken vnd zuverstehen geben / welches dann eine schöne vnd notwendige Kunst ist/vnd jhren nutz insonderheit erzeiget/bey belägerten/gefangenen/ vnd in andere gefahr gesetzten Leuten/ denen nichts dienstlicher/als getrewe/vertrawte vnd geheime Botten/ vñ verborgene Bottschafften/Schrifften/zeichen/ꝛc. Davon dann geschriben *Æneas*, *Polybius*, *Mizaldus*, *Cardanus*, *Casaubonus*, *Julius Affricanus*, *Agrippa*, *Porta*, *Wekerus*, *Hildebrandus* vnd andere.

Dieses schöne vnd nutzliche stuck der *Magiæ*, hat der verfluchte Tauffentkünstler / auch *dehonestiret*, vnd

vnnd mit vnzimlichen verbottenen Mitteln vnnd schwartzen künsten beflecket vnd besudelt: Dann man Leut gefunden/die (wie man saget) mit Hausso auff dem Mantel fahren können/vnd dadurch einem abwesenden in einer kurtzen zeit etwas zuwissen gethan. Etliche haben sich verlauten lassen/ sie haben durch Zauberey zween Spiegel bekommen/dadurch einer in frembden Landen sehen kan/was der ander an einem weit abgelegenen ort gemacht. Etliche brauchen zwey Gläser mit Wasser / die sie also beschweren/vnd zurichten/daß wann der eine an sein Glaß etwas schreibet / solches an deß andern Glaß auch über viel Meil erscheine. Etliche brauchen sonderbare Geister/die sie hin vnd wider schicken/jhr begehren außzurichten / ist anderst dem Rabbinischen Buch *Rasiel* vnd dem aberglaubischen *Trithemio* zu glauben. Vnd etliche brauchen endlich andere böse stuck mehr/davor ein jedes Christliches Hertz sich wol zu hüten vnd fürzusehen. Kan man doch mit natürlichen Künsten viel in diesem fall zu wegen bringen/ ob sie gleich mit mehrer mühe geschehen / seynd sie doch ohne verletzung deß Gewissens vnd ohne gefahr zu gebrauchen.

Weil ich dann hin vnd wider in alten vnd neuen *Scribenten*, viel von dergleichen Künsten gelesen/ vnd etliche zusam̃ gesamlet/viel Wege gebessert vnd mit newen *inventionibus* gemehret / Insonderheit aber den wege deß *Æneæ*, *Polybij* vnd *Cardani*, wie man mit Fackeln künstlich einem soll etwas zuverstehen geben. Habe ich mir fürgenommen / solche Künste

in ein sonderbar Buch zusam̃ zu bringen / vnd auff guter Freund bitt vnd antrieb / allen Kunstliebenden zu gut in Druck zuverfertigen / welches ich dann nit vnlangst in das Werck gesetzet / in dem ich folgenden *Tractat* davon publicirt / so in sieben theil oder Bücher abgetheilet.

Im ersten ward gelehret / wie in der nähen / das ist in einem Gemach da jhr zween einander sehen können / einer dem andern in beysein anderer Leut (derselben vnvermerckt) seines Hertzen Gedancken offenbahren vnd zuverstehen geben soll.

Im andern ward andeutung gethan / wie man in die fern / da einer den andern hören oder sehen kan / bey Tag vnnd Nacht / einem etwas geschwind soll zuwissen thun.

Im dritten aber / wie man einem über 3. 4. 5. 50. 100. ja mehr Meil / durch die löbliche Magiam vnd natürliche Kunst / im augenblick etwas zuverstehen geben könne.

Im vierdten / wie man geheime Brieff / vnd andere ding durch vielerley mittel vnnd wege / vertrauet / verborgen / vnnd sicher / verschicken vnd fortbringen soll.

Im fünfften Buch wurden gesetzet allerley Characteres, so wol von den alten als von den newen gebrauchet: Item / mit allerley verse-

setzung der bekandten Buchstaben/ verborgen zuschreiben.

Im sechsten / wie man die verborgenen Schrifften lesen soll.

Im siebenden vnd letzten warden tractiret allerley schöne vnd nutzliche Magische schrifften.

Welche Künste dann ich in alten vnd neuen Auctoribus meistes theils gefunden/ jedoch fast an allen Orten auch etwas von meinen inventionibus dazu gethan/ weil ich nun gespüret/ daß solche meine Arbeit denn nicht wenigen gefallen / vnd ich auff solches versprochen/ etwas mehrers an Tag zugeben / habe ich also diß Büchlein wie in der Dedication auch gemelt/ mit vielen schönen stücken gemehret / den Kunstliebenden zu gut wider aufflegen lassen/ mit der neuen hinzugesetzten verheissung/ da ich abermal spüren werde/ daß diese auction dem G. Leser angenehm / einen andern lustigen vnd nutzlichen Magischen Tractatum an Tage zu geben/ vnd damit den Leser zuerfrewen/ den ich hiemit Gott zu beharrlichem obhalt befehlen thue.

Jan. Hercul. de Sunde.

Das

Das Buch zum Leser.

WAnn du Leser wilt kauffen mich/
So magst du wol fürsehen dich:
Daß du mich brauchst zu rechter zeit/
Dir znutz/deim Nechsten nicht zu leid:
Oder auch zu der kurtzweil dein/
Wo nicht/laß kauffen/kauffen seyn.
Mißbrauchstu mich so ists dein schad/
Dir nutz ich/brauchstu mich mit rahe/
In schimpff vnd scherz dir dienen kan/
Wann du meinen rahe nemest an/
Den ich dir gib mit allen trewen/
Hoff ich dein Gelt werd dich nicht rewen.

An den Tadler

MOme fahr mich an/friß mich nicht/
Zoile wend ab dein Gesicht:
Thut nicht in dieses Buch rein gaffen/
Ihr habt beyde hie nichts zu schaffen.
Spotten ist ewer alter brauch/
Höntsch außlachen köndt jhr auch/
An ewrer Stimm kendt man bereit/
Daß jhr die rechten Esel seyt/
Die all das jenige verlachen/
Was nicht in jhrem Hirn gebachen.
Machts besser/oder schweigt gantz still/
Ihr habt doch sonst zu schaffen viel/
Hebt euch von hinn in schneller eyl/
Vnd lasst eim jeden sein kurtzweil.

Das erste Buch:

wie man in der nähe/das ist/ in einem Gemach oder an einem andern ort/ (da einer einen andern sehen kan/) einem andern sein Gemüth vnd seines Hertzen Gedancken (andern dabeystehenden leuten vnvermercket) entdecken vnd zuverstehen geben soll.

Die erste Art.

Einem etwas anzudeuten / daß es andere Leut nicht mercken.

DJe erste weiß / an einem ort/da viel Leut seyen/einem andern etwas verborgens anzudeuten/geschiehet / wann man leiß oder mit halber stim̃ redet/ oder aber einem etwas / wie man pflegt zu sagen/in ein Ohr sticht / welche art zwar sicher/ aber sehr vnhöflich ist / vnd einen bösen Argwohn

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

wohn bey den Zusehenden erwecket: vnd ob man zwar bißweilen redet / daß es die gegenwertige Personen nicht betrifft / kommet doch beydes der Redner vnd Hörer in bösen verdacht / als ob sie von einem oder dem andern auß der Gesellschafft etwas vnzimlichs redten: vnd ist solche art / in hohen vnd wichtigen sachen von den Gelehrten für vnredlich geachtet / weil sie zu vielen übeln vrsach gibet.

Daher meldet Alexander Gvagninus von Johanne Basiliade dem Moscovitischen Fürsten / daß wann er zu Rath oder Gericht gesessen / oder sonst in offentlichen Versamblungen / oder aber auff Reichstägen gewesen / kein Mensch in seiner gegenwart weder lachen / noch mit eim andern reden / vil weniger mussitirn oder heimlich in die Ohren was sagen dürffen / dann sobald er einen solchen ersehen / hat er jhn in continent hinrichten lassen. Inmassen er gäntzlich darfür hielte / vnd ließ jhms auch nicht benemen / man verachtete jhn / oder stellte sonst heimliche Sachen wider jhn an / vnd ist nit ohne in Kriegszeiten hat man sich bey dergleichen heimliche Reden verrähterey zu befahren / dannenhero in Bestungen vnd andern belägerten Orten / wann

wann noth vorhanden/keiner mit dem andern drey Wort heimlich zu reden / bey Leibsstraff verbotten.

Es hat sich auch der Jenige/so diß mittel gebrauchet/zu befahren /man halte jhn für einen Susurronem oder Ohrnbläser / welche Salomon heisset auß dem Hauß schaffen: vnd von welchen Syrach sagt im 21 Cap. Sie thun jhnen selbsten schaden/ vnd habe sie niemand gern vmb sich.

Zu loben war es an Augusto vnd Alexandro Severo, den Römischen Käysern/ daß sie die jenigē/welche im grüssen den Kopff entweder zu sehr geneigt / oder sonsten jhnen newe sachen durch leißreden in die Ohren wehen wöllen/als Heuchler vnd Schmäychler zur Thür hinauß vnnd vom Hof stossen lassen/wie Alex l. 2. c. 19. schreibt. Wie verhasst Apollinophanes der Schmorotzer dem Antigoni bey guten Leuten gewesen/ eben vmb dieser vrsach willen / kan man lesen bey Athenæo lib. 6. cap. 6.

Die ander Art.

Mit wincken oder Fußstossen einem etwas zu verstehen zugeben.

DJe andere art einem etwas zu verstehen zugeben / geschicht mit den Augen wincken / Kopffknappen vnd schütteln / vnd mit Füssen stossen / welchs dann etwas Spitzbübischer / fälscher vnd heimdückischer / als das Ohrnblasen / dann es gemeiniglich geschihet / die Leut zu betriegen / zu verspotten vnd zu verlachen / in dem etwan einer vngefähr eine vngereimte rede thut / die einer dem andern durch wincken oder Fußstossen gleichsam andeutet vnd verräht.

Cælius lib. 17. c. 34. berichtet vns auß dem Æliano, es sey diß nicht eine geringe vrsach gewest vnter andern / warumb Platonem Aristotelem, nicht so gar sehr wie andere geliebet / nemblich weiln er nicht allein mit worten zuspötteln / sondern auch mit Augen wincken / vnd andern spöttischen gestibus, in gegenwart anderer / seine Widersacher zu höhnen im gebrauch hatte. Inerat (schreibt bemeldter Author) In facie (Aristotelis) μυξία quædam, id est, irridendi studium.

studium, importunior nec aberat loquacitas, quæ ipsa & mores coarguebat, Proinde cum ea intueretur Plato, rarius hominum admittebat, &c. Dazu findet man in alten Geschichten/ daß das Augenwincken den Menschen gar vmb das Leben gebracht/ will dessen ein Exempel setzen. Der Cardinal Alphonsus ein Sohn Pandulphi Petrucii, stunde Leoni X. dem Papst nach dem Leben: vrsach er der Papst hatte das Regiment von jhm genommen / vnnd auff Raphaëlem Petrucciumgewandt. Derwegen machte er sich an einen Wund Artzt / Vercellium mit Namen/ versprach jhme viel zugeben/ wofern er sich würde gebrauchen lassen/ der destalt: Er solte zum Papst beruffen werden / jhm einen sonderbahren Leibschaden zu heylen: da müst er die gelegenheit ersehen / die Tücher vnd Pflaster mit Gifft bestreichen. Bald machte sich der Cardinal an Julium Blancium deß Papsts Cämerling / wie auch an andere Cardinäl/ so Leoni am geheimsten waren/ vñ lobte gedachten Chirurgum über alle massen/ rathende/ man solte den vorigen Artzt abschaffen/ vnd diesen gebrauchen/ erbote sich auch gleichsam/ für diesen zum Bürgen.

Was geschach? Es war an dem / man solte den alten Arzt abschaffen vnd Vercellio zum Curirn raum geben: Wiewol Leo sich auß Scham widersetzte / vnd einem newen Arzt den Schaden nicht gern offenbaren wolte / inmittels findet sich der Cardinal stättigs bey dem Vercellio, jhn bey solchem Fürhaben sterckend / vnd da er in gegenwart anderer nit mit jhm reden kondte / wanck er jhme mit den Augen / solchs stättig Augen wincken merckte einer deß Papsts Diener / dachte hinder solchen nichts guts stecke / macht es offenbahr / daß es auch für den Papst kam / der ließ diesen Alphonsum examiniren, vnd auff seine bekänntnuß im Gefängnuß strangulirn.

Vnd ob diese Art gleich von Salomone hoch verbotten vnd verworffen: Als der im 6 Capitel sagt: Ein loser Mensch ein schädlicher Mann / gehet mit verkehrtem Mund / wincket mit Augen / deutet mit Füssen / ꝛc. Item am 10. 16. 27. Wer mit den Augen wincket / wird mühe anrichten / denckt nichts guts / sondern hat böses im sinn: Ist sie doch nicht allein bey Mahlzeiten vnd Gesellschafften / sondern auch bey kauffen vnd verkauffen vnter vns Christen leyder sehr üblich vnnd gebräuchs

bräuchlich. Vnd solche Kunst hat auch artig zu practiciren gewust jener Fuchsschwäntzer vnd Schmorotzer / der deß lieben Biershalben gern dem kauffen vnd verkauffen beygewohnet/vnd allezeit dem einen Theil mit den Augen gewuncken / ist der kauff oder verkauff wol gerahten / sagt er: Habe ich dir doch gewuncken du solt geschwind abdrucken vnd Leykauff machen/ gerieth aber die Handlung übel/sagte er: Habe ich dir doch gewuncken/ du solt zurück halten / vnd also kundte er die Leute betriegen/vnd ward bey jhme erfunden was der Poet sagt:

Tuta frequensque via est, per amici fallere nomen,&c.

Dazu so kan man diese beyde wege nicht gebrauchen bey Leuten/ die gerne Vrsach suchen zu hadern / die Leut dadurch in Vnrath zu bringen / vnd köndte einem vorgeworffen werden/Gott habe dem Menschen ein Maul oder Zungen/zum reden geben / nicht die Augen/Füsse vnd andere Glieder: Müssen derohalben/wann man zur noth einem heimlich etwas soll andeuten / andere Vörtheil gebrauchet werden.

Die dritte Art.

Mit deuten einem etwas anzeigen.

DJe Kinder in den Schulen / haben auch eine sonderbare vnd alte art vngeredet/einander etwas anzudeuten: welche ich kurtzweil halben hieher setzen will. Wann ein Knab dem andern etwas will zuverstehen geben/daß es die andern nicht mercken sollen/so dingen sie zuvor an einem heimlichen ort mit einander auß / welchen buchstaben sie ein jeglich Glied an jhrem Leib wollen gelten lassen. Als das Aug ein A. den Elenbogen ein E. den Zeiger an der lincken hand ein I. das Ohr ein O. den Daumen sampt dem Zeiger an der lincken Hand außgestrecket ein V. den rechten Backen ein B. die Zähne ein C. der Daumen an der rechten Hand ein D. der mittel Finger an der lincken Hand ein F. die Gurgel ein G. das Hertz ein H. der Kopff ein K. die Lefftzen ein L. der mittelfinger an der rechten Hand ein M. die Nasen ein N. den lincken Backen ein P. das Kien ein Q. die rechte Faust ein R. die Stirn ein S. einen Zeiger an den andern gestossen ein T. den Wirbel auff den Kopff ein W. einen Zeiger über den

andern

andern Creutzweiß geschrencket in X. der kleine Finger an der rechten Hand ein Y. der Zeiger der rechten Hand ein Z. Wann nun Michel zum Hansen so viel sagen wolte / oder jhme zu verstehen geben:

Hans es wird stöß setzen.

So deut Michel von wegen deß H. auffs Hertz/ von wegen deß a auffs Aug / fürs n an die Nasen/fürs s an die Stirn. Ferner fürs e auff den Elenbogen / fürs s wider auff die Stirn/vnd so forthin / welchs dann der eine leichtlich vernemen kan. Vnd ob zwar dieses deuten etwas Kindisch/lächerlich vnd gauckslerisch/ haben doch auch die Alten dergleichen gebrauchet / wie Beda Monachus schreibet/ vnd solche weiß genennet Artrologiam. vnd Dactylogiam, ja sie haben auch durch allerley verenderung der Finger die Zahlen in der Arithmetica angezeiget / nach dem sie nemlich die Hand außgestrecket oder zugehalten/ Item/nach dem sie vil oder wenig Finger außgestreckt oder eingebogen/wie zu lesen bey dem Macrobio, Irenæo Theologo, Luca Minoritano, vnd insonderheit bey dem Pierio in hieroglyphicis.

Aber mir fället hie ein / was jener sagt: Digitorum jactatio & gesticulatio, est signum levitatis. Das gauckeln vnd vmbgampern mit den Fingern ist ein Zeichen einer leichtfertigkeit.

Die vierdte Art.

Durch die Finger einem etwas anzudeuten.

Es träget sich offt zu / daß jhrer zween oder mehr so über Lande raisen / mit Leuten über Tisch sitzen / bey denen sie verrahten vnd verkauffet / vnnd einer dem andern gern etwas andeuten wolte / sich zu hüten / vnnd wol vorzusehen / vnnd darff doch solches weder mit wincken / oder einer frembden Sprach thun / in betrachtung / daß ein anderer vielleicht dieselbe Sprach auch möchte verstehen: So können sie zuvor / ehe sie mit einander außraisen / das gantze Alphabeth außtheilen nach den Fingern / oder die vier Buchstaben P. Q. X. Y. außlassen / sonderlich in der Teutschen Sprach / inn andern köndte man andere vier selten gebräuchliche Buchstaben außlassen / nun lässet man den kleinen Finger an der lincken

Hand

Hand ein A. vnd ein L. gelten/den folgenden Goltfinger ein B. vnd ein M. den Mittelfinger ein C. vnd ein N. den Zeiger ein D. vnd ein O, den Daumen ein E. vnd ein R den Daumen an der rechten Hand ein F. vnd ein S. den Zeiger ein G. vnd ein T. den Mittelfinger ein H. vnd ein V. den Goltfinger ein I. vnd ein W. den kleinen Finger ein K. vnd ein Z. wañ nun diese theilung verrichtet/vnd von beyden Partheyen mol gemercket / vnd einer dem andern zu verstehen geben wolte folgende wort:

Wir seynd in grosser Gefahr.

Nun geschicht es offt / daß ein Mensch so in gedancken sitzet / auff dem Tisch mit den Händen pfleget zu phantasirn / daß man diese art Anzudeuten/ nit so bald mercken kan. Muß also jeder wol mercken / daß wann einer dem andern einen Buchstaben/ der dem Finger zum ersten gegeben/wolte andeuten/er den Finger außstrecke / wañ er aber den Buchstaben meynet/der dem Finger zum andern gegeben/mit dem Finger ein wenig auff den Tisch krațze oder denselben sonst bewege / als hier weil der Buchstab W. den Goltfinger an der rechten Hand zum andern gegeben / halte ich den

den Daumen vnd die andere Finger der rechten Hand/in die Hand/ strecke nur den Goltfinger allein auß/ vnd bewege jhn/ so mercket der ander/daß ich das W. meyne/ das behält er im Siñ. Zum andern fürs I. welchs eben disem Finger gegeben/ strecke ich disen Finger wider wie zuvor auß/jedoch vnbewegt/ Fürs R. zum dritten/bewege ich den Daumẽ an der lincken Hand. Fürs S. den Daumen an der rechten Hand. Fürs E. streckt ich auß den Daumen an der lincken Hand/ vnd halte jhn vnverrucket/vnd so forthin/ biß ich einem alle Buchstaben einer rede angedeutet. Vnd diser wege ist im nothfall wol zu gebrauchen.

Oder aber das noch besser were/wañ man deß Fingers ersten Buchstaben soll andeuten/ so beug denselben Finger ein / die andern streckt alle auß/soll man den andern andeuten/ so streck denselben Finger auß / die andern aber beug in die Hand.

Die fünffte Art.

Durch eine natürliche fremde sprach verborgen vnd geheim zu reden.

DJe fünffte art geheim zu reden/bestehet in frembden sprachen: Als so man

man in Teutschland Welsch / im Welschland Teutsch / in Franckreich Englisch / in Spannien Griechisch / in Böheim und Lateinisch/ꝛc. redet. Solches aber ist an den jenigen orten / da man frembde Sprachen nicht übung und lernens halben redet / sehr unfreundlich/und bringet derselben sprachen unerfahrnen/allerley gedancken: An manchen orten/ hält man die jenigen/ so unbekante Sprachen reden für verrähter/insonderheit auff Türckischen Kriegsschiffen/dannenhero auff denselben bey Leibsstraf gebottē/nur einerley sprach zugebrauchen. Dazu so kan es sich leichtlich schicken/daß einer / ders nit verstehen soll / ein wort in einer frembden sprach auffschnappet / und darauß leichtlich muthmassen kan / von was man redet. Damit man aber in einer jederman bekanten sprach öffentlich für jederman reden könne / und doch etwas verborgens damit andeuten / das niemand / als dem es vermeynt/ verstehe/so mercke folgende wege.

Die sechste Art.

In einer bekannten sprach / für den jenigen/so die sprach verstehen/doch einem andern etwas heimlichs anzudeuten.

Wann

WAnn ich in einem Schiff / darinn man nur Teutsch reden darff / meinen Gesellen solte etwas geheims anzeigen / das die andern nicht verstünden / so müste ich erstlich mit meinen Gesellen mich ausser dem Schiff unterreden / und sagen / es solte einer im nothfall auff den andern mercke / wann einer eine Histori oder Fabel Teutsch erzehlet / und eine lebendige Creatur nennete oder nur mit einem pronomine als mit: der / die / das / dem / ich / du / ꝛc. einer lebendigen Creatur gedächte / sie nur allezeit das wort mercken / welchs auff eine lebendige Creatur folget / so würden sie desselben meynung verstehen / ꝛc. zum Exempel / So ich meinen Gesellen sagen wolte: **Liebe Freunde / es ist ein unglück über uns berathschlagt das nun müssen wir bald ablegen / und uns wol vorsehen / daß nicht ins werck gesetzet werde / und dem Unglück bey zeit vorkommen.** So thäte ich folgende Rede zu meinen Gesellen.

Ich liebe schöne Historien / wie auch bißweilen die Fabel / weil viel guter Lehr dabey zu vernehmen

vernehmen: will jetzund euch Freunde, eine Fabel erzehlen von einem Esel: Es hat sich begeben/ daß ein Esel ist im Winter sehr vngedultig worden/ weil er ein schlecht Futter hatte/ vnd grosse kälte außstehen muste. Solchs nun deß Esels vnglück machte/ daß er über die massen seufftzet vnd wünschte/ daß der grüne Lentz doch kommen möchte/ dann sagt er/ vns gehts im Winter am härtesten. Als aber der Lentz kam/ vnd der Baur berathschlagt, wie er das arme Thier nun wider nutzen vnd gebrauchen möchte: Hat der Esel müssen anfahen hart zutragen vnd arbeiten/ wünschet derohalben den Sommer: Dann gedachte er/ wir möchtens vielleicht im Sommer besser haben/ als im Lentzen/ da lässet man bald vns ablegen, die schwere last/ vnd die Baurn vnd Knecht vns nicht mehr so treiben. Als nun der Sommer herzu nahete/ sagte der Baur: Wol muß ich vorsehen mich/ das der Esel nicht feyre/ sonder das Futter verdiene. Also muste das arme Thier ins Feld/ vñ die Früchte/ als Korn/ Gersten/ Habern/ ꝛc. eintragen/ auch andere Esels wercke mehr verrichten. Vnd also ward der Esel gesetzet in ferneres trawren: seufftzet derhalben mehrmal vnd sa-

get: Ich werde jetzt mehr geplaget/als zuvor/ eine hoffnung ist noch vorhanden/ach daß der Herbst käme. Als nun der Herbst herzu gerucket/vnd das Weinlesen angienge: Rüstet sich der Baur / vnd sagt/auff auff daß wir dem Edelman/vnglück zuverhüten/helffen Wein lesen/vnd eintragen / da muste der Esel beyzeit fort/vnd kondte disem nicht/ auff antrieb deß Bauern vorkommen, muste den Wein nach Hauß tragen / vnd wünschte also daß wider der Winter käme! Diese Fabel lehret/daß das leben voll müh e vnd Arbeit sey:

Allhie weil ich erstlich gesagt / Ich, welchs wort ein lebendige Creatur bedeutet / muß der ander mercken das folgende wort/liebe. Zum andern weil ich gesagt / euch, das gleichfals von lebendigen Creaturen zu verstehen / muß das folgende wort Freunde, gemercket werden. Zum dritten nach dem wörtlein Esel, das wort/Es. Zum vierdten wider nach dem wort Esel, ist: Zum fünfften nach dem wörtlein oder pronomine, Er, welchs den Esel bedeutet/das wort/ein, vnd so fort biß zum ende / so gereichet die Gesellschafft zu dem obgesetzten Innhalt.

Man ist aber nit allezeit daran gebunden/ daß man diſes reden auff lebendige Creaturen anstelle / man möchte auch sagen/ man wolte nach einem jeden wort das sich auff ein s. n. e. oder andern Buchstaben endete/ die güldigen wort außsprechen.

Item man kan etwas von punct zu punct reden / bey einem punct allzeit ein wenig still halten / vnd bey einer jeden rede von punct zu punct/das erste geldente wort setzen. Als so ich sagen wolte:

Man will diß vnglück vns zuschetzen.

So sagte ich:

Man muß den Ancker außwerffen.
Will man das leben retten.
Dieſes mittel ist das beste.
Vnglück zuvermeiden.
Vns kostete es das Leben.
Zu vnſerm Todt weren wir außgefahren.
Schetzen kans jederman.

Wann ich hie biß zu einem punct komme/ halt ich ein wenig still / damit die andern/ das wort welchs ich nach dem punct nenne / wol mercken können: Es muß aber der jenige nicht darauff mercken/ was ich so eben rede/ sondern

muß nur fleissig acht haben / auff die jenigen wort / so jhme von nöten. Es ist aber viel leichter / wann man das begerte wort zu ende einer jeden rede setzet / als obgedachte wort:

Der N. ist ein guter Man.
Sein will ist wie mein Will.
Nichts ist mir so lieb als Dieses.
Zu jhme will ich setzen in glück vnd Vnglück.
Er ist gewünschet für Vns.
Es trage sich gutes oder böses Zu.
Ein solcher Freund ist hoch zu Schetzen.

Vnd auff diese weise / kan einer noch viel andere schöne vörtheil vnnd art verborgen zu reden / erfinden.

Die siebende Art.

Mit einer bekannten sprach / in einer andern bedeutung / einem in geheim etwas sagen.

ES ist ein sonderliche sprach / welche die Welschen Calman, wir aber Rotwelsch vnd Bettlers-Latein nennen / davon geschrieben Sebastianus Münsterus, Sebastianus, Brand / Conradus Gesner, Megiserus vnd andere / welche vnter den Soldaten heutigs tags sehr gebräuchlich / dardurch mancher Bawer auff den Ruck verkaufft wird / ist eine lächerliche vnnd lustige

Sprach/auß vielen Sprachen zusammen geflickt / jedoch ist sie mehrers theils Teutsch/ doch also/die Teutschen wort in ein sonderbaren/vnd anderm verstand müssen genommen werden/ als sie von sich selbsten seyn. Oder aber man endert bißweilen in einem Wore ein Buchstaben oder Silben/ thut ein Buchstab daran oder darzu/ꝛc. Wie auß den Exempeln zusehen. Vnd damit man sehe daß ich waar habe / Will ich etlicher Wore derivation auß vnterschiedlichen Sprachen hieher setzen. Vnd ist gewiß daß nach der teutschen Sprach am meinsten auß der Hebraischen als aller Sprachen Mutter genommen/ rührt meines behaltens her von den heutigen Juden/die da Hebreisch vnd Teutsch vntereinander reden. Zum Exempel sie sagen/wilt du mit holecha, das ist/wilt du mit gehen/ Item er achelt in der Schul / das ist / er isset in der Schule: Da dann neben den Teutschen die wort holecha vnnd achelt Hebreisch. Von diesem sagen die Soldaten Alche dich über den glentz/das ist mache dich oder gehe über die wette/ Item wir wöllen acheln, das ist essen/Adone heist Rotwelsch Gott / kommet her von Adonai, das den Hebreern auch

Gott heist. Bezam ein Ay von Bezim. Also auch Lehem Brodt von Lechem. Schöcher ein Wirth von Scheker vnd schachern. Dollinger ein Hencker vom tole ein hencken. Ems gut/von Emes warheit. Genfen Stelen von Genof Stelen. Makum Stadt von Makom ort. Boshart Fleisch vom Basar Fleisch/ꝛc. Auß der Rabinischen Sprach haben sie Galch ein Pfaff/ nennen die Rabinen auch Gallach vñ Galachim die Beschornen/ denn Gillach Hebraisch/ vnd Gallach Chaldeisch heisset/ er hat beschorn. Item Mes Gelt/kompt her von dem Rabinischen Maas ein kreutzer/ꝛc. Auß der Arabischen sprach haben sie Barfus ein Floh den sie auch Har nennen/das erste kompt vom Arabischen Bargus das auch ein Floh heist/ das ander vom Teutschen Harrn/ weil die Flöhe wann man sie fangen will/ auff der Post davon hupffen vnd nicht gern lang harrn. Bos ein Hauß von Bcs Hauß/ꝛc. Auß der Syrischen sprach haben sie Loë ötlin oder Loë ötla Teuffel von Luliota Lügen. Weil der Teuffel ein Lügengeist. Kain die Natur/von Kajono Natur/ꝛc. Auß der Chaldaischen Sprach haben sie Klems Gefängnuß von

Kelam

Kelam oder wie die Juden lesen Klam. Er ist zuschanden worden. Sefel ein Dreck/vom Sefal, Er hat getragen/ weil dergleichen materi ein vnerträgliche Last ist / laut deß Reimens Maturum stercus est importabile pondus. Auß der Türckischen Sprach Damler ein Gießfaß vom Damleh tropffen. Blasius eine von Müntz Belus das auch eine Müntze heist. Auß Griechischer sprach haben sie Quien ein Hund / dann bey den Griechen heist Kyon ein Hund. Von den Persen haben sie Gazam das heist ein Kind/ vnnd bey den Persianern heist Gaza ein Haußrath/man pflegt aber zu sagen/die Kinder seynd der erste Haußrath/von der Lateinischen Sprach haben die Rotwelsche auch zimlich viel entlehnet. Als Terich Land vom Terra Erden / Lefranz ein Pfarrherr vom Reverendis Ehrwirdig / Giel ein maul von Gula Kehlen/ꝛc. Von den Italienern/Frantzosen vnd Spaniern haben sie/Barlen reden/ dañ es kommet her von Parlar, Parler, Hablar. Item Caval ein Pferd von Caval, Cheval, Cavallo. Also eben von diesem Caveller ein Schinder/der gleichsam die Pferd schindet/ꝛc. Auß der Englischen Sprach hat

sie Dart ein dreck. Aus der Danischen sprache hat sie Findung gewin / dann bey den Denen heist findung auch ein Gewin. In Teutscher sprach seind Exempel hieher zusetzen vnnötig/ weil der viel folgen werden: Also daß ich dafür halte/ diese sprach heisse man die Bettlers sprach nicht allein / weil sie von den Bregern oder Bettlern viel gebraucht werde / sondern weil sie auß vielen sprachen zusammen gebettelt/ gestückelt vnd geflicket / wie ein Bettlers Mandel auß vielerley Farben flecklein.

Diese Sprach ob sie gleich lächerlich vnd das ansehen hat / sie nit werth sey/ daß mans lerne vnd einige zeit daran wende / jedoch kan sie einem Wandersmann / oder andern/ der mit Leuten welche diese Sprach mißbrauchen vmbgehet/ nicht schaden.

Man saget/ daß auff eine zeit zwen Soldaten in ein Wirtshauß kommen/ deren einer zu dem andern/ in beysein einer Magd / welche die Rotwelsche sprach verstanden/ gesagt: Lenninger halt Wind/ dort stehet ein bleysack/ vñ ein baar Dritling / laß michs praken/ das ist/ Soldat hab acht/ dort stehet eine Kandel vnd ein paar Schuch/ ich wills stelen.

Darauff die Magd angefangen: Last das

praken

praken hoken jhr Lenninger / ehe ichs dem Schecher sag/ vnd jhr deißbirn kriegt / oder euch der Dollinger gar schnüret/das ist/lasset das stelen bleiben jhr Soldaten / ehe ichs dem Wirth sage/vnd jhr Stösse krieget/oder euch der Hencker gar hencke. Vnd also die Soldaten abgeschafft.

Es hat sich für wenig Jahren in Böhem zugetragen / daß ein wolgekleidter Nachrichter mit seiner Gesellen einem / in ein Wirtshauß kommen / darinnen etliche Spitzbuben vnd Mörder, in Rotwelscher Sprach einen Anschlag machten/den Hencker vnnd seinen Gesellen zuerwürgen. Der Hencker verstund den Ratschlag / entdeckt jhn seim Gesellen/bedacht Consultus esse prævenire quam præveniri. Fallen derhalben vnversehens mit jhren Schwerdtern herfür / kommen den Mördern vor/zerhawen sie zu stücken/vnd erretten also jhr Leben,

Weil dann einem Wandersmann solche Sprach nicht schaden kan / Ja sehr nützlich ist / weil Niemand weiß mit was Leuten er vmbgehet / hat mich für gut angesehen/ ein Colloquium oder Gespräch in Rotwelscher Sprach hieher zu setzen / darin-

nen das gemeinste man in Rotwelscher sprach zu reden pfleget begreiffen / damit sich ein jeder Wandersmann oder der auch mit ehrlichen Soldaten vmbgehet / zimblich behelffen kan: vnd damit mans desto baß verstehen möge / wil ich was Rotwelsch ist / mit Lateinischen Buchstaben / das Teutsche aber darauff mit Teutscher schrifft setzen.

Barlung gespräch zwischen einem Leminger Soldaten seiner Krönerin Weib / einem Spengler Keßler vnd Schöcherfezer Wirth.

Lem. Adone Gott mit dir *Speng.* Keßler *Speng.* wañ her Leminger Saldat mein quanter gleicher guter Gsell / ich hab vermeynt der loẽ öttlin Teuffel hab dich lang. *Krôn.* oho Voppart Narr / hastu diesen gruß im Galchbos Pfarrhauß oder in der Difftl Kirchen gelernet / lieber welcher Lefranz Pfarrherr oder Galch Pfaff oder Guglfranz Mönch barlt redt dieses. *Sp.* Dird sechs doch die Guglfränzin Nonnen an / dipt gebt jr ein Himmelsteig Paternoster / sie wer quand gut in ein Krarn Kloster / wie bist so risch gschwind

gschwind lefranzisch geistlich worden / vnd wer hat dich so verlünscht verstanden gemacht. *Krön.* der Leck dart Dreck. *Speng.* du Schref oder Glid Hur halts giel maul/ wilt du nicht in Krarn ins Kloster / so schwenz gehe in Schrefenbos oder Glidenbos oder Sonnenbos ins Hurhauß vnd dipp gib ein Klidenfëzerin Hurnwirehin: *Krôn.* vnd du alch back dich an Dolman Galling/ ich hab nopel nicht lust zum Böln vnzucht treiben. *Lem.* Bos dich Krônerin oder frisis deisbirn, Schweig Weib oder du krigst stöß. *Krôn.* sich voppart Narr kanstu auch nopel nicht jonen, schimpff verlunschen verstehen? ich mag nopel nicht deisbirn mengeln stöß haben. *Speng.* Fried in allen Terichn Landen / wann her gleicher Freund mit den schrei ingen Kindern vnd Quien Hund. *Lem.* vbern Grünhart übers Feld her/ wo stolfft steht dein sinn hin. *Speng.* Ich will nur in jenem mackum schwenzen jene Stadt gehen / vnd allda einkummern einkauffen ein Reiling Schwein / Hornnickl Ochsen/ Hornbock Kue / Lemmel Hasen / Lasarus Schaaf. *Lem.* so mustu viel doul Gelts im Rippart

Beul haben. *Speng:* Ich kümmers kauffs nopel nicht für mich / sondern für mein Senfer Edelman / der in jenem Polender hokt Schloß wohnt / der hat mir etliche Mülstein Thaler vnd Hellerichter gedippt Gülden gegeben. *Lem:* Wolan so will ich in jene gfar bregen trollen, jenes Dorff garden gehen. Wer hookt wohnt im selben grandigen Steinhauffen grossen Hauß. *Speng:* Ein überfenzen geher, ein verdorbener Edelmann. *Krön:* Was dippts gibts für Hauzen Bawrnda. *Speng:* dier sich dein kindarin Weib wird wider bärlet redend! Es seynd grobe vnd verluntschte Horcken verschmitzte Bawrnda / werd wenig Weishulpen einfältige Leut da finden. *Lem:* So muß wir windhalten gut achr geben / wann wir stiri schnalzen Hüner fangen wollen. *Speng:* das stiri schnalzen Hünerfangen schwenzt gehe wol hin / aber für den andern braken stelen / halt die Greifling Finger ab. *Lem:* mein Linsmarck Kopff wackele / ich hab nopel nicht lust zum lõen genfen leidigen stelen / dipps gibts ein Bschidrich Amptmann da. *Lem:* oi jaer ist hui geschwind mit seinen silbren Hachergen / Quin-

hofern Hundsschlagern / vnnd Cavallern Schindern / die Leminger Soldaten vnnd breger Bettler zu klemsen fahen : Aber was hast im Ranzn Sack kan ichs erseckern errahten? *Lem:* So secker raht her. *Speng:* Es ist gewiß ein Strobörer oder Strobuz Ganß Rotmeister Han / Breitfus Ende / Fluckard Vogel / *Krân:* Ich glaub der Loë Gonhard Teuffel barlsreds dem Mengen Spengler zu. *Sp:* Du kanst deins schmalkachelns nopel überredens nit lassen. *Kr:* Du bist im kabas Kopff verrunzt verwirrt / *Speng:* Wo wilt mit diesem mengl zeug dieser essenven wahr nauß? *Lem:* in der galln Stadt will ichs alls verkümmern verkauffen / doch wann wir heut bey der schwerz Nacht in eim quantn Schöcher kasten guten Wirtshauß könten zusam kommen / wolt ich ein stiri Hun zum besten dippn geben. *Speng:* Ich depp gebe ein stetinger gulden drumb / ich hock lig heut sonst im makum in der Stadt. *Lem:* vnd ich auch / ich muß meine dritling schuh lassen plezen flicken / vnd der klafotfezer Schneider muß mir meine streifling Strümpff / zwengerin Wammes / Weidling Hosen / vnnd andere

clafo-

claforer quantern Kleider bessern: *Krön.* so muß wir auch dem Rauling gantz kleinem Kind vnd Gazam dem Kind so etwas erwachsner Hanfstauden kümmern Hembder kauffen. *Speng:* Wolan ich will nopel nicht lang stolfen stehen. *Kr:* so schwenz hui geh geschwind fort / daß wir im Schöcherbos Wirthshauß bald zusam kommen. *Lem.* Allein sihe daß wir heut beym Schöcher zum stecken zeren, bey eim Wirth einkehren/da wir nichts zahlen dörffen. *Speng.* oi oi ja ja Adone Gott sey derweil mit euch. *Lem.* wann mich meine Leisling nopel behefeln Ohrn nicht betrügen / so höre ich jemand juverbassa fluchen. *Krön.* ich hab erst auch ein grewlichen du ein har schwur gehört. *Lem.* Es schwenzen gehen hinder vns allerley Breger Bettler / seynd gewiß gleicher Gesellen/die nicht fezen arbeiten vnd esnilch nahrung thun speiß gewinnen wollen. *Kr:* so wern sie dem Diller oder Dollinger Hencker gar quant gut zum schnürn hencken / *Lem.* Schwenzleis thu gemach/ es können auch wol grimme ehrliche Leut seyn. *Kr:* Eins ist ein Burckhard S. Anthoni Bettler / der ander ein Breus

Aussee

Aussetziger / der dritt ein Schweiger angestrichner Bettler mit Roßkoht. *Lem:* Ich hab der gleicher Gesellen vor mehr gedirt gesehen / wann sie gebregt gebettelt haben / schwenzn gehen sie in ein flader Bach / lassen sich ein Hader fezer Bader säubern / vnd schwechen sauffen hernach den quanthen Keris besten Wein. *Kr:* diesem folget ein Genßchærer betrüglicher Bettler / mit eim bsaffot brieff / wer weiß welcher briefel fezer Schreiber diesen gefert gemacht. *Lem:* Jener dirt sicht wie ein kancelirer gelehrter Bettler / dann er trägt ein bladrich Buch. *Kr:* Es kan wol ein Platschirer Bänckpreediger seyn / der die Hauzin Bäurin behefelt bescheist. Der mittler vnter jenen dreyen ist ein Plikschlager, nackender Bettler / der eine ein Sabuler Brodisambler / der eine ein Schwandfelder außgezogner Bettler. *Lem:* das ist ein bursch gesind für den Schöcherfezer Wirth auff dem Rotbos der Bettlers Herberg / jens ist ein Calmirer Bilgram die wissen die weishulmen zuberunten die einfältigen zubetriegen / sein gleicher Gesell ist ein Veraner getauffter Jud / die führen auch gern loë torn böse practicen. *Kr:* solche

loë

loë debisser böse Tropffen solte man flöfseln oder megen: ertränckten / wie ribantzt reibt sich jener Vagierer fahrende Schuler / er hat Harn Flöh oder Hauswalder Läuß. *Lem:* dirst nopel sichst nicht wie er seine greifling Finger spitzet/er will sie gwiß bicken fahen / ist gewiß ein grimmer Gleicher guter Gesell / aber jener seffer gemahlte Siech / were werth daß man jhn reppelt Radbrecht/ dann er schon viel ergoffen erschlagen / der Sündenfeger Mörder/ *Krön:* Jsts ems waar. *Lem:* oi ja ich weiß daß er ein Veranerin tauffte Jüdin vnnd Duzer Heiligen finder ergoffen erschlagen / darzu so ist er ein grandier Brack ein grosser Dieb / wie auch jener Christian Jacobs Bruder / mit dem bemuschelten Wetterhan Hut. *Krön:* Loë schad ists/ daß der schöne Flick Knab mit dem Kleckner Kirchwey Bettler / mit den grewlichen Schenckeln / verderbt wird / dieser Kandirer verdorbne Kauffmann hat ein Buzbetterin Kindbetterin bey sich. *Lem:* sie ist so loë übel auff / daß sie kaum schwenzn gehen kan / dir sihe wie jener quæstionirer Bettler / so das erbettelt Gut übel anlegt wan-

der-

derschafft Landfahrer / Schlepper ver-
lauffen Pfaff / ein blöden Windfang zerriß-
senen Mantel hat. *Kr:* Dort führt ein Wild-
ner Silberkrämer Granatner S. Veitins
Bettler / ein Billentragerin schwangere bett-
lerin auff ein Klebis Pferd / Caval Roß /
Trappart Gaul. *Lem:* Kenstu diese Sündfe-
gerin bässende Hur / vnd den munser willig
armen im zerschleifften Zwengerin zer-
rissnen Wamses. *Kr:* Es ist eine loë gleiche-
ring lose gesellschafft / laß vns hui gschwind
durch disen stronbart streichen Wald gehẽ /
der speisfang Magen will mir schier brum-
men hungerig werden. *Sp:* Ein quante halb
schwerz Schöcherfezer Ein guten Abend
Wirth / *Schô:* Gramersi meng, danck habe
Keßler / was brist bringts ihr grimms guts?
Speng: kan ich diese Schwerz nacht / weil nun
mehr die weis der tag vergangen / sampt eim
Leminger Soldaten seiner Krönerin sei-
nen Weib / vnd Gazamen Kindern in ewrem
Bos Hauß dormen schlaffen. *Schô:* Ferbt
liegt ihr nopl nicht. *Speng:* Nechzi nein ich
brauch kein beseflerei betrug / so wist ihr
daß ich euch nie vermont betrogen hab / vnd
was darffs Juverbasn schweeren oder viel

barlens redens / dort schwenzt gehet er mit seim modl Weib daher. *Lem:* gleich vnd gleich gleichert gesellt sich gern/ barlt sagt der Ganhart Teuffel zum Glenzer Koler. *Schöc:* oi ja du bist vnser gleicher gsell. *Lem:* ist der Schirbrand oder Bechnikel das Bier quant gut. *Schöc:* oi ja der keris Wein auch / wolt ihr auch etwas kleibeln essen. *Speng:* Es ist ems waar / warumb das nopel nicht. *Kr:* dippt gebt mir zu erst ein Stupart Reel vnd Glis Milch für mein Rauling kleinstes Kind / die andern können wol Hans von Gellert Haußbrodt / Bezam Ayr vnd ein spizling flos Habersupp acheln essen/ der Flic Knab zwar hat längsten ein gizlin stücklein Brodt von mir breget bettelt. *Lem:* vns aber lasset flösseln sieden ein Joham flos Weinsupp / vnd ein grandingen flösling grossen Fisch; dazu funckelt bratet diß Gackenscheer Hun / ein Hornickels boshart Rindern fleisch vnd etlich Regenwürm Würst / vnd weil ihr junge Galle Pfawen habt / last vns auch ein funckeln braden. *Schôc:* seynd aber auch eure Reippärt Reel Beutel schwer? *Speng:* Ey wimmert sorgt nopel nicht / Doul oder Mer Gelt

gnug

genug ist vorhanden *Sch.* so schwenzt gehet rein / hoktsitze nider. *Krôn.* thut den schling Flachs vnd die bresem Bruch vom Funckertol Ofen / macht ein Funckart Fewer darein daß die schrenz Stuben warm werd. *Lem.* flick Knab oder Jung schwanck der weil Glesserring Gläser vnnd Bleysack Kandel / vnnd dipp gib vns vnter dessen ein Wendrich Keß vnd lehem Brod. *Spen.* weil wir jetzt nobis nichts zu fezn thun haben/wollen wir ein weil Jonen spielen. *Kr.* mein überer Mann dipper gibt ein schlechten Joner Spieler. *Lem:* Ey weil wir sonst nobis nichts zu schlunen schaffen haben/ wöll wir die Reger oder Riebling oder Derling rürn mit Würffeln spieln/mit dem brieff der Karten kan ich nobis briefen nichts spielen/*Sp:* ich verlunsch verstehe mich auch wenig drauff/ wir wollen die ribling rurn mit Würffeln spieln. *Lem:* must aber nopl bscheissen nicht bscheissen oder die reger schnürn Würffel knüpffen/sonst hab ich eben die Juffart oder Rübolt Freyheit als du. *Spen.* nechzi nechzi Nein / Nein. Was solls ein Jon spiel gelten? *Lem:* ein blechling Creutzer. *Sp.* das wer zu fiderich leicht oder

gering / es gelt ein blech halben baßen oder Weißpfeñig. *Kr:* Hört auff zu rürn spielen/ der glatthart Tisch ist schon buzt deckt / vnnd die Schöcherfezerin Wirthin brisemt bringet schon den mengl zeug, das essen. *Schö:* nembt flossart Wasser. *Speng:* Krönerin Wirthin leyhe mir ein herrerich Messer/ *Krö:* Nun lasset vns schwappeln zehrn vnd grimms lebens gutes Hertzens oder muhts seyn. *Shö:* Wolt jhr ein klingenfezer Layrer oder klingenfezerin Layrerin haben? *Lem:* Ich höre lieber den kübel rühren die Trummelschlagen als die klingen Seidenspieler. *Kr:* Jhr habt deß schmuncks schmaltz nicht vergessen. *Speng.* Bringt vns ein spränkart Saltz vnd ein rümpfling Senfft. *Lem.* gleicher Gsell laß nopl nicht als über das acheln schwenzn essen gehen / schwe h sauff dem Erlat Rölfezer Meister Müller von der grandign Roel grossen Mähl eins zu. *Kr:* Schecher Wirth trinckt den erlatin bossart fezerin meister Metzgerin auch einszu. *Speng:* Leminger Soldat gleischber juchtz einmal. *Lem:* juhu der Joham Wein ist quant gut. *Sp:* juhu der schirbrand das Bier ist nopl nit halb so quant gut/ *Kr.* Last

schier

schier das Nativitet stellen die Zech machen/ es wollen meine dierling Augen schier nimmer diern sehen / vnnd der schöcher dierr Wirth sihes schier auch eim Kuckus Blinden gleich. *Sch:* Flick Knab heb das Richtig geretich auff. *Le:* Wolan schöcherfezer Wirth stelt das nativitet, macht die Zech/ was haben wir vergurgelt verzehrt. *Sch.* zween fuchsn Ducaten vnd 24. blechling Creutzer. *Sp.* Habt jhr kein melterlein Mässlein drein genativitet gerechnet? *Sch.* jhr seyd vor sehr beschëchert bezecht/ Dormt Schlafft jezt/ morgen dipp gib ich was drein. *Le:* ins Adone in Gottes Namen/ weist mich in Senfstrich ins Beth. *Sch:* Es ist nur ein Senfstrich hol im bos Beth lehr im Hauß. *Sp.* Ich will auff dem Rauschart Srosack für lieb nemen/ ich hock quanter lig besser drauff als im klems Gefengnuß *Kr:* dippt gebt mir noch ein giz Stück vom selben hollerhauzen Hun / vnnd etlich Krechling Nüß / so will ich mit meinem Rauling kleinen Kind / vnnd andern flickn Knaben auff der gurgln den Soldaten Bettlein hocken ligen. *Schöch:* Es wird ein feiner hegis Spital werden. *Leminger.* Morgen wölln wir mes brisemen Gelt bringen.

Schö: Haltet die stefung **diß zil.** *Sp.* oi oi **ja ja/ jetzt muß ich vor den** stossart abgoffen **das Wasser abschlagen:** *Lem:* **vnnd ich will vor auff den** sefel bos schwenzen **vnnd** sefeln **das** Secret **gehn vnd meine notdurfft thun.** Dem Schecher **Wirth** Schecherfezerin **Wirthin vnnd dem** Wunnenburg **vnd der schönen Jungfrawen/ ein** quante Schwerz **gute nach.** *Sch.* Dörmt grimm **Schlafft wol.** *Lem:* Meng die weis Kesler **der tag bricht an/ wöll wir** abbauen **vns davon stehlen/ ich hab wenig** Mes **Gelt.** *Speng.* **Beym** aller Todtnopl **nicht / es** dippt **viel** Molsammer **Verrähter vnnd** Kleckstreiner **Kundschaffter / die würden dich bald ins** Klems **Gefängnuß bringen.** *Lem.* **So muß ich mein** Herdrich **vnnd** Windfang **Degen vnnd Mäntel** versenkeln **versetzen.** *Speng.* **thus oder der** loc gonhart **der böse Feind wird dich** besefeln **bescheissen / ich** alch mich **back mich über** den glenz **das Feld/** Ade, *Lem.* **Ich will bald** nachschwenzen **gehen.**

Diß ist also das fürnembste so ich in Rodwelscher Sprach habe erfahren können/ es zweiffelt mir aber nicht / daß in diesem gespräch

spräch viel gantze teutsche Wort geblieben / die doch auch Rodwelsch hetten können gegeben werden / weil ichs aber nicht besser gelehrnet / kan ichs nicht besser an Tag geben / der günstige Leser wird michs in keinem argen verdencken / wann bißweilen etwas grobes mit vnterlauffen / dann ich diß Colloquium nach der Welt brauch angestellet / Er wolle sich auch nicht lassen irr machen / wann er je ein Wort findet / das zweyerley bedeutung hat / oder aber da ein ding mit zweyen oder dreyen Namen gemeinet ist / dann ichs also im gebrauch gefunden: Will hiemit einem andern vrsach an die hand gegeben haben / diese Sprach so wol wegen deß lusts als deß nutzes weitleufftiger außzufüren.

Die achte Art.

In einer bekandten Sprach einem etwas so kurtz anzudeuten / daß es nicht ein jeder verstehet.

DJese ist eine sehr künstliche vnnd lobwürdige Art / die meistes theils die gelehrten wissen zugebrauchen / vnd helt insonderheit Cardanus viel von dergleichen. Geschichet wann man durch Gleichnuß vnd Sprüchwörter / weniger Wort / sehr viel zu verstehen gibt.

Hieher kan man referirn, alle dunckele Sprichwörter der Alten / die einer' ohn ein Lehrmeister nicht leichtlich verstehen kan.

Zum Exempel / die Araber pflegen zusagen Ihhtedir minin-net sri fi schugaginugiuri: Siehe nicht zu scharff in den schein der Sterne. Damit sie wollen zuverstehen geben; daß keiner in Geistlichen Sachen zu weit nachforschen soll! Gleichet sich fast dem Gleichnuß D. Hilarii lib. 1. de Trini. da er lehret wie man die H. Dreyfaltigkeit recht betrachten soll / sagt er: Sol ita videndus est, sicut potest videri, tantoquam est excipiendus lumine, quanto admittitur: Ne si plus velimus in corpore Solis spectare, splen-

splendor constringa toculos, ut etiam illud amittant, quod videre poterant: das ist kurtz zumelden: Man soll nicht allzuscharpff in die Sonnen sehen / sonst möchten die Augen so verderbt werden / daß sie auch das jenige das sie sonst an der Sonnen sehen können / gar verlieren. Die Türcken pflegen durch Sprüchwort zusagen: Damleh bedamleh kuul auuluur ankleh. Ein Tropff vnd wider ein Tropff / macht einen See / oder viel Tropffen machen endlich einen See. Das pflegen die Griechen also außzusprechen ψεκάδες ὄμβρον γενίδαι die Lateiner Minutula pluvia imbrem parit, vnd die Teutschen: Wo viel Bächlein zusammen fliessen / da entstehet endlich ein grosser Fluß. Damit sie ohne zweiffel zuverstehen geben wollen Nihil parvum nihil contemnendum esse. Man solle kein ding gar zu gering machen / dann nichts so gering vnnd klein seyn könne / es könne einen sonderbahren nutzen haben. omnium rerum principia parva sunt, sed suis progressionibus usa augentur. Also sagen die Hebræi: Ez katon madlik Ez gadol Ein kleines Holtz zündet ein groß an / vnd was dergleichen. Die Syrier sagen in ihrer

sprach: Nur dalik moked gledischin saghiin. Ein einiger flamm / kan ein grossen haufsen frücht anzünden: das mit vorher gehendem Sprichwort nicht übel übereinstimme / Ich halte doch mit Scaligero dafür / es sey zuverstehen von der Zungen / die zwar ein klein Glied / vnnd könte doch ein gantz Land jrrig vnd verwirrt machen. Daher der Scholiastes Bensyræ darauß diß Sprichwort genommen. Recht sagt / nichts verderbe die Welt mehr als die Zung. Die Chaldeer sagen: Taala Beidneh segid leih. Bete ein Fuchsen zu seiner zeit an. Das ist / wann du sein bedarffst / durch die Füchsen verstehen die Chaldeer den Pöfel / oder sonst arge verschmitzte Leut / wie auch die heilige Schrifft Luc. 13. Herodem einen Fuchsen nennet. Die Teutschen heissen diß dem Teuffel ein Liecht anzünden / ꝛc.

Als wann ich sehe / daß einer einem andern seine Kunst abgestolen / vnnd damit brangte. Sagte ich zu einem Gelehrten mit den alten Rabbinen: Isteri bilgina kisch kisch karie, das ist: Ein Plapart in ein leer Faß geworffen / schreyet: Kisch Kisch. Diß kan der gemein Mann nicht verstehen / ein Gelehrter aber stel-

let shme darauß ein solchs gleichnuß an: Gleich wie ein Plapart in einem Faß einen grössern hall vnd klang von sich gibet / als wann man jhn schlecht auff einen Tisch wirffet / vnd sich erst in dem Faß recht hören lässet. Also auch der jenige Mensch / der einem andern seine Kunst abgestolen / dann für sich selbsten könte er keinen hall oder klang von sich geben (das ist / nichts rühmlichs vnd dapffers schreiben vnd außrichten) wann er sich nicht mit anderer Leut Kunst behülffe.

In Hebreischer Sprach sagt man / Bercschith Noach Lech, das ist: Gehe am ersten zum Noa. Das Gesetz Mosis wie bewust / ist in 5. Büchern begriffen / jedes Buch theilen die Juden wider in etliche Capittel / die sie Perakim oder simanim nennen / für die erste theilung / zum andern theilen sie es in grösser stuck / die sie nemlich also stückweiß am Sabbath lesen vnd nennen sie Sidra oder parescha. Nun heisset das erste Sidra: Bereschith das ander Noach, das dritte Lech. Wollen also die Hebreer mit obgesetztem Sprichwort die Ordnung commendiren vnnd loben / wie auch S. Paulus in der 1. an die

Corinth. am 14. sagt lassets alles ehrlich vnd ordentlich zugehen.

Also wann ich in einem gemeinen Bad sässe/oder an einem andern ort/da ein groß gedöß von den Menschen: Ich nach der Griechen sprichwort sagte: Ich bin voll oder trunncken gemacht ohne Tranck. Oder aber / wann ich nach den Latinern sagte: Die Wölffe haben diesen zu erst gesehen: Diß wüste ein Idiot vnd einfältiger nit außzulegen: Ein Gelehrter oder wüßte / daß ich damit meynte/ einen Menschen/der sonst alle fressen will / vnd doch für eines einigen schlechten Menschen Rede verstummet: Dann Socrates, Plato vnnd andere Philosophi schreiben: Mit den Wölffen habe es die gestalt/ daß wann sie einen Menschen/so jnen begegnet ehe sehē als der Mensch sie/sie dem Menschen die stimm benemen / daß er nicht schreyen könne. Die Italiener pflegen artlich zusagen: Baldezza de patrone capello de matto. Damit sie andeuten wollen. Nimiam familiaritatem contemptum parere. Wer sich zu gemein macht/ kan leichtlich in verachtung gerahten. Die Frantzosen wann sie zu einem sagen wollen / diß ding hat dich sehr verdrossen / sagen sie / vne mouche't' a picque. Eine Mucke hat dich gestochen.

Also wann ich mit den Teutschen sagte: Nicht so viel Keß als Brodt/vnd was dergleichen ist. Vnd insonderheit gehören auch hieher/ alle Rätzlische Reden / derer auch viel in H. Schrifft zufinden. Als wann ich sagte: Gott hat mir ein Creutz gegeben / das ist bitterer als der Todt. Wann man nun in Heiliger Schrifft nachsuchet / was bitterer sey als der Todt / findet man im 7. Cap. deß Predigers Salom. Ein böses Weib. Vnnd auff diese weise/können zween Gelehrter teutsch miteinander reden/daß sie der gemeine Mann nicht verstehen kan: dazu dann eine sonderliche vrung/ fleiß vnd geschickligkeit erfordert wird. Hierzu können letzlich auch gerechnet werden die zweiffelhafftige Antwort deß Oraculi zu Delphis,&c.

Die neundte Art.

Eine bekandte Sprach also zuverstellen/daß man meyne/es sey eine gantz frembde.

MAn hat viel feiner Art / eine bekandte Sprach also zuverstellen: Als will setzen die Teutsche / daß ein Teutscher meyne/ es sey Calecutisch oder Persisch. Vnd nutzet

nutzet insonderheit wol einem Kauffman oder anderm Haußvatter / darauff sein Gesind abzurichten / denen er bißweilen etwas sagen könne / daß andre nicht verstehen: vnd diese ist vnter den Juden sehr gebräuchlich: vnd wird erlernet auß folgenden Regeln.

Die erste Regel.

SO ein Wort fürkommet / das nur eine sylben hat / kehret man es nur vmb. Als wann ich sagen solte:

Ich muß zum Tisch nauf.

Sagte ich dafür:

Chi sum muz schit faun.

Da dann zu mercken / daß man die diphthongos nicht verwechseln darff / Dann für nauf / sag ich nicht fuan / sondern schlecht / faun / Für / ein / sag ich nei / Für / dein / sag ich neid. Also / wann sich ein wort auff zween consonantes endet / die man von forn her an eim wort mit einander kan außsprechen / kehret man dieselbe auch nicht vmb / Als für / ich / habe ich nicht gesagt het / könte es auch nicht sagen / sondet Chi / also sage ich für / dich / chid / für mich / chim für friſt / stirf / oder stifr / Also auch mit drey consonanten für rösch / schör.

Die

Die ander Regel.

WAnn sich ein Wort anfahet auff einen consonantem, vnd darauff ein vocalis oder diphthongus folget / nach diesem wider ein consonans, so setzet man einen consonantem für den andern. Als für: Peter / sag ich: Teper / Für feiren / reisen / Für gehen hegen. Wann aber nach dem vocali zween consonantes stehen / die man miteinander im anfang eines Worts außsprechen kan / setzet man sie beyde für dem ersten vnverwandelt: Als für feister / sag ich / steifer / wiewol ich auch sagen mag / seifter / Für Meister / Steimer / oder Seimter. Wann aber die beyde consonantes einem Wort nicht füglich können vorgesetzt werden / setzet man nur den erstē auß den zweyen für den ersten deß Worts. Als für Vatter / sage ich Tavter / für Mutter / Tumter / Mansbild / Namsbild.

Die dritte Regel.

WAnn sich ein Wort von zweyen consonantibus anfähet / muß man zwischen dieselben ein e setzen / vnd alsdann wie zuvor die consonantes verwandeln / als für Brüssen / sag ich / Rebüffen / für / grosser / regösser / für

für bleiben lebeiben. Also auch / wann sich ein Wort/so nur eine sylben hette/auff zween consonantes anfieng / die sich nicht wol köndten vmbkehren vnd verwechseln lassen / oder da man die erste Regel nicht gebrauchen wolte/ setzte man gleichfals / ein e zwischen die zween consonantes , vnnd kehrte das Wort nicht vmb/Als für groß / sagte ich / regoß/für frisch/ refisch / für frey/refey. Also wann an der gleichen Wörtlein ende viel consonantes stünden / im anfang aber nur einer / daß man das Wort nicht köndte vmbkehren/ folgte man der andern Regel / als für durst sagt man rudst/ für/ dunst/sagt man nudst/für wurtz/ruwtz.

Die vierdte Regel.

WAnn sich ein Wort auff einen vocalem oder diphtongum anfähet / nimmet man nur den folgenden consonantem oder die zween/wann sie können zusammen forn am Wort außgesprochen werden: vnd setzet sie für das wort. Als für eilen/sage ich leten/ für essen/ sage ich sesen/für apffel/pfael / oder pafel / für ewig weig.

Die fünffte Regel.

Wann ein Wort das zwo oder mehr sylben

ben hat / in welchen man die ander / dritt vnnd vierdte Regel nicht wol gebrauchen kan / kehret man nur das gantze Wort vmb: Als für Nunquam sage ich mauqnun.

Exempel.

Wann ich zu einem Dienstboten sagen wolte / Gehe in den Keller vnd nimb auß dem mittlern Faß ein maß Wein reib fleissig wider zu / daß kein schad geschehe / vnd wird das Faß vmb ein maß lerer werden / so thue so viel Wasser darunter / damit das Faß wider gefüllet werde / dann ich nicht gesunnen / so bald wider einen Wein auß diesem Faß zu nemen.

So verkehrte ichs also:

Hege ni ned Lecker / dnu mind sau med tinlern saf / nei sam neiw / beir lefeissig diwer uz / sad neick dasch schegeht / dnu leiw sad saf mud nei sam reler rowden / obsieg os licv sawser radunder / madit sad saf diwer fegüllet sewde / nad chi chine segunen / os labd ditwer neien neiw sau sidem saf uz menen.

Also köndte ichs auch in Griechischer / Lateinischer Sprach / ꝛc. gebrauchen. Als so ich sagen wolte: Mi amice, ego semper te amavi

amavi, ex quo primùm die cognitus es mihi, cum te nunquam antea vidissem, rogo ignosce, quod testem te causæ meæ huc vocari jusserim; age mi amice, & pro candore tuo & veteri amicitia nostra, veritatem edissere, & habebis me vicissim ad omnia officia paratissimum.

so sagteich:

Im maice, geo mesper et maavi, xe ouq repimùm ide, gocnitus se himi, muc et mauqnun natea divissem, goro ginosce, douq stetem & saucæ emæ cuh covari sui-ferim; gae im maice, te repo nacdore uto te teveri maicitia sontra, revitatem deissere, te bahebis em civislim da monia foficia rapatissimum.

Die zehende Art.

Eine bekante Sprach mit zuthun gewisser Buchstaben/ also zuverstellen/ daß sie nur die jenigen verstehen/ welche sie miteinander auffgenommen.

DErgleichen Sprach gibet für Leonhard Thurneyser Churf. Brand. Leib Medicus in seinem Onomastico folio 93, ungefehr mit folgenden Worten

ten Schöböpfeber/ diß wort ist ein alt teutsch oder Rotwelsch dictum. oder Wort/vnd ist auch so viel geredet/ als Schöpfer. Es ist aber auff solche weiß zureden /eine gantz gemeine Sprach/die fast alle Wörter sie seyn Teutsch/ Welsch/Frantzösisch/Lateinisch oder anderer sprachen/in sich hält/ dardurch zween die einander darinn verstehen/in jeder Sprach/ohne verstand anderer zuhörender Personen/ob sie gleich dieselbige hauptsprach auch können/reden mögen/ als so ich Lateinisch sagte: Fababribicabatobor, das ist: Fabricator, ein Bawmeister oder Bawbawmeibeisteber/ Item in Frantzösischen sagte ich: lababas, das ist Lateinisch inferius, auff Englisch rede ichs in dieser Sprach also: Bebenebeth, heisset auff Teutsch/ hinab oder hinnder. Also Babatteber/Batter/ Pabateber, Pater. Bebeirebe, Beire, Vnd wird das wort nach art der Sprach sonst recht außgesprochen/allein daß allweg nach der ersten sylben/ entweders/ ba, oder be, bi, bo, bu, oder böbam, beu, bü, bei/bau, &c. vnd nach der andern syllabe wider/wann das wort zwo syllaben hat. Als solte ich sprechen: Wolff/Fuchs/ Hund/ Pfeil. So sagte ich: Wobolff/ Fubuchs/

buchs/ Hubund / Pfeibeil / So viel nun das wort ſylbē hat/ſo viel muß man ba,be,bi,&c. darzu ſetzen. Als ſo ich ſagen ſolte: Eſel / Silber/Feingold/ Löffel / Sagte ich: Ebeſebel/ Sibilbeber/Feinbeingobold/Löbefebel.

Item zum beſſern verſtand/Obob diebieſebe Sprachabachebe gleibeich ſchwereber ibiſt/ vbeund läbängſabameber vobon ſtabatteben gebchebet/abals dibie vorborheber gebeheben-debe/ kaban mabam doboch ſobolchebe zubum pobobſteben vbund kuburtzweibeil meberckebē.

Das iſt: Ob dieſe ſprache gleich ſchwerer iſt/vnd längſamer von ſtatten gehet / als die vorhergehende/kan man doch ſolche zum poſſen vnd kurtzweil mercken.

Die eylffte Art.

Durch verwechßlung der erſten ſylben/in zweyen worten / eine bekante ſprach ſo artlich zuverſtellen / daß andere ſolche nicht verſtehen können/als die jenigen/ſo ſie inſonderheit gelernet.

Fonhard Thurneyſſer gedencket an obangezogenen ort/einer andern Sprach alſo: Es iſt auch noch ein andere dergleichen ſprach / welche verkehrter weiß außgeſpro-

gesprochen wird / da allwegen der Principal oder erste / der ander oder dritte oder vierdte Buchstab in der mitt / vnd der ander / dritte oder vierde der erste ist / als so ich sprechen wolte: Man sagt du seyst ein lügner. So spreche ich also: San magt su diest leinügner. Weil aber Thurneysser diese Sprach nicht wol beschriben / vnd sie vnter den Studiosis hin vnd wider sehr gebräuchlich / auch die künstlichste vnter dergleichen Sprachen ist / will ich sie durch gewisse Regel allhie außführlichen beschreiben.

Die erste Regel.

WEr diese Rede gebrauchen will / darff nit alle wort / in einer rede / sylben versetzen / sondern in einer jeden kurtzen rede nur zwey wort / die sich nach folgenden Regeln gegeneinander verhalten. Als wenn ich sagen wolte: Dieser Mann ist ein rechtschaffener Fuchs. Sagte ich: dieser Funn ist ein rechtschaffener Machs. Ob gleich hie viel teutsch darunter / will ich dir doch Bürge werden / daß dich kein Teutscher verstehe / er wisse dann nach dieser Art zu reden. Also kan ich sagen. Zu Nübzig hat man rotte leißfeil / das ist: Zu Leibzig hat man rotte Nüß feil.

In der vorigen rede habe ich gegen einander gehalten die zwey wort: Mann / Fuchs / vnd die ersten sylben der beyder wort miteinander verwechselt / so ist darauß worden: Funn / machs. In der andern Rede auß Leibzig vnd Nuß / ist worden / Nubzig vnd Leiß. Vnd also gehet man mit allen vmb.

Also hat auff ein zeit ein artlicher Metster dieser Sprach gesagt: Sehet sehet / dort buffen zween raben einander: Das ist / sehet / sehet / dort raffen zween buben einander. Item ist der Jur ein Hencker? das ist: Ist der Herr ein Juncker? Item der Trier will Hencken / das ist: der Herr will Trincken. Item / ist der Dorr ein Hector? das ist: Ist der Herr ein Doctor? Item / Mein Hechtbawr ist ein Narr / das ist: Mein Nachtbawr ist ein Herr / Item / esst ein Kemlichen Schiß / das ist: Esst ein Schimlichen Keß / ꝛc.

Die ander Regel.

WAnn man zwey wort erwehlet / derer erste Sylben man in einer Rede miteinander verwechseln will / müssen sich dieselben erstlich nicht auff zween gleich oder gleichlautendte consonantes anfahen. Als wann ich sagen

solte:

solte. Dieser most ist mein. Könnte ich nicht sagen. Dieser meist ist mon. Dann es were/ wie man in dieser sprach pflegt zusagen / rentra cogulam, das ist: contra regulam / oder Teutsch / reder die wigel / das ist: wider die Regel. Sonder man muß in dergleichen fällen andere zwey Wort erwehlen / Als in gedachter rede Dieser Most ist mein: Müste ich sagen: Moser diest ist mein. Also kan ich nicht sagen / Für / der Teuffel ist ein schalck: Teur deffel ist ein schalck / sonder der schaffel ist ein Teulck.

Die dritte Regel:

DJe zwey wort müssen fornen nicht gleiche oder gleichlautende vocales oder diphthongos haben: Als ich köndte nicht sagen/ für: Man sagt du seyest ein Lügner: San magt (wie Thurneysser redet) du lüst ein seigner. Sonder: lün sagt/ du seyst ein magner. Auch nicht: Für: das ist ein bart: Bas ist ein dart: sonder/ das ist Banert.

Die vierdte Regel.

DJe zwey erwehlte Wort / müssen nach jhre erste vocalen, nicht gleich oder

gleichlautend seyn. Als für: diß ist ein feiner Mann: kan ich nicht sagen: diß ist ein Manner fein. Sonder / Maß ist ein feiner dinn. Wann sich derhalben zwey wort in einer redē nit schicken wollen / erwehlte ich andere zwey / Wann aber in der gantzen Rede nicht zwey Wort weren / die ich füglich könte nemen / müste ich ein oder mehr wort noch zu der Rede setzen biß daß sichs schickte. Als wann ich sagen solte: Der Herr redet rechtschaffen. Wann ich nun sagte: Herr der / redete ich dieser vierden Regel zu wider / Sagte ich: der rer: Hedet / were es wider die dritte Regel / Müste derhalben sagen: Heser dirr wodet rel vnd recht / das ist: dieser Herr redet wol vnd recht.

Die fünffte Regel.

WAnn einem in einer sprach nit geschwind ein wort einfället / das er mit dem andern recht vnd den Regeln nach verwechseln kan: Muß er in einer andern Sprach ein wort dafür nehmen. Als für: der Herr redet recht / könte er sagen: der reminus Dodet recht / das ist: der Dominus redet recht / Oder Welsch / der regnor sidet recht / das ist: der Signor redet recht / oder Griechisch / der re-

rios

rios kydet recht/ der Kyrios redet recht/ vnd ſo forthin.

Die ſechſte Regel.

WAnn ſich zwey wort/ auff zween vngleiche oder zween vngleich lautende vocales oder diphthongos anfahen/ vnnd nach jhnen kein gleicher oder gleichlautender conſonans gehet/ verwechſelt man nur die vocales oder diphthongos mit einander/ Als für: Eine edle arbeit/ ſage ich: Eine adle erbeit. Weil aber diß ſehr kentlich/ kan ich beſſer das für ſagen/ Eine arbe edleit.

Die ſiebende Regel.

FEhet ſich aber das eine Wort an mit einem vocali oder diphthongo, vnd das ander mit einem conſonante oder mehr/ machts mans wie auß folgenden exempeln zu ſehen/ für/ der Teich iſt vnſer/ ſage ich: Der uch iſt einſer/ für/ das iſt gut: ſag ich/ das guſt iſt.

Die achte Regel.

LEtzlich machts die ſprach ſehr vnverſtändlich/ wann man in den compoſitis cum præpoſitionibus nicht die Sylben den

Præpoſition, ſondern die folgende Sylben verwechſelt. Als in den Worten zerſchlagen/ verbunden/ gebrochen / bezahlt / Betrug/ ꝛc. Zum Exempel/ wann ich verborgen ſagen ſolte: Mein Hut iſt zerriſſen. Sagte ich nicht/ mein Zet iſt Hureiſſen / ſondern mein Rit iſt zerhuſſen/ das viel vnverſtändlicher. Alſo: Das iſt ein truſer begrog: Das iſt ein groſſer Betrug.

Die neundte Regel.

MAn kan dieſe Sprach auch mercklich verſtellen wann zwey Wort nun miteinander verwechſelt / vnd etwan / daß eine doch ein natürlich Teutſch wort iſt / kan man ſolchs lateiniſch/ Griechiſch oder in einer andern Sprach / die dem andern bekannt geben Als wann ich ſoll ſagen: Bitt gib mir hundert: Komme: Hut gib mir bindert. Weil nun Hut teutſch/ ſag ich/ Pilleus gib mir hundert. Item / der Has laufft bhend / gibt: der bhes laufft hand / darfür ſag ich / der bhes laufft manus. Oder der bhes laufft χερ oder der bhes lanfft Jad.

Nach

Nach diesen Regeln nun kan man eine gantze rede anstellen / Als so ich sagen wolte:

In vnglück führ eins Löwen Muth/
Traw Gott/ er wirds wol machen gut/
Gehr es dir vbel denck dabey/
Daß solchs ein Anfang zum glück sey.

Sagte ich/

In fünglück vhr eins Muwen Löhr/
Go trawrr/ er mards wol wichen gut/
Dihr es ger dabel denck übey/
Sos dalchs ein Anzung fam seyck glü.

Vnd also wann ich Lateinisch sagen solte:

Pariuriunt montes nascetur ridiculus mus.

Sagte ich:

Morturiunt pantes riscetur nadiculus mus.

Diese sprach ist im schimpff vnd ernst/ zugebrauchen/ insonderheit aber ist sie lustig wann gantz das contrarium vnnd widerspil auß einer vmbgekehrten Rede entspringet / vnnd deßhalben habe ichs weitleufftiger allhie außgeführet.

Die zwölffte Art.

Verborgen zu Reden in einer bekannten Sprach.

Thurneysser gedencket an obgemeltem Ort einer Sprach / welche die Kin-

der zureden pflegen mit folgenden worten Es ist dergleichen noch die dritte Sprach/ist aber nicht so künstlich/auch nicht so zierlich/ welche die junge knaben etwan reden / als daß man alwegen die ersten Buchstaben / für den andern/ dritten oder vierdten setzt / aber hinden ans Wort ein ben/wen/ken/ sen/zen/ ven/len/ men/ꝛc.hencket/als so ich sprechen wolte: Wiltu mit mir gen Straßburg ziehen/ so sprech ich: Itluwen ttmem irrmem engen Aspurgstrē jehenzen. Ich weiß mich zu erinnern/ daß ich diese sprach auff folgende weise hab reden hören: Anwe ude irme ein alerte ibstge/ose ilwe/ ich itme ir de jehenze / owe ude inhe iltwe / vnd oltestse ude eydre oder iervé eilme eysenre. Das ist: Wann du mir ein Thaler gibst/ so will ich mit dir ziehen/wo hin du wilt/vnd solt test du drey oder vier meil reysen.

Die dreyzehende vnd schlechteste Art.

In einer bekandten Sprach verborgen zu reden.

ICh habe wol Weiber miteinander reden hören also: Limere Schwemere/ limere kamere dimere nimere vemere hamere/damere imere gemere eimere gromere raumere

raumere gemere hamere/weimere imere eimere gammere vimere weimere aumere gemere trumere/mimere thumere demere komere heumere gamere wemere.

Oder auff eine andere weise.

Limse Schwemser/ims kams dims nims wems hamsem/ dams ims gemser eims gromsen raumsch gems hamst / weims ims eims gamses vimsel weims aums gems trumsen/ meims koms thumst mims heumst gams wehms.

Beschluß deß I. Buchs.

DIß seynd also die fürnembsten wege vnd weise einem in einem Gemach oder andern Ort / da man einander kan reden hören/ oder sehen / etwas also zuverstehen zu geben/ daß es sonst niemand mercke. Ein jeder wird jhme nur zur noth auß diesen allen den besten wissen zuerwehlen/ vnd sehen/welcher der sicherste sey/vnd ob sie zwar nicht alle subtil vnd künstlich / seynd doch der wissenschafft halber die geringen vnd Kindischen wege vnter die guten vnd gebreuchliche gesetzet / vnd wird einer an erkentnuß solcher

nicht

nicht schwer tragen Man kan aber auß dergleichen wegen noch viel andere erfinden/ wie ich dann selbsten andere weiß/die ich kürtz halben hie aussen lasse. Doch will ich zum Beschluß noch eine feine geschwinde Art verborgen zu reden/setzen: wann du einen vmb dich hast/vñ gerne mit jhme geschwind eine sprach wolteſt außdingen/die nur du vnd er verstünden / es were dabey wer auch wolte / insonderheit aber wann jhr nicht viel heimlich zu reden begehrt. So mercket folgende Regel.

Die erste Regel.

wann ein Wort einer sylben verborgen zu reden fürkommet/so setzt / wanns seyn kan/ für den letzten Buchstaben deß einsylbigen Worts/den folgenden Buchstaben im a. b.c. Als für / der / sagt deß / für sein sagt seio / für falsch falsci/für hem hen.

Die ander Regel.

Da es sich aber nicht schicken wolt / zum Exempel / im wort/ da /in dem ich nicht sagen könte/db, weil kein vocalis darinn / so setzet allzeit zu eim solchen wort ein z. weil das y. am ende der wort selten fürkommet. Als für da/

sagt

sagt / daz/ für du/ duz/ für so soz/ ꝛc. oder aber lasset das wort nur gantz vnverendert/oder aber neñet die zween Buchstabē sonderlich/ d b.

Die dritte Regel.

Wann ein wort zwo oder mehr sylben hat/ müsset jhr so wol der ersten als letzten Buchstaben deß worts also verendern/ wans seyn kan/wo nicht/so endert nur was seyn kan / lasset das ander vnverendert. Als für geben/sagt hebeo / für Fischer sagt gisches / für Hering/ Jering/für Bier cies/ für Habern / Jabero.

Die vierdte Regel.

Wann die einsylbige / nach der ersten Regel verkehrte wort zwey vder mehr sylbig werden/ist jrrthumb zuvermeiden besser man verkehre den ersten Buchstaben auch / wanns seyn kan/damit der zuhörend nicht verwirret werde. Als vom falsch wird nach der ersten Regel falsci/dafür sagte man galsci/für seio/ teiou will dessen ein Exempel setzen.

Eine gewisse vnd offt probirte Kunst naulwürg zuvertreiben.

SOz diß fio naulwürg io finen harteo

hog odes bo finen andreo ors fineo jauf-
feo aug heworfo, ſoz vhufe eo ſane weh,
vne nin fio vodeo ir irebt, ſtot jo ino dat
Moci, weim ouo deß irebt ſehs ſtincku
ſoz mau feu deß naulwurg hewir cavoo,
qrocatun eſu. Dif qhyſick tchreibo, leio
hösſes heſtenci ſex alt fio eodes irebt.

Ende deß erſten Buchs.

Das II. Buch:

Wie man natürlicher weiß/ einem auff eine halbe meil vnd etwas näher oder weiter/ bey Tag vnd Nacht/ man könne an ein Ort ſehen oder nicht/ etwas verborgener weiß; ſoll zuverſtehen geben.

ES ſeynd viel vnd mancherley weiſe/ einem/ den man ſihet oder höret/ etwas in die ferne zuverſtehen zugeben/ fürnemblich aber geſchiehet ſolches bey Tag vnd Nacht durch ſonderliche Inſtrument/ als mit einer halbrunden Scheiben/ Glocken/ Fackeln vnd dergleichen: mit der Scheiben zu meſſen hat erſtlich erfunden der E. vnd wolgelehrte

lehrte Herr M. J. P. Mit Glocken oder andern klingenden Instrumenten Frantz Keßler in seiner Ortforschung: Mit Fackeln Æneas, Polybius, Cardanus, Weckerus vnd andere. Weil ich aber in dero erfindung noch allerley beschwerung/ vñ langweil gespürt/ hab ich davon ordentlich schreibē/ etliche vortheil anzeigen/ vnd also ihre erfindung mehren wollen.

Will derhalben erstlich melden/ wie man einem/ den man in der ferne sihet / durch eine halbe Scheiben etwas soll zuverstehen gebēn/ zum andern mit Fackeln oder einem andern Feur. Zum dritten/ wie man einem in die ferne/ den man nicht sihet/ durch klang vnd Glockenthon/ ꝛc. etwas soll verborgen vnd andern vnvermerckt andeuten.

Zum Ersten.

Einem den man sehen kan/ so nur an einem Ort stillstehen darff/ etwas auff etliche Schritt bey Tage mit einer halben Scheiben vnd einem Linial zuverstehen zugeben.

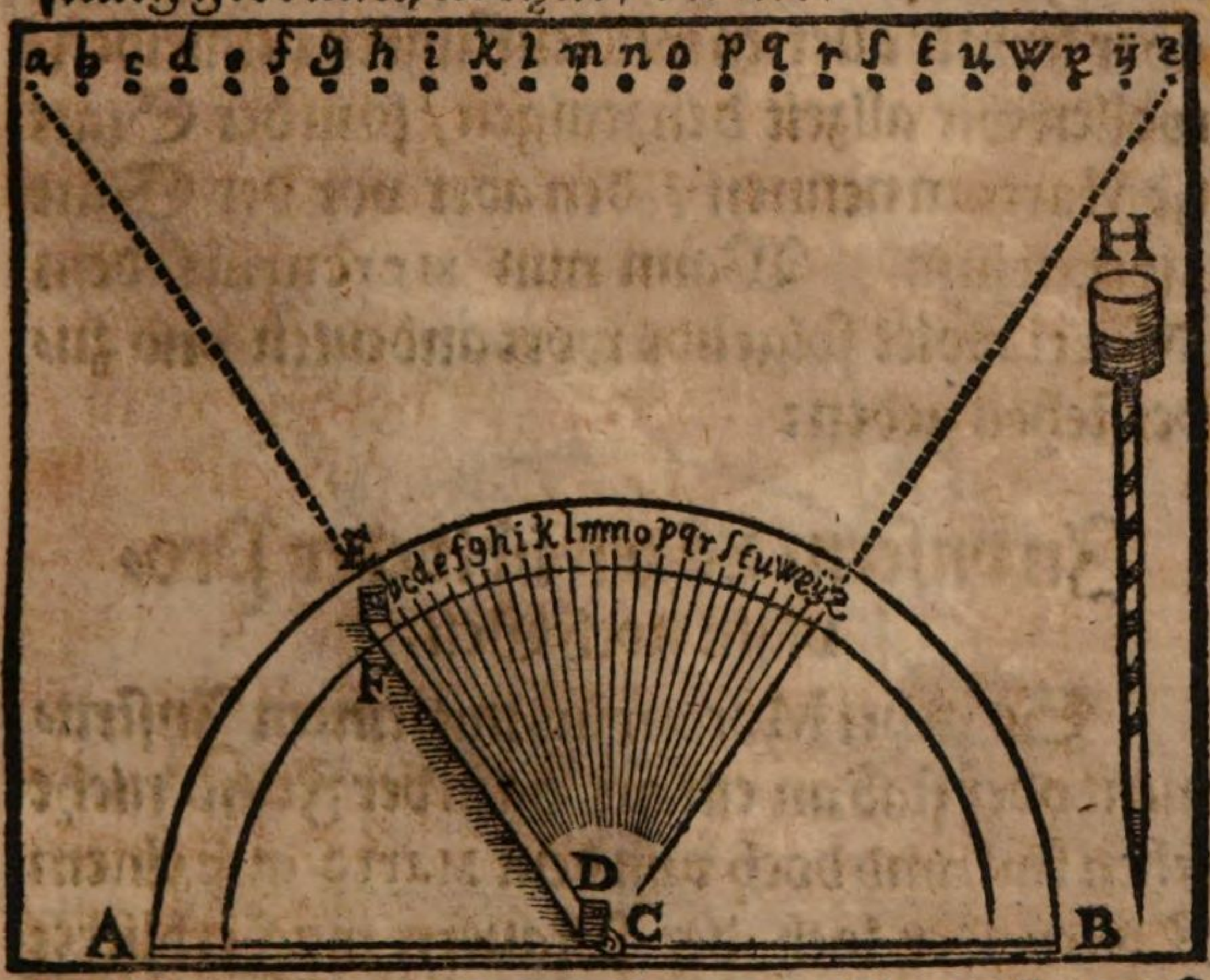
WAnn eine Statt oder Vestung belägert würde/ vnd die/ so in der besatzung ligen / vnter dem Feind einen verstan-

vertrauten Mann hetten / auch dieser / der Statt deß Feindes anschläge wolte offenbahren vnd entdecken / müste zuvor einer auß der Vestung / mit demselben Mann eine abrede / wegen eines Instruments halten / welches also beschaffen:

Nimb ein halb runde Scheiben / oder zur not nur ein halb Deller / oder aber ein fein glat abgehobelt Bretlein / es sey in wasserley form es wölle / will hie nemen die halbe Scheiben A. EB. theile die Lini AB. mit C. in zween gleiche theil auß dem Centro C reiß mit eim Circkel zween halbe Circkel / dazwischen geraumt ein Alphabet mag geschrieben werden / wie auß der Figur zusehen / so ist das erste Instrument bereitet / auff dieses gehöret das ander als ein Linial C. F. das bey C. ein klein rund stücklein fürgehend hat / dadurch ein löchlein könne gemacht werden / welches mit der einen seyten deß Linials in gerader Lini / vnd dadurch ein Nadel möge gestecket werden / auff diß lässet man zwey absehen von holtz / papier oder Messing machen / (wie dann auch das gantze Linial kan von Messing / oder zur not von dickem Papier gemacht seyn) seynd hie verzeichnet mit D. E. Wann nun der in

der

der Statt das Linial mit einer Nadel durchs löchlein ins Centrum C, hefftet / seynd beyde Instrument welche der in der Statt oder Vestung gebrauchen thut / bereitet.



Der ander / so ins Feindes Läger ist / muß haben / wann es sein kan / ein Instrument / wie bey H. zu sehen / das ist: Man nimmet ein rund Holtz / vngefehr wie ein Holtzschlegel / das doch (damit es leicht sey) inwendig hol / solchs ferbe man oben weiß / vnd vnten schwartz / vnd stecke es an einen stab / damit solchs der in der Statt desto besser gegen dem Himel / Holtz oder Schnee sehen könne / zur not aber nimmet man

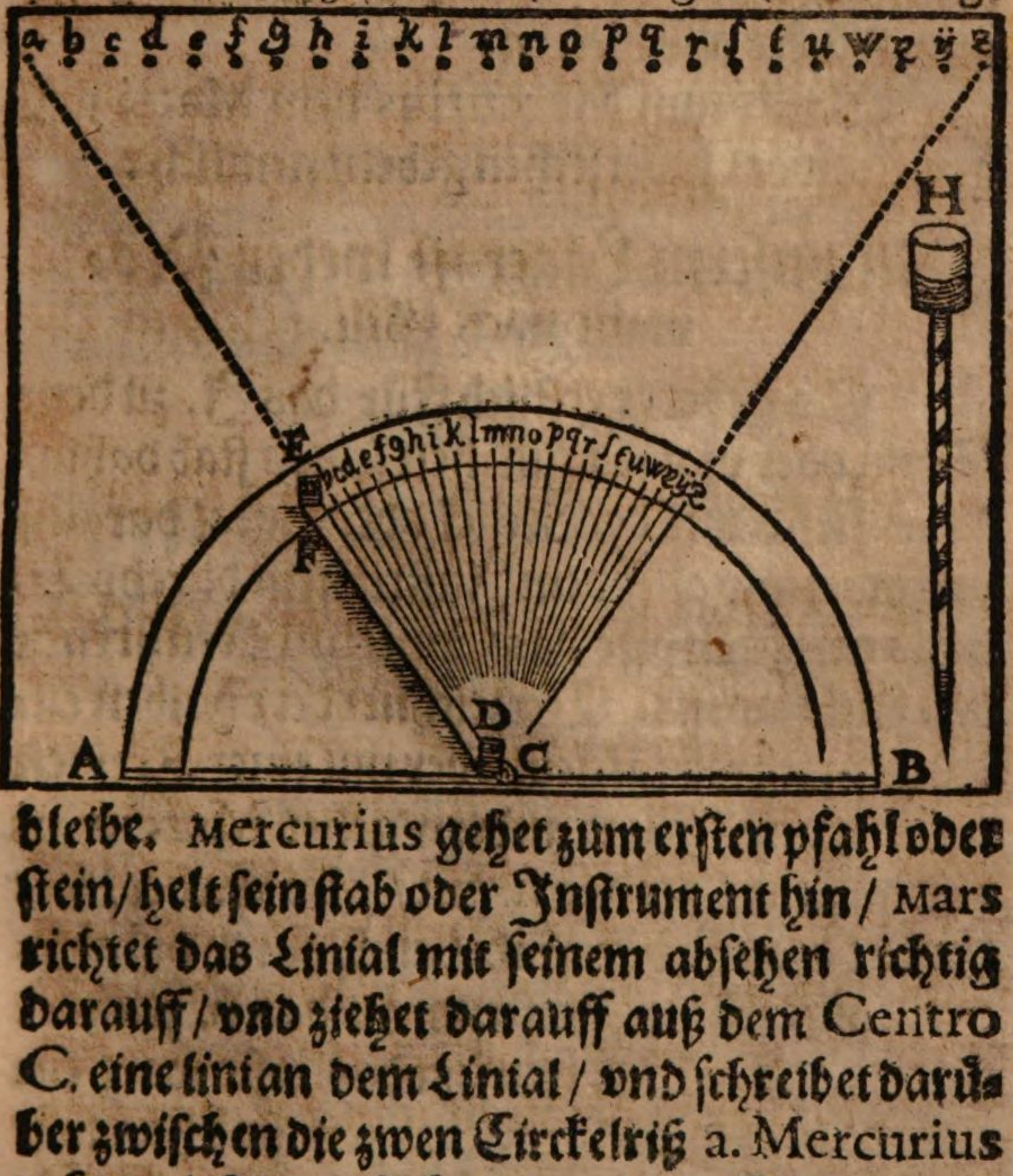
nur einen Stab/ hanget daran ein weiß Tuch oder Hut / nach dem es die notdurfft erfordert. Vnd diß sind die fürnembsten Instrument zu diesem vorhaben nötig. Damit wir aber ferrner allerley weitleufftigkeit vermeiden/ wollen wir allzeit den jenigen / so in der Statt ist Martem nennen / den aber vor der Statt Mercurium. Wann nun Mercurius, dem Marti wolte folgende wort andeuten vnd zuverstehen geben:

In vnserm Läger ist weder Proviant noch Gelt.

So gehet Mercurius mit seinem Instrument oder stab an ein ort/ da jn der Feind nicht sehen kan/ vnd doch von dem Marte auß einem Thurn oder loch der Mauern mag erblicket werden/ vnd leget nach der leng / in zimlicher weite nider 24. Stein / nemlich / so viel als Buchstaben im Alphabeth sein / oder schleget so viel pfähl ein; die hie mit punctten verzeichnet: Ich hab hültzene Pfäl gebrauchet / so oben schwartz / vnd die Buchstaben darauff weiß/ im weichen hab ichs eingesteckt / im harten nur nider gelegt Lasset den ersten gelten ein a den andern ein b den dritten ein c vnd so das gantze

Alpha-

Alphabeth hinauß. Mars richtet auff einem Thurn sein Instrument gegen dem Mercurio auff / daß die halbe Scheiben gantz unbeweget



bleibe. Mercurius gehet zum ersten pfahl oder stein / helt sein stab oder Instrument hin / Mars richtet das Linial mit seinem absehen richtig darauff / vnd ziehet darauff auß dem Centro C. eine linian dem Linial / vnd schreibet darüber zwischen die zwen Circkelriß a. Mercurius gehet mit seinem stab zum andern Stein / Mars siehet auch darauff zu / ziehet wie zuvor eine linl / vnd schreibet darüber zwischen die zween Circkelriß b. vnd also gehet Mercurius durch alle

zeichen / biß der Mars das gantze Alphabeth auff sein Instrument verzeichnet: Wann solches geschehen / muß die halbe Scheibe gantz unverrucket also bleiben.

Wann nun Mercurius dem Marti will gemelte wort zuverstehen geben / nemlich:

In unserm Läger ist weder Proviant noch Gelt.

So gehet er erstlich für das I. zu dem Stein oder pfal so i. gilt / helt seinen stab dahin / Mars siehet mit der Regel oder Linial darauff zu / findet also auff dem Instrument durchs Linials eine schärpffe das Centrum berührende den buchstaben i. Verzeichnet derohalben ein i. in sein schreibtäfelein / oder mit einer Kreiden an die wand. Zum andern gehet Mercurius zu dem stein / der das n. gilt / Mars siehet / wie zuvor darauff zu / befindet auch durch diß absehen / auff seinem Instrument das n. zeichnet solches auff. Weil nun jetzt das erste wort ein ende hat / trehet Mercurius sein stab herumb / oder wirffet etwas in die höhe / oder gibet ein ander zeichen / damit Mars verstehen könne / daß ein wort auß sey. Zum dritten gehet Mercurius in v. von dannen ins n. Mars aber siehet

allezeit

allezeit auff deß Mercurii Stecken / vnd zeichnet alle Buchstaben ordentlich auff / biß er die gantze rede bekommet.

Erinnerung.

Da man die pfehle gedachter massen nit haben kan / muß man mit einer Kreiden oder Rödel auff jeden stein oder pfahl den gebürlichen Buchstaben schreiben / oder ja in der noth sonsten die ordnung mercken.

Zum Andern.

Eben dergleichen Art nach / einem auff ein viertel oder halbe Meil etwas zuverstehen zugeben.

WAnn man nach vorhergehendem wege einem auff ein viertel oder halbe meil solte etwas zuverstehen geben / Müste man die 24. stein sehr weit von einander legen / dan sunsten würden die Buchstaben auff dem Instrument gar genaw zusammen fallen / vnnd man könnte nicht gewiß mit der sach vmbgehen. Darzu wann man gleich die Stände gar weit / ja weit genug neme / müste man viel mühe haben / biß man von einem zu

dem andern liefe/ vnd würde langsam vnd verdrießlich zu operiren seyn. Damit man aber der weitleufftigkeit halben nicht verhindert/ vnd so viel Stände nicht dürffen erwehlet werden/ kan man das Alphabeth/ so man in Teutscher sprach einem etwas zuverstehen geben wolte/ also verkürtzen:

A b c d e g h i k l m n o r s u.

Das ist/ das man anstatt der 24. buchstaben/ die gesetzten 16. neme/ vnd also 8 Stände erspare/ dann man in Teutscher sprach/ einem fast alles kan durch obgesetzte Buchstaben andeuten. Vnd ob zwar nicht alles der Orthographiæ nach recht geschrieben / hat es doch nichts zubedeuten/ vnd wird hie keine richtigkeit im schreiben begert / wann man nur eines jeden willen richtig erfahren kan. Brauch derhalben in Teutscher sprach an statt deß f ein v. an stat deß p ein b. an statt deß q ein k oder c. an statt deß t ein d. an statt deß w ein b. an statt deß x die zwen buchstaben gs. an statt deß y ein i. an statt deß z die zweene df. oder wie mans außdingen wolte.

Zum Exempel / wann Mercurius dem Marti wolte folgende wort zuverstehen geben:

Der

Der Feind hat kein Proviant im quartir / vnnd der Alexander ist bey der Nacht wider zu vns kommen.

Müste man sie mit folgender art abstechen.

Der veind hat kein broniand im kuardir / vnd der Alegsander isd bei der nachd bider dsu vns kommen.

Ob nun dieses lezt nicht recht geschrieben / kan doch einer verstehen / was der ander will. Weil man aber einen stab oder aber deß Mercurii Instrument so weit nicht sehen kan / muß Mercurius nach gelegenheit der weite deß orts ein weiß Letlach oder aber einen schwarzen Mandel außbreiten vnd auffstecken / den Mars wol sehen könne. Wer ein sonderlich Instrument darzu brauchen wolte / könnte im ein grosse dünne Tafel machen lassen / so halb weiß / vnd halb schwartz / damit sie Mars so wol gegen dem Himmel vnd Schnee als gegen dem Wald füglich sehen könne.

Zum dritten.

Auff eine gantze Meil oder etwas weiter/ mit dergleichen Instrument einem etwas zu verstehen zugeben.

WAnn man aber einem auff eine gantze meile / oder weiter / da man nemblich das Instrument nur sehen kan/müste etwas verstehen lassen / kan es durch vorhergehende Wege nicht füglich verrichtet werden/ in deme der Stände noch zu viel. Solcher aber weniger zu machen/ mercke folgende Lehre: Erstlich müssen sich Mercurius vnd Mars mit einander vereinigen/vnd ein Täfelein verordnen/darinnen die Buchstaben mit vortheil verzeichnet werden/das ist / daß die fünff vocales in die mitte gesetzet werden / wie auß folgender position zusehen.

b. d. h. a. i. u. m. r.
c. g. k. e. o. l. n. s.

Wann nun Mars gemeldte position so wol hat / als Mercurius, bedarff Mercurius nur 8 Stände / das ist/ er stecket ein 8 Pfähl/ oder leget 8 Stein/lässet den ersten gelten b c,

den andern d g. den dritten h k. den vierdten a e. vnd so forthin. Mars sihet wider auff jeden standt mit seinem Instrument zu / schreibet über die erste Lint b c über die ander d g. vnnd so fort nach der ordnung deß täfeleins.

Wann nun Mercurius dem Marti, will einen buchstaben auff der obern zeil zuverstehen gebē/handelt er allerdings/ wie zuvor/ will er jhme aber auff der vntern zeil einen anzeigen/ muß er zweymal nach einander an ein ort gehen. Als wenn Mercurius sagen wolte:

Ach kum.

So gehet er zum Stein/der a vnd e bedeutet/ helt ein zeichen hin/ das Mars sehen kan/ Mars richtet sein Instrument darauff zu/ das weiset jhme a vnd e. Wann nun Mercurius von diesem Stein hinweg gehet/ vnd nicht alsbald wider dazu gehet/ kan Mars mercken / das er den obersten buchstaben meine / nemlich das a. Zum andern für das c. gehet Mercurius zum Stein der b c gilt/ stecket sein zeichen dabey auff/ Mars sihet darauff / befindet die buchstaben b c. daß aber Mars das e. erwehle / welchs auff der vntern oder andern zeil stehet / muß Mercurius zum andern mal hingehen zum

Stein b c. wann Mars solches ersihet/ mercket er daß das c gemeinet sey / vnnd also handelt man bey allen Buchstaben / so auff der vnterſten zeil stehen.

Erinnerung.

HJe muß man wol in acht nemen / das man kein wort brauche / darinn ein Buchstaben doppelt/das ist zweymal auff einander komme/ da aber dergleichen Buchstaben kemen / müste man einen außlassen. Als für Summa, müste Mercurius setzen Suma. Dann wann er für die zwey m zweymal auff einander zum Stein m n. gienge/ verstünde Mars dardurch den buchstaben n, welchs falsch were.

Zum andern so muß man nicht zwey wort nach einander setzen / auß welchen sich das erste eben auff denselben Buchstaben / oder dergleichen endet/auff welchen das ander anfehet/ Als für folgende wort:

Komm morgen nicht / du wirst übel anlauffen.

Müste Mercurius setzen:

Kom nit morgen/ du wirst übel anlauffen: oder.

Morgen kom nicht/ du wirst sunst übel anlauffen.

Jedoch

Jedoch ists am besten/man schreib ein ding so kurtz als man immer kan. Als hie könte ich ohne jrrthumb wol setzen:

Morgen kom nit / wirst sunst übel anlaufn.

Vnd also muß Mercurius alles/was er Marti will andeuten wol erwegen /vnd die rede also verfassen / das Mars nicht jrr gemachet werde/ welchs leichtlich geschehen kan.

Zum Vierdten.

Einem so in einer Besatzung liget / bey der Nacht mit obgedachtem Instrument / auff dem Feld etwas zuverstehen zugeben.

WAnn Mercurius dem Marti bey nachts solte etwas zuverstehen geben/ muste es allerdings / wie zuvor verrichtet werden / jedoch so liget der vnterschied einig vnd allein an deß Mercurii Instrument/das er nemlich dergleichen auffstecke/ das Mars solches sehen könne. Da man dann muß acht haben/ob der Mon scheine / ob es sehr finster oder nur dunckel / dann nach gelegenheit der nacht / muß etwas weises / schwartzes oder hellscheinets auffgestecket werden. Carda-

nus

nus brauchet Fackel / jedoch weil solche nit gut im Regen vnd wind / mag man bey gar finstes rer nacht eine Lathern / oder aber ein faul glenßent holtz brauchen / oder was man sonsten am füglichsten haben mag.

Vnd seind hiezu am bequembsten / die Lathern / welche man trehen vnnd verwenden kan / das man bißweilen das Liecht sihet / bißweilen aber nicht. Dann wann Mercurius an einem ort still stehet / muß er die Latern halten / das sie Mars sehen kan / wann er aber fortgehet / Mars sie nicht sehe / vnnd nach dem die distantz groß / darauß man einem etwas soll zuverstehen geben / nach dem muß die Latern groß oder klein genommen werden. Man möchte auch im mangel einer Lathern oder Fackel ein Schaib Stro anzünden / vnnd damit operiren, oder man könnte ein Liecht in ein Schaff setzen / einen deckel darüber thun / vnd solchen auff vnd zu thun / nach dem es die gelegenheit erfordert. Man kan auch bey der Nacht die drey vorhergehende wege dieses buches füglich gebrauchen / jedoch dem letzern kan man besser helffen / also: Wann man auß einer grossen weite einem bey der nacht etwas zuverstehen

stehen geben soll / vnnd folgendes Täfelein gebrauchen muß.

b. d. h. a. i u. m. r.

c. g. k. e. o. l. n. s.

Kan man für jeden Buchstaben auff der öbern zeil eine Fackel oder Lathern gebrauchen / für einen buchstaben aber auff der vntern allezeit zwo Fackel / das ist: Wann Mercurius bey dem stein r s stehet / vnnd eine Fackel oder Lathern sehen lesset / mercket Mars, das er das r meine / lesset er aber zwo sehen / so schreibet Mars auff den buchstaben s. vnd also kan man fürter mit allen Buchstaben handeln / vnd ist dieser / wie auch die vorigen wege sehr bequem zugebrauchen / auff zweyen Schlössern / die nicht gar weit von einander gelegen. Dann die Inwohner ohne Botten kõnen also einander etwas zuverstehen geben.

Zum Fünfften.

Auff eine Meil wegs / oder aber weiter einem in einer Statt oder andern ort etwas durch sonderbahre Instrument bey der Nacht zuverstehen zugeben.

Es ist vnlangst vor wenig Jaren ein Büch-

lein

lein außgangen / vnter dem Namen Frantz Keßlers von Weßlar / die Ortforschung / ꝛc. genannt / darinn er einen wege lehret / bey der Nacht einem etwas auff ein Meil vnnd weiter zuverstehen zugeben / darzu er nun gewisse Instrumente gebrauchet. Insonderheit aber ein außgetheilte Scheiben sampt einem Compasten / Item einen Kasten oder Faß mit brennenden Bächkräntzen / welche erfindung nun ich mir nicht übel gefallen lasse / sondern hoch achte. Jedoch weil man dasselbige mit weniger mühe verrichten kan / will ichs auffs kürtzeste anzeigen.

Vnd erstlich so bedarff man keiner gantzen Scheiben wie Frantz Keßler brauchet / sonder nur einer halben / wie wir droben gebrauchet. Zum andern / bedarff die halbe Scheibe keiner außtheilung. Zum dritten / kan man auch ohne Compasten procediren, weil aber solches ein sonderbar geheimnuß vnnd nicht einem jeden / wegen deß mißbrauchs zuvertrauen / will ich den Compasten gebrauchen / jedoch das er nicht in das Instrument eingesencket sey: will also nur nemen vnser oben gemelte halbe Scheiben / die zwar nur dazu dienen soll / das der eine / dem man bey der Nacht soll etwas zuverstehen geben /

ben / den ort bey der nacht wisse zusuchen / das ran der ander stehe / vnd wie wol solchs sunsten ohne dergleichen Instrument kan gefunden werden / will ich doch deß Keßlers meynung nach / den ort auch sonderlich finden lehren / Also:

Wann Mercurius dem Marti wolte etwas von dem Feld in die Statt entbieten / vnnd etwan ein Meil wegs von jhme were / nimmet Mercurius vnser halb runde Scheiben / helt das ort E gegen der Statt / schlägt vnten an die Lini A B. ein Compäßlein / ruckt das Instrument so lang vnd viel hin vnd wider / biß das Magnetzünglein recht auff seinem Läger stehe / man muß aber den Compaßen also anschlagen / das wann er recht stehet / die Scheiben mit dem Theil E auff die Statt zustehe.

Zum andern / wann das Instrument nun also Bley recht gerichtet vnd gegen der Statt zu liget / richtet Mercurius die Regel C F. das er auff die Statt zu / an den ort / da Mars bey der nacht stehn vnnd observiren wil / sehen könne / lesset die Regel also vnverrückt ligen / vnd reisset mit Dinten oder Bleyweiß an der Regel vom Centro C. eine Lini / welche ich die Standt-Lini nennen will / nach diesem

schicket

schicket er dem Marti das Instrument / oder aber wann Mars auch dergleichen Instrument hat / thut er jhme nur zu wissen / wie viel zol oder theil der zol F vom A vnd vmb welche zeit er mit jme handeln wolle. So nimmet Mars nun sein eigen oder deß Mercurii Instrument: Nimt er deß Mercurii, bedarff er ferner keines nachdenckens / nimmt er aber sein eygnes / so sucht er nach deß Mercurii bericht den buchstaben F auff seinem Instrument / vnd zihet auch eine Lini / wie Mercurius. Nun wann die zeit were gegeben / vnd man vmb mitternacht wolte das verborgene zuentbieden anfahen / vnd Mars gern das ort finden wolte / da Mercurius stünde. Setzet er ebner massen wie Mercurius den Compast an die Lini A B leget die Regel D E. auff die gezogene Lini / helt das E. gegen sich / AB aber von sich / trehet das Instrument so lang vnd viel / doch die Regel oder Lintal E D vnverruckt / biß das Magnetzüngslein wider recht instehet / so werden jhme die zwey absehen richtig weisen den ort da Mercurius stehet / welchs nun ein ort sein muß / das der Feind / oder andere die solch gespräch verhindern möchten / nicht sehen können. Vnterdeß muß sich Mercurius gefasset machen / mit

einem

einem viereckichten oder runden Kasten / oder zur noht mit einer Thonnen oder Faß / das fornen ein Bret fürhabe welchs das Faß nett bedecke / das man geschwind auff vnnd zuthun kan / muß nicht eben gemacht seyn / wie es Keßler zu machen lehret. Zum andern / muß man deß Fasses oder Thonnen Spunt mit Blech beschlagen. Zum dritten / muß man zum spunt hinein einen eysern Hacken hencken / biß vngefehr in die mitte der Thonnen / vnnd weil das Faß oder Thonnen fornen offen / kan man zum vierdten an den Hacken etliche Bechkräntz hängen. Ferner müssen sich beyde Mars vnnd Mercurius mit Lathernlein versehen / die halb vermacht / daß einem jeden seine Lathern allein nutze / vnd der ander gantz keinen schein davon sehe. Wann nun solche alles ordentlich verrichtet / nemen beydes Mars vnd Mercurius für sich folgendes Täfelein / das sie zuvor mit einander erwehlet:

1 2 3 4 5 6 7 8
a c i o u d h m
9 10 11 12 13 14 15 16
n g k l r b s c

Nach diesem zündet Mercurius die Bechkräntz an / machet das Thürlein am Faß zu.

Vnd wann er dem Marti folgende Wort wolte zuverstehen geben:

Morgen wird ein einfall geschehen vmb sieben vhr vormittag.

So thut Mercurius fürs m das Thürlein 8 mal auff/weil über dem m s stehet / so fahren s mal grosse Flammen rauß / welche Mars sehen vnd zehlen/auch darauß den Buchstaben m erlernen kan: Den er dann fleissig auffschreibet. Zum andern/ hält Mercurius ein wenig still/damit Mars sehe wann ein buchstab angedeutet sey. Zum dritten / für das o thut Mercurius das Thürlein am Faß 4 mal auff/ für das r 13 mal/fürs g 10 mal/vnd so forthin. Biß er alle Buchstaben dem Marti zuverstehen geben / vnd Mars seine meynung richtig vernomen. Weil aber dieser wege etwas mühesam vnd langweilig/will ich einen andern vnd bessern setzen.

Zum sechsten.

Mit einer Fackel oder andern Liecht einem etwas in eine Stadt oder Vestung zuentbieten.

So

SO Mercurius obgedachte instrumenta nicht zur hand hette / vnd nur mit einem Liecht dem Marti etwas in die Stadt will entbieten. Geschichets also: Wann Mercurius dem Marti ein Ort vnnd Zeit ernennet/zündet er ein grosses Liecht an/das Mars wol sehen kan/es sey eine Fackel/Scheib Stro/ Bechkrantz/oder das besser ist / ein Liecht in einer grossen vnd scheinbaren Latern: vnd beyde haben für sich folgendes Täfelein.

1	2	3	4	5	6	7	8
a	e	i	o	u	d	h	m
9	10	11	12	13	14	15	16
n	g	k	l	r	b	s	c

Wann nun Mercurius widerumb wie zuvor dem Marti entbieten wolte:

Morgen wird ein Einfall geschehen vmb sieben vhr vormittag.

So nimmet Mercurius sein Liecht vnd gehet für das m viermal nach der zwerg zur rechten/vnd 4 mal wider also zur lincken/ohne stillstehen/verbirget alsdann das Liecht / daß es Mars nicht sehen könne / welches geschichet/ wann er nur darhinder stehet / oder aber stehet allzeit zu ende eines buchstaben gantz still. Mars

zehlet wie offt er hin vnd wider gangen / weil er nun 8. mal findet / sihet er in sein Täfelein / findet bey 8. den Buchstaben m. solchen schreiber er auff. Mercurius thut sein Liecht wider herfür / gehet vor das o. viermal hin vnd wider / verbirget das Liecht wider / für das r. gehet er 13. mal hin vnd her / vnd so offt er für ein Buchstaben die gebührende gänge gethan / verbirget er das Liecht wie gesaget oder stehet still / damit Mars nicht irr werde.

Vnter allen wegen aber so auff dem Felde mit einem Liecht in einer zimlichen ferne verrichtet werden / ist billich dieser für den besten vnd richtigsten zuachten / den folgenden zehenden außgenommen / jedoch wann Mercurius nicht weit von dem Marte were / köndte man zuvermeiden vieler mühe / eine solche außtheilung machen. Für das a gienge Mercurius zur lincken hand / vnd stünde ein weil still mit verborgenem Liecht: Fürs e zur lincken hand vnd vngeruhet wider zur rechten / da er mit verborgenem Liecht ein weil still hielte. Fürs i geht er zur lincken hand vnnd vngeruhet wider zur rechten vnd wider zur lincken / vnd stehet abermal mit verdecktem Liecht still. Fürs o gehet er zur lincken / wider zur rechten / zum andern zur lincken /

lincken/vnd wider zur rechten/ vnnd stehet mit verdecktem Liecht still. Fürs u gehet er einmal zur rechten hand vnnd stehet mit verdecktem Liecht still. Fürs d einmal zur rechten vnnd einmal wider zu rück. Fürs h einmal zur rechten / von dannen widerumb zu rück vnnd noch einmal zur rechten. Fürs m zweymal zur rechten vnd allzeit wider zu ruck. Fürs n einmal für sich/ fürs g einmal für sich vnd wider hindersich / fürs k für sich/hinder sich vnd wider für sich. Fürs l zweymal für sich vnnd zweymal hindersich. Letzlich fürs r gehet er einmal gerad hindersich. Fürs b einmal hindersich vnd einmal für sich/fürs s einmal hindersich/wider fürsich vnd hindersich. Fürs c zweymal hindersich vnnd fürsich. Vnd also kan Mars alles observiren, was jhme Mercurius will wissen lassen.

Zum Exempel / wann Mercurius zum Marti sagen wolte:

Mars siehe.

So gehet Mercurius mit dem Liecht für das m zweymal zur rechten vnd zweymal zur lincken/verbirgt darauff das Liecht / vnd stehet still. Fürs a gehet er zweymal zur lincken hand/

vnd stehet still/ vnd so forthin nach obgemelter Lehre/ sokans *Mars* alles fleissig auffzeichnen/ vnd deß *Mercurii* meynug vernemen. Vnnd damit Irthumb vermieten bleibe/ kan *Mercurius*, wann ein Wort außist/ mit dem Liecht wechslen/ vnd dem *Marti* also ein zeichen geben/ oder aber destolänger still halten.

Zum siebenden.

Mit 10. 8. 5. oder 4. Fackeln einem vom Felde auß/ etwas zu verstehen zu geben.

DErgleichen wege hat Polybius auff die bahn gebracht / der lehret ein Täfelein zuzurichten / welchs wir zu vnserer teutschen Sprach also anordnen wollen:

	1	2	3	4	5
1	a	f	l	q	w
2	b	g	m	r	x
3	c	h	n	s	y
4	d	i	o	t	z
5	e	k	p	u	

Ein

Ein solch Täfelein muß *M*ars so wol haben / als *M*ercurius, wann nun eine zeit vnnd Ort bestellet / da man reden soll / muß sich *M*ercurius mit 10. Fackeln oder andern Liechtern / die man doch verbergen kan / wie auch mit einem Gesellen / so es seyn kan / gefasset machen / der die Fackel halb inhändig. Solchem Gesellen muß er einen zimlichen wege (nach dem das Ort weit abgelegen / von dem jenigen / da man etwas hin entbieten soll) von sich gehen lassen / daß *M*ars wol erkennen könne / daß sie abgesondert sey. Wann nun *M*ercurius dem *M*arti wolte zuentbieten:

Es ist Fried.

Hält *M*ercurius eine Fackel / daß sie *M*ars sehen könne / weil e auff der ersten zeil / nach der obern zahl stehet: seinen Gesellen aber lässet er fünff Fackeln auffrecken / weil das e auff der fünfften vnd vntersten zeil stehet. Wann nun *M*ars erstlich eine Fackel ersiehet / mercket er / daß *M*ercurius einen auß den fünff Buchstaben a b c d e meyne / vnd weil deß *M*ercurii Gesell fünff Fackeln auffgerecket / spüret er / daß das e gemeynet sey. Fürs s zeyget *M*ercurius vier Fackeln / sein Gesell aber nur drey. Fürs i

zeiget Mercurius zwo Fackeln/ sein Gesell aber vier/ vnd also forthin biß zu ende welches Mars alles fleissig auffschreibet/ vnd dardurch deß Mercurii meynung erkundiget.

Wann man aber dergleichen wolte beym Tage gebrauchen/ müste man an statt der Fackeln Stäbe oder ander zeichen/ die Mars wol sehen könte/ gebrauchen/ wie mühsam aber vnd irrig dieser wege sey/ vnangesehen die erfindung hoch zu halten/ laß ich einen jeden erkennen/ darzu so kan man nicht allezeit einen Gesellen haben/ deme zu trawen. Damit man aber keins Gesellens bedürffe/ vnd man 5 Fackeln ersparen könne; muß Mercurius für einen Buchstaben zweymal die gebührlich Fackel auffrichten/ Als fürs e erstlich eine/ zum andern fünff/ fürs s erstlich vier/ zum andern 3. so kan Mars gleichfals deß Mercurii meynung erlernen.

Man köndte auch ohne irrthumb folgendes Täfelein gebrauchen:

	1	2	3	4
1	a	b	c	d
2	e	v	g	h
3	i	l	m	n
4	o	r	s	k

Hierzu bedürffte man nur vier Fackeln oder Liechter / dann wie oben gemelt / man durch diese 16. Buchstaben in teutscher Sprach einem alles kan zuverstehen geben / was man begehret / wolte man aber einem in lateinischer oder einer andern Sprach etwas andeuten / müste man auch andere Buchstaben ordnen.

Zum achten.

Mit dreyen Fackeln / auff dem Feld einem etwas zuverstehen zugeben.

WAnn Mercurius dem Marti mit dreyen Fackeln etwas solte zuverstehen geben / müsten sie beyde folgendes Tafelein zu sich nemen.

1	ab	gh	no
2	cd	ik	rs
3	ef	lm	uz

Wann nun Mercurius drey Fackeln hette und dem Marti sagen wolte:

Fallet heut vmb neun vhr auß der Bestung / dann vmb dieselbe zeit wird die Mine angehen.

So hält er erstlich fürs f eine Fackel / daß sie Mars sichet / dardurch dieser verstehet / er einen Buchstaben auß den sechsen a b c d e f meyne. Zum andern zeiget Mercurius drey Fackel / darauß Mars abnimmet / daß Mercurius einen auß den zweyen Buchstaben e f meyne. Zum dritten zeiget er dem Marti drey Fackel / darauß nimbt er ab / daß der ander Buchstab / nemlich das f gemeinet sey. Fürs a zeiget Mercurius dreymal nacheinander eine Fackel / weil das a an dreyen orten der erste buchstab. Ferner fürs l zeiget Mercurius erstlich 2 Fackel / Zum andern 3. Zum dritten eine / vnd so forthin / welchs ein sehr lustiger vnd richtiger wege ist.

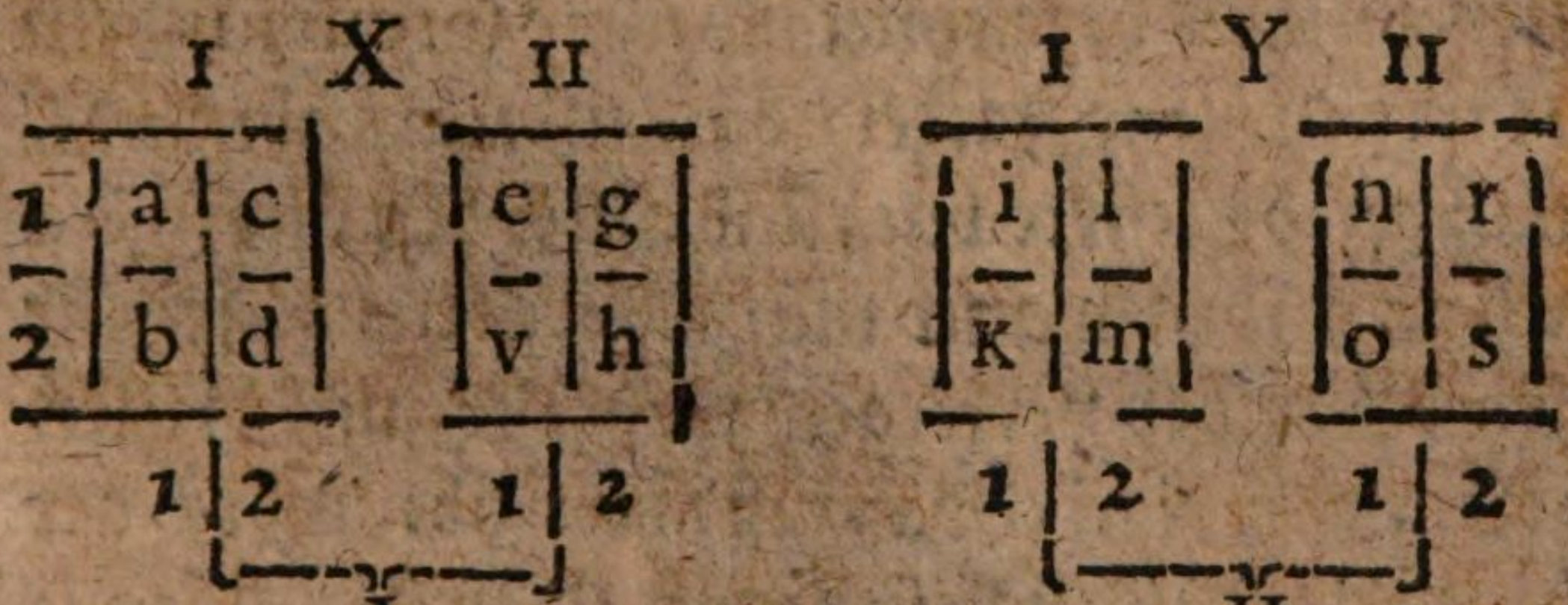
Damit man aber einen vortheil habe / die Fackel / welche nicht gültig bald zuverbergen / kan man eine runde scheiben von Brett / gleich einem Liechtschirm für jede Fackel machen / daß man das brennent ort alsbalden mit den vmbwenden verbergen kan / welchs dann in allen fällen / da man mehr als eine Fackel brauchet / zumercken.

Zum

Zum neundten.

Auch mit zweyen Fackeln solches zuverrichten.

SO Mercurius nur zwo Fackel oder Liechter hette / vnd dem *Marti* durch ein Täfelein wie zuvor / etwas verborgen wolte zuverstehen geben. Muß er die 16. gewöhnliche Buchstaben / welche zuvor schon offt gesetzet / also disponiren:



Wann nun beydes Mercurius vnd Mars dergleichen Täfelein haben / vnd jener diesem etwas zuverstehen geben will / wann Ort vnd Zeit erwehlet; Als da *Mars* folgende Worter fahren solte:

Der Feind kan sich über acht Tag nimmer im Feld halten.

Machets *Mercurius* also: Er nimmet sein

Täfes

Tafelein so wol für als der Mars, vnnd darzu zwo Fackel oder andere Liechter/die man bald/ wie zuvor verbergen kan: Vnd weil deß ersten Worts erste Buchstab ein d. auch solcher vnten oder auff der vntern zeil deß Täfeleins stehet/ lässet Mercurius den Martem zwo Fackel sehen/darauß Mars abnimmtt/es ein Buchstab sey auß den achten b d v h k m o s. Nach solchem verbirget Mars die Fackel wider. Zum andern weil das d in den ersten zweyen vierungen stehet mit X bezeichnet/ weiset Mercurius dem Marti nur eine Fackel/ darauß Mars abnimbt/ daß der begehrte buchstab vnter den vieren b d v h zu finden/wann nun Mercurius diese eine Fackel wider verbirget/ weiset er zum dritten wider eine Fackel/darauß Mars abnimbt/ der begehrte Buchstab sich im Feldlein Numero 1. bey X. vnd sey einer auß den zweyen bd. Letzlich zeiget Mercurius dem Marti zwo Fackel/ darauß dieser abnimbt/es der ander Buchstab im gemelten vntern Feldlein sey/ nemlich das d. vnd also ist der erste Buchstab gefunden. Vnd damit solches besser möchte verstanden werden/ will ich auch den andern vnd dritten buchstaben finden lehren: Fürs e zeigt Mercurius dem Marti erstlich eine Fackel. Zum andern wider

eine/

eine. Zum dritten zwo. Zum vierdten eine. Ferner fürs r erstlich eine Fackel / zum andern zwo/zum dritten zwo / vnd zum vierdten auch zwo/vnd auff diese weiß kan Mercurius ferner dem Marti alle andere Buchstaben zuverstehen geben. Weil aber diese art verborgen einem etwas kunth zuthun auch mühesam / vnd grossen fleiß bedarff/will ich folgend einen bessern wege setzen.

Zum zehenden.

Dergleichen mit einer einigen Fackel oder Liecht zuverrichten.

Dieser wege mit einem Liecht verborgen einem etwas anzudeuten / ist sehr richtig vnd gut : Es muß aber dazu folgendes Täfelein gebraucht werden / darinn die fünff vocales also disponirt, daß man mit sonderbahrem vortheil operiren kan.

	1	2	3	4
1	a	e	b	c
2	i	v	k	l
3	o	g	m	r
4	d	h	n	s

Wenn

Wann nun *M*ercurius mit hülff dieses Täfeleins vnnd einer Fackel dem *M*arti folgende Wort wolte zuverstehen geben:

Der Feind fähet an die Vestung zu untergraben vom Auffgang.

So besihet *M*ercurius sein Täfelein / vnd befindet / daß der erste buchstab d im ersten feld stehe / nach der zwerg gerechnet / gehet deßhalben einmal nach der zwerg etlich schritt / nach dem der Ort / da *M*ercurius practicirt weit von der Vestung / vnd stehet still / kan auch / wann es also abgeredet / das Liecht verbergen / darauß nimbt *M*ars ab / daß er einen auß den vier buchstaben a i o d meyne / zum andern / weil d der lenge nach der vierdte Buchstab ist / gehet *M*ercurius mit seiner Fackel viermal ohne stillstehen nach der zwerg hin vnd her / verbirget das Liecht / auff das Liecht / so mercket *M*ars der Buchstab d gemeynet sey. Ferner fürs e gehet *M*ercurius mit dem Liecht zweymal hin vnd wider / vnnd verbirget das Liecht / zum andern gehet er nur einmal fort. Fürs r gehet er erstlich viermal hin vnd wider / zum andern dreymal / vnd also forthin. Vnd diesen weg halt ich für den besten in dergleichen fällen.

Bißhero

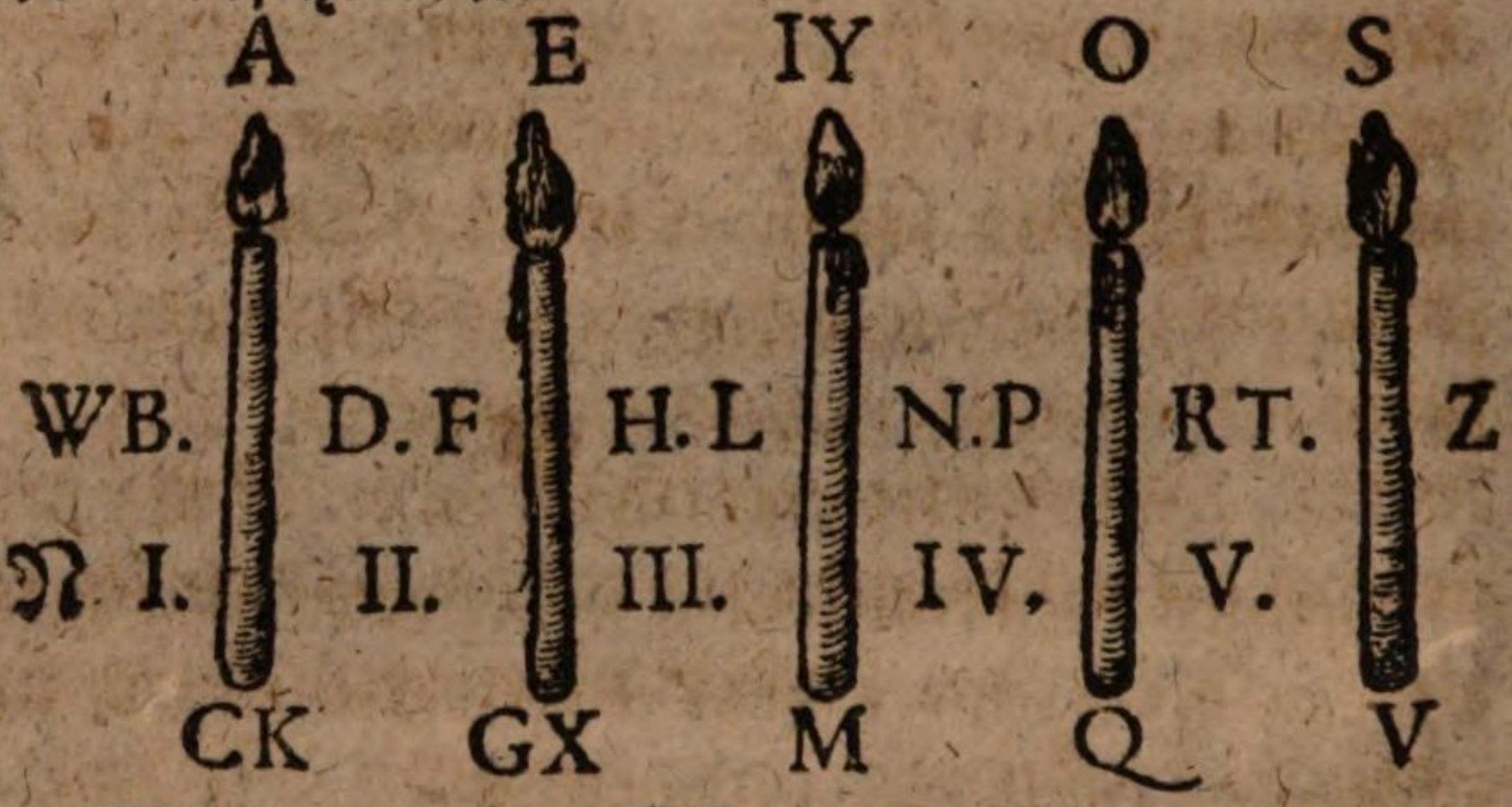
Bißhero nun haben wir gesagt / wie einer von dem Feld auß / einem in einer Vestung / der den in dem Feld sehen kan / soll etwas zuverstehen geben / nun folgen auch etliche wege / wie einer auß einer Stadt oder Vestung / einem auff dem Feld etwas andeuten soll.

Zum Eylfften.

Wie man auß einer Stadt oder der Vestung / einem auff dem Feld / den man sehen kan / etwas avisirn soll.

WAnn nun Mars auß einer Stadt oder Vestung dem Mercurio etwas in vertrauen vnd verborgen solte zuverstehen geben / muß es durch andere Mittel zum theil geschehen / als zuvor / weil Mars in der Stadt solche gelegenheit vnd raum nicht haben kan / wie Mercurius auff dem Felde. Es seynd aber hierzu etliche vnterschiedliche wege / die wir ordenlich nach einander wollen anzeigen / vnd erstlich von deß Cardani anfahen / der zwar einen mühsamen weg darzu weiset / jedoch den weg andern gebahnet / vnd die Hand zu erfindung anderer vortheil geboten / vnnd wird also verrichtet:

Er lehret man soll auff fünff Thürnen fünff Fackel gebrauchen / nemlich auff jeden eine / die fünff sonderbahre Personen regieren / vnd werden / wann sie der Teutschen Sprach nach sollen angeordnet werden also abgerissen vnd beschrieben.



Auff den ersten Thurn nun wird getragen die Fackel ℞ I. welche die 6. Buchstaben A B W D C K bedeutet / auff den andern die ander auff den dritten die dritte / vnd so forthin. Wann nun Mars dem Mercurio wolt zu entbieten:

Morgen vmb Mittag wird man das Wasser schwellen.

So nimmet Mars vier Personen / welche die Facken sampt jhme regiren sollen / für sich / vnd gibt einem jeden einen abriß seiner Fackel / die er regiren soll / mit folgendem vnterricht: Wann

sie

sie einen Buchstaben / so oben auff ihren Fackeln gezeichnet/wollen anzeigen/sie die Fackel zu einem loch herauß thun/ vnd erstlich gerad beym Loch still halten.

Zum andern/so sie einen Buchstaben sollen andeuten/der ober der Fackel stehet/sie die Fackel vom Loch perpendiculariter über sich heben/sollen sie aber einen Buchstaben anzeigen/der zur lincken hand einer jeden Fackel geschrieben / daß sie die Fackel zur lincken hand perpendiculariter vnnd eben nach der zwerg halten. Zum dritten/wann der Buchstab / so angezeiget soll werden/zur rechten stehet/ daß sie die Fackel vom Loch auß zur rechten hand perpendiculariter nach der zwerg halten. Zum vierdten/wann sie einen Buchstaben / so vnten an der Fackel verzeichnet/wollen andeuten/sie die Fackel vom Loch auß bleyrecht vnter sich halten. Zum fünfften/ gibt er jhnen allen folgende wort:

Morgen vmb Mittag wird man das Wasser schwellen.

Wann nun Mercurius obgesetzten abriß

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSI

der Fackeln hat / auch zeit vnd ort bestimmet/ geben die auff den fünff Thürnen dem Mercurio ein zeichen / vnnd der auff dem dritten Thurn reckt seine Fackel zu einem loch herauß/ lässet sie bleyrecht gegen die Erde / etwan einer Elen tieff sincken/ darauß Mercurius mercket/ daß er das m meyne. Der auff dem vierdten Thurn recket seine Fackel zu einem loch herauß/ vnd hebet dieselbe in die höhe / ohngefehr winckel: oder bleyrecht vom loch auff / so erlernet Mercurius darauß das o. Fürs r recket aber der vierdte seine Fackel zur rechten hand / vnd so fortan / biß Mercurius deß Martis begehrn vollkömmlich verstanden.

Erinnerung.

DJeser weg ist zwar der Theoriæ vnnd speculation nach gantz richtig vnd artig: In der praxi aber vnd übung sehr schwer/ langsam/ onbequem vnd beträglich / auß folgenden vrsachen:

Erstlich weil darzu fünff Personen erfordert werden/ vnd bißweilen sehr gefehrlich ein Geheimnuß jhrer so vielen zu entdecken / vnd darzu / so kan eine Person den gantzen handel verderben / vnnd Mercurium auff dem Felde so jre

sehr machen/ daß er fast nichts verstehen kan. Solte aber solches eine Person verrichten/ kan jeder selbsten gedencken vnnd erachten / wie langweilig vnd verdrießlich solchs möchte zugehen/ biß einer von einem Thurn zum andern liesse.

Zum andern / so findet man selten in einer Stadt 5 Thürn / von derer einem oder jedem man allzeit füglich die andern vier Thürne sehen kondte; wo man aber diß nicht haben kan/ ist dieser weg vmb sonst.

Zum dritten/ wann es sich gleich schickte/ daß man fünff Thürn oder andere örter gefunden / die zu solchem handel bequem / were es doch bey gantz finsterer nacht mißlich ohne Instrument zu sehen/ welchs der dritte/ vierdte/ ꝛc. Thurn were/ würde also eine grosse Confusion geben.

Zum letzten ist es auch sehr sinnsam mit dem Fackel halten/ dann Mercurius in einem augenblick also kan geblendet werden/ daß er nicht wisse/ wohin die Fackel gewendet / insonderheit wann er weit vom Marte stehet.

Wollen derohalben Compendia vnnd vörtheil zu erfinden bedacht seyn.

Vnd im anfang kan man bey diesem deß

Cardani wege/vier Fackel ersparen/vnnd nur eine gebrauchen: vnd man kan für die 24 buchstaben deß Alphabets/nur die offt angezogenen 16. nemen/vnd die Fackel/ wie hiegegen über zu sehen/disponiren.

Zum andern/bedarff man auch darzu nicht vier Thürn/dann man an einer Mauren dar-für vier Löcher erwehlen kan/die nicht gar weit von einander/ zumal/ wann Mars nahend bey dem Mercurio.

Zum dritten/so kan solches eine Person verrichten/vnd nur eine Fackel gebrauchen/ also/ daß Mars beym ersten loch der Mauren kan andeuten die vier Buchstaben a b c d; bey dem andern/die vier e v g h, bey dem dritten die vier i k l m, bey dem vierdten n o r s.

Zum vierdten/daß man mit den vier Orten auff der Mauren nicht irre/ vnnd Mercurius gewiß wisse/ zu welchem Loch Mars die Fackel herauß recke/kan man folgenden vortheil gebrauchen.

Wann Mars dem Mercurio will etwas zuverstehen geben/vnd eine gewisse zeit bestimmet/ nimbt Mercurius die oben beschriebene halbe scheiben/ stellet sie im Feld auff/ daß sie unverruckt bleibe/ also daß das ort E gegen den

Martem

Martem zu sich/ wann solchs geschehen/ recket Mars seine Fackel zum ersten loch herauß Mercurius richtet die Regel deß Instruments darauff/ vnd ziehet eine Lini/ schreibet dazu eins. Zum andern gehet Mars auch zum andern Loch/ recket seine Fackel herauß/ Mercurius richtet wider die Regel darauff/ ziehet eine Lini/ schreibet dazu zwey/ vnnd also handeln sie auch mit dem dritten vnd vierdten loch. Wann nun Mercurius die vier Linien gezogen/ vnnd das Instrument also vnverruckt behelt/ vnd Mars jhme folgende wort zu entbieten wolte;

Vnser Hauptmann ist todt.

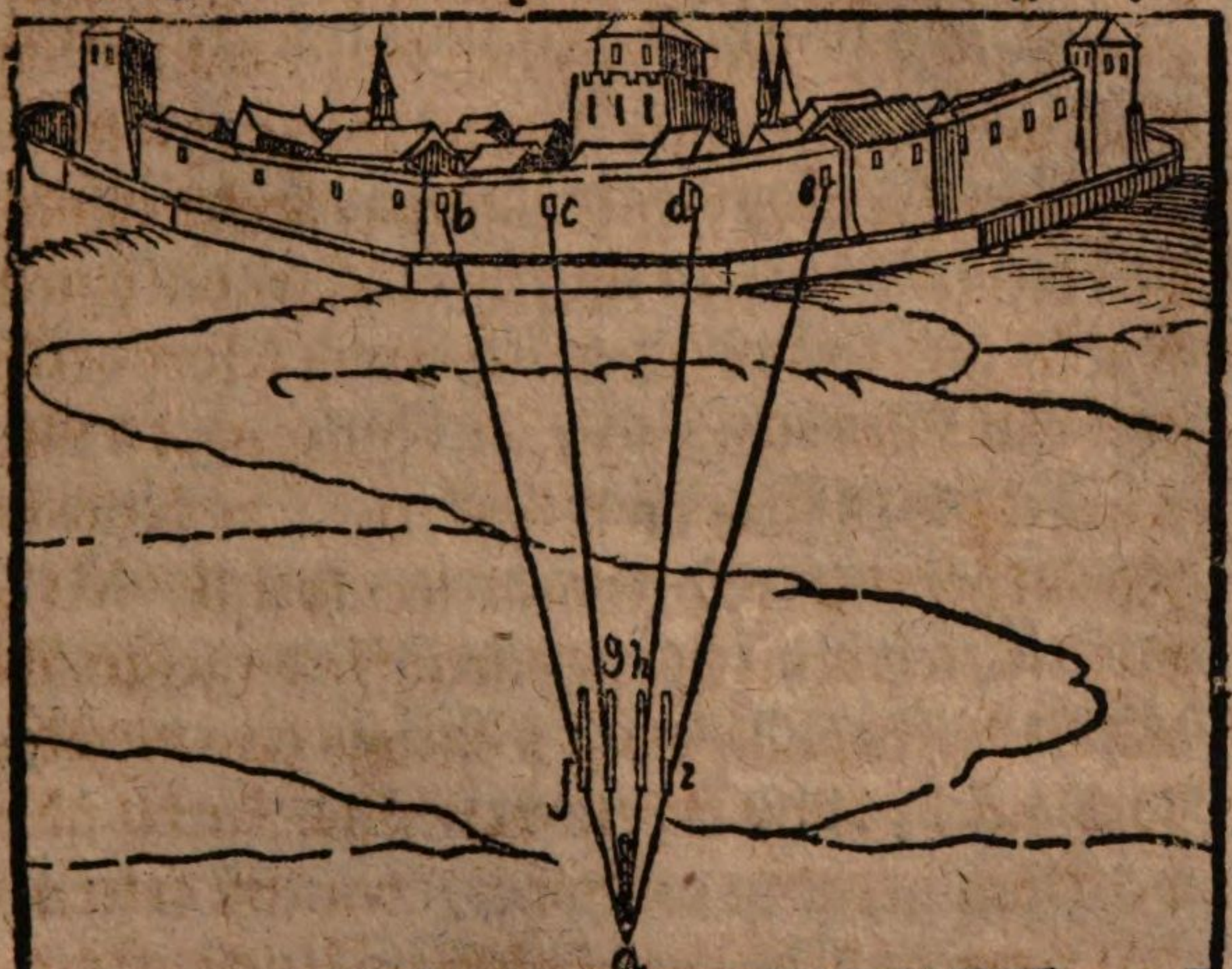
Gehet er mit der Fackel für das u zum andern loch/ recket sie gerad herauß/ helt sie also still/ biß vngefehr Mercurius die Regel deß Instru-

ments darauff gerichtet / die wird jhme zeigen die ander lini / darauß er auß dem vorhergehenden abriß der Fackeln sehen kan / daß Mars den einen auß den vier Buchstaben evgh meyne / damit er aber ferner erfahre / welcher auß den vieren gemeynet sey / führet Mars mit seiner Fackel zur rechten hand / darauß Mercurius den Buchstaben u verstehet. Zum andern fürs n gehet Mars zum vierdten loch / recket seine Fackel herauß / vnd helt ein wenig still / Mercurius richtet die Regel darauff / die zeiget jhme die vierdte Lini vnnd folgends das vierdte loch / nach diesem hebet Mars seine Fackel über dem loch gerad in die höhe / darauß erlernet Mercurius den Buchstaben n. Vnd auff diese weiß gibet jhme der Mars alle Buchstaben zu verstehen.

Wann aber Mercurius die halbe Scheiben nicht zur hand hette / vnnd doch seiner sach gewiß wolte seyn / daß er allezeit wissen köndte / zu welchem Loch Mars die Fackel / Lathern oder Liecht herauß recke / nimmet er einen Stab / stecket solchen dem augenmaß nach winckelrecht in die Erden / wo er hin will / ist hie mit a gezeichnet / die vier Löcher aber auff der Mauren mit b c d e. Ferner stecket er gleicher massen ein

den

den Stab ohngefehr zween oder drey Schuh vom Stab a, nach dem es die notdurfft erfor-



dert / also / daß / wann Mercurius hinder dem Stab a stehet / vnd Mars zum loch f herauß seine Fackel stecket / vnd Mercurius auff die Fackel zu sehe / der Stab f jhm zwischen das Gesicht komme / das ist / das afb in einer geraden Lini. Also stecket er auch den Stab g ein / daß er mit ac in einer lini / auch also den Stab h, daß er mit ad in einer lini / vnd letzlich also den stab i, daß er mit ae in einer geraden Lini. Wann nun Mars dem Mercurio die vier Löcher also gewiesen / vnd anfähet zu operiren, kan Mer-

curius, der allzeit hinder dem Stab a. still stehet / den vier gesteckten stecken nach / leichtlich sehen / bey welchem loch Mars mit der Fackel stehe.

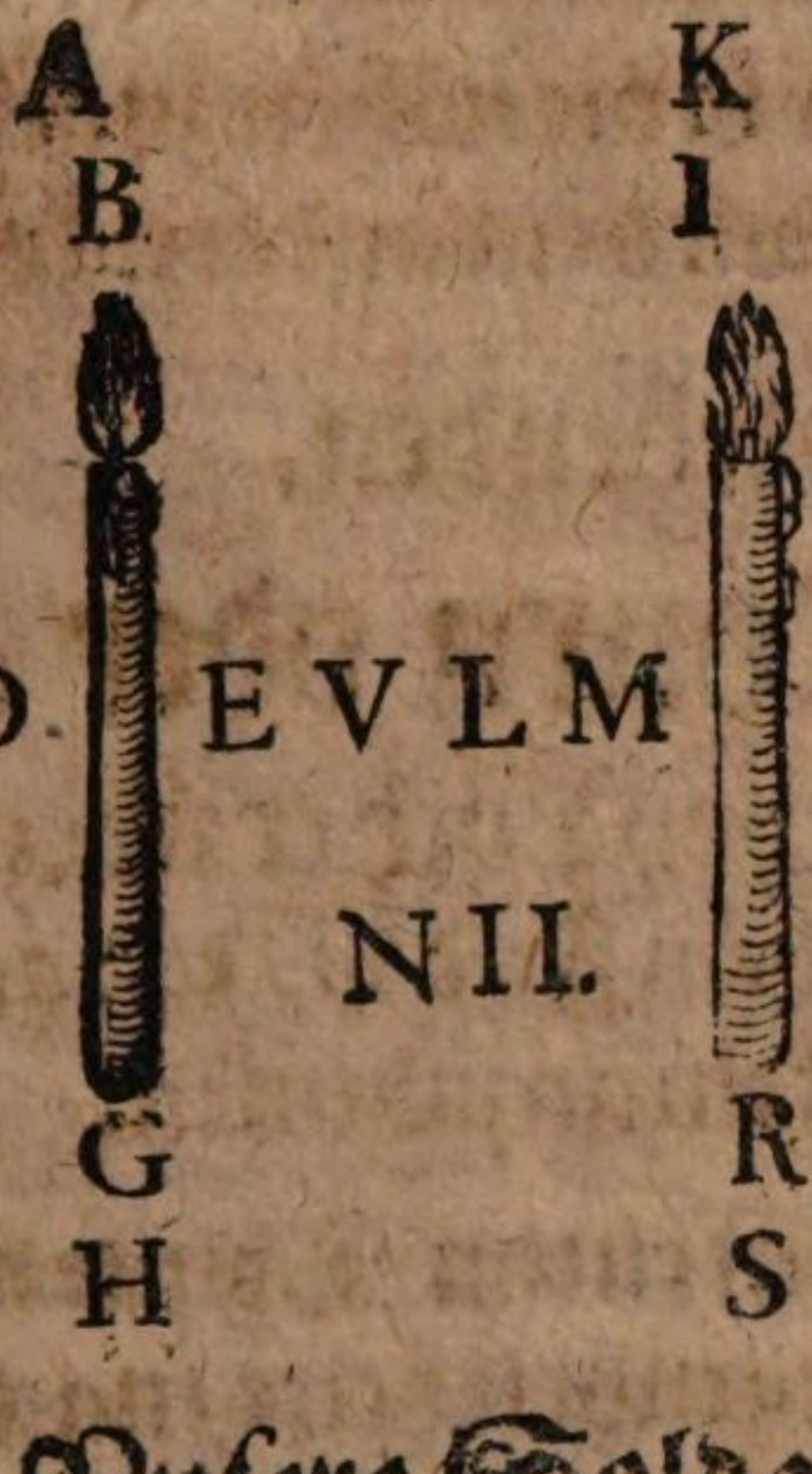
Zum fünfften/wann man auch gewißheit halber das deuten zur lincken vnd rechten hand oder vntersich vnd übersich wolte überhoben seyn/kan Mars acht löcher erwehlen/derer jedes er lässet zween Buchstaben gelten. So können beydes Mars vnnd Mercurius mit einander handeln/wie bey obgesetztem dritten wege/nur daß Mars deß Mercurii, vnnd Mercurius deß Martis Ampt vnd Arbeit verrichte.

Zum zwölfften.

Einem auß zweyen Orten einer Stadt mit zweyen Fackeln oder Liechtern etwas zuverstehen zu geben.

WAnn Mars in einer Vestung oder Statt nur zwey ort hette/davon dem Mercurio etwas anzudeuten / muß es geschehen mit zweyen Fackeln / die also verzeichnet.

Wann



Wann nun beydes Mars vnd Mercurius das gesetzte Täfelein haben / wie auch zeit vñ ort bestimmet / vñ folgende Wort einander wolten avisirn, Vnsere Soldaten werden rebellisch.

So gehet Mars zu dem ersten ort oder loch für das v, vnd weil solchs der ander Buchstab auff der lincken hand / recket er zwo Fackeln herauß zur lincken hand. Fürs n gehet er zum andern loch oder ort / recket eine Fackel zur lincken hand. Fürs s recket er eben an jetzt gedachtem ort zwo Fackel vntersich / vnd also forthin allezeit für einen Buchstaben / der zu nechst an der Fackel stehet eine Fackel / für einen aber / so weiter von der Fackel stehet / zwo Fackeln. Vnd weil der ort nur zwey / darff Mercurius keines andern Instruments / dann er leichtlich eins von dem andern vnterscheiden kan. Es ist auch zu mer-

curius, der allzeit hinder dem Stab a. ſ
het / den vier geſteckten ſtecken nach / lei
ſehen / bey welchem loch Mars mit der
ſtehe.

Zum fünfften/wann man auch gewi
halber das deuten zur lincken vnd rechten
oder vnterſich vnd überſich wolte überh
ſeyn/kan Mars acht löcher erwehlen/derer
er läſſet zween Buchſtaben gelten. So kön
beydes Mars vnnd Mercurius mit einan
handeln/wie bey obgeſetztem dritten wege/
daß Mars deß Mercurii, vnnd Mercurius
Martis Ampt vnd Arbeit verrichte.

Zum zwölfften.

Einem o[illegible] Orten

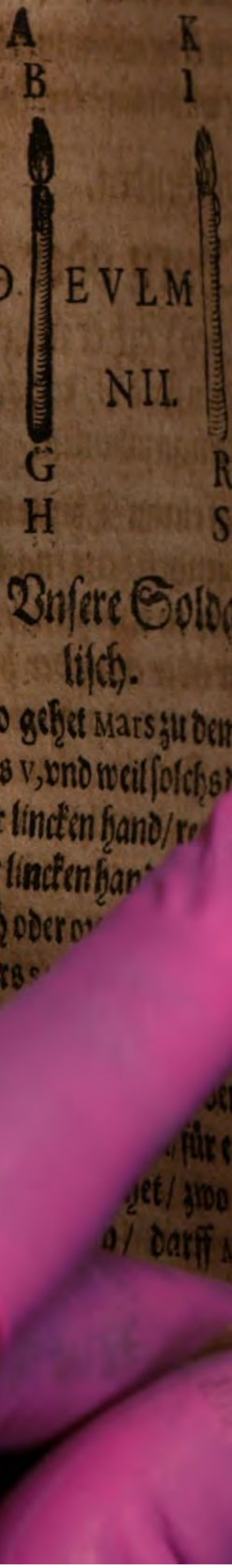
[illegible]hen Fackeln

[illegible]etwas zuverſte-

[illegible]n zu geben.

[illegible] Mars in einer Veſt
ſtatt nur zwey orthette/
[illegible]was anzu

einem etwas entdecken soll.



Wann nun beydes Mars und Mercurius das gesetzte Täfelein haben / wie auch zeit vñ ort bestimmet / vñ folgende Wort einander wolten avisiren,

Vnsere Soldaten werden rebellisch.

So gehet Mars zu dem ersten ort oder loch für das V, vnd weil solchs d[ie] Buchstab auff der lincken hand / r[ei]cket ein herauß zur lincken han[d] lech oder o[rt] zum andern Fürs[ich] zur lincken hand. gedachtem ort zu also forthin alle[s] er zu nechst an der [W]. für einen aber / so [er] get / zwo Fackeln. [Da] / darff Mercu[rius]

Wann will dem er zuvor herauß / rius ohn[e] : Er hält ib / siht kein / vnd Aug auff schr de[s] k / Mes langen. andern lches in

auß ei-

gen.

einem Thurn nur ein Fenster Liechter hatte / rio etwas in ge[-] / mit dem a[n] zeit / vnd seinem ge[-] t

cken/dz dieser casus nur in die nähen zu gebrauchen/für die ferne aber wird ein anderer folgen.

Zum dreyzehenden.

Auß einem Thurn oder anderm Gebäu / so zwey Löcher übereinander/einem/ so in dem Feld ist / etwas mit zweyen Fackeln anzudeuten.

SAnn Mars auff einem Thurn were/ vnd nicht gelegenheit hette / nach der zwerg zwey Ort zu erwehlen / der Thurn aber zwey Löcher über einander hette/ vnnd er dem Mercurio etwas in geheim vertrawen wolte mit zweyen Fackeln: Kan er in allem vorhergehende wege gebrauchen / wann er nur zuvor mit dem Mercurio ein abrede gehalten / welches loch das erste oder das ander seyn soll. Damit aber Mercurius nicht bißweilen das ober loch für das vnter ansehe/welches bey der nacht leichtlich geschehen kan / muß er einen Stab in die Erden stecken/der jhme ohngefehr biß an sein Auge reiche / wann er auffrecht stehet/von diesem muß er ein längere stangen/zween/drey oder mehr Schuch oder schritt weit (nach dem es die notdurfft erfordert / vnnd

die

die Nacht hell oder dunckel ist) stecken. Wann solches geschehen/ vnd Mars anfahen will dem Mercurio etwas anzudeuten / recket er zuvor zum obern vnd vntern Loch eine Fackel herauß/ lässet sie also vnverruckt / biß Mercurius ohngefehr sein absehen genommen / also: Er hält sein Aug zum ersten eingesteckten Stab / siehet an der Stangen hin auff die zwo Fackeln/ vnd da die radii oder Stralen von seinem Aug auff die zwo Fackel zu die Stangen ohngefehr berühren/ stecket er nach der quer ein Holtz/ Messer oder anders zeichen ein an die Stangen. Wann nun Mars bey einem oder dem andern loch ist/ kan Mercucius also sehen / welches in der ordnung jedes sey.

Zum vierzehenden.

Mit zweyen Fackeln auß einem ort einem etwas anzuzeigen.

WAnn jrgend Mars auff einem Thurn verstrickt were / vnd nur ein Fenster oder loch/ jedoch zwey Liechter hette/ vnd seinem vertrauten Mercurio etwas in geheim wolte zu wissen machen/ mit dem er zuvor ehe er in die gefahr kommen/ alle sach abgeredt/ muß er folgende Tafel in acht nemen.

Jm

Für das a recket er ein Liecht herauß / helt es also still.

Fürs b recket er zwo Fackel oder Liechter herauß / helt sie also still.

Fürs c recket er ein Liecht herauß / beweget solches hin vnd her nach der zwerg.

Fürs c recket er zwo Fackel herauß / beweget solche hin vnd her nach der zwerg.

Fürs i recket er ein Liecht herauß / beweget solches im Circkel.

Fürs d recket er zwey Liecht herauß / beweget solche im Circkel.

Fürs v thut er zwey Liecht herauß / hält sie beyde von einander still nach der zwerg.

Fürs g hält er zwey Liecht herauß nach der läng / das ist / eines über das ander.

Fürs h recket er ein Liecht herauß / färet damit zur lincken hand.

Fürs o recket er ein Liecht herauß / fähret damit zur rechten.

Fürs k recket er ein Liecht herauß / fähret damit in die höhe.

Fürs l recket er ein Liecht herauß / lässet solches vntersich sincken.

Fürs m recket er zwo Fackel herauß / fähret damit zur lincken hand.

Fürs n recket er zwey Liecht herauß / kehret damit zur rechten hand.

Fürs x recket er zwo Fackel herauß / kehret damit in die höhe.

Fürs s recket er zwo Fackel herauß, vnd läst beyde nider sincken.

Dieser wege bedarff auch keines sondern Instruments oder absteckens / weil Mars stets tägo an einem ort verbleibet.

Wann nun Mars dem Mercurio wolte zuwissen machen / folgende Wort:

Ich lig auff den Tod gefangen.

So recket er für das i ein Liecht rauß / vnd beweget solchs nach dem Circkel. Fürs c recket er zwo Fackel rauß beweget solche hin vnd her nach der zwerg / für das h recket er ein Liecht rauß / kehret damit zur lincken hand. Vnd also folget er allezeit der Tafel.

Zum fünffzehenden.

Mit einer Fackel auß einem ort / einem so auff dem Feld ist etwas zu verstehen zugeben.

MAnn Mars nur ein Liechte hette / vnd nur ein Loch / damit er seinem getreuen

trewen Mercurio wolte etwas zuverstehen geben/mus er folgende Tafel in acht nemen.

Fürs a thut er ein Liecht herauß vnnd geschwind wider hinein.

Fürs e thut er ein Liecht herauß vnd langsam wider hinein.

Fürs b fehret er mit dem Liecht nach der zwerg geschwind hin vnd her.

Fürs c fehret er also langsam hin vnd her.

Fürs d fehret er geschwind mit dem Liecht im Circkel herumb.

Fürs g fehret er langsam herumb im Circkel.

Fürs h etlich mal geschwind Creutzweiß hin vnd wider.

Fürs k fehret er mit dem Liecht etlich mal langsam Creutzweiß hin vnd wider.

Fürs l fehret er etlich mal geschwind auff vnd nider.

Fürs i fehret er etlich mal langsam auff vnd nider.

Fürs o lässet er das Liecht vom loch vntersich sincken.

Fürs m hebet er das Liecht vom loch in die höhe.

Fürs n helt er das Liecht vom loch zur rechten hand.

Fürs

Fürs r helt er ein Liecht vom Loch zur lincken hand.

Fürs s streckt er das Liecht gerad hinauß so weit von sich als er kan/vnd solches thut er etlich mal geschwind.

Fürs v strecket ers/wie erst gemelt also langsam auß.

Allhie ist aber in acht zunemen/daß Mars so offt er einen Buchstaben angedeutet/das Liecht wider verberge/vnd zu sich hinein ziehe.

Zum Sechzehenden.

Mit einem Liecht/ vnd dem Instrument/ dessen im anfang dieses andern Buchs gedacht/von einem Thurn oder Hauß/da man vnverhindert eine Latern kan herab lassen einem etwas zu verständigen.

WAnn Mars auff einem hohen Thürn stünde/vnd dem Mercurio auff dem Feld nur mit einem Liecht/ richtiger als zuvor/etwas wolte zuverstehen geben/so reden sie erstlich miteinander ab die ordnung der 16 Buchstaben/will setzen/wie folget:

a b c

a b c d e g h i k l m n o r s u z.

Oder besser vortheils halben/ daß die vocales in die mitte kommen/ also:

k r n h g o i a e v l m s z c d.

Wann nun jeder der zweyen diese Ordnung hat/ gehen sie von einander/ benennen eine zeit/ wann sie miteinander handeln wollen / will setzen vmb 12 Vhr zu Mitternacht / Nun soll Mars dem Mercurio folgenden innhalt zuverstehen geben.

Vnser anschlag gehet zu ruck.

So lasset Mars an einem langen Seil oder Schnur / eine Latern darinn ein brennend Liecht herunter von dem ort da er stehet/ je weiter je besser/ jedoch/ daß es Mercurius sehen könne/ lässets also hencken / biß ihme Mercurius wider ein zeichen gibt. Dieser machet sein Instrument an einem Stab auff/ daß es neben am stecken anlige vnd nicht dem horizont parallel steht/ schlägt die Regel in X , siehet auff die Latern/ zichet ein strich / schreibt darzu k, gibt Marti ein zeichen. Mars bind oben wo der strick auffligt / ein Blechlein oder Höltzlein oder Kemelbörtlein / darauff geschlagen/ geschnitzt oder genehet ein k als der erste Buchstab in der ordnung/

ordnung/ziehet alsdann die Latern etwas höher/hält wider still / Mercurius sihet darauff/ machet wider einen strich / schreibt dazu r als den andern Buchstaben in der ordnung. Mars bindet oben das r auch an/ziehet die Latern wider etwas in die höhe / Mercurius sihet wider darauff/machet ein Limi schreibt dazu n, Mars bindet das n auch an/vnd diß treiben sie miteinander an/biß die Buchstaben von dem Mercurio alle auffgetragen / vnd Mars sie alle an die schnur gebunden. Wiewol viel rahtsamer ist/ Mars binde die Buchstaben ordenlich an ehe Mercurius observirt, so gehet es geschwinder von statten. Wann nun Mercurius die buchstaben alle verfertiget / ziehet Mars die Latern (dem Mercurio vorher gesetzten innhalt anzuzeigen) biß auff das angebundene v, Mercurius sihet darauff / so weist jhme die Regel auff seinem Instrument das v. Ferner ziehet Mars die Latern auff n/Mercurius sihet darauff/findet auff seinem Instrument / daß jhme die Regel das n weiset/zeichnet solches auff / vnnd so forthin / biß er den gantzen innhalt vernommen. Dergleichen wege aber seynd nur gut in zimlicher nähe zu gebrauchen / in die ferne aber/müssen folgende wege gebraucht werden.

Zum siebenzehenden.

Mit einem grossen Liecht/ von einem Ort/ auff ein zimlich weiten wege/ einem etwas zuverstehen zugeben.

WAnn Mars dem Mercurio auff eine Meil oder weiter wolte etwas zuverstehen geben/ müste er ein Liecht darnach nemen/ daß solchs Mercurius sehen köndte. Wann nun die sach abgeredet/ vnd folgends dis Täfelein verfasset:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
a.	c.	i.	o.	u.	b.	c.	d.
9.	10.	11.	12	13.	14.	15.	16.
g.	h.	k.	l.	m.	n.	r.	s.

Vnd Mars dem Mercurio folgende Wort im vertrawen wolte zuverstehen geben:

Kom̃ du bist ohne gefahr.

So thut Mars die Latern oder das grosse Liecht eylfmal zum Fenster raus vnd nein/ für das k helt ein gute weil still: Für das o thut er die Latern oder das Liecht viermal auß vnd ein. Für das m. 13. mal/ vnd also fort/ so offt

m

mal wie bey einem jeden buchstaben geschrieben. Vnd ob diese operation wol etwas langweilig / ist sie doch fast vnter allen am richtigsten / vnd in grosser distantz am füglichsten zu gebrauchen.

Zum achzehenden.

Einem den man nicht sehen / jedoch hören kan / etwas verborgener weiß durch ein gesang zuverstehen geben.

WAnn Mars dem Mercurio etwas solte zuverstehen geben (daß solches andere nicht mercketen /) den er nicht sehen / aber doch hören / vnd von jhme gehöret werden kan. So legts Mars mit dem Mercurio an / er wolle ein Lied singen / darauff soll er mercken / so offt er darinn einer lebenden Creatur gedächte / oder letzlich der wort / mein / dein / sein / ich / du / der / mich / dich / ꝛc. so offt soll er das folgende wort darnach in acht nemen. Als wann er jhm folgende wort zuverstehen geben wolte:

O du getrewer Freund hilff mir auß diesem Gefengnuß / bitte für mich / ich stirbe sonst in grossen jammer.

Kan er dergleichen Lied erdichten vnd hernach singen/Mercurius aber darauff mercken.

ACh Anna/ ô Hertzliebste mein/
Du bringst in Vnglück mich/
Getrewer hast wol können seyn/
Deim Freund, bedencke dich/
Hilff wider/hilf dieweil du mir,
Kanst helffen vnd gar fein/
Erretten mich aus pein.
Wie hülff ich diesem übel ab/
Dein Gfengnus bschweret mich/
Bitt schaff daß diß Hertz friede hab/
Venus für solchs stellt sich/
Mich zuerlösen es ist gewiß/
Vnnert ich vertraw/
In Lieb auff solche baw.
Ich stirb in solcher liebes pein/
Dann mich sonst nichts tröst mehr/
Als wans mich in die ärmelein/
Schlüß/doch in zucht vnd ehr/
Zu solchem hett ich grossen Lust/
Solchs gschech zur hülffe mein/
Jammer wer hin vnd pein.

Wann nun Mars diß Liedlein also gesungen/vnd Mercurius, fleissig darauff gemercket/

vnd

vnd erstlich nach dem Wort Anna, das Wort ô auffschreibet/nach dem / mein, aber das du, nach dem/ mich, das Wort getrewer, vnd so forthin/so bekommet er richtig deß Martis meynung.

Zum neunzehenden.

Auff ein andere weiß durchs gehör einem etwes zuverstehen zugeben/daß es andere nicht mercken.

Es kan auch Mars dem Mercurio etwas durch das Gehör verborgner weise zuverstehen geben/durch glockenthon/ schellen/Cimbeln/Hammerschlag/ Schwegel/ Triangel/Reuspern/Husten/ Schreyen vnnd was dergleichen ist / wann nemlich sie beyde zuvor folgendes Täfelein disponirt vnd angeordnet:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
a.	e.	i.	o.	u.	b.	c.	d.
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
g.	h.	k.	l.	m.	n.	r.	s.

Das nun also zuverstehen; für einen jeden Buchstaben/thut Mars so viel Hammerschlag

oder schwegler/ꝛc. als darüber stehet / vnd so offt er einen buchstaben andeutet/ so offt hält er ein wenig still/ damit Mercurius mercken kan/ daß das andeuten zu einm buchstab auß sey.

Weil es aber verdrießlich/ für einen buchstaben 13. 14. 15. oder 16. schläg zu thun/ kan man kürtze halben folgendes Täfelein gebrauchen.

	1	2	3	4	
I.	a	b	c	d	Schwegel.
II.	e	v	g	h	Husten.
III.	i	k	l	m	Schlagen.
IV.	o	n	r	s	Schnaltzen.

Wann Mars dem Mercurio ein buchstaben auff der öbern zeit will zu verstehen geben/ thut ers mit Schwegeln. Auff der andern mit Husten oder Reuspern. Auff der dritten mit Schlägen. Auff der vierdten mit Schnaltzen. Welchs denn schleuniger verrichtet wird als das vorige.

Daß

Daß solchs desto schleuniger von statt gehe/ mag man folgend Täfelein gebrauchen:

I 2
I. a b Schwegel.

I 2
II. c d Husten.

I 2
III. c v Schlagen.

I 2
IV. g h Schreyen.

I 2
V. i k Schnaltzen mit der Zungen.

I 2
VI. l m Schnaltzen mit den Fingern.

I 2
VII. o n Hand zusammen batschen.

I 2
VIII. r s Schmatzen.

Jedoch bedarff solches alles fleissiges auffmercken.

Beschluß in das II. Buch.

DAs seynd also kürtzlich die fürnembsten vnd besten wege / einem auff dem Feld oder in einer Stadt/auß einem oder mehr orten/mit einer oder mehr Fackeln/oder mit Gethön etwas zuverstehen zugeben. Auß welchen dann ein jeder einen wird zuerwehlen wissen/der jhme zu seinem vorhaben dienstlich / oder aber wissen einen andern außgesetzten zuerfindē/welchs dañ leichtlich geschehē kan. Es soll sich aber keiner vnterstehē/wañer nur dis

Büchlein gelesen/alsbald zu practiciren als ob er in der Kunst schon just vnd perfect were / dann hierzu eine sonderbahre übung erfordert wird. In den man sich leichtlich hierinn irren vnnd verwirren kan. Mercke zu letzt/was grossen nutz in dergleichen fällen die Ferngläser damit man auff zwo oder drey Meyl sehen kan/schaffen / in dem man grosse Buchstaben von weiß vnd schwartzem Tuch machen / vnnd also einem der dergleichen Ferrnglaß hat/etwas zuverstehen geben kan. Will hie referirn, was der treffliche Mnemonicus Adamus Bruxius, in der Vorrede seines Simonidis Redivivi davon schreibet. Majus etiam quiddam huic instrumento (verstehe die Ferngläser) subest, omni apud plerosq; fide & admiratione superius, quodq; idcirco sine dæmonum ope & industria non posse fieri multi juraverint. Etenim qui ejus usum, Babylonicæq; turris (communiter sit dictæ) cognitionem habuerit; Is absq; ullo literarum vel numiorum interventu, cum absentibus, & satis etiam quandoq; remotis potest colloqui. Jetzund wollen wir fürter schreiten/vnd lehren / wie man über 3.4. 50.100.1000. oder mehr Meilen durch sonderbare Künst einem soll alsbalden etwas zuverstehen geben.

Ende deß andern Buchs.

Folgt

Volget das dritte Buch: Wie man einem über 3. 4. 50. 100. 1000. Meil/weiter oder näher geschwind soll etwas zuwissen thun.

ES seynd viel vnd mancherley art/einem in die ferne / dem man weder sehen oder hören kan / etwas zuverstehen zugeben/ vnd solchs durch natürliche vnd vnnatürliche/ das ist/Zauberische Mittel/derer etliche in der Vorrede angedeutet/ist also vnnötig/dieselben hie verdrießlich zuwiderholen. Wer von solchē lesen will / besehe deß Trithemii steganographiam, auch das Zauberische vnd Jüdische Buch genandt Sepher Raziel. Wir wollen jetzt die zauberischen mittel / welche Gott ein grewel / fahren lassen / vnd auff die natürliche vnd zugelassene Mittel vnd Künste gelangen. Vnter andern aber seynd mir auff fleissiges nachsinnen vnd suchen drey vnterschiedliche wege fürkommen/einem abwesenden/den man weder sehen oder hören kan/im augenblick oder aber sonsten nach gelegenheit der sach in einer kurtzen zeit/etwas in geheim verstehen zu gebē.

Zudem ersten hat mir vrsach geben Cardanus vnnd Kisnerus, geschiehet mit einem Spiegel. Zum andern hat mir geholffen ein fürnemer Künstler der fürgabe / er ein Eysen sonderlich zurichten könne / daß ein Magnetzünglein damit bestrichen / köndte auff zwo oder drey Meil bewegen. Darauß ich dann auff einen Compasten gedacht mit etlichen Buchstaben verzeichnet / mit solchem einem etwas in die ferne auff zwo oder drey Meil zuverstehen zugeben. Das dritte / wie man auff 100 oder 1000. Meil mehr oder weniger / durch eine sonderliche vereinigung Natürlicher ding / einem soll etwas tun augenblick zuwissen thun / hat mich ein fürnemer vnnd wolgeübter Physicus gelehret: Vnd weil ich solchs auß vielen anzeigungen vnnd gründen waar gefunden / will ich nicht allein diese / sondern auch die ersten zwo Künste dem Günstigen Leser zu guten tractiren.

Erstlich:

Einem / den man weder sehen noch hören kan / oder darff / vnd doch in der nähe ist / ein ding durch Spiegel zuverstehen zugeben.

Cardanus

CArdanus der fürtreffliche Medicus gibet von den Spiegeln vnter anderen folgende Künste für; Wann einer sehen wolte/in einem Gemach / was in dem andern geschehe / vnd er doch sonsten nicht in das Gemach sehen kondte. Müste er darzu gebrauchen drey Venedische Spiegel / dann solche besser als die stählin/ in dem sie so bald nicht verderbt vnd schadhafft werden können / den einen henket man an die Tillen / daß er dem Horizont parallel hange / mit dem glänzenden theil den Horizont anschawend vnd höher sey/ als das Ort ist / dahin er sehen will. Die andern zween Spiegel legt er auff einen Tisch gerad vnter den hangenden Spiegel / also / weil die Spiegel in einer ablangen vierung / daß die zwo langen seiten der Spiegel gantz richtig aneinander gestossen werden / vnnd ein Spiegel/ der fürter vnbeweglich bleibet gegen dem Ort über/dahin man sehen will/lege/der ander aber der bewegt muß werden / gegen dem der da operiret.

Wann nun einer sehen will / was bey Tag (dann ohne deß Tages Liecht kan solchs nicht füglich geendet werden) in einem Gemach geschichet/hebet er den Spiegel so gegen oder bey

ihme

ihme lige / auff mit dem Ort / das gegen ihm / also / daß die ander seite von dem andern Spiegel nimmermehr komme / vnd der erste Spiegel vmb deß andern Spiegels eine seiten gleich wie ein Rad vmb die Axt geführet werde / vnd solchs thut er so lang vnd viel / biß er die angulos radiorum reflexionis gleich befindet / welches daß durch vielfeltiges probirn leichtlich geschehen mag. So kan er im Spiegel sehen / was in gedachtem Gemach / darein er sonst nicht sehen könte / geschiehet / ist probirt vnd bewehret.

Solchs nun zu vnserm fürhaben zu applicirn vnd accommodirn, merck folgenden bericht: Wann Mars auff einem Thurn were / vnd Mercurium nicht sehen / auch nicht hören könte oder dürffte / vnd dieser doch ihme wolte etwas andeuten / in einem gemach / nahend bey dem Thurn. So richtet Mars die drey Spiegel wie gelehrt / so lang vnd viel / biß er Mercurium im Spiegel ersihet / der kan ihme dann mit deuten so viel zuverstehen geben / als wann er bey ihme in einem Gemach were. So vnglaublich einem Idioten aber diß scheinet / so gewiß / lustig vnd lieblich ist es / vnd hat seinen grund auß der Catoptrica Euclidis.

Es dürffen aber in dieser operation die

Spiegel

Spiegel nit eben so gar groß seyn/dann wann sie nur in der grösse/ wie die gemeinen Venedischen Spiegel/ derer lange seite vngefehr einer spann lang/ seynd sie düchtig genug zu dieser operation.

Zum andern.

Auff fünfftausend schritt oder näher/einem/ den man weder sehen oder hören kan/durch Spiegel etwas zuvernemen geben.

Hieronymus Cardanus fehret ferner fort in seinem Werck de subtililate im 4. Capitel/vnd lehret durch Spiegel sehen/ was über 5000. schritt geschiehet/ dazwischen doch Berge/Maurn/Häuser/ꝛc. Also:

Er hencket einen grossen Spiegel auff einen hohen Thurn/Berg oder andern ort also auff/ daß er dem Horizont parallel wie der hangende Spiegel in vorhergehender auffgab. Wann solchs geschehen/ nimt er einen andern Spiegel in die hand/dessen gültig ort sich gegen dem auffgehencketen Spiegel wende/nicht zwar daß sein superficies oder flech der flech deß gemelten Spiegels parallel sey/sonder an dem Ort/

das

das gegen dem orte stehet/ dahin man sehen soll/ etwas nidrer sey: Alsdann gehet er hinder dem obern Spiegel hin vnd her/ bald zurück/ bald fürsich/ bald zur rechten/ bald zur lincken/ biß er das ort in seinem Spiegel findet/ das er begehrt/ welchs jhme dann durch den obern Spiegil reflectiret wird. So kan er alles sehen/ was vnter dem freyen Himmel an begehrten Ort/ von Feinden oder Freunden geschiehet.

Wann nun also Mars dem Mercurio wolte etwas zuverstehen geben/ köndte er zuvor mit jhme abreden/ was für zeichen er jhme geben wolte/ die er im Spiegel sehen vnd seine meynung darauß verstehen solte.

Wann aber der Spiegel nicht der Diagonal Lini nach/ drey oder vier spann lang ist/ kan er zu gemeltem wege nicht gebraucht werden/ er würde dann wie folget darzu sonderlich zugerichtet. Zum andern je höher der Spiegel auffgemacht wird/ je weiter kan man mit sehen/ dazu man dann einen hohen Baum/ wie bey dem Vogelschiessen geschiehet/ an dem höchsten Ort in einer gegend auffrichten kan:

Zum

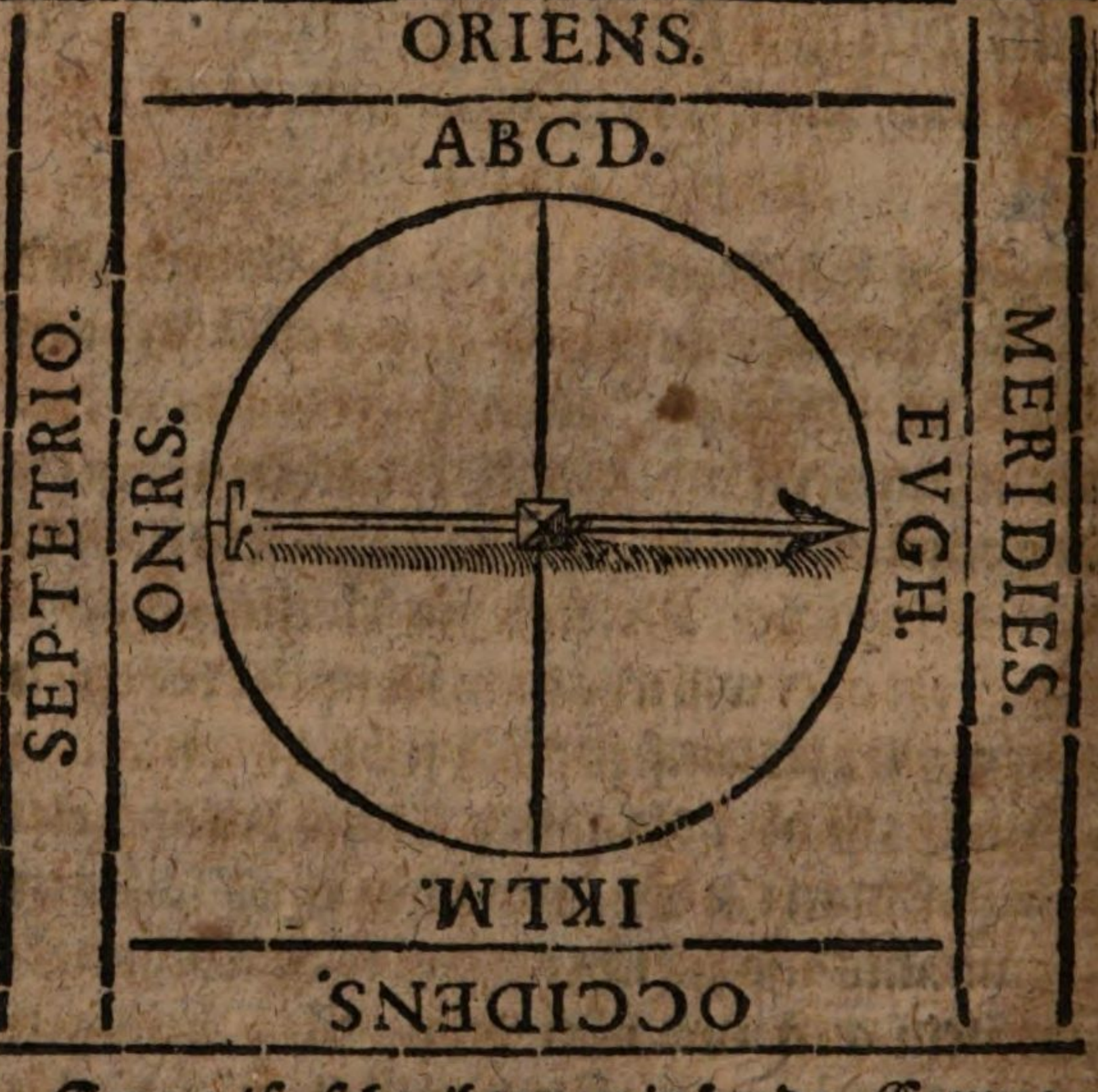
Zum dritten.

Auff zwo oder drey Meil / einem / den man weder sehen noch hören kan / durch einen Compassen etwas zuverstehen zugeben.

WEil dieses ein sonderlich Secret vnd Geheimmuß / hab ich es auch geheim bißhero gehalten / daß es nicht ein jeder Baur verstanden / vnd deßhalben in der ersten edition Wort gebrauchet / welche nur gelehrte Chymici, Physici vnd Medici verstanden. Jetzt aber will ichs dem Kunstliebenden zu gutem / wie die Kunst für sich selbst ist / an Tage geben. Es ist aber die gantze Kunst daran gelegen, daß man ein Eysen in form eines spitzigen Diamants also zurichte / daß es ein Magnetzüngletn auff zwo oder drey Meil bewegen könne / im Circkel wohin man will / wollen also den Compassen vñ das Eysen lehren zurichten.

Erstlich werden zwey Compassen zugerichtet in der vierung einer Hand breit / kleiner oder grösser / mit dem Zünglein / das doch mit dem Magnet nicht bestrichen wird / einer wie der ander / darein werden mit zweyen Creutz-

strichen die vier ort der Welt angedeutet/ nemlich/ der Auffgang/ Mittag/ Nidergang/ vnnd Mitternacht/ wie in folgender Figur zusehen.



Ferner/ so schreibt man in beyden Compassen zum Auffgang die vier Buchstaben A B C D. zu dem Mittag die vier buchstaben E V G H. zu dem Nidergang I K L M. Letzlich zu Mitternacht O N R S. So seynd beyde Compassen bereitet.

Zum andern muß man haben zwey subtile vnd

vnnd artliche Glöcklein / wie man sie in die Schlagvhrlein machet / so am hals getragen werden.

Zum dritten zwey pure vnd zum siebenden oder mehrmal geschmoltzene Eisen/jedes in der grösse deß ersten Glieds am kleinen Finger vngefehr/die an einem Ort gearbeitet wie ein spitziger Diamant. Diese werden mit dem andern Ort in hültzene hefftlein eingefasset / wann sie allerdings bereitet. Man lässet aber die zwey Eysen im Fewer so heiß werden / daß sie schier anfahen zu schmeltzen / vnd also glauend wirds mit der spitz Just auff den Mittag zugehalten / welchen man dann mit einem Compass findet/vnd an der obern seiten streichet man das Eysen mit eines Magneten sterckestem punct/ den man künstlich gefunden/also:

Man stecket ein Nadel mit dem ort / da das loch ist/in einen Tisch/lässet den Almagritum sauber schleiffen/legt ein zünglein/mit Magnet bestrichen darauff/helt den geschliffenen Magnet so lang an demselben zünglein hin vnd her/ biß es ruhet/wann es nun ruhet/so zeiget dir deß züngleins spitzen an dem Magnet das stärckeste punct/mit dem man grosse wunder verrichten kan/mit disem punct nun wird nur oben das

Eysen bestrichen gegen Mittag/ vnd daß man diſe bestrichene seiten mercke/ schlägt man mit einem Eysen ein zeichen darauff/ das kan der erste Buchstab seyn von dem wort Sud nemlich S. weil der Magnet seine wirckung gegen Mittag/ das ist/ das Sud hat. Vnd also weil das Eysen noch heiß / so wende es mit seiner spitzen gegen Mitternacht/ vnd kehre das bestrichene Ort vnter sich / vnd streich das obere mit dem Theamede, das ist ein Magnet/ der das Eysen von sich stösset gegen Mitternacht / dessen würckung dem andern Magnet zuwider / wie Albertus Magnus vnd Cardanus lehren/ vnd schlage auff dieselbe seiten ein N. daß diese bedeutet den Nord, dann deß Theamedis operation Mitnächtig. Zum dritten hebe das Eysen auff/ stelle seine spitzen auff ein Eysen/ daß die seiten S. gegen Mittag/ die seiten N. aber gegen Mitternacht stehe / lege es also vnverwendet / daß die spitze gegen dem Auffgang lige/ vnd streiche also das obligende dritte Ort mit dem Diamant gegen dem Auffgang/ weil sein wirckung gegen dem Morgen/ schlage darauff das O Ost bedeutent. Letzlich kehr die spitzen deß Eysens gegen Nidergang/ daß das vierdte Ort/ so noch nicht bestrichen übersich komme/

solchs

solchs bestreich gegen Nidergang mit dem edlen Galamitro, dessen Fiorovanta in seiner Physic gedencket / Vnd schlag darauff den buchstaben W. Westbedeutend / halt alsdan das Eysen mit der spitzen gantz vntersich / biß es kalt wird / vnd lasse nur kein wasser dasselbige außlöschen. Wann das geschehen / vnd das Eysen nun kalt ist / so streiche es also wider an vier Orten / Erstlich mit dem Magnet / Zum andern mit dem Theamide, Zum dritten mit dem Diamant / Zum vierdten mit dem Galamitro wie zuvor. Alsdann mach die Eysen ein in häftlein / so sinds fertig. Wie aber ein Eysen gemacht ist / muß das ander auch gemacht seyn.

Zum vierdten / so bestreichet man die zwey Zünglein der Compassen / da man sie sonsten mit Magnet pfleget zu streichen / nur mit der spitzen deß zugerichten Eysens. Vnd schliesset sie also mit einem Glaß / wie andere Magnetzünglein / in die Compassen stücklein.

Wann diß geschehen / wirstu groß wunder sehen / dann wann die zwey Eysen also gehalten werden / daß ihre spitzen den Horizont ansehen / ruhen beyde Magnetzünglein in den Compassen / vnd stehen richtig gegen Mittag / so bald du aber ein Chadid vmbliegest / vnud

also vmbgelegt im Circkel herumb trehest / mögen die Magnetzünglein nicht ruhen / welche mit diesem Eysen bestrichen / wann sie auch 2. oder 3. Meyl vom Eysen seyn. Item wann man die Compasten also stellet / daß sie recht nach Mittag stehen / welches dann (wie gemelt) geschihet / wann man die Eysen vntersich hält / vnd man hernach das Eysen auff den Ost leget / ziehet sich das Magnetzünglein auch darauff / wann anderst das Ostisch bestrichen Ort oben ligt.

Mit diesem nun zu operiren, so nimbt Mars so wol ein Compasten / Glöcklein vnd Eysen / als der Mercurius, vnd scheiden also von einander auff zwo oder drey Meil wegs / nach dem die vier Stein kräfftig gewest / welches man dann probiren kan also:

Wann Mercurius auff drey Meyl in sein Losament kommen / setzet er sein Compasten auff den Tisch so wol als Mars vmb 12. vhr oder zur andern zeit / nach dem sie es miteinander abgeredet / vnnd beweget Mercurius sein Eysen / Mars aber lässet seines an einem Nagel oder schrauben vntersich hangen / wañ sich nun deß Martis Compastenzünglein reget vnd hurtig herumb lauffet / ist Mercurius noch

nicht

nicht zu weit entwichen. Nun hänget auch Mercurius sein Eysen auff/ vnnd lässet den Martem das seinige bewegen/ wann sich nun auch deß Mercurii zünglein also rühret vnnd beweget/ist die sach richtig.

Damit aber ferner ein jeder die zeit wisse/ wann der ander jhme durch den Compasten etwas wölle andeuten/ müssen beyde folgende weiß brauchen: Sie setzen beyde jhre Compassten an ein Ort/ da sie nicht können schadhafft werden/ in jhren Losamenten/ vnd thun das Glaß von den Compästen herunder/ daß das zünglein also offen schwebe. Alsdann hencken sie ein jeder sein Glöcklein also in den Compassten/daß es nit vnten auffstosse/vnd doch wann das Magnetzünglein herumb getrehet würde/ solches das glöcklein berührte/vnd daran schlüge. Wann diß alles ordentlich geschehen/ müssen sie beyde jhr Eysen auffhencken/ daß sich die Magnetzünglein zur vnzeit nicht bewegen.

So nun Mars dem Mercurio folgende Wort in eyl ohne Botten wolte zuverstehen geben:

Ich habe deine Sach geschlichtet/
sie ist allerdings vertragen.

So nimmet er sein Eysen/kehrets vmb vnd drehts vmb / so lang vnd viel / biß das Magnetzüngslein /das Glöcklein berühret / welchs dann ein solchen hall in deß Mercurii Losament gibet/ daß ers / wann es still ist / füglich hören kan. Wann nun Mercurius zu hauß vnd solchs gehört/auch Mars sein Eysen wider auffgehencket oder vntersich gehalten / nimbt auch Mercurius seinen Compasten herfür / kehret mit dem Eysen gleichfals herumb / so bewegt sich auch deß Martis züngtein/darauß er abnimbt/ Mercurius zu hauß sey / vnnd darauff mercken könne. Wann aber diß letzter nicht geschehe/ möchte Mars abnemen / daß Mercurius nicht zu hauß oder in seinem Losament / müste also sein andeuten anstellen/biß zu einer andern gelegenen zeit.

Wann nun beyde die zeichen einander geben/halten sie ihr Eysen wider vntersich/damit die züngleín ruhen köñen/vnd setzt ein jeder seinen Compassen auff/daß die Magnetzünglein Just auff der Mittag Lini stehen / so seyn die Compassen recht gerichtet. Nun lässet Mercurius seyn Eysen verbleiben/ Mars aber/weil er den Buchstaben i andeuten soll / vnd den im Compassen bey dem Occident oder West findet/

det/legt er geschwind sein Chadid über die Lini Ost vnd West bezeichnend/ daß die seite W über sich gehe/ vnd die spitze auff dem West lige/ so laufft so wol sein als deß Mercurii zünglein/ auff den Occident, darauß Mercurius abnimmet/ daß Mars einen auß den vier Buchstaben I K L M meyne. Nun wechlet Mars mit dem Eysen / daher Mercurius auß bewegung seines züngleins abnimbt ein Buchstab auß sey. Vnnd weil er nur einmal also geleget vnnd darauff gewechlet / daß es das i sey. Nun hält Mars das Eysen wider vnter sich / daß sich das Magnetzünglein wider auff die Mittag Lini einstelle. Fürs c ferner leget er sein Eysen wider auff die vorige Lini / jedoch daß die spitz gegen Orient lige / vnnd der Buchstab O obenher/so ziehen sich beyde zünglein auff den Ost/darauß Mercurius abnimbt / Mars einen auß den vier Buchstaben A B C D meyne / weil aber das C der dritte in der ordnung/hebt Mars sein Eysen geschwind auff / helts vnter sich/ daß das zünglein wider auff Mittag weise/ warm es ein wenig ruhet / legeter das Eysen zum andernmal auff/wie vor/ lässet das zünglein wider an sein statt lauffen/leget das Eysen also zum drittenmal auff / alsdann wechlet

er mit dem Eysen / so mercket Mercurius daß ein buchstab angedeutet sey/vñ weil Mars dreymal anff den Orient gelegt / daß er den dritten buchstaben in der ordnung/das ist das e gemeinet habe. Das h. fellet auff den Mittag / weil aber das zünglein zuvor auff dem Mittag ligget/so mercket Mars folgende Regel/ er beweget die zünglein langsam bald zur rechten bald zur lincken / jedoch daß sie weder Auffgang oder Nidergang erreichen/ lässet endlich das zünglein lauffen / warn solchs Mercurius stehent befindet/mercket er daß Mars einen auß den vier buchstaben EVGH meyne/weil aber das H der vierdte Buchstab in der ordnung/handelt Mars viermal wie gemelt/vnd also kan einer dem andern in kurtzer zeit zuverstehen geben / was er will. Welchs dann bißhero ein sonderbar geheimnuß/nur mehr aber/dem Kunstliebenden entdecket.

Zum vierdten.

Auff 50. 100. mehr oder weniger Meil mit einem Spiegel einem etwas anzudeuten.

FRidericus Risnerus in seiner Optic gedencket

dencket eines Spiegels/mit dem man zu nacht zu Constantinopel lösen können bey dem Monschein/was zu Lunden in Engeland geschriben/ jedoch so setzet er nit die beschreibung eines solchen Spiegels/meldet nur/ solche Künste dürffen beweisens/ welchs ich dann in seinem werth vnd vnwerth verbleiben lasse / wiewol ich auch sehr zweiffel/ob es könne müglich seyn.

Cornelius Agrippa, schreibet im ersten Cap. seines andern Buchs occultæ philosophiæ also: Ich kan zween Spiegel machen/in welchen man bey Sonnenschein/alles was die Sonn zur selben zeit bescheinet/auff viel Meyl wegs/eygentlich sehen kan.

Ich hab aber bey einem alten Mönchen in seinem geschribnen magischen tractat gelesen/ wie man drey Spiegel soll durch sonderbare Kunst zurichten/ darin man zu Nacht bey dem Volmon sehen könne / was auff dem hemispherio der Erden / das ist auff dem halben Erdboden vnter freyem Himmel geschehe. Wann dem nun also/könte man probirn / ob man auch einem auff so weitē wege mit schrifften / oder sonsten mit geberden etwas könte zuverstehen geben.

Die drey Spiegel aber werden nach lehr des

Mönchen zugerichtet/auß den dreyen sectionibus conicis, das ist auß dreyen Linien / so auß dreyerley schnitten eines Kegels erwachsen/als da seynd Elipsis, Parabole, Hyperbole, von welchen Linien vnter andern Albertus Dürerus der weitberühmbte Nürnbergische Apelles, weitläufftig schreibet. Welche dann in warheit viel geheimnuß in sich haben. Eine zuerzehlen/so hat Archimedes einen Spiegel nach der Lini Parabole außgearbeitet/gebrauchet/wann er den Feinden auff dem Meer die Segel anzündet vnd verbrennet / wie solchs Galenus meldet/vnd Anthemius der Griech/ von welchem man schreibet / er die Opticam erfunden. Vnd dergleichen hat nach dem Archimedi zu Constantinopel gethan Proclus, wie solchs Zonaras in 3. tomo. seiner Historien meldet.

Weil aber/wie Alhazon vnd Vitellius die berümbten Optici sagen/die Spiegel auß den conicis sectionibus gemachet am hefftigsten brennen / vnd allhie die drey sectiones zusamm kommen/kan man bey Tag / bey der Sonnen nicht operiren, dann einem nicht allein im augenblick die Augen/sondern auch das gantze Gesicht könte verbrennet oder versehret wer-

den.

den Muß derohalben bey dem Monschein geschehen. Die drey Spiegel aber werden also bereitet.

Erstlich muß man nach deß Alberti Dürcri 33. Figur (dann die 34. nur eine Aprundung gibt) die Lini Ellipsin also reissen/daß sie vngefehr 3. oder 4. schuch lang / je länger je besser/die sich doch in der mitte nicht über vier zoll erhebe. Nach solcher Lini nun muß ein Messing außgefeilet werden/daß sein holer inwendiger theil die Ellipsin just repræsentire. Nach diesem Messing nun kan man ein form machen/ darüber ein Spiegel gegossen wird/ von aussen rund / das ist ein speculum convexum, der/wann er fleissig außgearbeitet ist/ auff den hösten Berg/den man in der Revier haben kan/also auffgerichtet wird / daß er mit dem polirten theil gegen dem Horizont sehe/ vnnd jhn doch der Monschein an einem Ort bescheine.

Der ander Spiegel wird gemacht nach der Parabole, man machet auch nach dem Dürero die Lini Parabolen in der länge / wie die Ellipsis, vnd in der höhe auch derselben gleich. Nach dieser feilet man einen Messing außwendig nicht inwendig / wie bey der Ellipsi

geschee-

geschehen. Nach dem zubereiteten Messing/ machet man wider ein form/geust von Erz einen Spiegel darüber / arbeitet jhn auß. Solchen leget man gerad vnter den vorigen auffgehenckten Spiegel/ daß das polirte Ort / gegen deß obern Spiegels polirten Ort über lige.

Der dritte Spiegel wird eben gemacht wie der ander/nur daß er nach der hyperbole außgearbeitet wird/diesen leget man neben den andern/ daß man jhn auff vnd nider heben könne an dem andern Spiegel.

Mit diesen dreyen Spiegeln gibt der Mönch für/könne man sehen / was auff dem Erdboden geschichehet.

Die grösseste mühe aber ist / daß man das Ort finde/dahin man zusehen begehrt / welchs dann auß einer Mappen geschehen kan / wann man befindet/daß ein Ort gegen Mittag lige/ legt man den dritten Spiegel hinder den andern gegen Mitternacht/hebet jhn so lang vnd viel auff/leget jhn auch wider nider / biß der gewünschte ort gefunden/vnd meldet der Mönch/ daß einer offt in 3. oder 4. Tagen das Ort nicht finden können/welchs ich gar wol glaube / vnd vielleicht kan mans gar nicht finden. Were das ort aber gegen Mitternacht/ legte man den

dritten

dritten Spiegel gegen Mittag. Were es gegen Auffgang/legte man den Spiegel gegen Nidergang. Were es aber gegen Nidergang/ legte man den Spiegel gegen dem Auffgang. Diß habe ich also wie ichs gefunden beschreiben wollen / vnd weil ich nichts für waar auffzugeben gesinnet / als was für waar erfunden/ will ich diß in seinem werth vnd vnwerth verbleiben lassen/vnd zu dem letztern/ gewissen vnd wunderlichen wege schreitten.

Zum fünfften.

An allen Orten / es sey einer in der Welt wo er wölle / in einem augenblick / einem durch eine Natürliche Kunst

etwas gewises so zuvor abgeredt worden anzudeuten.

ES seynd viel Wunder vnd Geheimnus in der Natur verborgen/die Menschliche Witz / Sinn vnd Vernunfft noch nicht ergründet/vnd in diesem zeitlichen Leben nimmermehr erforschet werden: Will nur ein geringes Exempel anziehen: die erfahrung bezeuget

bezeugt/daß der Aydstein / Haar vnd stoppeln an sich ziehet/dessen zwar Cardanus vnd andere Physici vrsach schreiben / vnd der Magnet das Eysen / das noch kein Mensch sagen oder verstehen können / woher solche krafft komme. Vnd wer wolte mir können vrsach sagen / warumb der Magnet auch durch einen Tisch das Eysen bewege/der Aydstein aber ein Haar oder stoppel nicht bewege durch das subtilste Postpapir. Noch wunderlicher ist es/ daß ein Arzt einen verwundeten heilen kan / wann er nur die Waffen/damit er verletzet/ oder nur deß verletzten Blut hat / vnnd sonsten gleich nicht zu jhme kommet / nemlich durch die wunderbare Waffensalben / welche ich im sechsten Buch setzen will; Fragstu einen Physicum oder Naturkündiger / so wird er dir antworten: Es geschehe durch eine sonderbahre Sympathiam, das ist / durch eine sonderbahre Correspondentz / vereinigung oder mitleydung der Natur. Weiter wirstu jhn nicht leichtlich bringen können / er bemühe vnnd spanne seine Gedancken vnd Vernunfft auch so hoch vnd scharff als er wölle.

Dergleichen natürlich wunder / trägt sich auch zu bey dieser vnsere: Kunst/die wir auß erfahren

fahrenheit / vnd nit auß grund der natürlichen Kunst waar befunden haben / geschichet also:

Wann Mars in frembde Land über 100. 1000. oder mehr Meil ziehen wolte / vnd Mercurius jhme etliche gewisse sachen in eim augenblick solte zuverstehen geben. Als nemblich folgende:

I Ich bin frisch vnd gesund.
II. Ich bin todtkranck.
III. Komm auff der Post zu vns.
IV. Deiner Freund einer ist gestorbt.

Vnd was dergleichen Sachen vnd Reden mehr seyn. Ehe nun Mars weg ziehet / ritzet er sich mit einem Lotzeisen oder andern Instrumentlein ein wenig an einen Arm / an eim Ort da viel Fleisch ist / daß es jhm nicht gar wehe thut / das Wündlein lässet er wol außbluten / daß es fast trocken werde. Mercurius verletzet sich ein wenig an einem Finger / lässet in deß Martis Wündlein zween oder drey Blutstropfen fallen / die lässet er also darinn / vnd leget ein Pflaster drüber / heilets in sich.

Eben also thut auch Mars dem *Mercurio*, daß also einer deß andern Blut in sich verheilet bey sich trage: Wann beyde Wunden zugeheilet /

let/gibt die erfahrung/daß wann einer sich mit einer Nadel darauff zimlich hart dupffe / oder wol gar stecke/solchs der ander auch im augenblick empfinde/er sey gleich wo er wölle/welchs dann auch auß einer sonderlichen Sympathia vnd natürlichen mitleiden geschehen muß.

Weil dem also/ so saget Mercurius dem Marti: Wann du in der frembde bist/ vnd etlis Nadelstich an deinem Arm/ in der masen empfindest/so gedencke/ daß ich dir vnter den vier obgesetzten meynungen eine wolle zuverstehen geben: Damit ich aber mercken könne/ du solche stich empfunden habest/ so stiche dich auch etlichmal damit ichs auch empfinde / vnd sehe ob du noch im Leben/vnd darauff merckest.

Nach diesem hab acht/ wann ich über eine gute weil mir ein stichlein in meine masen gibe/ vnd du solches empfindest/ so gedencke daß ich frisch vnnd gesund sey. Stich ich mich aber zweymal nach einander/so gedencke daß ich sehr kranck. Stich ich mich dreymal/so mache dich auff der Post nach Hauß/ weiln dir daran viel wird gelegen seyn. Stich ich mich viermal/ so gedencke/ daß deiner nechsten Freund einer gestorben. Vnd also können sie viel dings miteinander abreden.

Wie wunderbahr vnd seltzam aber diese Kunst ist / so gefährlich ist sie auch / dann wann Mars an dem ort deß Arms welchs er verwundet / etwan schaden litte / vnd verletzt würde / müste solchs Mercurius auch entgelten / vnd mit Marte schaden vnd schmertzen leiden. Stürbe dann Mars, so were zubesorgen / daß auch dem Mercurio sein Arm möchte anfahen zu faulen / wie solchs auß folgender Histori zu muchmassen:

In Italia gibt es künstliche Chirurgos oder Wundärtzt / die einem Menschen / dem die Nasen oder ein stück davon abgehauen worden / eine andere zimliche formirte Nasen können machen / auff folgende weiß:

Sie ritzen einen Patienten / an eim dicken vnd fleischreichen ort den arm auff / binden jhm das Gesicht auff den Arm / daß die masen der Nasen / das auffgeritzte betreffe / das muß der Patient mit sonderbahrem schmertzen eine geraume zeit gedulten / biß sein Gesicht anfehet an den Arm zuwachsen / da dann der Artzt jhme ein stuck auß dem Arm schneidet / darauß eine Nasen formiret / vnd jhms also gar anhetlet.

Nun hat es sich auff eine zeit begeben / daß ein fürnemer reicher Mann / durch einen son-

derbahren vnglücklichen zustand vmb sein Nasen kommen/ die Aertzte haben jhme zu obangeregter Cur gerahten/ weil aber der Patient die grossen schmertzen gefürchtet/ ist er mit einem andern armen Mann vmb etlich Cronen übereinkommen/ daß er jhme sein Arm zu dergleichen Cur leihen möge. Welchs dann der arme Mann / wegen grosser Armut gern gethan: Ist also kurtz zumelden/ dem Reichen Mann eine Nasen auß deß Armen mit gutem glück geschnitten worden/ die er gleich seiner ersten Nasen eine geraume zeit glücklich gebrauchet. Nach dem aber der Arme von einer zufälligen Kranckheit lang darnach starb/ vnd im Grab anfieng zu faulen/ fienge dem Reichen auch seine Nasen/ durch die Sympathiam vnd das natürliche mitleiden/ zugleich mit an zu faulen/ daß er jhms muste/ so weit als ers entlehnet hette/ wider abschneiden lassen.

Weil dann dergleichen Kunst mit einer solchen grossen beschwernuß behafft/ darff mans nicht gebrauchen/ es sey dann etwas grosses daran gelegen Jedoch können beyde Mars vnnd Mercurius sich wider von jhren verbündnuß ledig machen/ wann sie das Stuck/ darein deß andern Blut verheilet/ gantz herauß schneiden lassen.

Zum

Zum sechsten.

An allen orten / es sey einer in der Welt / wo er wolle / alsbalden einem durch ein natürliche Kunst / nit allein was man abgeredet / sondern auch was man will / zuwissen zu thun.

ES ist mir nicht vnlangst auff bittlich anhalten / von einem guten Freund dergleichen Kunst / so er mit sich auß Engelland gebracht / mitgetheilt vnd vergönnet worden / vnangesehen aber solche hoch zuachten / habe ichs doch diesem Büchlein einverleiben wollen: Darmit es aber nicht ein jeder Bawr vnd träger Mensch verstehe / habe ichs mit verborgener Schrifft setzen wollen / der fleissige wird solches nach meinen folgenden gegebenen Regeln wissen zu solviren, vnd jhme zu nutz machen / mich auch vieler andern vrsach halben / daß ichs verborgener weiß anzeige / keines wegs verdencken: Es verhält sich aber also:

Zan wwen fudd greunn mies sih vinans

det vereiniger bollee ſeidn zhner iun ldern aa-
ſen / dm ten Aonat muguſti ; zieſen dweyer
wlued bied guſammet zmiſchn / dernaet hiſtil-
lieh daem niſteh em zineu ght ōemachl / win mel-
chet biw ſeidh areum fo ſen delbigen drn aaram
ghnen jelaſſn walbee / ſin dues aeh ſeinen ein
ean liſes jamie dhmt glun blaſed / eibr gt mei-
net ſin vreund / fnd wb eiderumr dergegs han
ſteino / ſe eur ninen tn den vhner rret wetsg gnn-
verd miſſee / wōchtn / eis we feined ſreunem ni-
ent / gimbg ds ear ean liſes auck eff but aeinem
ſrn / aei dnder ps efindm dhus tet nletchn / gun
ſiabee hin dr aen hined eannaat Dlphabes
gus aetheils ſao ds een dir dim met ean liſes
eun aiff dlide ged binget Fucker ed ſmpfino dr
ees vnded / anr dein wes ſuen btabh dn ves
deut / betchnt aolchff ſun / ano vlſd ardee wal-
ſuen btabh zut arichnff. ano vlſd drferr ept
wls aas wenel ſir. Bemühe dich ſolches auff-
zulöſen / es wird dich nicht rewen.

Beſchluß deß dritten Buchs.

DAß seyr d also die fürnembſten stuck / ſo mir in meiner lebenszeit bekandt worden einen den man weder ſehen oder hören kan / et-

was

was in der nähen/ vnd in die ferne zuverstehen zugeben. Darunter in der nähen das fürnembste ist mit den zweyen Compasten/ in der weite aber mit der vereinigung deß Bluts/ welchs zwar an ihme selbst wol ein grosses wunder ist/ vnd nit so gemein werden solte/ jedoch weil es schon in das ander vnd dritte Maul kommen/ wird es sonsten offenbar. Diese Künste aber wie auch die folgenden alle setze ich nicht darumb daß man sie soll mißbrauchen/ vnd andern ehrlichen Leuten damit schaden/ sonder nur zur notdurfft in ehrlichen händeln. Wird mich deßhalben niemand verdencken. Den jenigen aber/ so mich tadeln wil / weiß ich zu dem Cardano an das Ort/ da er lehret die versigelten Brieff künstlich auffbrechen. Da wird er auff gemelten einwurff eine antwort finden.

Ende deß dritten Buchs.

Das IV Buch/ lehret / wie man Brieff vnnd andere ding / auff vielerley weiß verborgen einem könne zuschicken.

ES seynd fürnemblich zweyerley art/ verborgener weiß einem zuschreiben.

Die erste ist daß man einen Brieff in einer bekandten Sprach schreibet / vnd denselben so künstlich verwahret / wann er in der Feinde Händ käme / er doch nicht köndte so leichtlich gefunden oder gesehen werden. Die ander aber / daß man öffentliche Brieff schicket / die doch also geschrieben / daß sie entweder der Feind lesen / vñ das jenige was man schreiben will / auß deß Brieffs jnnhalt doch nicht verstehen kan / oder aber daß er kein Wort darauß verstehe. Weil nun diese beyde Arten den belägerten / gefangenen / oder in ander gefahr gesteckten Menschen sehr bequem / in dem jhnen nichts nutzers / als vertraute Botten vnd geheime Brieff / dann die gemeinen jhnen von den Feinden / mit sonderbahrem fleiß auffgefangen werden / also haben die lieben Alten / wie im Æneа vnd Polybio zu lesen vor viel hundert Jahren / schöne vnd sinnreiche Magische künstlein erfunden / verborgner weiß einem etwas zuschicken oder zuschreiben / das man nicht leichtlich finden / lesen oder verstehen köñe / derer viel haben schrifftlich hinter sich verlassen Æneas, Polybius, Julius Africanus, Philo Mechanicus, Agrippa, Trithemius, Dürneuserus, Porta, Wekerus, vnd andere / die nicht allein die alten

inven-

inventiones auff die pan gebracht / sonder auch auß denselben viel andere gefunden. Difficile enim est invenire, sed inventis addere facilè.

Ein ding erfinden braucht arbeit /
Etwas dazu thun lust vnd frewd.

Daß wann die lieben Alten jetzt widerumb solten auffstehen/sie selbst bekennen müsten / ihre Künste/die zu ihrer zeit hoch gehalten/jetzt gegen den neuerfundenen nichts zu schetzen weren. Jedoch bleibet bey ihnen das Lob / weil sie andern gleichsam das Eiß gebrochen / den weg gebahnet/vnd die Hände gereichet.

Jetzt wollen wir in diesem vierdten Buch etliche Stratagemata setzen/wie man einem etwas vertrawet vnd verborgen soll zuschicken. In folgendem fünfften Buch aber / wie man mit verborgenen/vnverborgenen Worten/ Buchstaben/ꝛc. characteribus einem etwas in vertrauen soll zuschreiben.

Zum ersten.

Einem ein Brieff oder etwas anders zuzuschicken / durch einen sondern Botten / daß weder der Bott oder der Feind (in dessen Hand der Brieff kom̃en möchte) etwas davon leichtlich ersahren können.

ES seynd viel vnd mancherley wege / einen Botten also abzufertigen / daß er etwas bey sich habe / dessen er sich nicht versihet / wöllen wir vnter andern die fürnemsten erzehlen.

Erstlich kan man einen Brieff oder ander ding / als Edelgestein / Gold / Silber / Gelt / ꝛc. in einen Wetzstein verbergen / also: Nimb einen groben Wetzstein / zerstosse jn klein zu Pulver / thue darunter so viel Schliff / welches bey den Schleiffern zubekommen / setze ein Bech über das Fewer / zerlaß / vnd strewe obgemelte beyde Materien drein / biß sie so dick wird / daß du das Bech nimmer wol vntereinander rühren kanst / Alsdann wickel den Brieff oder was du einem sonst schicken wilt / in ein ander Papier / thue das Bech sampt der andern Materi von dem fewr / mach ein klumpen / in der grösse / die dir zu

dem

dem jenigen/was du weg schicken wilt/von nö-
ten/darein thu den Brieff/Edelgestein/ ꝛc. vnd
formier endlich den klumpen wider in einen
Wetzstein/laß jhn erharten / reibe jhn darnach
auff einem andern Stein/ daß er einem Wetz-
stein gleich sehe. Solchen gib eim Boten/sag/
er soll jhn in ein Sack stecken/vnd dem jenigen
geben den du vermeynest/damit aber der Bott
nicht argwohne / etwas sonders am Wetzstein
gelegen/so gib jhm einen andern Brieff darzu/
darinn nichts geheimes/also wann der Bott in
der Feind händ käme/der Feind nichts finden
könte / vnnd der Bott selbs nicht wüste / was
im Wetzstein verborgen. Diese Kunst hat viel
arme Gesellen reich gemacht/die auffm Meer
Perlein vnd Edelgestein(welche sie nit öffent-
lich mit nemen dürffen) also eingemachet vnd
darvon gebracht/vnd ob man gleich nit allzeit
Wetzstein hat/kan man ander Stein gebrau-
chen/die sich leichtlich zermalmen lassen / oder
nur gar einen reinen Sand. Doch ist es der
Farb halben am besten/man neme einen Wetz-
stein vnd pulversier jhn.

Nun muß der ander/dem der Stein zu hand
kommet / zuvor von dir vnterricht seyn / (wie
dann fast alle folgende Künst zuvor durch ab-

reden müssen angeordnet werden) wann er ein Stein von dir bekomme/ er denselben zerbreche/ vnd also das verborgene finde.

Zum andern.

Einem Botten einen Brieff in die Schuch zuverbergen.

MAn kan auch einem Botten ein Brieff in die Schuch vernehen lassen/ dessen gedencket Æneas, Julius Affricanus, Philo Mechanicus, vnnd Ovidius. Man nimbt ein dünn geschlagen Bley/ oder aber da es von nöhten zwey/ schreibet oder kritzelt mit einem Griffel darauff/ was man einem andern geheim wil zu wissen machen/ Papier oder Pergament darff man nicht nemen/ dann im Regenwetter würde es sonst in den Schuhen zuschanden gebracht/ diese beyde Bleyene Blech lässet man einen Schuster/ zwischen doppelte Solen in die Schuch nehen/ gibet dem Botten die Schuch zu einer verehrung/ die er auff dem wege seinethalben fragen soll/ oder aber/ wann er deß Botten eygen Schuch bekommen kan/ ists besser/ daß er von denselben ein Solen abtrenne/ vnnd die

Blech

Blech darein vernehen lasse: gibet jhme auch dazu / wie zuvor einen andern Brieff. Nun wann man schon mit dem jenigen abgeredet/ nimbt er den Brieff an/behelt den Botten bey sich/ lässet jhn Schuch vnd Strümpff in der Stuben abziehen/vnd zu Bette weisen / nach diesem trennet er die Solen so weit auff / biß er das Blech herauß ziehen/ vnd was darauff geschrieben lesen kan. Ist es nun einer antwort von nöten / so überschläget dieser das Bley/ schreibt wider drauff was er will/schiebts wider zwischen die zwo Solen / lässets also zunehen vnd schafft den Bottē/der nichts von diser sach weiß/mit einem andern Brieff wider zu ruck.

Zum dritten.

Vnter ein Sigil etwas zu verbergen.

ZVm dritten/wann eine Stadt / oder fürnemer Herr / der ein grosses Wappen führet/an eine andere Stadt oder Herrn etwas in gefahr vertrawet zuschreiben wolte/ daß solchs von dem Feind (wann es jhme zukäme) nicht künte leichtlich gefunden werden/ könnten sie das vertraute vnter das Wachs also verbergen.

Wann

Wann zum Exempel Mars dem Mercurio folgende wort wolte zubringen / daß sie nicht ein jeder / ja niemand als Mercurius, mit dem ers anlegt, finden könne.

Wann man vns Morgen nicht entsetzet / müssen wir die Stadt auffgeben.

So schreibet er diese Wort auff ein Jungfrau Perment so klein er kan / oder sonsten zur not auff ein subtil Póstpapier / legts zweyfach oder vierfach zusammen / bestreichts außwendig gantz mit seiffen / schmer / oder vnschlich / ꝛc. Ferner schreibet er einen gantzen Brieff / vnd zwar etwan von einem ding / das der Feind gern geschrieben sehe / vnd jhme nicht zuwider / ein solchs an gemeltes ort zuschicken / leget den Brieff wie sonst zusamm / vnd an das Ort / da das Wachs hinkommen soll / leget er sein mit Seiffen bestrichens Zettelein / darüber das Wachs / vnd also das Bettschier darauff gedruckt / so bleibet das zettelein vnversehret / vnd henget oder hafftet das Wachs nicht darauff / wann nun dem Mercurio der Brieff vnter die hand kommet / reisset er das Sigel ab / vnnd liesset das kleiner zettelein: Vnd diß ist ein sehr sicherer wege.

Zum

Zum Vierdten.

In Waffen einem Botten einen Brieff oder ander ding zu verbergen/daß er selbst nicht wisse.

Es tragen bißweilen die Botten Spieß/ darumb Liderne Riemen gewunden auffgenaglet seyn/ bey solchen kan man die nägel außziehen / vnd jnnwendig auff die Riemen/da sie noch sauber sind/schreiben was man begehrt: Leo Imperator wie Cedrenus meldet / schickte dem Andronico eine Fackel/ vmb das Holtz herumb ward gewickelt ein langer Brieff/darüber das Wachs so artlich gemachet/daß niemand mercken kundte / daß ein Brieff darunter stecke.

Zum andern / wann der Bott keinen dergleichen Spieß trüge/vnd er nur eine Eyserne spitzen hette / kan man dieselbe herab schlagen/ vnd ein Briefflein in die höle der spitzen schieben/vnd die stangen wider darein nageln / vnd diß ist vor alten zeiten auch mit den Pfeilen geschehen / die einer dem andern zugeschossen oder geworffen/wie zu lesen bey dem Herodo-

to von dem Timoxeno, vnd bey deß Plutarchi Cimone, von den Chiis,

Zum dritten/ wann der Bott keinen Spieß hette/ sonder nur ein Wehr oder Degen/ kan man ein Briefflein heimlich in die scheiden stecken/ vnd darüber die Wehr / welche dann Mercurius (wo er daß zettelein sonsten nicht bekommen kan) zerschneiden muß. Von dergleichen schreibet Marcellinus in seinem 18. Buch. Noch besser aber vnd sicherer were es/ wann man auff die Spän so zur scheiden kommen schriebe/ ehe man das Leder darüber zöge/ vnd dem Botten dieselbe Wehr mit gebe.

Zum vierdten/ kan man auch Brieff verbergen in Schild/ Handheben/ Sättel/ Zaum vnd andern zeug / wie die Compani bey dem Frontino gethan.

Zum fünfften.

In Kleidern vnd Weiberzier Brieff verborgen fort zu bringen.

LEtzlich kan man solches thun in einer Gürtel / wann man einen schmalen zettel / in der Gürtel leng beschreibet/

vnd

vnd zwischen eine Gürtel / die doppelt oder gefüttert seyn soll stecket vnd nehet / wie auch bey dem Frontino geschehen. Also kan man in einer Hutschnur einen zetttel verbergen. Æneas vnnd Philo lehren auch sondere wege in Kleidern Brieff zuverbergen / weil sie aber alter Trachten dabey gedencken / wollen wirs nach vnserer Manir richten. Man träget zu vnsern zeiten grosse Krägen an den Mänteln / darein kan man einen zimlichen langen zettel vernehen. Oder aber das noch sicherer ist / man neme ein lang schmal Perment vnd schreibe darauff / wickel alsdann solchs nach der läng zusam̃ / vnd lasse solchen geschmetdigen zettel in einen Saum am Kleid oder Mantel nehen.

Casaubonus schreibet / man könne auch in einem gehenglein / welchs Weibs- vnd Mansbild pflegen an den Ohren zu tragen / ein brieffslein verbergen; welchs dann sehr sicher / weil sich niemand an dergleichen Ort eines Lists befürchtet. Also köndte man auch etliche lange schmale Permentlein beschreiben / vnnd den Weibern zwischen das Haar vnnd Zöpff einflechten / daß mans nicht sehen köndte / vnnd was dergleichen.

Zum sechsten.

In allerley Speiß / einen Brieff verborgen fort bringen.

ERstlich so kan man Brieffe / in einem todten Hasen / Hirschen / Reheböcklein Vogel / ꝛc. verbergen / wie Frontinus dergleichen meldet. Vnd diß Stratagema hat auch gebrauchet Harpagus, wie zu lesen bey dem Herodoto vnd Polyæno, dann er einen Brieff in einen todten Hasen gestecket / vnd also heimlich fortgebracht.

Zum andern gedenckt Æneas eines andern verbergens / nemlich in ein Brodt / da man einen Brieff in ein Brodt bachen läst / dasselbe einem Betler gibet / der es vnter einem andern Brodt trage in eim Sack / vnd an die begerten ort liefere / weil aber das Brogt gantz / kan man leichtlich etwas darauß abnemen: muß derohalben auff ein andere weiß gemacht werden: Nemlich also: Man lässet ein groß Brodt bachen / darein der Brieff nahend am ende (welches man etwan mit löchlein mercken muß) geschoben ist / ehe es in Ofen kommet / wann nun das Brodt gebachen / schneidet man das Stuck herunter

herunter/darinn der Brieff ist/das kan ein Bet-
ler vnter andere stück Brodt legen/vnd also oh-
ne argwohn durch die Feinde passirn.

Zum drittenwie die Zeitung auß Niderland newlich berichtet/seynd dem gefangenen Bar: in einer Schüssel etliche Birn auffgetragen wordē/darunter eine für den andern sehr schön/ in dieser stack ein Federkihl/im Kihl ein Brieff-lein/nun hat deß Brieffs Schreiber vermeynt/ Bar: würde am ersten nach der schönsten Birn greiffen/vnd also den Federkihl mit dem Brieff finden/das gieng aber nicht an/dann das Obs wurde wider weg getragen/vñ die schöne Birn kam einem seiner Wechter in die Hand / der fand den Kihl / vnd wurde also die sach offen-bahr / also köndte man auch dergleichen Kihl/ in Küchlein vnd andere Speise bachen / vnd einem zuschicken.

Zum vierdten/man köndte auch ein löchlein in eine Haselnuß machen / den Kehren herauß grübeln / vnd ein Briefflein auff Jungfraw-perment geschriben / darein stossen / die Nüß-löchlein mit eim zäpflein wol wider verwaren/ solche Nuß einem Botten zuverschlingen ge-ben/der kans im Leibe also bey sich tragen ohne gefahr/biß sie wider von jhm kommet/ꝛc.

Zum siebenden.

Folgen ferrner allerley vörhel/einen Brieff oder etwas anders verborgen zuverschicken.

ZVm ersten/so haben etliche verborgene Brieff den Rossen vnter die Meen gebunden/oder in das Kummet vernehet/in der Vogler Rohr gestecket/in die Särge darinn vorzeiten die Todten gelegen/verborgen. Die Patres deß concilii Ephesini, nach dem Nestorius verdammet ward/vnd die Stadt von deß Nestorii Freunden also verwahret vnd verwacht wurde/daß sie durch kein offentlich mittel Brieff gen Constantinopel bringen kondten / haben sie auch dergleichen fund erdacht / vnd die Brieff in Kihl eingeschlossen/durch die Bettler hin vnd wider gebracht.

Zum andern/wann ein Ort belägert ist/das an einem Wasser ligt/ist der sichersten weg einer/wann man auß der Statt oder zu der Statt Urinatores brauchet/das sind Leut / die vnter dem Wasser gehen können. Durch dergleichen Kunst seynd auch dem Decimo Bruto Brieff zuge-

zugeschicket worden / wie davon schreibet Dio im 46 Buch. Jetzo zwar darff man nicht so eben der Urinatorum, weil ein jeder gemeiner Mann solches verrichten / vnd vnter dem Wasser gehen kan / darzu man dann sonderliche Wasserharnisch im Niderland erfunden / gebrauchet / dergleichen auch einen beschreibet Frantz Kesler: Darunter man nicht allein schreiben / sonder auch Feuer von Wasser vnversehret tragen kan.

Zum dritten / gedencket auch Helvius Cinna, daß die Alten auff Bletter geschriben / ꝛc. welches auch heutiges tages also gebrauchet werden möchte. Wann ein fürnemer Potentat / einem andern im vertrawen etwas solte zuschreiben / vnd sich befahren müste / der Bott möchte in der Feind Händ kommen / damit nun der Feind nicht mercken oder erfahren köndte / was er geschribē / schreibet er das verborgen soll werdē auff ein groß Blat / es sey ein Feigenblat / oder von einem Weinstock / Maulbeerbaum ꝛc. (die Alten haben Blätter von Palmbäumen oder Papeln gebraucht) vnd suchet einen Menschen / der etwan ein Geschwer oder andern gebrechen an seinem Leib hat / den lässt er ein pflaster über den schaden legen / vnd darauff das ge-

schribene Blat / vnd schicket den Boten also fort wohin er will / wann diser gleich dem Feind in die Händ käme / würde doch derselbe bey diesem Schaden keinen betrug suchen / vnd auff diese weiß seynd auch Brieff heimlich gen Ephesum gebracht worden.

Zum vierdten haben die Alten bißweilen Brieff einander vertraut zugeschickt vnter den Früchten / oder vnter Spreuern in Körben vnd Säcken. Weil diß aber leichtlich kan gemercket werden / wollen wir einen andern vnd geheimern wege anzeigen / in einem Korb darinn Eyr ligen / einem einen verborgnen Brieff zuzuschicken. Wann du etliche Eyr beysammen / nimb eins darauß / stich oben ein klein Löchlein an der spitzen darein / daß du das weiß vnd dottern könnest herauß bringen / laß die Schaln auff dem Ofen trucknen / schreib auff ein subtil Papier was du wilt / wickels also zusammen / daß du es in die schalen deß gedachten Eys stossen kõnest / damit nun das Ey wider eine schwere bekomme / kanstu solches mit weissen gestipten von Bein oder einer andern Materi / darunter ein wenig Sand / außfüllen / biß es die rechte schwere eines Eys wider bekommet / vnd das löchlein mit gebleichtem weissen Wachs

wider

wider zumachen/solche gefüllte Schalen/ vnter die andern Eyr in ein Körblein legen/ diese einem Botten übergeben/ der es/ wo du haben wilt/überantworte: Dergleichen stratagema soll zu Genph nicht gar vnlangst gebraucht worden seyn.

Zum fünfften/ meldet Casaubonus, man habe auch vor alten zeiten/ den Botten etwas auff die Haut geschriben/ Insonderheit aber vnd ohne zweiffel auff den Rucken/ damit es die Botten selbst nicht lesen können. Histiæus, da er keine andere mittel vnd wege wuste/ dem Aristagoræ etwas verborgener weiß zu zuentbieten/ weil jhme alle wege verhütet vnd alle Päß versperret wurden/ beschur er seinen treuesten Diener einem das Haupt glatt ab/ vnd brante jhm etliche Characteres in den Kopff auff das abgeschorne/ solchen behielt er so lang bey sich/ biß jhme das Haar wider wuchs/ nach diesem schickte er jhn dem Aristagoræ mit folgendem bescheid: Aristagoras solte dem Knecht mit eigner hand das Haar abscheeren auff dem Kopff/ das thet Aristagoras vnd befande die eingebranten Characteres auff deß Knechts Kopff/ dardurch er deß Histiæi meynung wol verstehen vñ füglich abnemen kunte.

Zum sechsten kan man auch in einem Oel-
glaß / einem verborgen etwas zuschicken / also:
Nimb ein Schwein oder Kälberblasen / in der
grösse eines Glaß / das du haben magst / so oben
ein eng loch hat / blaß die Blasen auff so starck
du kanst / binds oben zu / dz kein lufft herauß kan /
laß trücknen / vnd schreib darauff was du wilt /
mit einer Dinten so mit Leimwasser gemacht /
laß also drücknen. Nach diesem bindt die blasen
oben auff / daß der Lufft herauß komme / vnd du
die Blasen bey dem vntern theil könnest also in
das Glaß schieben / daß nur der blasen loch über
deß Glases loch herauß fürgehe. Blaß also die
Blasen wider auff / geuß Oel darein / vnd ver-
stopff das Loch mit Wachs oder einer andern
Materi daß nichts herauß lauffe / vnd bind das
Glaß also zu / so wird man von aussen keine
Schrifft spüren / vnd nur ein blosses Oel gese-
hen werden / wann nun einem solches überant-
wortet wird / thut er das Glaß also auff / daß
jhme die Blasen nicht gar in das Glaß hinein
schlupffe / geusset das Oel auß / vnd bläset die
Blasen wider auff / so kan er lesen / was darauff
geschriben stehet.

Zum siebenden / wann ein Stadt belägert /
vnd Mars auß der Stadt dem Mercurio im
Läger

Läger etwas wolte im vertrawen zuschreiben/ kan Mars einen Soldalen suborniren, der den Brieff nach der vorhergehenden wege einen bey sich verbirget/ sich nahend zu der Feind Läger mit dem Roß machet/ als ob jhme das Roß were lauffend worden/ oder er sonst nicht wüste/ daß der Feind so nahend: wann jhme nun von dem Feind nachgeeylet würde/ müste er vom Pferd fallen/ vnd sich stellen als ob jhm solchs nicht wol gefiele/ jhme sehr wehe dadurch geschehe/ vnd sich also lebendig gefangen geben/ alsdann aber kan er zu seiner gelegenheit im Läger den Brieff überantworten. Etliche haben auch der jenigen/ denen sie etwas anzeigen wollen/ Hund oder Tauben auffgefangen/ denenselben zettel an die Häls gehencket/ sie also jhren Herrn wider zulauffen oder fliegen lassen.

Beschluß deß vierdten Buchs.

DAß seynd hiemit die fürnembsten wege/ einem etwas verborgen zu zuschicken/ die man bey alten vnd newen Scribenten finden mag. Es were aber nit möglich/ alle stratagemata, so hierinn können gebraucht werden/ zuerzehlen/

dann derselben noch heutiges tags so viel/daß man sie nit alle außsinnen kan/dañ ob man gleich in Italia an vielen orten verbotten/das Gold auß demLand zu führen / brauchen doch die Handelsleut solche vrtheil/daß sie merckliche Summen Goldes verborgen auß Welschland bringen. Also ob gleich die Leut so in Ilio wohnend/grosse mühe vnd arbeit darauff gelegt/daß die Locrides mit in jhr Land kommen solten/ seynd sie doch so verschlagen gewest/daß sie durch sonderbare verborgene weiß häuffig Locridas in Ilia eingeschlichen wie im Hieronymo davon zu lesen.

Es ist aber allhie insonderheit in acht zunemen / daß man dergleichen verborgene Brieff alsbalden auffbreche/ dann mancher durch das verlaßten vmb sein Leben kommen. Als nach dem/dem Astyanacti dergleichen Brieff geschicket ward/vnd er solchen nicht alsbald auffthet/ sonder andern geschefften nachgieng / ist er da er noch den Brieff in händen hatte/ vmbs Leben kommen/ also ist eben dergleichen vrsach halben Thebis eingenommen worden.

Zum Beschluß dieses vierdten Buchs muß ich noch melden / was Cornelius Agrippa in seiner occulta philosophia, lib. 1. cap. 34. schreibet; Wann man eine Schrifft mit Bocksblut auff einen Stein schreibet/vnd wans trucken ist/in Essig leget/so erscheinen die Buchstaben als wann sie in den Stein gegraben weren.

Ende deß vierdten Buchs.

Das

Das V. Buch/

handelt von allerley verborgenen Schrifften / So wol mit bekandten als vnbekandten Characericus, so wol mit als ohne Characteres.

Jßhero haben wir in dem vierdten Buch gelehret / wie man Brieff in einer bekanten Sprach geschriben / verborgener weiß verschicken soll jetzt wollen wir auch lehren. so wol auß alten als newen Scribenten, als auß eigner erfindung/wie man die Schrifft verborgen anstellen soll daß sie niemand lesen köñe/als die jenigen/ die sie mit einander an-vnd auffgenommen. Dergleichen Schrifft hat Ciceto der treffliche Redner auch insonderheit zwo gebrauchet/die eine wie Suetonius, Plutarchus vnd Martialis schreiben/ward also außgesinnet/dz er mit einem einzige Characte allzeit ein gantzes wort schreiben können zu dem ende/ daß wañ man jhme etwas dictiret vnd vorgesagt ers ehe nachschreiben können/als der Dictator schier außgeredet. Die ander aber hat er gebraucket/ wann er an gute Freund geschriben/vnd im vertrauen mit jhnen handeln wollen/wie in seinen schrifften zu lesen. Dergleichen verborgne schrifft haben auch gebraucht Julius Cæsar vñ Augustus, wie davon Suetonius vnd

A. Gellius gesa, riben. Davon haben auch ferner geschriben Suidas, Tibullus, Æneas, Polypius, vnd andere fürtreffliche Männer mehr. Weil dann der gleichen Sa,riften vnd arten/ verborgen zu schreiben nicht wenig nützlich vnd künstlich/ als lustig vnd ehrlich/ wollen wir auch ordentlich in folgendem Buch darvon handeln / vnd erstlich schreiben von frembden vnd verborgenen Characteribus, damit heimlich zuschreiben. Zum andern/ mit bekandten Characteribus etwas einem verborgen zu zuschreiben. Letstlich vnd zum dritten/ ohne Characteres einem etwas verborgen zu wissen zu thun.

Zum Ersten.

Per Hieroglyphica.

Das ist:

Durch allerley Figuren der Thier/ Menschen/ Stein/ Kräuter/ &c. verborgen etwas anzudeuten.

BEy den Alten / insonderheit aber bey den Egyptiern ist eine sondere art verborgen zu schreiben gewesen/ die sie fast für jhre Theologiam vnd Religion gehalten/ in dem sie durch allerley wunderliche Figuren jhre Geheimnuß gantz künstlich vnd geschickt angedeutet / vnd haben solche Kunst genennet Hieroglyphica, Zum Exempel/ durch allerley verwandlung vnd art der Löwen haben sie angedeut/ die stärck/ wacht/ schreckē/ Herrschafft/ Grausamkeit/ forcht, Also wann sie einen Löwen

mit einem Weibshaupt vnd langen Haaren gemahlet / haben sie dardurch ein vnzüchtig Weib verstanden. Durch den Elephanten haben sie angedeutet / Könige / Käyser / Item die freygebigkeit / mässigkeit / billigkeit / ꝛc. Durch den Ochsen die zucht / das Gehör / donner / frölichkeit / Gerechtigkeit / Gelt / ꝛc. vñ also fast alle Tugend / Laster vnd andere sachen haben sie durch diese vnd andere Thier mehr abgebildet / als da seyn der Hund / Hirsch / Ameiß / Kefer / Schwein / Igel / Beer / Geiß / Schaf / Wolff / Haas / Cameel / Storch / Fisch vnd dergleichen. Also haben sie durch das Meer verstanden die reinigung / das stillschweigen / das Menschliche Leben / vñ was dergleichen. Also sage ich / haben sie nicht allein durch allerley Menschliche bildnussen / sondern auch / durch alle Glieder deß Menschlichen Leibes mit sonderbarer geschicklichkeit etwas geheims angedeutet. Als durch das Haupt / den anfang / die Gottheit / Herrschafft / Reichthumb / Gewin / Heil / ꝛc. Durch zwey Gesicht / die wacht vnd fürsehung / Weißheit vnnd dergleichen. Durch den Bart / den Mann oder das Männliche Alter. Durch die Augen der Sonnen gewalt / Blindheit / Geilheit / ꝛc. vnd also durch alle Glieder. Ein gan-

kes blosses Weibsbild aber ist ein zeichen der Sünde. Ein gantzer nackender Mann/ so seine Scham mit den Händen bedecket/ war bey den Egyptiern ein zeichen der Keuschheit.

Ferner durch einen Circkel haben sie verstanden eine vnendliche zeit/ Item Gott / vollkommenheit/ Jahr/ durch eine Kugel aber/ den Himmel/ das Glück/ die Erde/ &c. Also haben sie auch geheimnuß auß Kleidern genommen/ in dem sie durch einen Hut / den Adel / Freyheit/ &c. angezeiget / vnd durch andere Kleider andere ding. Durch einen Schild / den schutz/ fürsorg/ frevel &c Durch einen Stul oder Sessel/ das rahtschlagen/ das Gebet/ &c. durch das Saltz die bestendigkeit / vnd also letzlich durch andere Figurn viel vnzehlicher ding mehr / die ich kürtz halben hieher nicht setzen will / weil Pierius zuvor ein gantzes grosses Buch von den hieroglyphicis geschriben/ wie denn auch Goropius. Jedoch will ich dessen ein einig Exempel erzehlen.

Als Indathyrsus der Scytharum König/ vernahme / daß Darius, welcher nun über die Donaw gefahren jhme getrohet / schicket er jhme an statt einer antwort/ eine Maus / einen Frosch/ eine Hennen/ einen Pfeil / vnd einen Pflug/

Pflug / vnnd gabe jhme also seine meynung συμβολικῶς hieroglyphicis zuverstehen / wie vnterschiedlich aber diß von vnterschiedlichen Autoren vnd Scribenten außgeleget / ist hie kürtze halber zu melden / vnvonnöthen. Diesen Egyptiern nun nach / pflegen auch die Frantzosen / Wahlen / vnd bißweilen die Teutschen / in schimpfflichen Reymen vnd Sprichwörtern Hieroglyphica zugebrauchen / aber nicht nach der art vnd geschicklichkeit der Alten / in dem eine jede gemahlte oder gerissene Figur / für sich selbst ohne geheimnuß zuverstehen : Als zum Exempel / wann die Teutschen Buler jhren Bulschafften folgende wort zuverstehen geben wolten :

Wann sich zwey Hertzen scheiden /
Müssen vier Augen darob weinen /

Schreiben sie erstlich / Wann sich, nach diesem mahlten sie zwey Hertz / vnd darauff eine Scheiden / vnd schrieben müssen, nach diesem mahlten sie vier Augen / vnd schrieben letzlich darob weinen. Jedoch so ist diß sehr Kindisch vnd lächerlich gegen der Alten Kunst vnd hieroglyphica zu rechnen.

Zum

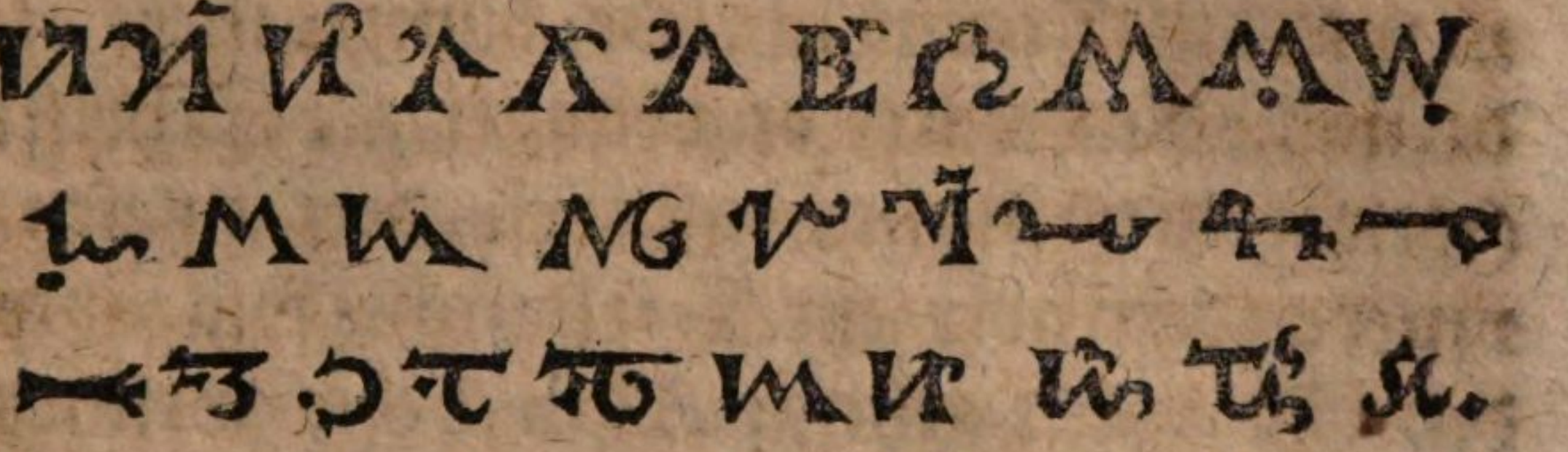
Zum andern.

Durch verborgene Characteres vnd Schrifften einem etwas zuverstehen zugeben / in dem wann an statt der Buchstaben im Alphabet andere Characteres erdacht werden.

ES seynd viel vnd mancherley verborgener Character, die Buchstaben damit anzudeuten / vnd kan jhme ein jeder vngefehr selbsten ein Alphabeth erdichten / damit er entweder seine Geheimnuß für sich schreiben kan / oder einem andern dasselbige zukommen lassen / deme er dann also verborgener weiß etwas kan zuschreiben. Wir wollen aber allhier etlicher alter Alphabeth ordentlich meldung thun / darnach jhme ein jeder mag auch ein sonderbares erdencken / vnd weil wir droben gesagt / Cicero habe Characteres gebraucht / derer jeder ein gantzes wort bedeutet / wollen wir derselbigen auch etliche auß dem Trithemio hieher setzen.

ABBRE.

ABBREVIATURÆ SECRE-tæ M. Tulii Ciceronis.



Die bedeutung dieser Buchstaben folget ordenlich von Punct zu Punct.

Er lobt/Er lobt sehr/Boß/Fromb/Frömbkeit/Boßheit/Erweißlich/Er verwirfft/Ein weiß/Ein maß/Züchtig/Unzüchtig/Messiglich/Unmeßlich/Nützlich/Ausser der zeit/Mensch/Zeitlich/Eben auff die zeit/ Auff ein zeitlang/Zeit/Schädlich/Es füget sich darzu/In ein weiß/Auff ein weiß/ Gleich wie/Ein Sendbrieff/ein Buchstab/Brieffe/ein Sylbe.

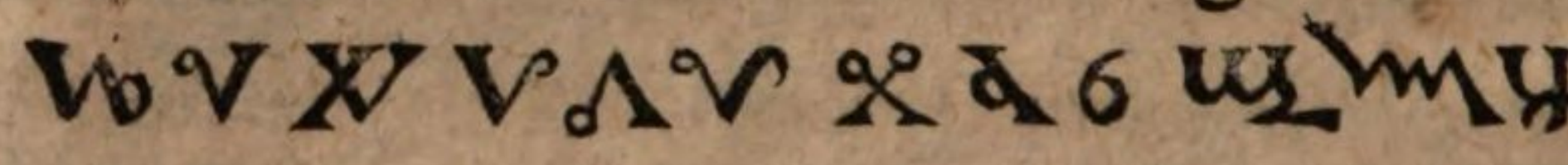
Dergleichen Characteres hat Cicero viel gebraucht/wie Plutarchus meldet in Vita Catonis, Cicero setzte an alle ort deß Rahts auß Diener/die im schreiben wol geübet/ und von jhme zuvor unterrichtet waren/ dann sie brauchten Characteres, deren ein jeder viel Buchstaben galte.

Neben

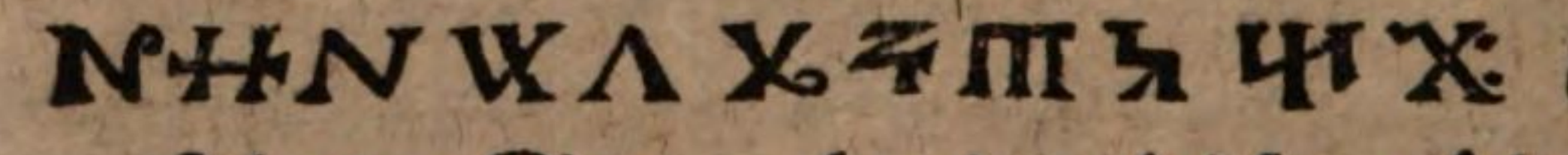
Neben dieser verborgenen vnd geheimen Schrifft hatte er auch andere / damit er an seine vertraute Freund schriebe; dann es nicht jedermans ding ware / die obangeregte Schrifft (welche ein treffliche übung erfordert) zulesen / vnter andern aber setzet Trithemius folgendes deß Ciceronis geheim Alphabet, welches auch S. Cyprianus Charthaginensis solle gebrauchet haben.

Alphabetum secretum M. T. Ciceronis & S. Cypriani Charthaginensis

a b bb c cc d e f ff g h i k



l m mm n nn o p pp q r. rr. &c.



Ob aber Cicero eben dergleichen Alphabeth geführet / weiß ich nicht anderst woher als auß dem Trithemio zubeweisen / gleublich ist es schier nicht / daß Cicero dergleichen mühesame buchstaben gebraucht / dann die schrifft sonsten sehr langsam würde von der Hand gangen seyn.

Zum andern so gibet Petrus Apponus ein ander verborgen Alphabeth für / dessen sich Hono-

Honorius Thebanus gebrauchet / wird also nach der ordnung vnsers Alphabets geschriben.

Allhie muß ich ein wenig still halten/vnd den jenigen/ so geschwind schreiben sollen/was jhnen dictirt wird/ vnnd doch nicht geschwind fort kommen können/ einen einschlag geben/ daß sie ja so geschwind schreiben können/ja wol geschwinder / als einer redet. Will solches mit einem Exempel in geometricis für die Augen stellen / darnach sich ein jeder Studiosus in seiner facultet auch richten kan. Es geschiehet aber zum theil auff deß Ciceronis , zum theil auff anderer wege also: Ich nimb für ein gantzes Wort einen Buchstaben 2 oder 3 nach gelegenheit / vnd zwar nur für die jenige wort/so am öfftesten fürkommen/zum Exempel / für punctum , setze ich ein klein p , für Pars , ein groß P , für Propositio Pp. für Problema , Pb , für linea l, für linea recta , lr , für linea curva , lc , für Liber , L, für superficies , s , für angulus , a, für parallela, pl, für Triangulus , T , für Quadratu , Q , für Circulus , C , für centrnm , c , für Parallelogrammum , Pl , für dare, data , &c. d, für debeo , D , für describere , ds , für ducere, Du, für æquilaterum , æl, &c.

Zum andern brauche ich die abbreviaturn , so sonsten bey den Gelehrten bräuchlich : Als für apud , ap, für rer, setze ich das p mit einem strichlein durch den schwantz/ als p̷, für autem , a mit eim Punct / für enim , n̄ mit eim Punct/ für est, ē , oben mit einer Lini/ vnd was deßgleichen. Weil aber in geometricis leichtlich kan ein Irrthumb fürlauffen im schreiben / weil man die Figurn mit Buchstaben verzeichnet vnd beschreibet / kan man dieselben entweder in Griechischer oder andern Sprach schreiben/ oder allzeit vor die Buchstaben die eigentlich zu erkäntnuß der geometrischen Figurn dienen/zwey Punct setzen / zum Exempel. So ich folgende Wort geschwind schreiben solte.

Problema primum Propositio prima Libri primi Euclidis. Super data recta linea triangulum æquilaterum describere.

Si data recta terminata linea a b. Debeo super a b, triangulum æquilaterum describere, Centro quidem a spacio vero a b Circulis describatur. b c d. Per tertium postulatum & rursus per idem Centro quidem b. spacio vero b a. alter circulus describatur, a c e, & per primum postulatum à puncto c. in quo se circuli ad invicem secant ad a b, ducantur rectæ lineæ c a, c b dico triangulum a b c esse æquilaterum &c. So schreibt man kurtz auff folgende weiß:

Pb I Pp I L I Euclidis.

Sp dt r l T æl dſ.

Sit dt r terminata l: a b. d sp: a b. T æl dſ. c qdm: a sp v: a b. C dſ: b c d per 3 pltm é rurſ p id c qdm: b, sp v: b a. altr C dſ: a c e. é p I pltm à p: c in quo ſe C ad invicem ſcnt a d, a b. du r l c a. c b. dc T a b c. ee æl &c.

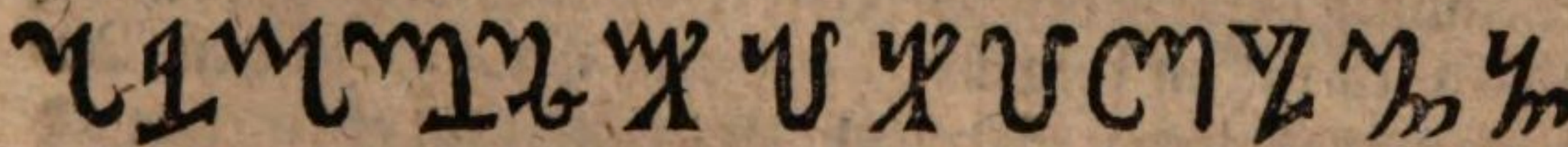
Jedoch iſt es am beſten man laſſe bey jeder abbreviatur ein ſpacium, damit man zu guter gelegenheit / das übrige complirn vnd gantz machen könne.

Auff dieſe weiß nun muß jhme ein Theologus

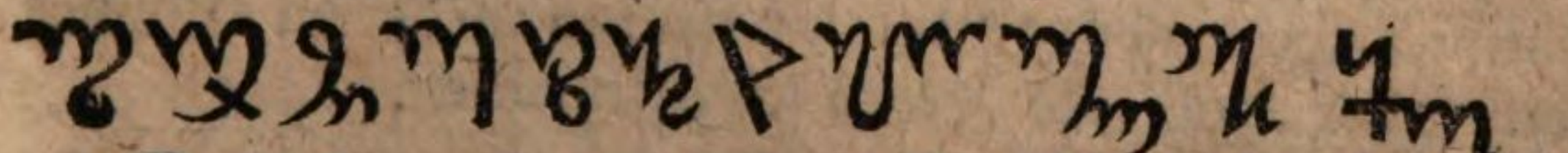
gus andere Buchstaben erdencken / andere ein Medicus, Jurist/ꝛc. Wer sich nur acht tag in seiner Facultet zu schreiben also übet / wird leicht geschwinder schreiben können / als einer gebührender weiß redet. Aber ich will nun zu vnserm proposito wider schreiten.

Alphabetum Secretum Honorii Thebani.

a b c d e f g h i k l m n



o p q r s t u x y z ω

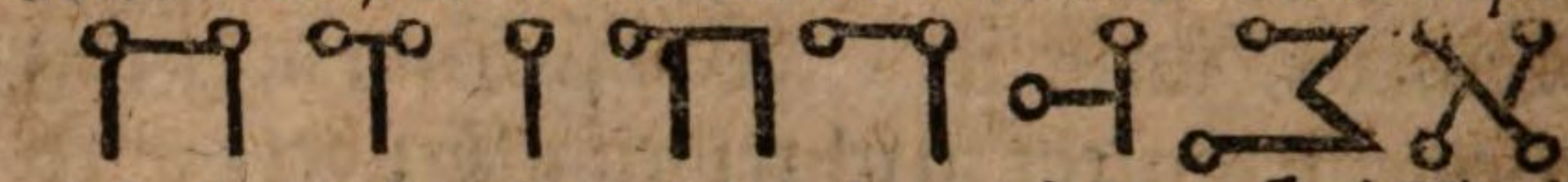


Diß ist auch ein sehr mühesam Alphabet, vnd deßhalben in Brieffen/oder andern schrifften/darinn vil anzuzeigen nit wol zugebrauchē.

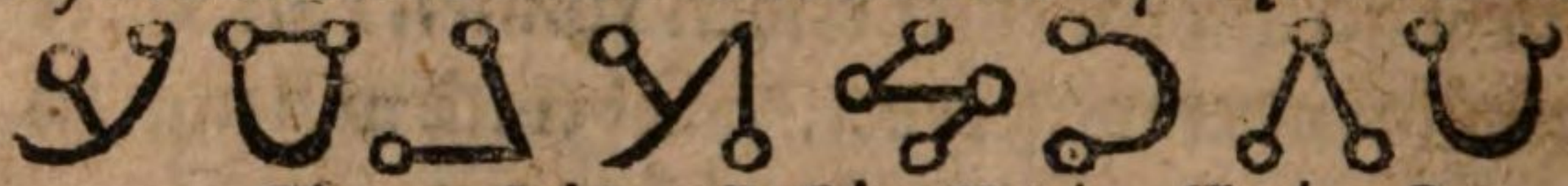
Zum dritten folgen drey Cabballistische Alphabeth / welche die alten Juden in jhren zauberbüchern gebrauchet / insonderheit aber in dem grossen vnd kleinen Buch Raſiel, diese hat der Aberglaubische Corn. Agrippa auff folgende weiß beschrieben.

Die erste Cabbalistische Schrifft wird genannt Scriptura cœlestis, die himlische Schrifft.

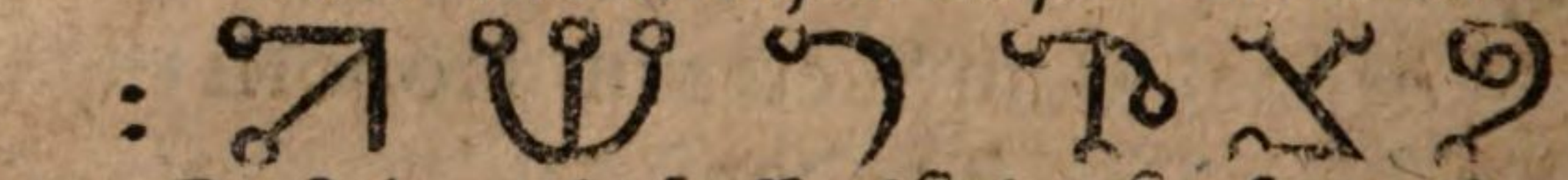
Cheth. Zajin. Vav. He. Daleth. Gimel. Beth. Aleph.



Ajin. Samech. Nun. Mem. Lamed. Caph. Jod. Theth.



Tav. Schin. Resch. Kuph. Zade. Pe.

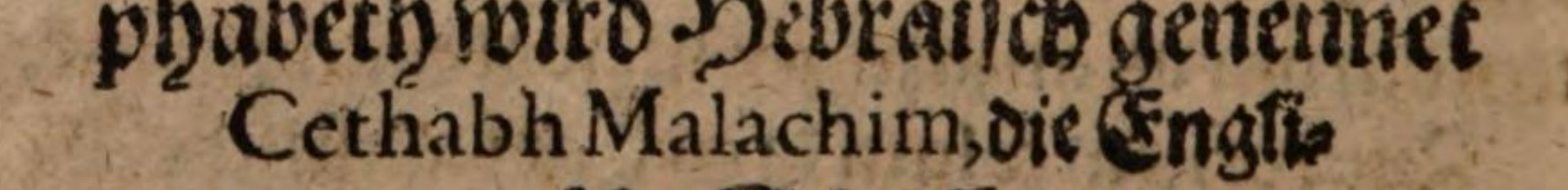


Die Ordnung dieser Buchstaben ist gesetzt nach art der Hebraischen Sprach / weil mit diesen allein Hebraische geheimnuß beschrieben worden. Vnd eben diese Ordnung wird auch in den folgenden zweyen Cabbalistischen Alphabeten gehalten. Vnd ob zwar die zauberischen vnnd verstockten Juden diese Schrifft die Himlische nennen / glaub ich doch / ja bin gewiß / daß man weder im Himmel noch in der Höll also Hebraisch geschrieben.

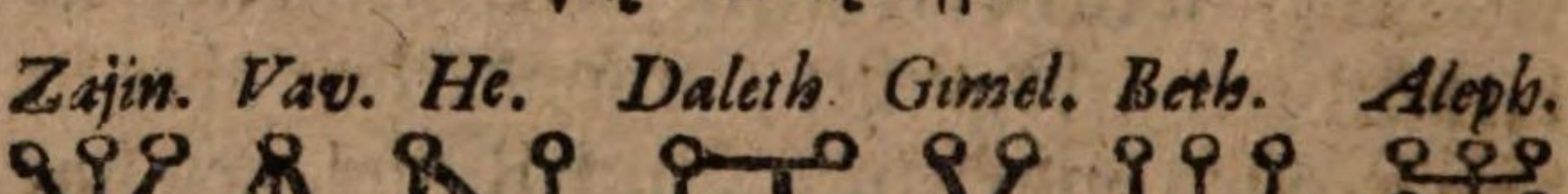
Das ander Cabbalistisch Alphabeth wird Hebraisch genennet Cethabh Malachim, die Englische Schrifft.

Zajin. Vav. He. Daleth. Gimel. Beth. Aleph.

Samech. Nun. Mem. Lam. Caph. Jod. Thet. Cheth.



Tav. Schin. Resch. Kuph. Zade. Pe. Ajin. Samech.



Dieses

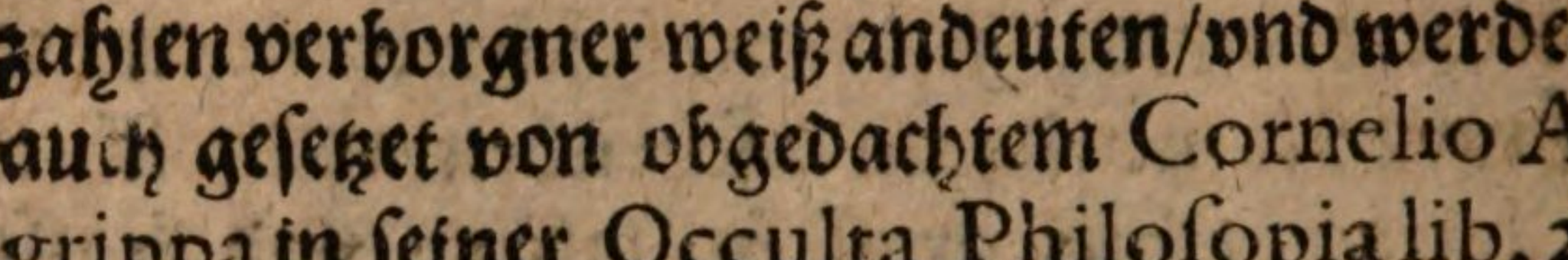
Dieses Alphabet wird nicht deßhalben die Englische Schrifft genennet / daß sie von den Engeln were gebraucht worden / sondern weil die verblendten Juden in beschwerungen der Engel Namen damit geschrieben / vnd solchen Characteribus grosse heiligkeit / vnd krafft auß vnwissenheit tribuirt vnd zugemessen.

Folget das dritte Cabbalistische Alphabet / welches die alten Cabbalisten scriptturam transitus fluvii genennet.

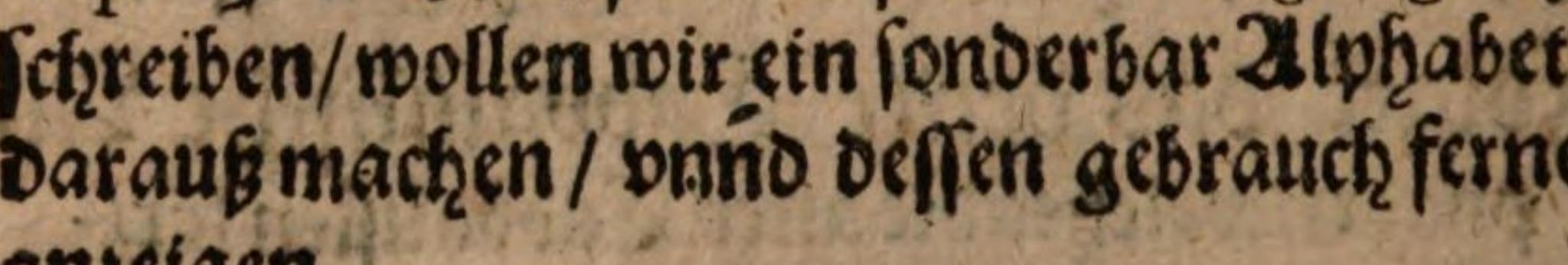
Diß seynd also die drey Cabbalistischen Alphabet / so zwar keinen andern Nutz haben / als in der Jüdischen Zauberey / die ich doch wegen der antiquitet hieher setzen wollen. Weil aber diese bißhero gesetzte Alphabet alle sehr schwer vnd langsam zu schreiben / wollen wir auch etliche leichte vnd geschwindere setzen.

Vnd erstlich / so findet man in Astrologischen vnnd Magischen Büchern sonderbare Characteres, mit welchen die Künstler / die zahlen verborgner weiß andeuten / vnd werden auch gesetzet von obgedachtem Cornelio Agrippa in seiner Occulta Philosopia lib. 2. cap. 19. Weil sie nun für andern gar gut zu schreiben / wollen wir ein sonderbar Alphabeth darauß machen / vnnd dessen gebrauch ferner anzeigen.

a b c d e f g h i k l m



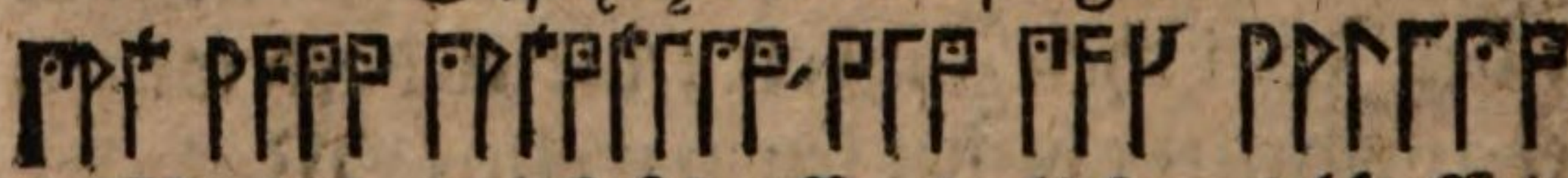
n o p q r s t u w x y &.



Wann du nun mit diesen Characteren solgende Wort schreiben woltest:

Wer Gott vertraut / hat wol gebaut.

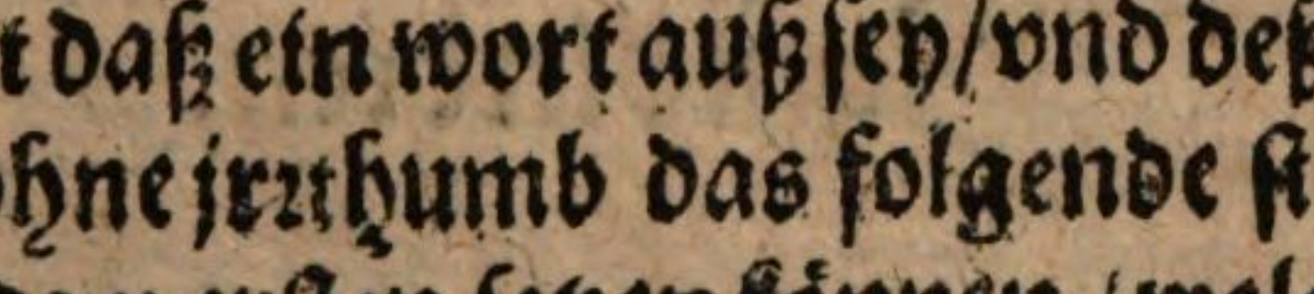
Geschehe es wie folget:



Weil aber diese schrifft zimlich weitläufftig / vnd viel raum bedarff / mag man die herab streichenden geraden linien etwas kürtzer machen / oder schreiben / daß man mit einem strich 2. 3.

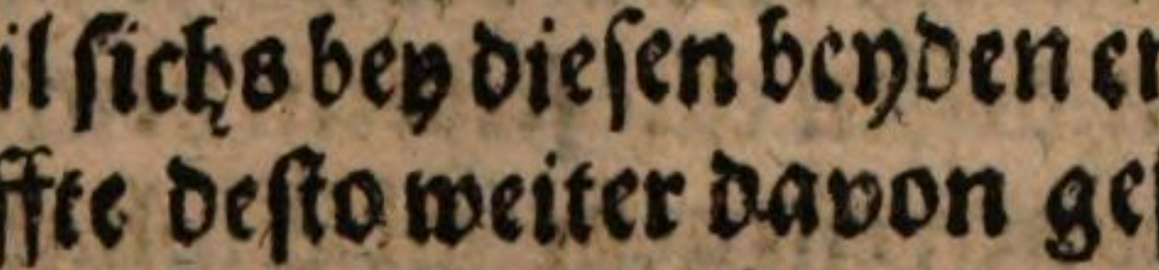
oder

oder 4 buchstaben andeutet/in dem man oben/ unten vnnd auff beyden seiten Buchstaben an das gerade herabstreichende strichlein machen kan. Als wann man obgesetzte wort also schreiben wolte/geschehe es nachfolgender weiß;



Allhie hab ich ans erste strichlein oben zur lincken gehänget das w, zur rechten das e, vnten zur lincken das r, zur rechten aber nichts / dars auß folget daß ein wort auß sey/vnd deßhalben habe ich ohne jrrthumb das folgende strichlein genau zu dem ersten setzen können / welches bedeut Gott, weil nun diß aber ein gantzes wort/ habe ich das dritte vnd vierdte strichlein/welche mir das wort vertraut, andeuten / daran gesetzet/vnd weil sichs bey diesen beyden endet/habe ich das fünffte desto weiter davon gesetzet/ꝛc.

Damit aber ferner die strichlein alle in einer weite/ohne jrrthumb kön̄en geschriben werden/so merck folgende Regel. So offt ein wort auß ist/so lasse das folgende ort deß strichleins ledig/ darauß man dann mercket / daß sich ein wort ende. Als obgesetzte wort schreibe ich also;



Allhie weil bey dem ersten strich sich das Wort Wer, vnten zur lincken hand endet / ist folgend vnten zur rechten hand kein zeichen. Zum andern / weil sich das wort Gott, am andern strich endet / ist in deß dritten strichs anfang auch das zeichen außgelassen. Das dritte wort endet sich oben zur lincken deß fünfften strichs / deßhalben ist zur rechten nichts gesetzet / vnd also wird folgend gehandelt.

Zum vierdten.

DJe alten Cabbalisten haben auch auß einer Figur / welche von vier gleichen Linien / so sich winckelrecht einander durchschneiden / vnd in der mitte einen quadrat beschliessen / dessen eine seite ein drittel einer gantzen Lini / jhnen ein geheimb Alphabet erdichtet / welchs zwar auch jetzt bey vns Teutschen in den Schulen den Kindern bekandt / wollens doch setzen / weil viel Hebraischer Bücher mit dergleichen Buchstaben oder Charactern geschrieben / mir vnter die hand kommen / die einer / der der Sprach erfahren / alsdann wol lesen kan. Es werden aber in jedes Feld drey Buchstaben geschriben / von der rechten zur

lincken /

lincken. Wann man nun vnter dreyen allzeit den ersten will verstanden haben / schreibet man dafür die Figur / darinnen er stehet / vnnd darauff einen Punct. Für den andern Buchstaben aber zween Punct / für den dritten letzlich / allzeit drey Punct.

ג ל ש	ב כ ר	א י ק
— — —	— — —	— — —
ו ס ם	ה נ ך	ד מ ת
— — —	— — —	— — —
ט צ ץ	ח פ ף	ז ע ן

Als zum Exempel / wann ich folgende Rabbinische / Hebraische Wort wolte mit dieser verborgenen Schrifft schreiben:

סַכִּין בְּיַד שׁוֹחֵט סַכָּנָה׃

Sakkin beiadh schote sakkana.

Das ist:

Ein Messer in eins Narren Hand /
Bringt offt vnglück wie wol bekant.

Müste ichs also verborgen schreiben:

Oder auff folgenge art:

Diese Schrifft nun wollen wir auch auff

dieſe weiß zu vnſerer teutſchen Sprach accomodiren, alſo:

Die Buchſtaben ſeynd allhie mit fleiß vnordenlich verſetzet / damit (weil dieſe ſchrifft zuvor gemein) ſich nicht ein jeder alsbald darein richten könne. Der Erſte nun vnter dreyen / ſo zur rechten hand ſtehet / gilt allzeit die Figur / darein er geſchriben / ſchlecht für ſich / ohne

e t ů	f z ó	d b c
—	—	—
y g ß	a k l	x m n
—	—	—
w h á	v i q	r o p

pünctlein / der ander aber die Figur / mit einem pünctlein darüber geſchriben / der dritte die Figur mit einem pünctlein darunter / als wann ich ſchreiben wolte:

Gunſt gehet für Kunſt.

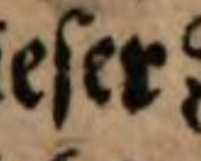
Schreibe ichs alſo:

בחפנ בגרל שקר מחבנ

Etliche machen auff die andern Buchſtaben einen punct / auff die dritten aber zween / weil aber diß kürtzer vnd bequemer / wollen wirs dabey bewenden laſſen.

Zum

Zum fünfften.

ES kan jhme auch ein jeder auß andern Figuren ein sonderbahr Alphabeth erdichten / zu besserer nachrichtung aber wollen wir dessen Exempel setzen. Erstlich auß dieser Figur  kan folgendes Alphabeth erdichtet werden.

a b c d e f g h i k l m n

o p q r s t u w x y z.

Wann ich nun schreiben solte:

Gut macht muth/ Armut weh thut.

Schreibe ich also:

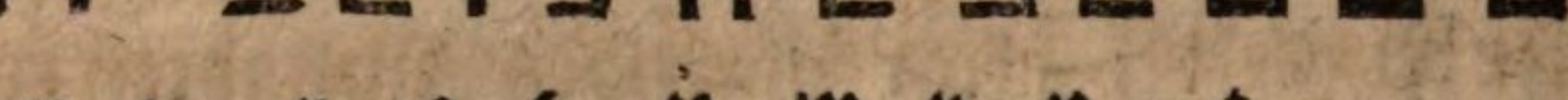
Man kan aber nicht allein nur auß obgesetzter Figur/ vier vnd zwaintzig andere Figurn erdencken/ sonder wol mehr als hundert/ ist deßhalben einem jeden frey gestellet / die Figurn nach gefallen anzuordnen/ man möchte auch darauß noch gewise Figurn erwehlen / damit man allerley zahlen beschreiben köndte.

Zum andern/ weil vorhergehende Characteres es

res etwas lang vnd müheſam zumachen / wollen wir auß einem ſchlechten quadrat □ ein anders Alphabet erdichten / Alſo:

a b c d e f g h i k l m n o

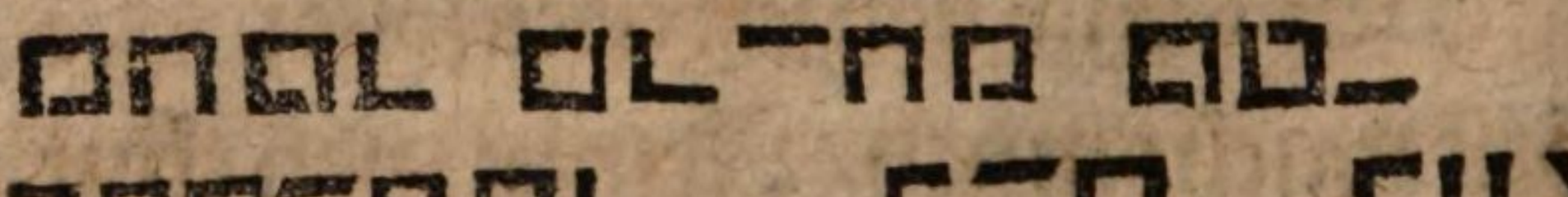
p q r s t u w x y z.



Wann ich nun mit geſetzten Characteribus ſchreiben ſolte:

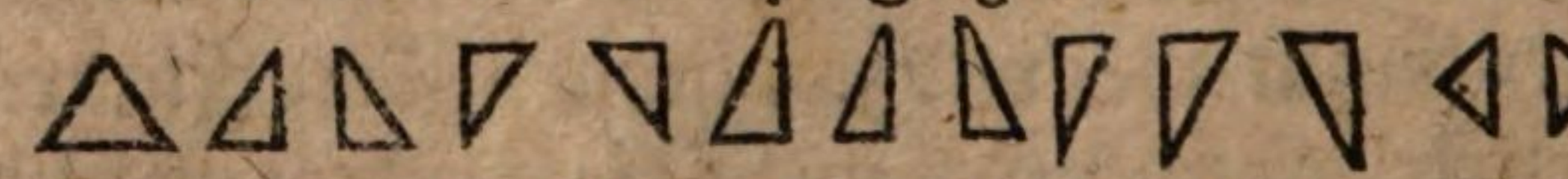
Thue recht vnd fürchte dich dabey.

Geſchehe es alſo:

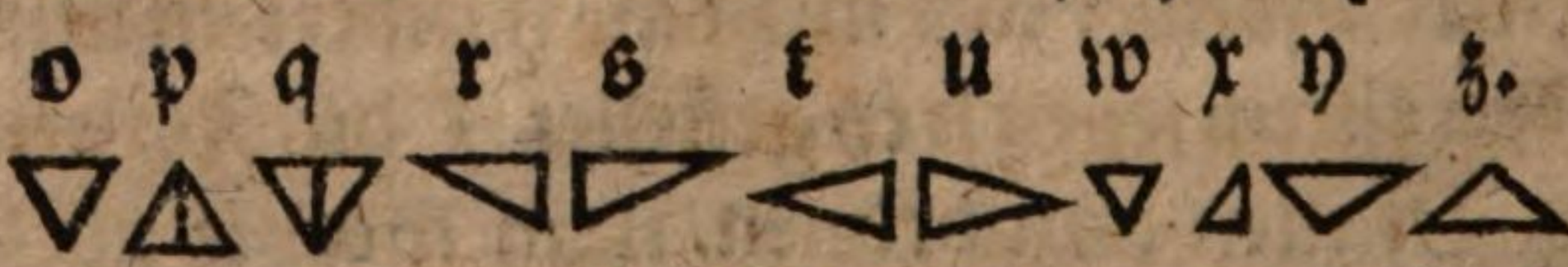


Man möchte auch zum dritten eine Schrifft auß lauter Triangeln anſtellen:

a b c d e f g h i k l m n



o p q r s t u w x y z.

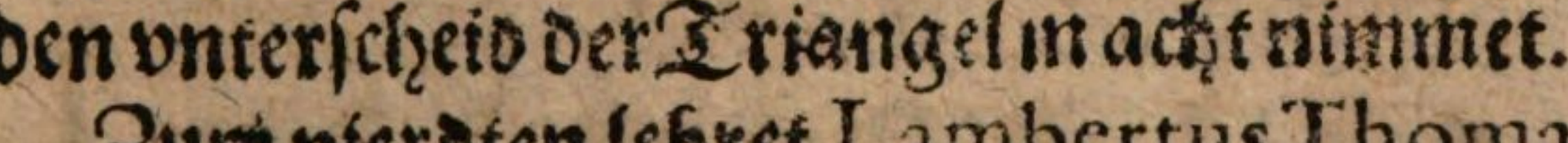


In dieſem Alphabet iſt das a ein rechtliniſcher vnd gleichwincklichter Triangel / deſſen baſis vnten her ſtehet / dergleichen Triangel auch

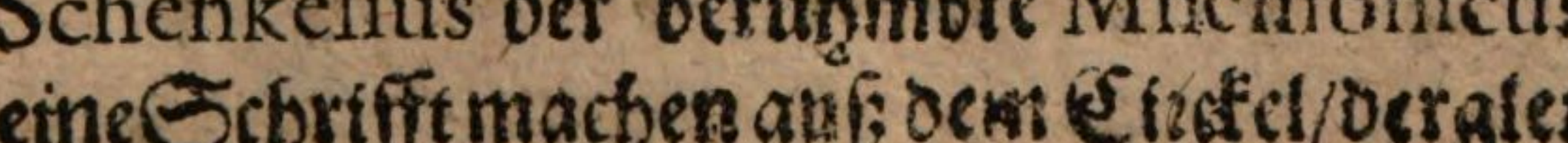
auch bedeutet das o, allein er stehet auff der spi-
tzen/ b ist ein kurtzer Triangel/ so zur rechten
hand vnten einen rechten winckel hat/ g aber
dergleichen langen Triangel/ c dergleichē Tri-
angel / dessen winckel doch vnten zur lincken
hand/ rc. vnd also können alle Triangel vor ein-
ander erkennet werden auß den winckeln/ linien
vnd stellungen/ welches dann ein sonderliches
auffmercken erfordert/ vnd eine sichere schrifft
ist/ die man nit leichtlich von sich selbsten lesen
kan/ in dem nicht ein jeder alsbald im anfang
den vnterscheid der Triangel in acht nimmet.

Zum vierdten lehret Lambertus Thomas Schenkelius der berühmbte Mnemonicus, eine Schrifft machen auß dem Circkel/ dergleichen art will ich auch hieher setzen:

a b c d e f g h i k l m



n o p q r s t u w x y z.

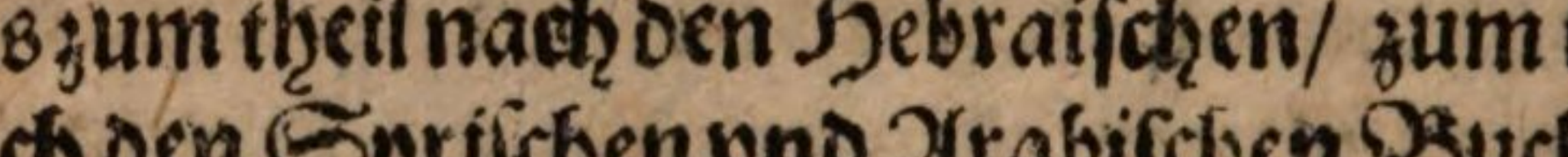


Wañ ich nun mit solcher schrifft schreibē wolte:

Schreib ich also:

Man köndte auch zum fünfften eine art zu schreiben erdichten / daß man für die consonantes gewiſe zeichen vnnd Characteres erwehlte/für die vocales aber nur pünctlein/wie bey den Hebreern / wollen ein Alphabet ſetzen/ das zum theil nach den Hebraiſchen/ zum theil nach den Syriſchen vnd Arabiſchen Buchſtaben genommen/vnd daſſelbige von der lincken zur rechten ſchreiben/welches dann ſo leichtlich von einem jeden nicht kan geleſen werden.

n m l k h g f d c b



ס ע ש ר ק צ פ

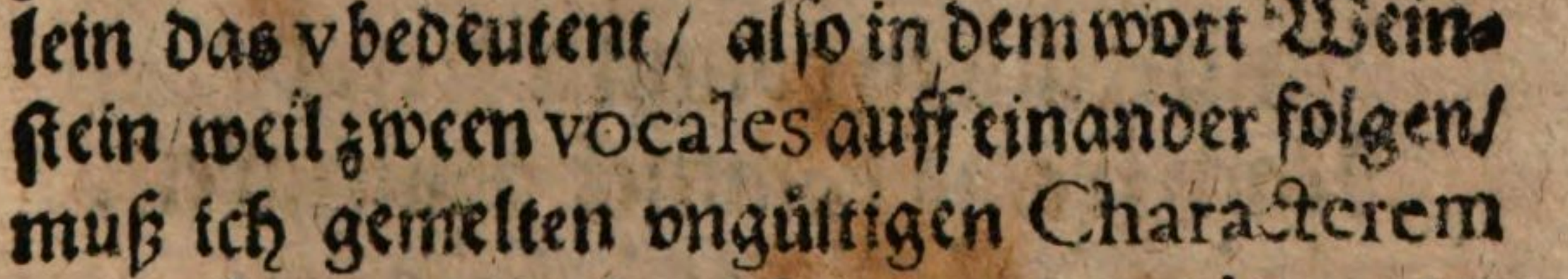
Diß ſeyn die 19 conſonantes, der erſte Character gleichet einem Arabiſchen oder Syriſchen buchſtaben/vnd gilt für ſich nichts/iſt nur deßhalben geſetzt/daß man jhn brauche / wann zween vocales zuſamm kommen/oder ein wort ſich auff ein vocalem anfahet, wie folgen wird. Nun ſeyn noch hinterſtellig die fünff voacales, die werden mit den Buchſtaben verzeichnet/ vnd gelten wie folget:

u o i e a

Das ist/drey pünctlein vnter einem Buchstaben bedeuten ein a. zwey pünctlein vnter den Buchstaben nach der zwerg ein e. Ein punct vnten ein i. Ein punct oben ein o. Zween punct winckelrecht vnter den buchstaben ein u. Dann ich nun folgende Wort mit gleicher Schrifft schreiben solte:

Saliter/ Schwefel vnd Weinstein angezündet/ verschmeltzen etliche Metal fast im augenblick.

Geschehe es also:



Alhie weil sich das dritte Wort auff ein v anfahet/ setze ich den Characterem, welcher sonsten nichts gilt/ vñ darunter die zwey pünctlein das v bedeutent/ also in dem wort Weinstein/ weil zween vocales auff einander folgen/ muß ich gemelten vngültigen Characterem wider setzen/ damit nicht zween vocales vnter einen consonantem kommen. Im Wort angezündet/ habe ich schlecht für das ü ein i genommen/ weil man nicht eben alles so hoch in dieser Schrifft in acht nemen darff. Vnd diese

Schrifft

Schrifft halte ich vnter andern allen / so mit frembden Characteribus verrichtet werden/ für die beste/geschwindeste vnd geheimste.

Letzlich köndte man auch an statt der Buchstaben Ziffern gebrauchen / vnd nachfolgende Ordnung nachgehen:

u o i e a m n d c h b f g k l p q

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17.

r s t u w x y z.

18 19. 20 21. 22. 23. 24.

Damit wann die Buchstaben combiniret, man nicht jrr werde / vnd für das 12 das f bedeutend/das u vnd o verstanden werden / setzet man wann zwo zalen einen Buchstaben bedeuten auff den ersten gegen der lincken hand allezeit ein Pünctlein/vnd damit solchs desto richtiger möge verstanden werden / will ich solcher Schrifft ein Exempel setzen.

Nach trauren kommet frewd/
Nach frewd kommet traurigkeit.

7590 20 18 5 11 8 47 14 2 6 6 4 20 12 18 4 28!

7590 12 18 4 2 18 14 2 6 6 20 20 18 5 11 8 3 13 1 44 32

In dieser Schrifft hab ich einig vnd allein in acht zunemen / daß / so offt ich ein pünctlein über einer zal finde/ich die ander zal darzu rechne.

ne D: ß ist zwar auch ein feiner weg zu schreiben/jedoch weil er sehr weit fürnimbt/ist er auch nit wol zugebrauchen wie der vorhergehende.

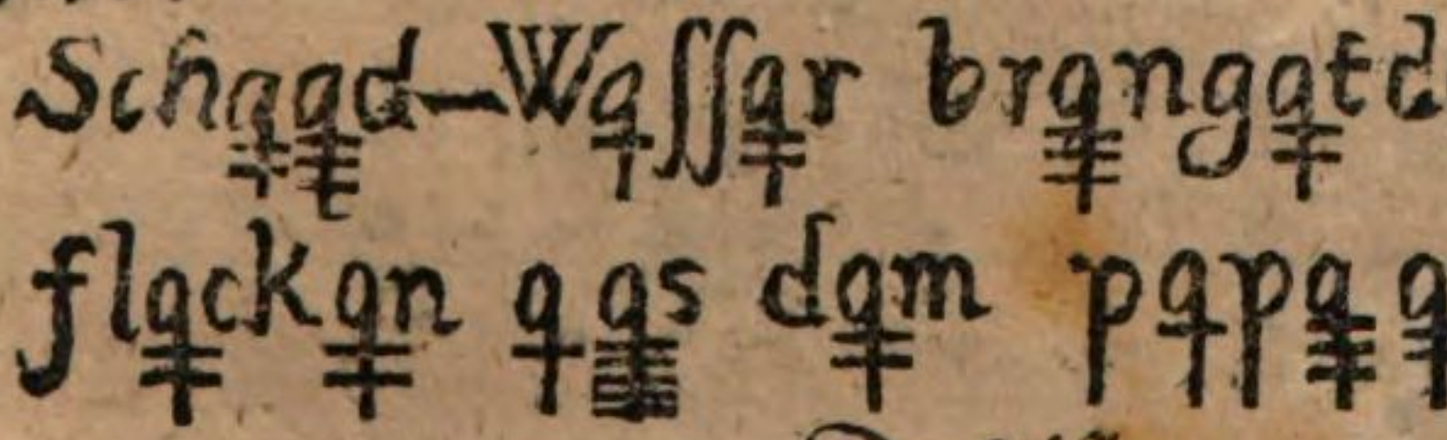
Zum dritten.

Einem durch verborgene Characteres etwas zuverstehen zugeben/wann man alle consonantes verbleiben lässet/vnd nur die vacales endert.

SOlch habe etwann in den Schulen gesehen/daß die Kinder dergleichen schrifft gebrauchet/in dem sie an statt der fünff vocalium folgende Characteres gesetzet:

a c i o u

Daher dann folgende Schrifft gemacht wird.



Das ist:

Scheidwasser bringet die Dinten flecken auß dem Papier.

Æneas machet an statt der vocalium Pünctlein wie folget:

a e i o u y

Vnd setzet dessen folgende Exempel.

Dionysius Pulcher:

D:: ::N:::S:: ::S P::: LCH R.

Heraclides venito.

H R CL:: D S V N:: T::

Weil aber eine solche Schrifft gar leichtlich von einem jedem mag gelesen werden/ kan man das gantze Alphabeth, das ist die consonantes, so wol als die vocales in puncta verwandeln/ auff folgende weiß.

a e i o u b c d f g h k l m

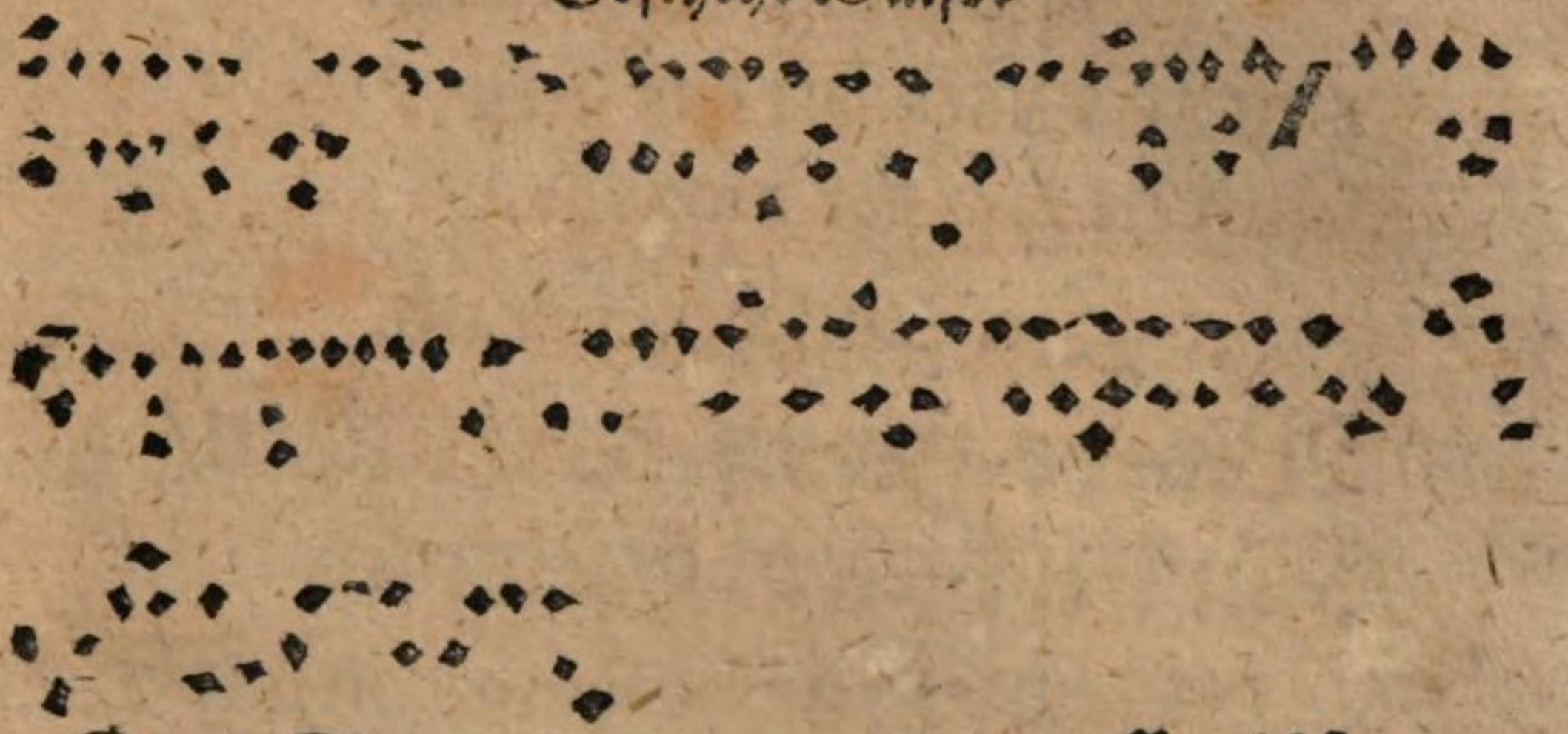
n p q r s t w x y z.

Wann ich nun mit dergleichen Puncten verborgen schreiben solte:

Traue dem Marti nicht/ er stehet dem Mercurio nach dem Leben.

Geschehe

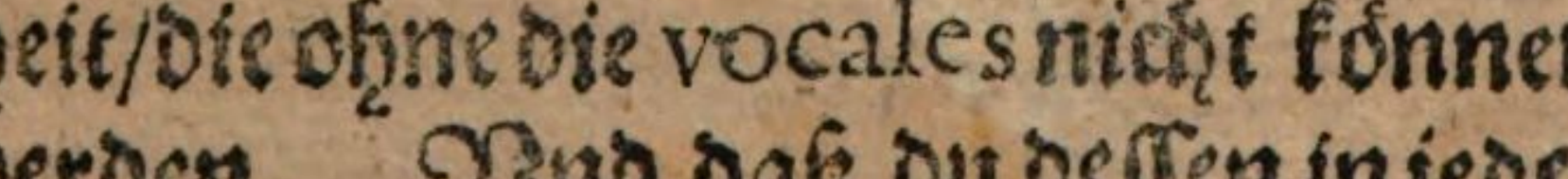
Geschehe es also:



Diese Schrifft wird wol vnauffgelöset verbleiben / jedoch so muß sie fleissig geschrieben werden/damit man sehe/welchs Pünctlein ober oder vnter die Lini falle/vnd man nit irr werde.

Etliche schreiben gar ohne die vocales, wie die Juden/vnnd ob solchs zwar Isaac Causabonus für ein schlecht ding hält/das noch wol zu lesen sey/weil auch die Juden vnd jhre Kinder solchs in Hebraischer Sprach præstiren können; jedoch so hat es in Griechischer/Lateinischer vnd teutscher Sprach viel ein ander beschaffenheit/die ohne die vocales nicht können gelesen werden. Vnd daß du dessen in jeder sprach ein Exempel habest/will ich dir folgende Verßlein fürgeben/du magst dich probiren ob du sie lesen kanst/ich halts in einer jeden schrifft zuthun fast vnmüglich.

In Griechischer Sprach:



In Lateinischer Sprach.

r ntnt s vsts bn qrt hbr,
Cnſcnt trp tct rlct ſt;

In Teutſcher Sprach.

Wnn dr Hs wſt ds nglck ſn/
Km r ncht s dr Stdn ſn.

Dieſes ſeynd ſehr gemeine vnd in den Schulen wolbekandte Verßlein/ jedoch halte ichs nicht dafür/daß ſie jemands leſen werde/auſſer dem teutſchen/das noch zimlich deutlich. Waß du aber frageſt/warumb dann die Juden jhre Sprach ohne vocales leſen können? antworte ich kürtzlich: Bey den Hebreern fähet kein wort auff ein vocalem an/ endet ſich auch keines propriè darauff/ in andern Sprachen aber/ welche keine verwandtſchafft mit der heiligen Sprach haben/geſchiehet das widerſpil/wann dann ein wort ſich auff ein vocalem anfahet vnd endet/als nemlich: ôde/ vnnd die vocales weggeworffen werden/iſt ſchwer auß dem conſonante oder conſonantibus, das gantze wort zu finden/als hie bleibet das d, das kan einer leſen für du/ ein anderer für Ade/der dritte für ôde. Der vierde für da. Der fünffte für jede/ Vnd alſo der ſechſte für anderſt.

Zum

Zum andern/so ist bey den Hebreern kein einig wort/das nur einen consonantem hett/ in andern Sprachen aber sehr viel/will geschweigen/daß viel dings in der Hebraischen Sprach ohne die vocales auch auff vielerley vnnd widerwärtige wege kan vnd mag gelesen werden.

Zum letzten folget gewiß bey den Hebreern auff ein jeden Buchstaben ein vocal oder punctum raptum, in Teutscher / Lateinischer vnd Griechischer Sprach/ kommen bißweilen / 2. 3. 4. consonantes auffeinander.

Zum vierdten.

Einem in geheim etwas zu zuschreiben / mit bekandten Characteribus, daß es ein anderer/mit dem mans nicht abgeredet / nicht verstehe.

ZVm ersten/gibet Æneas einen sehr schönen vnd sichern wege für/also: wann Mars dem Mercurio wolte etwas verborgen zuwissen thun/nimmet er für sich einen Historicum, Poeten / oder wie Casaubonus saget ein Gebet oder Gsangbüchlein / oder aber ein anders/das man täglich pfleget bey sich zu tragen/

gen/damit der Feind deß Martis fürhaben deſto weniger mercke vnd ſpüre. Zum andern/ leget er für ſich das jenige/ſo er dem Mercurio will zu wiſſen thun/will ſetzen folgende wort:

Morgen vmb acht Uhr vor Mittag wird man bey dem langen Teich ſtreifen/begibe dich nicht auß deinem Lager.

Zum dritten faßet er an dieſe wort ins Büchlein zuverzeichnen/ alſo: Er nimmet jhm im Büchlein ein Stück für/ vnd das erſte in das er am ſelben Stück antrifft/ zeichnet er oben mit einem ſubtilen pünctlein/ daß ſolchs nicht ein jeder ſehe. Zum andern ſo machet er auff das nechſte o, ſonach dem m folget/ auch ein Pünctlein. Zum dritten auff das folgender r. Zum vierdten auff a g. Zum fünfften auff s c. Zum ſechſten auff n. So hat er das Wort Morgen verzeichnet; eben auff dieſe weiſe verzeichnet er alſo in ordnung die andern Wort. Zum Exempel/er habe im Gſangbüchlein folgendes Geſang gefunden.

Vnd allhie ſind die gültigen Buchſtaben an ſtatt der Pünctlein lateiniſch vnnd mit niderer Schrifft geſetzet.

Ich

ICh hab mein sach Gott heimgestellt/ er machs mit mir wie es jhm gfellt. Soll ich allhie noch länger leben/ nicht widerstreben/ seim willen thu ich mich gantz ergeben.

Mein zeit vnd stund ist wann Gott will / ich schreib jhm nicht für maß vnd zihl / es seind gezehlt all härlein mein / beyd groß vnd klein / fället keins ohn den willen sein.

Es ist allhie ein Jammerthal/ angst noht vnnd trübsal überal/ deß bleibens ist ein kleine zeit / vol mühseligkeit/ wer das bedenckt ist jmmer im streit.

Was ist der Mensch ein Erdenkloß/ von Mutterleib kompt er nackt vnd bloß/ bringt nichts mit jhm auff diese welt/ kein Gut noch Gelt / nimbt nichts mit jhm wann er hinfällt.

Es hilfft kein Reichthumb/ Gelt noch Gut/ kein kunst noch gunst noch stolzer muht/ fürm Todt kein kraut gewachsen ist/ mein frommer / Christ/ alles was lebet/ sterblich ist.

Heut seind wir frisch / gesund vnd starck / morgen todt vnd ligen im Sarck / heut blühen wir wie die Rosen rot/ bald kranck vnd todt/ ist allenthalben müh vnd noht.

Man trägt eins nach dem andern hin/ wol auß den Augẽ auß dem sin/ die Welt vergisset vnser bald/ sey Jung oder Alt auch vnsrer ehren manigfalt.

Ach Herr lehr vns bedencken wol / daß wir seind sterblich allzumal/ auch wir allhie kein bleibens han/ müssen all davon/ gelehrt/ reich/ jung/ alt oder schön.

Das macht die Sünd du frewer Gott/ dadurch ist kom-

kommen der bitter Todt / der nimbt vnnd frist all Menschen Kind / wie er sie find / fragt nicht was Stands oder ehren sie sind.

Ich hab hie wenig guter tag / mein täglich brodt ist mühe vnd klag / wenn mein Gott will / so will ich mit / hinfahren im fried / sterben ist mein gwin / schat mir nit.

Vnd ob mich schon mein Sünd anficht / dennoch will ich verzagen nicht / ich weiß daß mein getrewer Gott / für mich in Todt / sein lieben Sohn gegeben hat.

Derselbig mein HErr Jesus Christ / für all mein Sünd gestorben ist / vnd aufferstanden mir zu gut / der Höllen glut / gelöscht mit seinem theuren blut.

Dem leb vnd sterb ich allezeit / von jhm der bitter Tod mich nit scheid / ich leb oder sterb so bin ich sein / er ist allein / der einig Trost vnd Helffer mein / ꝛc.

WAnn nun Mars seine meinung also in diesen 13. Gesetzen verfasset / gibet er zum vierdten das Büchlein darinn solches Gesang stehet einem Botten / vnd damit man diß fürhaben desto weniger mercke / schreibet er einen andern Brieff dazu / darinn nichts von gemelter sachen stehet / vnnd befihlet dem Botten / dem Mercurio das Büchlein zu zustellen / dieser wann ers bekommen / suchet er fleissig nach / biß er die pünctlein antrifft / vnd die begehrte Buchstaben also ordenlich nacheinander findet.

Weil

Weil aber dieser wege auch schon zimlich bekandt/kan Mars sein begehren zu hinderst anfahen/vnd den letzten Buchstaben zu erst verzeichnen/oder aber er kan viel Buchstaben verzeichnen/vnd mit Mercurio abreden/daß nur allzeit der ander/dritte/ vierdte ꝛc. verzeichnete Buchstabe gültig.

1. Man ist auch nicht daran gebunden / daß man Orthographicè allzeit schreibe / dann man wol ein d für ein t, für ein y ein i, für ein x ein gs, für ein k ein c, ꝛc. zeichnen kan/ wann nur deß Martis meynung darunter nichts benommen wird.

Zum dritten hat es nichts zu bedencken / es sey das Buch gleich Griechisch oder Lateinisch/ dann man eben dergleichen das Teutsch darauß verzeichnen kan. Als wann ich in einem Lateinischen Psalmbuch / folgende wort solte einem Teutsch zuentbieten.

Eile von hinnen/ du hast grose zelt.

Geschehe es also / vnnd sind die gültigen Buchstaben an statt der pünctlein Teutsch vnd mit einer nidrigen Schrifft gesetzet.

Quare fremuerunt Gentes: & Populi meditati sunt inania?

Astiterunt Reges, terræ, & Principes

convenerunt in unum, adversus Dominum, & adversus Christum ejus.

Dirumpamus vincula eorum, & projiciamus à nobis jugum ipsorum.

Qui habitat in cœlis, irridebit eos; & Dominus subsanabit eos.

Tunc loquetur ad eos in ira sua; & in furore suo conturbabit eos.

Ego autem constitutus sum Rex ab eo super Sion montem sanctum ejus, prædicans præceptum ejus.

Dominus dixit ad me: Filius meus es tu, Ego hodie genui te.

Postula à me, & dabo tibi Gentes hæreditatem tuam, & possessionem tuam terminos terræ.

Reges eos in virga ferrea; & tanquam vas figuli confringes eos.

Et nunc Reges intelligite: erudimi qui judicatis terram. &c.

(Hier wird auch es für ein z gelesen.)

Man kan auch dieser art nach gantze Wort vnterstreichen/oder da man die nicht haben kan gantze Sylben/vnd einem seine meynung also geschwinder zuverstehen geben.

Zum

Zum andern / gibet Æneas einen andern wege für / der zwar den vorigen fast gleich / ist auch kein anderer unterscheid dazwischen / als daß in diesem wege kein sonderlich Buch gebraucht wird. Dann wann abermal Mars dem Mercurio will etwas invertrauen zuwissen thun / schreibet er einen Brieff in zimlicher leng / nach dem er dem Mercurio viel in geheim will avisirn, was innhalts er will: Wann solchs geschehen / bezeichnet er in dem Brieff wie zuvorn im Büchlein geschehen die gültige Buchstaben. Als zum Exempel: So Mars dem Mercurio folgende wort wolte zuverstehen geben:

Zeiger diß / so sich allhie gar übel verhalten / hat mich angeredet / ihn bey dir zu Commendiren / das ich ihme / weil er ein boßhafftiger Mensch / und mir wol schaden köndte zufügen / nicht können abschlagen / du wirst ihn wol wissen abzuschaffen / und mit gutem von dir zuweisen.

Geschehs

Geschehe es auff diese weiß: vnnd sind die gültigen Buchstaben an statt der pünctlein Lateinisch gesetzet.

MEin willige vnd geflissene dienst zuvor / insonders lieber guter freund/ ich lass dich wissen/daß vor acht tagē sich allhie bey mir eingestellt der Erbar vnd mannhaffte Bernhard Liver Hansen Livers Sohn/ vnd mich gebeten, jhme ein commendation schreiben an dich zuertheilen; weil mich nun beduncket sein anbringen ehrlich vnnd rühmlich/in dem er sich bey dir in dienst begere einzulassen/also hab ich jhn hiemit auffs beste eylend dir zuvoderst commendiren wollen/ weiß das er sich alhie also verhalten/daß jhme männiglich das lob geben muß / weil er hie gewesen er ein still vnnd erbar leben geführet/ wie einem Gottesfürchtigen Soldaten wol anstehet. Vnd weil du sonsten eines getrewen Dieners bedürfftig wird dieser dir wol nutzen mögen, er ist frisch, vnd mit der faust geschwind / darffst dich wol auff jhn verlassen/ schaffe jhm was du jmmer nur wilt. Kanst jhn gebrauchen in der not zu eim Kutscher/ oder zu einem Reitknecht/ oder füglicher könstestu

testu jhn nicht gebrauchen als in krige/ darinnen er abgericht vnd also beschlagen, daß du seins gleichens nicht wol finden wirst/ drumb bitt ich noch wollest jhn nicht von dir lassen/ sonder jhn willig annemen / sein redlich gemüht ansehen/ vnd eben zusehen daß er durch dich auffkommen möge. Solchs vmb dich vnd die deinigen mit meinem hinwider gutem willen zubeschulden / solstu dich zu allen zeiten dermassen zu mir zuversehen haben / daß du wissen könnest/ ich sey dein guter vnd getrewer Freund/ Gott befohlen.

Wann nun Mercurius dergleichen Brieff empfähet/ kan er die gültigen buchstaben leichtlich herauß klauben / vnnd darauß deß Martis anbringen verstehen/ vnd diß so wol in Lateinischer Griechischer ꝛc Sprach/ als in der Teutschen: man ist aber gleichsfals allhie nit an die Orthographiam gebunden / wann nur Mars schreibet/ daß es Mercurius verstehen kan.

Ferrner ist hie zu mercken / daß ich bißweilen alle Buchstaben in einem Wort kürtz halben punctiret/ sonst dörffte es in diesem fall nicht geschehen/ dann man durch die menge der pünctlein das Geheimnuß mercken vnd finden möchte.

Letzlich/

Letzlich/ weil dieser wege auch schon zimlich bey den Gelehrten bekandt / vnd man sicherer handeln möchte / kan mans außdingen / daß nur allezeit der ander/dritte oder vierdte ꝛc. gezeichnete Punct gelte/oder aber man kan nicht die gültigen Buchstaben zeichnen / sonder den ersten/andern oder dritten ꝛc. vorhergehenden/ oder nachfolgenden/welches dann nur ander abred Mercurii vnd Martis gelegen.

Zum dritten/damit man nicht so viel mühe mit der menge der Puncten haben dürffe / kan man einen andern fund erdencken/wann nemlich Mars die Wort welche er ernstlich dem Mercurio will zuentbieten / für sich schreibet vnd dieselben vnter andere wort vermischet / in den Brieff bringet / vnd jedes gültiges mit einem pünctlein /oder andern zeichen bezeichnet. Als wann er obgesetzte wort durch diesen wege wider wolte schreiben/ Nemlich:

Zeiger diß/ so sich allhie gar übel verhalten / hat mich angeredet/ jhn bey dir zu commendiren/ daß ich jhme / weil er ein boßhafftiger Mensch / vnd mir wol

scha-

schaden köndte zufügen / nicht können abschlagen / du wirst jhn wol wissen abzuschaffen / vnnd mit gutem von dir zu weisen.

Möchte ers also schreiben / vnnd sind die gültigen Wort mit Lateinischen Buchstaben gesetzet.

MEin dienst vnd gruß zuvor / insonders lieber Schwager vnd Bruder. Zeiger diss, der Mannhafft Bernhard Liver / so sich allhie bey Herrn N N. eine zeitlang auffgehalten / vnd jhme an statt eines Reisigen Knechts also gedienet / daß jhme gar niemand übel weiß nach zureden. Auff diß sein wol verhalten, hat er mich auffs fleissigst angeredet, jhn bey dir zu commendiren, das ich jhme dann / weil er sich ein so geraume zeit so ehrlich / auffrichtig vnnd redlich gehalten / auch aller boshafftiger gesellschafft / als ein einsamer stiller Mensch müssig gangen / vnd mir so wol als andern ohne schaden gewest / vnd wo er letzlich mir gutes könte zufügen, solches gethan / nicht können abschlagen, weil du nun eines Reisigen Knechtes bedürfftig / wirst jhn willig annehmen / vnd

vnd

vnd wol wissen, deiner sach ferrner zurahten/ vnnd deinen vorigen vnnutzen Knecht abzuschaffen, vnd mit gutem fug von dir zu thun. Wann dieser nicht getrewe were/ wolte ich dir jhn nicht zuweisen. Leb wol.

Dein guter Freund

Vitus Nelven de Rasch.

Wann nun Zeiger diß den Brieff gleich öffnete / köndte er doch nichts als alles liebs vnnd guts darinn finden / vnnd hette Mars gleichwol deß Zeigers begeren erfüllet/ vnd doch seinen guten Freund für dem Gottlosen boßhafftigen Menschen gewarnet. Wiewol solche commendation nicht allerdings richtig. Quia non facienda sunt mala ut eveniant bona, sagen die Theologi. Vnnd diß kan man auch in Kriegswesen vnd anderer gefahr gebrauchen. Wann man aber die Puncte auch nicht brauchen wolte / weil man diesen wege zuschreiben bald finden möchte / muß man auff andere mittel bedacht seyn / das ist/ man kan zweyerley Alphabeth erdencken/ vnd auß dem einen allzeit nur einen Buchstaben gebrauchen in einem jeden gültigen wort / oder

aber

aber man kan nach einem jeden gültigen wort allezeit ein virgulam / punct oder ander zeichen machen/oder aber man kan die gültigen Wort/ fornen allzeit mit einem grossen Buchstaben schreiben / oder letzlich der folgenden wege einen gebrauchen.

Zum vierdten / damit man die gültige wort nicht zeichnen dürffe/kan man eine gewiss ordnung derselben machen/das ist/ man kan allzeit das 8. 9. 10. 12. ꝛc. Wort für bekant annemen/ vnd daß man solches desto baß verstehen möge/ will ich dessen ein Exempel setzen. Ich solte einem schreiben:

Lieber Freund / es ist kein Proviant mehr in vnserm Läger/wir müssen innerhalb dreyer Tage mit schand abziehen.

Wann nun allezeit das fünffte Wort gelten solte/könte ichs vngefehr also anordnen:

VOr willige dienst zuvor / lieber vnnd getreuer alter guter Freund, ich berichte dich daß es wol bey vns stehet/ist alles vollauff/ vnd gantz kein mangel/an Gelt vnd Proviant/dazu so soll noch mehr Volck Reisige vnd Fußgänger in achttagen gewiß in vnserm Läger

ankommen. Siehe vnser Läger ist also bestellet / daß Wir vns nichts zu befahren / müssen derhalben in der Vestung innerhalb acht oder aber innerhalb dreyer Tagen sich die Soldaten ergeben / tage vnd nacht gehet man mit vmb / ob sie mit schand die Vestung auffgeben vnd abziehen möchten.

Dein lieber Freund
Jan Hercul. de Sunde.

Allhie / wann man allezeit das fünffte wort außsetzet / wird der obgesetzte begehrte Innhalt herauß kommen. Es ist aber dergleichen auch mißlich zu schreiben / in dem man eben von dergleichen sach schreiben muß / die einer gern verbergen wolte / möchten derohalben auch solche Brieff auffgefangē werden / solchs nun zuvermeiden / daß man der fürnembsten Wort / die hauptsach betreffend / keines gantz gedencken darff / als droben / daß man die wort Läger / Proviant / ꝛc. nicht setze / sonder solche zertheile / muß man ein wort erdencken / das sich auff ein la anfähet / als lang, langsam, laster, &c. vnd daß man wisse / daß die erste sylben nur gelte / setzet man einen grossen Buchstaben darnach also / laNg / nun ist also die erste sylbe angedeutet / im fünfften Wort hernach / das sich in ger enden muß /

muß/wird das g wider groß geschriben/vnd also kan man auch mit allen andern wortē/daran der Hauptsach etwas gelegen vmbgehen/ als wann ich folgende Wort wider schreiben solte:

Lieber Freund/ es ist kein Proviant mehr in vnserm Läger / wir müssen innerhalb dreyer Tage mit schanden abziehen.

EJnen guten Tag insonders lieber Herr vnd vertrauter guter Freund, ihr solt wissen das es mit Ewrer sach nun ist dahin kommen / daß ihr kein sorg mehr tragen dürfft/ Pro Curatores vnd Doctores haben nun vilfältig auff deß Klägers vnwarheit ant Wort geben/dürfft euch nicht mehr bekümmern/ haben nun in das vierdte mal allzeit vnserm Feind das Maul gestopffet/ laSt vom fernern sorgen ab/ beGert alle bißher auffgewante Vnkosten/ wir wollen euch helffen. Wir müssen, daß ihr es wisset/ innerhalb zweyer oder aber innerhalb dreyer Tage/ fort auff den Landtage, wann ihr nun lust mit vns zuziehē/ so schAuet/ daß ihr bald vor Handen seyet / so könnet ihr abziehen mit vns / Lebt wol.

E. L. Freund

Hieronymus Balsam.

In diesem Brieff ist das erste fünffte wort/ lieber, das ander / Freund, das dritte / es, das vierdte / ist, das fünffte kein, das sechste Provviant; weil aber diß zur hauptsach dienet / vnnd man verrätherey darauß abnemen möchte / ist solches zertheilet worden in die drey Sylben Pro, vi, ant, welche dann nach ordnung an die drey wort Pro Curatores / Vrlfeltig / ant Wort geordnet. Es kan aber einer leichtlich sehen auß dem sensu, ob man die erste oder ander ꝛc. Sylben eines mit einem grossen Buchstaben bezeichneten Worts nemen müsse.

Damit man aber den betrug auch auß den grossen Buchstaben nicht mercke / kan man anstatt derselben nur die kleinen mit Pünctlein zeichnen / oder aber die güldige Sylbe ein wenig von der vngültigen absondern / oder wie mans sonsten käntlich machen mag.

Zum fünfften.

Kan man auch Brieffe schreiben nach der art wie man geredet im ersten Buch im VI. wege / das ist / daß man einen Brieff schreibet / vnd darinnen nur die jenigen wort gelten lässet / die nach einem wort / eine lebendige Creatur bedeutend / zu nechst folgen / will

will solchs mit einem kurtzen Exempel erklähren/ich wolte einem folgende Wort geheim zuverstehen geben.

Morgen vmb achte will ich bey dir seyn.

EJnen glückseeligen Tag lieber Mars/morgen will ich vmb drey nachmittag auff seyn/vnd nach Embden reysen zu dem Ambrosio/achte die Reyß werde notwendig genug seyn/der Sempronius will mit/den ich sonderlich gerne für ein Geferden bey der Reyß leiden mag/das hab ich dir also kürtzlich wollen zu wissen thun/so du sein Freund bist/reyse mit.

Allhie stehet nach einem jeden Wort (eine lebendige Creatur bedeutend) ein gültig Wort/vnd ob gleich die Wort/achte, vnnd sein, im schreiben eine andere bedeutung haben/als in dem geheimen verstande/hat es doch nichts auff sich/dann man deß Schreibers meynung gleichsfals ohne jrrthumh verstehen kan.

Man möchte aber auch andere Wörter erdencken nach denselben die gültigen Wörter zu setzen/als nach den jenigen Worten/so sich auff ein n s t. ꝛc. enden/oder aber man kan sie nach den virgulis oder puncten setzen.

Zum sechsten.

KAn man auch die gültigen Wörter zu anfang der zeilen in den Brieffen setzen wie auß folgendem Exempel zusehen.

MEin dienst vnnd gruß zuvor/ lieber Bruder/dein begeren nach/berichte ich dich/dz dein sach richtig ist,darffst deßhalben ferner dich nit kümern/dann du bist absolviret / vnnd gantz loß gesprochen / jedoch so solst dich allhie einstellen / vnnd selbsten Persönlich davon bescheid einnemen / darumb mach dich nur nicht von dannen, sonder siehe / daß du auffs ehist könnest zu vns ziehen, vnnd dich selbsten eines guten bescheids erholen/ vveil dn eine gute richtige Sach hast / vnnd auch jedermann dich für entschuldiget hält vnnd loßspricht / ist dir nun zu rahten vnnd zu helffen / so komme diesem nach,vnd gedencke /daß derjenige / so gutem Raht widerstrebet,sich selbst off in schanden bringt/Lebt sicher.

Dein lieber Freund
Hanibal Sommeryus.

In diesem Brieff hastu vornen herab das widerspil/Nemlich:

Mein begehren ist / du solst von dannen ziehen / weil man dir dir nachstrebet.

Noch ein kurtzes Exempel dessen / will ich setzen/in einem Brieff / darinnen man einen öffene-

öffentlich loben/vnd also verborgen auch schenden kan. Welches heutiges tages Politisch seyn muß.

MEin willige dienst vñ gruß zuvor insonders lieber Freund, bistu wolauff / höre ichs gern/Gott behütte vns ferner / ꝛc. Auff dein Schreiben berichte ich dich, daß ich ein außbündig feinen versuchten Knecht für dich gefunden / nemlich Hansen von Reß der dir diesen Brieff bringet/der sich verhalten/ daß jhm nichts bös nachgesagt wird/ weil aber sein voriger Herr so entvvicht, jne so übel gehalten/vñ er grossen hunger geliten/hat er mich gebeten / dir seinthalben freundlich zuzuschreiben/ ist demnach mein freundlich betten vnd sinnen / weil dir nichts nützer / als ein trewer Knecht / du wollest dein nutz bedencken/vnd jn dingen/ so viel ich aber von jhm vernimb, wil er sich mit wenig benügen lassen. Wann du jhn annimmest/weiß ich warhofftig vnd gewiß/daß es dich nicht gerewen wird / darumb nimme jhn nur kecklich an, Leb wol.

Dein lieber Freund

Blasius Meymoner.

So du auß diesem Brieff aller zeil erste Wort ordentlich nach einander liesest / wirstu folgenden jnnhalt finden.

Mein freund hüte dich für diesem böswicht/ er ist nichts nutz/ nimb jhn nicht an.

Damit man aber auch dieſen fund ſo bald nicht mercke/kan man allezeit nur über die ander zeil ein geltend Wort ſetzen/ wie auß nechſtfolgendem Exempel zu ſehen / da eben vorhergehende Wort innen begriffen.

MEin freundliche willige dienſt / neben wünſchung von dem Allmächtigen aller wolfart ſeyn dir lieber Freund allezeit zuvor. Wann es dir wolginge / hörte ichs gern / Ich für meine Perſon danck Gott/der behüte vns ferner an Leib vnd Seel/ Amen. Ich hab dein ſchreiben empfangen / darauff berichte ich nun dich, daß ich einem getrewen fleiſſigē Knecht nachgefraget/vnd inſonderheit einen rechtſchaffenen für dich gefunden / nemlich den Erſamen vnd Mannhafften Cunrad Keſſel von Stollhofen/ welcher dir dieſen Brieff bringet/vnd ſich bey Martin Gerngroß alſo verhalten/daß man jhn geliebet/ vnd jhme nichts böſs kan nachgeſaget werden / weil aber obgeachter Martin Gerngroß ſein geweſener Herr ſo gar entwicht, in faſt alle augenblick geſchender vñ geſchmehet/vñ jme dabey wenig gnug zu eſſen geben/hat er länger nicht bey jhme verbleiben wollen/ mich derhalben gebeten/ dir ſeinethalben zuſchreiben/ weil dem ſo iſt, vnd ich mich ſchuldig erkenne/ einem jeden ehrliebenden Menſchē fort zu helffen/ mir auch allzeit nichts liebers/als gelangt an dich mein dienſt freundlich bieten/du wolleſt Zeigern diß / von meinvnnd deines nutz wegen / zu einem Knecht an. vnd

auff-

auffnemen/er wird wol mit sich handeln lassen. Vnd wie ich vernimb, will er sich mit einem geringen Lohn benügen lassen/vnd wol zu frieden seyn. Wann dann du nun jhn annimmest / wirstu nicht allein wol versorgt seyn/sondern wirst mich dir zu dienen auch willig haben/ der ich nicht vergessen will / was du mir auch sonsten liebes vnd guts gethan. Das ist also mein freundlich sinnen an dich/Gott befohlen.

Dein güter Freund,

Albanus Hommysier.

Wann man hie allezeit von der andern zeil das erste Wort wegnimmet/doch daß man von der ersten deß Brieffs anfahet / findet man wie oben/folgende Wort:

Mein Freund / hüte dich für diesem böß wicht / er ist nichts nutz/ nimb jhn nicht an.

Eben auff diese weiß/möchte man über drey/ vier / fünff oder mehr zeil erst ein gültig Wore setzen/oder aber man köndte bißweilen ein geltend Wort hinden/ bißweilen eines fornen setzen/wie auß folgendem Exempel zu sehen:

MEin dienst vñ gruß zuvor/lieber Herr vñ Freund. so ir wol auff seyt/ists gut/daß E Weib so bald jhr verlohren/höre ich nicht gern/daß ich euch diesen Brieff schicke/geschiehet/daß ihr Zeigern freunglich

empfahet, vñ wol versorgt/auch im keinẽ mãgel lasset, dann alles das jenige/ was der Herr an diesen Mañ thut/ist mir geschehẽ/hab gsagt/er soll nirgẽt einziehẽ, als bey euch/werdet wol mit im außkomẽn/ er ist ein guter Mann/ darumb nembt jhn willig ein, ehr werd jr an im habẽ/solchs will ich nit vergessen, er wird dem Herrn gar viel seltzamer sachen kunth thun/Burt befohlen.

D. H. D. W.

Hieronymus Balsam.

Wann man allhie aller zeilen erste vnd letzte Wort ordentlich nacheinander zusam̃ samlet/ geben sie folgenden bericht:

Mein Freund/so bald jhr diesen Brieff empfahet/ lasset diesen Mann einziehen/ er ist ein ehrvergessener Kunth.

Weil aber diß schreiben sehr schwer/ vnnd deßhalben langsam von statten gehet/ist es besser/man setze auff eine jede zeil nur ein wort/das ist/auff der ersten zeil ein Wort fornen/ auff der andern aber ein wort hinden/ auff der dritten wider ein wort fornen/ vñ auff der vierdten eines hinden vnd so forthin/ wie auß folgendem Exempel zusehen/ da wir eben die obgesetzte meynung wollen andeuten.

Mein

MEin willige vnnd geflissene dienst / neben wün-
schung alles guten / lieber Herr vnnd Freund,
so ihr noch in guter vnd beständiger Gesundheit/höre
ichs gerne / daß aber ewre liebe Haußfraw so bald
jhr, durch den zeitlichen Todt verlohren/habe ich ein
grosses mitleit ẽ/Gott tröste euch: daß ich jetzt diesen
Brieff an euch schicke / geschiehet einig vnd allein de-
ruuub/daß jr zeigern diß gantz freundlich empfahet,
lasset jtm so viel müglich keinen mangel/vnd erzeiget
jhme allen guten willen/vnd wisset / was jhr diesen
Mann thut/es mir gethan sey/ich habe jtme befallen/
er soll gewiß bey niemand als bey euch einziehen,
er ist so ein ehrlicher frommer auffrichtiger Mensch/
daß ich jhme deßhalben alles guts gönne/vñ weil er ist
ein zeitlang in meinem dienst gewest/wollet jhr jhme
derweg ê ehre anthun/ er wird nimmermehr solcher ehr
vergessen, sonder derselben mit mir allezeit in guten
gedencken/was ferner sein begehren seyn wird/wird er
kunth machen/Gott befohlen.

E. D. W.

Uricl de Tannuscher.

Wann man hie der ersten zeil erstes wort/
vnd der andern zeil letztes/ vnd widerumb der
dritten zeil erstes/vnd der vierdten letztes vnnd
so forthin nennet/kommet eben obgesetzter inn-
halt herauß.

Zum

Zum siebenden.

Man könte auch verborgen schreiben nach dem wege/ so im beschluß deß ersten Buchs gedacht/ will solchs mit eim Exempel für die Augen stellen:

Eine Kunst für einen Studiosum oder andern / der zu seinem Thun viel sitzet / wie solcher im Winter auch in der grösten kält ohne Fewer seyn thun verrichten soll.

XAo fines leio jola jav, in vindes, vne tolm tudino pdesfio bndes xercl vves fichto. Soz oime es fio lleio gafslio, careio es niv annoncio güſſeo Heheo lao, cat khneat geſslio fio gus vheim vbes eif guſsf hehf, crareio megev es fio hex, ereiv tolcht iarn fio, dat & fio tchuci ioci xere, vareio tea blſn, vif guſsſ, orbeo jnrume bbes vuhf jex, cita ao eflnif, vvme eeo meic bbes oimc fio huto cela, vvne tia geio him, cenoeh eeo meic oiv vviem; Soz xieſtvv gnio xarn tizeo.

Man

Man darff aber hie nicht eben an die im beschluß deß ersten Buchs gesetzten Regel bunden seyn/ dann ob gleich etwas herauß kombt/ das man nicht pronunciren kan/als wmie/ ist nichts daran gelegen.

Zum achten.

Es ist auch noch ein anderer feiner wege/verborgē zuschreiben/der geschwindo von statten gehet / wann man nemlich allezeit zwey Wort zusam̃ nimbt/vnd wechselt/ derer ersten vnd letzten Buchstaben miteinander/das ist/wann einer deß ersten Worts ersten Buchstab mit deß andern Worts ersten Buchstaben verwechselt/also auch deß ersten Worts letzten Buchstaben mit dem letzten deß andern Worts als für mein Herr, schreibt man heir mern, für da ist, it dsa, ꝛc. Zum Exempel / will ich einen artlichen bossen hieher setzen.

Eine

Eine Mauß also abzurichten/ daß sie in eim Gemach vmb lauff vnd Mäuse fang/ so lang vnd viel/ biß keine mehr vorhanden.

EIn Ninem vafer hngefehzeo beosſd/ gine ohn jben ein minet ſermenff pteit ſd/ zch neiu Eitz ereun pnt ſermens/ean diß waun mans dir ſarubec nauffn leit kallee ſömim/ ereinnn binee hapece/ ſenckk in jhn han daffn/ean ds maſn fitcet ſomme/ keze hen daffn alſn ao olt ern vl diea ſeun meis/ In ſauſſo dim ſee npech ſack/ dus aaff vermend pnt hilln ſinein aano flsg zttliem euſammeh/ hah lernas mtß deue vlſr abeo air enden ſteheo/ ſn ſerdee win hür funger eelbſten ſin areſſer fndn/ aiff buß lie dezte ſit derckeſe bbeb vleir/ jiee ſh nul eahn hun zaffm/ nar wun voce ninh ſario/ dn ſac liß leraun hauffs/ wiesd dire aichts nnders mls avus ſreſſo/ ſolchn ſeche ſit ſhr ſelber/ wnn wand meinr kehe hün ſander/ atirbe ſuct jit/ ſse giß ewin/ wnr vnded ſim ltückleiß.

Zum

Zum neundten.

WEil man fast aller verborgenen schrifften innhalt durch embsiges nachsinnen finden kan / will ich dir den besten vnd vnergründlichsten wege weisen / verborgen zuschreiben / den man nimmermehr erforschen vnd außgründen kan / vnd der nur einig vnd allein bey den beyden die solche verborgene Schrifft miteinander auffgenommen / verbleibet.

Wann Marsdem Mercurio eine geheime sach Schrifftlich zuvertrawen gesinnet / so nimmet er einen bogen Papier / in der grösse des bogens darauff er zuschreiben gesinnet / vnd lässet ihn in folio zusam̃ gelegt verbleibē / schneidet also doppelt etliche ablange vierung nach der läng vnd nach der zwerg / hin vnd wider vngefehr herauß / also daß das Papier zimlich viel Löcher habe / wann nun also ein halber bogen geschnitten wie der ander / schneidet er sie beyde von einander / gibt dem Mercurio einen solchen halben bogen / den andern behelt er / vñ dieselbe beyde Patronen werden schlüssel zur schrifft genennet. Wann er nun schreiben soll / leget er sein löcherich Papier auff den bogen / darauff er

schrei-

schreiben will/daß er fein gleich aufflige/ vand der vntere Bogen nirgent über das ober Papier herfür steche/klebt jhn also mit Wachs an/ daß er vnverruckt bleibe/vnd schreibet durch die löchlein auff das vnter Papier seine geheime meynung/die nur allein Mercurius verstehen soll/ biß die Löchlein alle mit Schrifft gefüllet werden. Hernach thut er den Patronen oder das durchgeschnittene Papier hinweg/ vnnd füllet deß gantzen vntern bogens vordere seyten darauff durch die löchlein geschriben worden/ mit Schrifft ordenlich auß/dz es einen sonderlichen sensum vnd meynung bekomme / das dann geschehen kan/wann er bißweilen/wann jhm ein spacium zu klein etwas in rand dazu setzet oder ein ding doppelt schreibt/vnd so lang wider außlöschet / biß er zu den vorgesetzten worten/ein düchtig wort finde/vnd einen rechtenverständigen jnnhalt erdichte; wolte zwar dessen ein Exempel hieher gesetzt haben/wañ es hette füglich seyn können/will hoffen / es werde ein jeder auß der beschreibung gnugsamen vnterricht schöpfen können/wann nun Mars dem Mercurio den Brieff schicket / leget Mercurius sein löchericht Papier oder Clavem auff den Brieff/wann er zuvor wol gebresselt daß er

grad

grad tige / so erscheinet jhme durch die löchlein das begerte geheimmuß / welches einem andern ohne gemelte Patron oder Schlüssel zu erforschen vnmüglich.

Zum zehenden.

Je muß ich auch eines sonderlichen vnd vnaufflößlichen weges gedencken / welchen der weitherühmte Modist Franz Christoph Brechtel / im andern Theil seiner Büchsenmeisterey im dritten Capitel setzet: dieser sagt also:

Weil zu denen zeiten / da man sich heimlicher Kundschafft gebrauchen muß / die verborgenen Schrifftē / nicht wenig sondern überauß nützlich vnnd förderlich sein / mit welchen doch fürsichtig vñ gewarsam gehandelt werden sol / weil offenbar / daß etlicher fürnemen Kriegs-Obristen wunderspitzfündige vnnd listige anschläge / mit denen sie vermeint / einen glücklichen sieg zuerlangen / allein durch die Schrifften so sie gebrauchen / vnd bey frembden Personen für vnleßlich gehalten haben / welche doch mit emsigen / vnd fleissigen nachdencken / vom Feind erforschet vnd verstanden worden / entdecket vnd an Tag kommen seyn / dadurch sie

dann vergeblichen vnkosten auff gewand/vnnd zugleich auch in die eusserste Noths gefahr gerahten sein/wie ich etliche dergleichen Exempel auff die bahn bringen könte.

Derwegen man billich alle verborgene Schrifften / welche mit Charactern vnd Ziffern verrichtet werden / als die in der Warheit vnverborgen seyn/zu solchen gefährlichen fürnemen mit nichten gebrauchen / sonder für schädlich achten vnd vernichtigen solle.

Auff daß wir aber nicht thun / wie diejenigen/so ein ding tadeln / vnd doch nichts bessers hergegen fürbringen / wöllen wir ein oder zwo art verborgener Schrifften beschreiben/die vnserm bericht nach ohne gefahr vnnd auffs sicherst gebraucht werden mögen.

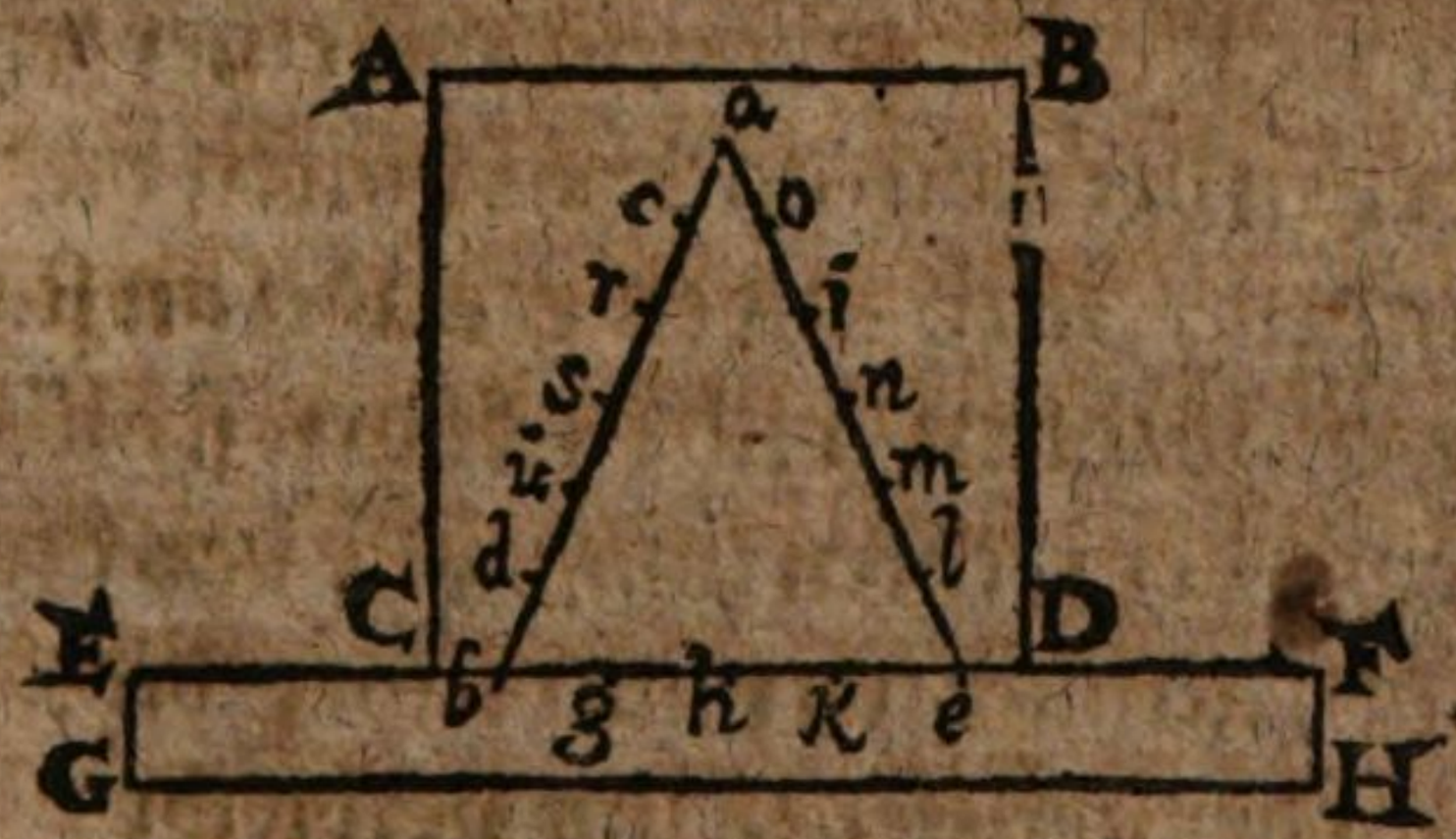
Diß wird aber dem Leser im anfang etwas seltzames fürkommen / nemblich: ein ding verständig zubeschreiben/vnd öffentlich an Tag zu geben/vnd doch dasselbige verborgen vnd vnerforschlich heissen / man dencke nun was man wölle/so ists doch in der warheit also / wie folgend zuvernemen.

Hierauff setzet Brechtel drey wege / weil aber der erst vnnd dritte/schon zu vor in meim Büchlein verfasset / will ich nur den mittlern

wege

wege deß Brechtels setzen / vnnd so deutlich als mir müglich erkleren.

Mach auff perment eine vierung ABCD erstrecke die lini CD auff beyden seiten in E vnd F ziehe der lini EF ein parallel lini GH, vngefehrer weiten / vnd beschliesse die ablange vierung EFHG, zum andern schneid auß der vierung ABCD. ein Triangel nach gutdunsken abe. theile die 3 linien mit puncten auß vngefehr / daß dero 24 werden / vnd du die 24 Buchstaben deß Alphabets dazu schreiben könnest / ich hab allhier nur vnser offt gesetzte 16 notwendigste Buchstaben genommen / weil diß Büchlein klein / vnd ich folgend dieses Secrets ein Exempel setzen will.



So ist der Schlüssel zu einer sonderbahren verborgnen Schrifft bereitet / solcher müssen zween gemacht werden / der ein für dich den ander für den jenigen so es lesen soll.

Es mügen aber die Buchstaben vngeferer ordnung dazu geschrieben werden.

Das Papier darauff du schreiben wilt / solle du mit einem pfrimen fleissig liniren / damit die zeiln wol sichtig seind, vnd were gut / wann man sie gantz schwartz zöge / wie in folgenden Exempel zusehen; vnnd eine lini nur so weit von der andern seyn / als lang A C, neben herab / vñ hinten an statt des faltzes / reisse auch solche linien. Alsdann lege den Permenten Schlüssel darauff / also das der winckel C an die fältzlein rühre / die Lini E F aber gerad an die gerissen zeil nach der quer die ander komme. So suche nun den jenigen buchstaben / den du äuffzuzeichnen begerest / bey demselben Buchstaben nach auff das linirte Papier ein punct mit einer schreibfeder / oder in der noth da nicht dinten vnd federn vorhanden / stich mit einer nadel an statt eins puncts ein löchlein / vnd rucke den schlüssel forters gegen der rechten hand / also das die lini A C, an den gemachten punct rühre / die lini aber E F, auff der gerissenen lini verbleibe / zeichne also mit eim punct den andern Buchstaben auff das Papier / also handel mit andern allen.

Da nun der jenige / dem ein solcher Brieff äuleseñ überschickt wird / eben der gleichē schlüs-

sel

sel hat/ vnd der Sach verständiget ist/ kan er die Schrifft ebener gestalt/ wie sie geschrieben worden/ auch vnverhinderlich lesen.

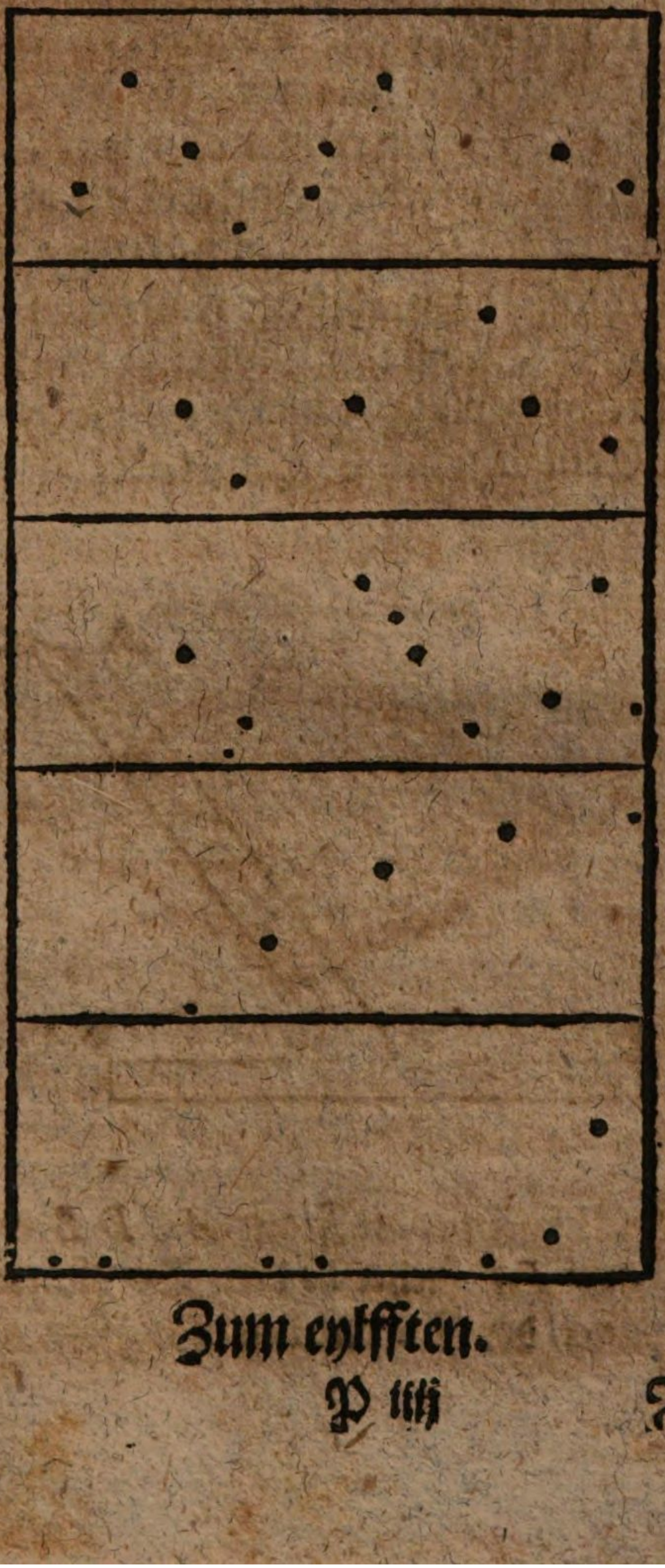
Wofern ich aber derselben Person ferners zuvertrawen/ ein sonderlich zweiffelhafftig bedencken habe/ vnd doch verursacht werde/ jemand andern desselben orts/ zuzuschreiben/ so verender ich den schlüssel solcher gestalt. Ich mache jhn entweder grösser oder kleiner/ oder aber verender die Buchstaben.

Item man kan in außschneidung deß Triangels ein quadrat/ oder Circkel außschneiden. Diß lehret Brechtel.

Weil aber solchs schreiben ein grossen raum vnd spacium erfordert/ hat mich gut gedeucht dem wege also zuhelffen. Wann man den schlüssel einmal auffleget/ zeichnet man so viel Buchstaben mit puncten/ als ordenlich nacheinander kõnen genommen werden/ anfahend vom a ins b, vom b ins c, vom c wider biß ins a. zum Exempel wann ich solte schreiben Abel. künnte ich die vier punct auff eine leg machen/ vnnd also auff einmal ein gantzes wort anzeigen. Wann ich schreiben solte Adrian, Zeichnete ich auff einmal ad, auffs ander mal ria, auffs dritte mal n, vnd also hab ichs in beyge-

sextem Exempel gebraucht/ wilt du dieses auffzulösen/so mach dir einen Clavem oder schlüssel/ allermassen/ wie der vorhergehende/ lege jhn auff/ so wirst eine kunst finden/ wie man ein Liecht von Vnschlich gemacht/anzünden/vnd brennen lassen soll/ das es lengere zeit briñe. als sunsten/ohne einigen zusatz: ja das noch mehr/ man nimmet noch etwas davon. Mercke aber für allen/ daß das C ein Z. auch gilt/ als findestu cund so liß zünd/ ꝛc.

Zum



Zum eylfften.

Vorhergehender wege kan noch neher verrichtet werden / wañ man nur einen schlüssel macht / wie der folgende / Es sey gleich der winckel CDF. ein recheer oder spitziger / wie wol wanns ein rechter winckel ist / kan jhm derjenige dem der Brieff zugeschicket ist / selbst einen schlüssel dazu machen / wañ er nur die ordnung der Buchstaben zuvor hat / wann der winckel aber spitzig / wurde es schwerer hergehen. Er machte den Schlüssel aber also.

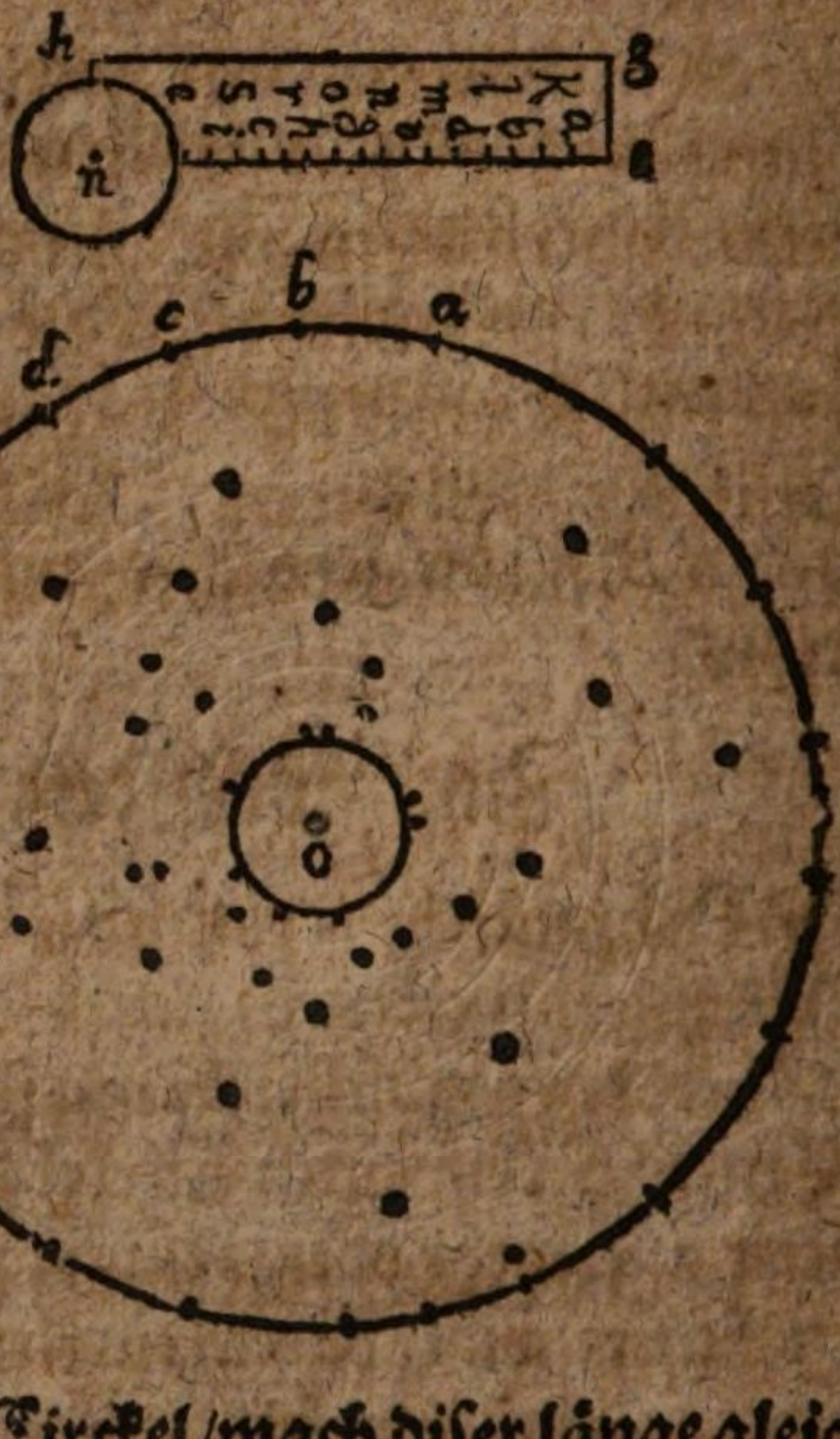
Erstlich setzt er die Figur *ACDB* winckelrecht auff *EF* suchet in dem Brieff den höchsten punct / der ist a vnd den nidrigsten s, zeichnet

net solche auffs Instrument / solcher zweyer Buchstaben distantz theilt er in 15 theil vnd schreibt die Buchstaben dazu / so ists richtig. Wann man nun diesen schlüssel gebrauchen will / linirt man das Papier allermassen wie zuvor / schlegt den schlüssel auch an wie zuvor / vñ zeichnet auff eine leg so viel Buchstaben / als man ordentlich kan / vnnd ruckt auch wie zuvor das Instrument gegen der rechten Hand / das die lini *A B*, an die gemachte puncta reiche / vnd so forthin.

Zum zwölfften.

NOch will ich dir eine schöne neue Erfindung entdecken / in einem Circkel etwas verborgen zuschreibē mit puncten. Auß dem Centro o reiß einen Circkel dessen halber diameter 2. 3. mehr oder weniger zoll / eben auß diesem Centro wider darein ein klein Circkelein / eines hellers groß vngefehr / ausserhalb diser beder Circkel / mach wider ein Circkelein auß dem Centro n. ein wenig kleiner als ein heller. Ziehe eine ablange vierung daran h g e n, das n e ein wenig lenger oder so lang als der halbe Diameter deß grössern Circkels: ses einen Circkel in o, thu jhn ein klein wenig auff über das klei-

ne Circkelein in solcher leng mach n c, setz wi-
der in o, thu den Circkel auff ein wenig vnter



den grossen Circkel/mach diser länge gleich n a,
letzlich theil n a mit 16. puncten in 15 theil/
vnd schreib die Buchstaben dazu / wie auß der
Figur zusehen. So ist der Schlüssel richtig.
Nun solchen zugebrauchen / so machs auff den
grossen Circkel vngefehrer weite etliche Punct
mit a b c d ꝛc. verzeichnet/ schneide den schlüs-
sel

sel sauber gerings rumb auß. Hefftе jn bey dem n. ins o mit einer nadel / stecke die nadel also auff ein tisch vndlege den schlüssel mit der seiten n e an den punct a deß grossen Circkels / vnnd fang an die Buchstaben die du wilt mit pünctlein / allermassen wie im vorigen wege / anzuzeichen. Hernach rucke die Regel ins b. thu deßgleichen / vnnd also durch alle ding / biß du dein begern geschrieben. Dessen hab ich ein Exempel hieher gesetzt / schneide den Schlüssel auß oder mache dir einen dergleichen / hefftе jhn gedachter massen in die Circkel / fahe bey a an zusuchen / so wirstu finden eine gewise kunst / ein Liecht zu machen / das der wind nit leichtlich ableschet.

Zum dreyzehenden.

KAn man auch einem ein Lateinischen Brieff schreiben / dessen inhalt vnd verborgene meynung doch Teutsch / vnnd kan von erfahrnen vnnd vnerfahrnen der Lateinischen sprach geschrieben vnd gelesen werden / vnd gedencket solcher / Cardanus auß Trithemio jedoch vnvolkommen / Will sie derohalben allhie etwas deutlicher machen. Wer nun mit Lateinischen Worten verborgen schreiben will / neme folgende Tafel in acht. So

A Deus	*I Sapiens*	*R Adjuva*
B Creator	*K Bone*	*S Tuere*
C Salvator	*L Benigne*	*T Libera*
D Servator	*M Æterne*	*V Conserva*
E Judex	*N Juste*	*VV Sustenda*
F Domine	*O Clemens*	*X Protege*
G Redemptor	*P Sancte*	*Y Defende*
H Liberator	*Q Caste*	*Z Ignosce*

So jemand diese Tafel gebrauchen will/ schreibe er die Wort seines geheimen willens für sich/ vnd für einen jeden Buchstaben derselben wort/ neme er ein jedes Wort / so bey dergleichen Buchstaben in obgesetzter Tafel stehet/ zum Exempel/ Mercurius wolte dem Marti folgende Wort zuverstehen geben:

Man fahet an gegen Auffgang die Vestung zu untergraben.

Geschehe es also:

Æterne Deus, juste Domine Deus Liberator Judex libera, Deus Juste Redemptor Judex, Redemptor Judex Juste, Deus conserva, Domine Redemptor Deus, juste Redemptor, Servator, Sapiens Judex conserva, Judex tuere, libera, con-

conserva, juste Redemptor, Ignosce conserva, conserva juste Servator, Judex adjuva, Redempter adjuva, Deus, Creator, Judex juste.

Wann nun Mars dergleichen Schrifft bekommet/ besiehet er in seinem Täfelein / welchen Buchstaben ein jedes wort im Täfelein gebe/ schreibet solche wort ordenlich nach einander auff/ vnnd findet also obgedachte begerte Schrifft.

Zum viertzehenden.

ES ist noch ein anderer feiner wege / also Lateinisch zuschreiben / den man besser vnd sicherer brauchen mag / als vorhergehenden / darinn die Tafel also angestellet / daß alles was man darauß schreibet / sententias gibet/ vnd mag sowol in schimpflichen als ernstlichen schreiben gebrauchet werden.

Folget die Tafel.

A Pietas	*A Sustentat*	*A Omnia*
B Justitia	*B Fovet*	*B Omnes*
C Sanctitas	*C Conservat*	*C Mundum*
D Dilectio	*D Nutrit*	*D Homines*
E Charitas	*E Alit*	*E Mortales*
F Probitas	*F Augèt*	*F Urbes*
G Parsimonia	*G Multiplicat*	*G Civitates*

H Pax

H	Pax	H	Amplificat	H	Oppidum
I	Concordia(tas	I.	Dilatat	I	Castra
K	Æquanimi-	K	Regit	K	Bona
L	Fortitudo	L	Beat	L	Cives
M	Magnanimi-	M	Ditat	M	Milites
N	Oratio (tas	N	Fulcit	N	Reges
O	Mediocritas	O	Defendit	O	Consules
P	Virtus	P	Tuetur	P	Magistratum
Q	Sanctimonia	Q	Custodit	Q	Principes
R	Diligentia	R	Erigit	R	Senatum
S	Sedulitas	S	Ædificat	S	Rempublicam
T	Labor	T	Corroborat	T	Cæsarem
V	Integritas	V	Confirmat	V	Imperatores
VV	Amicitia	VV	Confortat	VV	Imperium
X	Consensus	X	Restaurat	X	Regum
Y	Consilium	Y	Protegit	Y	Nobiles
Z	Fides	Z	Ornat	Z	Propugnacula

Der gebrauch dieser Tafel.

In dieser Tafel seind dreyerley Alphabeth/ wann nun Mars dem Mercurio, auff das nechst vorhergehende schreiben wolte also antworten.

Daß man das graben gegen Auffgang anfahet / ist vns damit wol gedienet / wir graben wider entgegen/

gegen / vnd führen ein Wasser / das dem Feind das graben vertreiben wird. B. V.

So nehme er auß dem ersten Alphabet für das d das Wort Dilectio, Auß dem andern aber für das a, sustentat, auß dem dritten für das s, Remp. Zum andern für das m auß dem 1. Alphabet magnanimitas, fürs a auß dem andern sustentat, für das n auß dem dritten Reges. Vnd also ordentlich nacheinander / wie folget:

Dilectio sustentat Remp. Magnanimitas sustentat Reges. Dilectio sustentat Remp. Parsimonia erigit omnia, Justitia alit Reges, Parsimonia alit civitatem. Charitas fulcit omnia, integritas auget civitatem. Pietas fulcit civitatem, Pietas fulcit urbes, Pietas amplificat mortales, Labor dilatat Remp. Labor confirmat Reges, Sedulitas nutrit omnia, Magnanimitas dilatat Cæsarem, Amicitia defendit cives, Parsimonia alit homines, Concordia alit Reges, Charitas corroborat Imperium, Concordia erigit civitatem.

Dili-

Diligentia sustentat omnes, Charitas fulcit Imperium, Concordia nutrit mortales, Diligentia alit Reges, Labor multiplicat mortales, Parsimonia alit Reges, Integritas fulcit homines, Probitas dilatat oppidum, Diligentia alit Reges, Charitas dilatat Reges, Amicitia sustentat Rempub. Sedulitas alit senatum . Dilectio sustentat Rempub. Dilectio alit Milites , probitas alit castra , oratio nutrit homines, Pietas ædificat civitatem. Diligentia sustentat omnes. Charitas fulcit Imperatores, Charitas erigit Cæsarem , Diligentia alit castra . Justitia alit Reges, Amicitia dilatat senatum, Dilectio fovet Imperatores.

Wann nun Mercurius diesen Brieff empfangen/ vnd obgesetzte Tafel für sich hat / alle wort deß Brieffs darinnen suchet vnd ordenlich nach einander dieselben güldigen Buchstaben zusammen setzet/ wird er obgemelte wort finden.

Also kan man eine andere Tafel / darinn das widerspiel begriffen fingiren oder erdichten wie folget.

Super-

A Superbia	*A Evertit*	*A Jura*
B Temeritas	*B Labefactat*	*B Officia*
C Mendacium	*C Labefacit*	*C Omnes*
D Stultitia	*D Corrumpit*	*D Æquitatem*
E Avaritia	*E Destruit*	*E Virtutes*
F Ingratitudo	*F Dissolvit*	*F Cæsarem*
G Injustitia	*G Turbat*	*G Principes*
H Imprudentia	*H Confundit*	*H Judices*
I Insipientia	*I Extirpat*	*I Populos*
K Peccatum	*K Vastat*	*K Imperatores*
L Impietas	*L Depopulatur*	*L Reges*
M Inimicitia	*M Diruit*	*M Homines*
N Fastus	*N Dissipat*	*N Mortales*
O Discordia	*O Imminuit*	*O Famam*
P Ira	*P Inquinat*	*P Civitates*
Q Improbitas	*Q Conspurcat*	*Q Urbes*
R Calumnia	*R Defraudat*	*R Regiones*
S Invidia	*S Contaminat*	*S Conscientiam*
T Tyrannis	*T Pervertit*	*T Imperium*
V Furor	*V Subvertit*	*V Regna*
VV Iracundia	*VV Expellit*	*VV Sacra*
X Odium	*X Deturbat*	*X Oppida*
Y Pigritia	*Y Polluit*	*Y Magistratum*
Z Scortatio	*Z Exterminat*	*Z Societatem*

Wann ich nun das jenige so ich mit vorhergehender Tafel angezeiget / auch durch diese anzeigen solte/geschehe es also:

Stultitia evertit conscientiam, Inimicitia evertit mortales, Stultitia evertit con-

conſcientiam, injuſtitia defraudat jura, Temeritas deſtruit mortales, Injuſtitia deſtruit principes, Avaritia diſſipat jura, Furor diſſolvit principes, Superbia diſſipat principes, Superbia diſſipat Cæſarem, Superbia confundit virtutes, Tyrannis extirpat conſcientiam, Tyrannis ſubvertit mortales, Invidia corrumpit jura, Inimicitia extirpat Imperium, Iracundia imminuit Reges, injuſtitia deſtruit æquitatem, inſipientia deſtruit mortales, Avaritia pervertit ſacra, inſipientia defraudat principes, Calumnia evertit officia, Avaritia diſſipat ſacra, inſipientia corrumpit virtutes, Calumnia deſtruit mortales, Tyrannis turbat virtutes, injuſtitia deſtruit mortales, Furor diſſipat æquitatem, ingratitudo extirpat judices, Calumnia deſtruit mortales, Avaritia extirpat mortales, iracundia evertit conſcientiam, Invidia deſtruit regiones, Stultitia evertit conſcientiam, Stultitia deſtruit homines, ingratitudo deſtruit populos, Faſtus corrumpit æquitatem, Superbia contaminat principes, calumnia evertit officia, Avaritia diſſi-

dissipat regna, Avaritia defraudat imperium, Calumnia destruit populos, Temeritas destruit mortales, Iracundia extirpat regiones, Stultitia labefactat regna.

Vnd auff diese weiß mag man auß diesen Tafeln alles schreiben/was man will/ dazu so kan man zu einem Brieff beyde Tafeln mit einander gebrauchen/ in dem man ordenlich durch beyde kommet/ das ist/ die ersten drey Buchstaben nimmet man auß der ersten Tafel/ die folgenden drey aber auß der andern vnd so forthin/vnd daß du dessen ein Exempel habest/ so will ich die wort bey der ersten Tafel gesetzet durch die beyde Tafeln schreiben/also:

Dilectio sustentat Rempub. inimicitia evertit mortales, Dilectio sustentat Remp. injustitia defraudat Jura, Justitia alit Reges, injustitia destruit Principes, Charitas fulcit omnia, Furor dissolvit principes. Pietas fulcit civitatem, Superbia dissipat Cæsarem, Pietas amplificat mortales, Tyrannis extirpat conscientiam, Labor confirmat Reges, Invidia corrumpit Jura, Magnanimitas dilatat cæsarem, iracundia imminuit Reges,

Parsimonia alit homines, Insipientia destruit mortales, charitas corroborat Imperium, Insipientia defraudat principes, Diligentia sustentat omnes, Avaritia dissipat Sacra, Concordia nutrit mortales, Calumnia destruit mortales, Labor multiplicat mortales, Injustitia destruit mortales, Integritas fulcit homines, Ingratitudo extirpat judices, Diligentia alit reges, Avaritia extirpat mortales, Amicitia sustendat Remp. Invidia destruit regiones, Dilectio sustentat Rempub. Stultitia destruit homines, Probitas alit castra, Fastus corrumpit æquitatem, Pietas ædificat civitatem, Calumnia evertit officia, charitas fulcit Imperium, avaritia defraudat Imperium, diligentia alit castra, Temeritas destruit mortales, Amicitia dilatat Senatum, Stultitia labefactat Regna.

Man kan auch Tafeln mit vier oder fünff Alphabeten erdichten / welchs dan künstlicher vnd vnaufflößlicher were / wollen allhie die zu erst gesetzte zwo Tafel / zu vier Alphabeten absetzen / also:

A Pietas	A sustentat	A omnia	A Et
B Justitia	B fovet	B omnes	B etiam
C Sanctitas	C conservat	C mundum	C nec non
D Dilectio	D nutrit	D homines	D semper
E Charitas	E alit.	E mortales	E verum
F Probitas	F auget	F urbes	F ac
G Parsimonia	G multiplicat	G civitatem	G ita
H Pax	H amplificat	H oppidum	H porrò
I Concordia	I dilatat	I castra	I atq;
k æquanimitas	K regit	K bona	K sed
L Fortitudo	L beat	L cives	L præterea
M magnanimi	M ditat	M milites	M en
N Oratio (tas	N fulcit	N Reges	N ecce
O Mediocritas	O defendit	O Consules	O deinde
P Virtus (nia	P tuetur	P Magistratũ	P sicq;
Q Sanctimo-	Q custodit	Q Principes	Q certè
R Diligentia	R erigit	R Senatus	R ast
S Sedulitas	S ædificat	S Rempublicã	S utiq;
T Labor	T corroborat	T Cæsarem	T sine dubio
V Integritas	V confirmat	V Imperatores	V sic
W amicitia	W confortat	W Imperium	W profectò
X Consensus	X restaurat	X Regnum	X revera
Y Consilium	Y protegit	Y Nobiles (la	Y omnino
Z Fides	Z ornat	Z procugnacu-	Z haud dub.

Nun will ich auß dieser Tafel folgende Wort schreiben:

Lieber getrewer wir wollen vns auß gutem vnd reiffen raht für die Stade Pelis legen/ so wollen wir dich deiner pflicht erinnert haben/ du wollest vns am

Oberbach mit hundert Reisti-
gen / zweyhundert Muscatti-
ren / vnd anderm Vlock / wel-
ches du in der eyl aufbringen
kanst / begegnen. L. B.

Also:

Fortitudo dilatat mortales, etiam Charitas erigit civitatem, verùm labor erigit mortales, profectò Charitas erigit imperium, atque Diligentia confortat consules, præterea Fortitudo alit Reges, sic Oratio fulcit Remp & integritas ædificat civitatem, sic labor corroborat mortales, en integritas fulcit homines, ast Charitas dilatat urbes, verùm oratio erigit omnia, porrò labor auget castra, ast Dilectio dilatat mortales utiq;, Labor sustentat Cæsarem sine dubio, virtus alit cives atque sedulatis beat mortales, ita Charitas fulcit Remp. deinde Amicitia defendit cives, præterea Charitas fulcit imperium, atque diligentia nutrit castra, nec non pax nutrit mortales atq; Oratio alit senatum, sicq; probitas beat castra nec non pax corroborat mortales, ast concordia fulcit

cit Reges, verùm diligentia corroborat oppidum & justitia alit Reges semper, Integritas confortat consules, præterea Fortitudo alit Remp. sine dubio, Integritas fulcit Rempub. & Magnanimitas defendit omnes, verùm Diligentia fovet omnia, nec non pax ditat castra, sine dubio pax confirmat Reges semper, Charitas erigit cæsarem ast Charitas dilatat Rempub. atque Parsimonia alit Reges haud dubiè, Amicitia alit nobiles, porrò Integritas fulcit homines, verùm Diligentia corroborat Milites, sic sedulitas conservat omnia sine dubio, concordia erigit mortales, ast Oratio confirmat Reges semper, Pietas fulcit homines, ast Charitas ditat imperatores, deinde fortitudo conservat bona, profectò Charitas beat mundum, porrò Charitas ædificat homines, sic concordia fulcit Reges, semper Charitas erigit mortales, omnino Fortitudo sustentat Imperatores, ac probitas fovet senatum atque Oratio multiplicat mortales, ecce æquanimitas sustentat Reges utiq;, Labor fovet mortales, ita Charitas multiplicat Reges, verùm Oratio beat imperium.

Also köndte man auch die ander Tafel auff folgende weise mehren:

A Superbia	*A evertit*	*A Jura*	*A malùm*
B Temeritas	*B labefactat*	*B officia*	*B ſemper*
C Mendaciũ	*C labefacit*	*C omnes*	*C verùm*
D Stultitia	*D corrumpit*	*D æquitatem*	*D nec non*
E Avaritia	*E deſtruit*	*E virtutes*	*E &*
F Ingratitudo	*F diſſolvit*	*F Cæſarem*	*F etiam*
G Injuſtitia	*G turbat*	*G Principes*	*G en*
H Imprudẽtia	*H confundit*	*H Judices*	*H ecce*
I Inſipientia	*I extirpat*	*I populos*	*I atq;*
K Peccatum	*K vaſtat*	*K Imperatores*	*K ita*
L Impietas	*L depopulatur*	*L Reges*	*L ſic*
M Inimicitia	*M diruit*	*M homines*	*M ſed*
N Faſtus	*N diſſipat*	*N mortales*	*N ſanè*
O Diſcordia	*O imminuit*	*O famam*	*O deinde*
P Ira	*P inquinat*	*P Civitates*	*P porrò*
Q Improbitas	*Q conſpurcat*	*Q Urbes*	*Q præterea*
R Calumnia	*R defraudat*	*R Regiones*	*R inſuper*
S Invidia	*S contaminat*	*S conſcientiam*	*S utiq;*
T Tyrannis	*T pervertit*	*T Imperium*	*T ſine dubio*
V Furor	*V ſubvertit*	*V Regna*	*V quoq;*
VV Iracundia	*VV expellit*	*VV ſacra*	*VV haud du-*
X Odium	*X dœturbat*	*X oppida*	*X aſt (biè*
Y Pigritia	*Y polluit*	*Y Magiſtratũ*	*Y omnino*
Z Scortatio	*Z exterminat*	*Z ſocietatem*	*Z certè*

Wann ich nun vorhergehende Wort auch nach diſer Tafelſchreibẽ wolte/geſchehe es alſo

Impietas extirpat virtutes ſemper, Avaritia defraudat Principes, & Tyrannis defraudat virtutes haud dubiè, Avaritia defraudat ſacra, atq; calumnia expellit famam, ſic impietas deſtruit mortales,

tales,quoq; fastus contaminat jura quoq;, Invidia turpat Regna sine dubio , Avaritia diruit regna , sanè stultitia defraudat virtutes , atq; Ingratitudo destruit morales , insuper superbia confundit Imperium , etiam insipientia defraudat æquitatem atq; Avaritia contaminat Imperium malum, Tyrannis pervertit civitates & impietas extirpat conscientiam, sic avaritia turbat virtutes , sanè invidia imminuit sacra , deinde Impietas depopulatur virtutes , sanè iracundia extirpat Regiones , necnon insipientia labefacit Judices , nec non avaritia extirpat mortales & calumnia inquinat Cæsarem , sic insipientia labefacit judices sine dubio, Avaritia defraudat populos sanè , fastus destruit regiones sine dubio , Imprudentia evertit officia & fastus corrumpit regna haud dubiè , discordia depopulatur reges & invidia pervertit regna sanè, invidia evertit homines , deinde temeritas destruit regiones semper , superbia labefacit judices , sed insipientia pervertit judices quoque,fastus corrumpit virtutes, insuper Tyrannis defraudat virtutes,

atque invidia extirpat principes & fastus exterminat sacra & pigritia confundit regna sanè, stultitia destruit regiones sine dubio, inimicitia subvertit conscientiam verùm superbia pervertit populos, insuper avaritia defraudat mortales quoque fastus corrumpit jura sanè, stultitia defraudat virtutes, sed furor imminuit reges, verùm peccatum expellit virtutes, sic mendacium confundit virtutes utique stultitia subvertit populos sanè, fastus corrumpit virtutes insuper, avaritia polluit reges malùm, furor dissolvit officia insuper, insipientia dissipat principes & fastus vastat jura sanè, invidia pervertit officia & injustitia destruit principes sanè, avaritia dissipat reges haud dubiè, &c.

Man mag bißweilen die vnnötigen Buchstaben außlassen / damit der Schrifft oder der Brieff nicht zu lang werde/ꝛc.

Zum vierzehenden.

MAn pfleget auch verborgen zuschreiben / wann man zwar in bekandter sprach schreibet / aber doch die jenige Wort nur verbirget / daran der gantze handel gelegen / dergleichen hat gebrauchet / Thomas

Lam-

Lambertus Schenkelius in seim Büchlein/ Exemplum speciminis artis memoriæ genandt/ zu Augspurg Anno 1614. gedrucket/ welcher hat seine Schrifft verborgen/in dem er die nötigsten wort gantz vmbkehrt/ vnd so wol hinden als vornen noch einen Buchstaben vngefehr an jedes vmbkertes wort gesetzt: Als für thematc hat er geschrieben betamehta, für falcem aber emcclafa. Vnd damit du dessen ein Exempel habest/ will ich ein stück dessen Buchs so am 12. blat daselbsten zufinden/ hieher setzen.

Quando nobis ipsis habenda erit poicnoca vel foitaros; duo facimus esse, I. Præsupponimus; primum illam esse vel impressam vel scriptam, aut saltem animo conceptam; secundum nos habere ss. paratos ad illam collocandam, his duobus præsuppositis, prima erit regula, ut ipsam à principio ad finem tardè & attentè legamus; ut ferè considéremus quid sit lairetamo in tota benoicnoca. II. Dividenda erit in usetrapo aseroja. mo, Jamehto primam à betamehto ametrapo, secundam (& quod rarò fit) tertiam. Lamehto in toidema primi ositeirape, 1. isrape in toidema 2.2. in toide-

ma 3.3. in toidema 4. collocabitur, frut-
nedividbuſo aſerojami uſetrape in uſer-
onima, pro ut materia ſe patitur ſecrari.

Hoc eſt:

Quando nobis ipſis habenda erit con-
cio vel oratio; duo facimus eſſe. I. Præ-
ſupponimus; primum illam eſſe impreſ-
ſam, vel ſcriptam, aut ſaltem animo con-
ceptam; ſecundum nos habere locos pa-
ratos ad illam collocandam, hic duabus
præſuppoſitis prima erit regula, ut ipſam
à principio ad finem tardè & attentè le-
gamus; ut ferè conſideremus quid ſit
materia in tota concione. II. Dividenda
erit in partes majores, thema primam à
themate partem ſecundam (& quod ra-
rò fit) III. Thema in medio primi pa-
rietis, 1 pars in medio 2.2. in medio 3.3. in
medio 4. collabitur, ſubdividentur ma-
jores partes in minores, pro ut materia ſe
patitur ſecari.

Die zwey ſ in dieſem ſtuck bedeuten locos, alſo braucht er ein ſ für locum, hernach hat er auch ſondere Characteres, die imagines, ſpe-
cies, &c. bedeuten / vnd dergleichen kan jhme ein jeder in einer ſonderbaren Kunſt fingiren.

Dieſes

Dieses aber kan nicht allein in Lateinischer sondern auch in Teutscher vnd andern Sprachen geschehen/ will dessen ein Exempel setzen.

Wiltu inerhofe vnd inehcsak in der meng anegnasi /so nimb ein enhuht/ drey Eyerdoter/ Saffran einer erbsen groß / stecke solche tiretami in das enhut / vnd nehe das loch wider zu/ legs 3 oder 4 wochen lang in Roßmist / biß es eluasi wird/so findestu gelbe enielmrüwi darinnen/dieser einer stecke an den blegnat wann du tnehcsifn wilst / so wirstu wunder sehen / wiltu aber solche enielmrüwi ein gantz Jahr lebendig behalten/so nimb egindhe vnd essig/thue es in ein Pfännlein/ seuds vnd laß verscheumen/ thue ein wenig breiten kampffer darein/ vnd lege die enielmrüwi darein.

Liß dieses nach obgegebner Lehr/so wirstu eine feine Kunst / Fohren vnd Asch zu fangen finden.

Zum Eylfften.

Ist auch ein anderer weg einem ein langen zettel zuzuschicken / den niemand verstehe als der jenige mit dem es angelegt vnnd abgeredet worden / Also: Laß zween Cylindros oder zwey runde Seulein

lein

lein trehen in einer dicken / vnnd in einer läng/ ohngefehr eines kleinen Fingers dick/vnd einer Spañen lang/dicker oder dünner/ länger oder kürtzer/nach dem der Brieff viel in sich halten soll/jedoch ists am besten/die Seulen seyen wol dünn. Wann nun die cylindri also bereitet/ so schneide ein lang Papier zwo oder drey spann lang/ länger oder kürtzer / alles nach gelegenheit der sachen / vnnd einen halben Finger breit / wickel solches also vmb der Seulein eins / daß das Seulein damit bedecket werde/ vnd sich doch das Papier nicht über einander lege/welches dann geschehen kan / wann dus oben vnd vnten mit Wachs anhefftest / laß also das Papier drauff/schreib dein begern von oben an gerings herumb auff das Papier / thu es hernach runter/so werden die Wort alle zertheilet/vnd kans niemand lesen/als der/dem du dieser Seulen eines zugestellet / wanns nun einer lesen will/so wickelt ers wider auff das Seulein/so kan ers gantz richtig lesen / Jedoch so ist diß schreiben so sicher nicht / in dem nicht alle Wort zertheilet werden / vnd man viel gantze Wort darinnen findet/darauß man offt / was die Hauptsach antrifft / muthmassen kan.

Zum

Zum zwölfften.

SVetonius schreibet / Es habe Julius Cæsar auch eine verborgene Schrifft gehabt/welche er nur mit dreyen buchstaben verrichtet / dergleichen wollen wir auch anhero setzen/vnd eine schrifft für geben/die nur mit den vier Buchstaben a b c d verrichtet wird/also:

a e i o u b c d f g h k l m
c. d. b. a. cd. dd. bd. ad dc. db. da. cb. ca. bc.
n p q r s t w x y z.
ba. cc. ab. ac. bb. aa. ccc. ddd. bbb. aaa.

Dieses nun zu practiciren/damit es keine irrung gebe/muß man nach allen Buchstaben einen Buchstaben bedeutent/ein virgulam, nach einem gantzen Wort aber einen punct machen/ Zum Exempel:

Ein kunst die Maulwürff auff Eckern vnd Wisen zuvertreiben.

db/ac/c/dd/d. d/b/ba:aa/b/d/dc. ca/a/bd/da.b/ba. ad/b/d.ac/ad/d. bb/d/aa/aaa/d. d/b/ba/d/ba.aa/b/d/dc/dc/d/ba. db/d/db/ca/d/bb/d/ac/aa/d/ba.aa/a/cc/dc/dc.da/b/ba/d/b/ba.ad/d/ac.cd/ba/ad/d/ba.ccc/d/b/aa/cd/ba/ad aa/dd/d/ba.d/ba/db/d.b/bb/aa. cd/ba ad.ccc/b/ac/dc/dc.d/b/ba/d/ba.aa/a/ad/aa/d/ba.cb/ac/d/dd/bb.b/ba.ad/d/ba.aa/a/cc/dc/dc.ccc/d/ba/ba.d/ac.ad/d/ba/ba.bb/aa/b/ba/bd/

eb/d/ba/ab/d/ba.eb/ac/d/dd/bb.ac/d/ed/bd/da/aa/bb. a.
eb/ac/d/ed/bd/da/d/aa d/ac.ad/e/ac/ba/e/bd/da/db/d/ea/
ea/d/aa.b/ba.ad/d/ba.aa/a/ee/de/de/eb/e/ba.e/ ea/bb. ad/
d/ba/ba,bd/b/be/be /d/ac.ac/e/ed/bb.ed/ba/ad.eee/b/ac/ad.
e/ ea/bb/a.db/d/ac/e/ba/db/d/ba.

Zum dreyzehenden.

WIr wollen auch hiher deß Trithemii wege setzen / die er mit grossem Geschwetz vnd vnnützer weitleufftigkeit fürgibet / vnd ein sonderbares Buch mit außfüllet/sonsten aber nicht vneben zugebrauchen seynd/ solche/ sage ich/ wollen wir auffs kürtzte hie auch abhandeln.

Erstlichen gibet er für folgendes Täfelein/ darinnen die fünff vocales auff dreyerley weiß mit den consonantibus versetzet werden

I.	II.	III.
ab	ah	ap
ec	ek	eq
id	il	ir
of	om	os
ug	un	ut

Wann nun einer auß der ersten Ordnung schreiben wolte / vnd jhme vnter dem schreiben ein a fürkäme/setzte er dafür ein b. Wann jhm aber ein b zuschreiben were / setzet er hingegen ein a.

ein a. In der andern Ordnung aber ein h für ein a, vnd ein a für ein h, In der dritten Ordnung aber für das a ein p, vnd für das p ein a, vnd also forthin / für einen jeden Buchstaben einer jeden Tafel/den jenigen/so neben jhm stehet/die andern aber / so nicht in der Tafel (die man gebrauchet) begriffen / lässet man vnverwandelt bleiben/wollen dessen Exempel setzen.

Auß der ersten Ordnung.

Wbnn ig ide Wedntrbgacn wdlt cdn vbntzcs dbhr gacr vgt achbltcn : ff ndma ordsehcn lcdmcn / ib kcdn sbnd dnncn dst/gni rdhrc dhn dn rcdn wbsscr/tgneke ide trbgacn ibrcdn / ff abli sdc gsin Stfet vcsehndtrcn scdn / gni lcvc sdc bgoo cdn arctt bn ide Sfnncn/ ibs sdc trgeken wcrien/ gni leuc sdc dn cdn ocssitdn bgoo cdnbnicr / ff gdl ig dhrer hbacn wdlt / mbehc dc gest zg / gni setzc sdc dn tdn kellcr.

Das ist :

Wanndu die Weintrauben wilt ein gantzes Jahr über gut behalten : so nimb frischen Leimen/da kein Sand innen ist/vnd rühre jhn in rein Wasser / tuncke die Trauben darein/ so bald sie vom Stock geschnitten seyn / vnd lege sie auff ein Bret an die Sonnen/daß sie trucken werden / vnd lege sie in ein Fäßlein auffeinander/so viel du jhrer haben wilt / mache sie vest zu/vnd setze sie in ein Keller.

Auß der andern Ordnung.

Moer hber / scaufldf rebkuhb / dlf numlifr irhnbku slud / nud akugf slfhism alu / lu klugf-ohca wkuu dn slf wlit hnffikgku / sm ikgf slf znnmr lu frlsca whssfr / sm qnkiiku slf fklu wldfr hnff / nud wkrdku fklu dlcef / nud scaofceku wmi.

Das ist:

Oder aber / schneide Reben ab / die voller Trauben sind / vnd henge sie also hin in ein Gemach / wenn du sie wilt auffligen / so lege sie zuvor in frisch Wasser / so quellen sie fein witer auff / vnd werden fein dicke / vnd schmecken wol.

Auß der drieten Ordnung.

Ruqm / wqnn qo ochqn tnd uitckqn wqutiqf rou / os ochnqrdq drq uiptbqn pb / uhiq drq fpt-lqn bqqihrnwqg / ouso drq ourl rn zqelpoqr bqch qrn wqnrg / dpinpch lqgq orq zwqqn upg lpng pn drq osnnqn / lqgq orq hqinpch rn drq oaiqtiqn / dpo orq qrnpndqi nrchupnirhiqn / os blqrbqn or qdqn gpnuzqn wrnuqi firoch.

Das ist:

Item / wenn es schön vnd trucken Wetter ist / so schneide die Trauben ab / thue die faulen Beer hinweg / stoß die Stil in zerlassen Bech ein wenig / darnach lege sie zween Tag lang an die Sonnen / leg sie hernach in die Spreuren / daß sie einander nicht anrüren / so bleiben sie den gantzen Winter frisch.

Diß

Diß seynd also Exempel auff die drey Ordnung/weil aber solche gut zu lesen / vnd leichtlich von einem jeden / der nur lesen kan mögen außgesunnen werden / (wie auch im 6 Buch gelehret wird) kan man zu einem Brieff die dreyerley Ordnung mit einander gebrauchen/ das ist / die erste zeil in eim Brieff oder anderm geheimnuß / kan man nach der ersten Ordnung schreiben/ die ander zeil aber nach der andern Ordnung/ vnd die dritte nach der dritten/ die vierdte wider nach der ersten / die fünffte nach der andern/ vnd so forthin/ zum Exempel:

Wcntrbgacn ordseh zg achblten / adß dn icn frlilug / Grhbk bky dko Rkbkustmce / hu klnqm ochpuurchuqn siu qrnq gitbqn zwqnqi qlqnafucn tdcoo / gni wdroo sbnuibrcdn ibrnbeh / ptceke wklupfkait dhrklu / nud bkngk dlk Rkbu olk dqn Viptbqnfqrn ggochrcklrch diqrn / rnd brndq Sdc bnidc pochlt/ icekc sdc bgeh zg / ibs sdcndehe uhs wkrdku / nud nkrwhark slk hnca / dhs slk dku giend nrchu bqirqn.

Das ist:

Weintrauben frisch zu behalten/ biß in den Frühling: Grabe bey dem Rebenstock an einem schattichten Ort eine Gruben zweyer Elenbogen tieff/ vñ wirff Sand darein/ darnach stecke Weinpfähl darein/ vnd beuge die Rebē mit den Traubē fein geschicklich drein/

vnd binde sie an die Pfähle/decke sie auch zu / daß sie nicht naß werden/vnd verwahre sie auch/ daß sie den Grund nicht berühren.

Oder aber damit die Schrifft noch vnkentlicher sey / so schreib das erste Wort auß der ersten Ordnung/vnd das ander auß der andern/ das dritte auß der dritten / vnd so forthin / wie dessen ein Exempel folget:

Zcdtldch rklffk uiptbqn zg bkemooku. Vpiqnurntq acym Cmusthutlum ochiqrbqu , vvcnn ohu qrnqn rfthcn Rkbstmce rn cdncn Elrscabhno rmaffqu, sfsmi mpn trbgacn bkemooku, vvpnn idc Elrscaku iqrffsdni.

Das ist:

Zettliche reiffe Trauben zu bekommen. Tarentinus beym Constantino schreibet/ wann man einen roten Rebstock in einen Kirschbaum impfet/so soll man Trauben bekommen/ wann die Kirschen reiff sind.

Man ist aber nicht eben an eine solche transposition der Buchstaben gebunden/ dann jhme ein jeder ein Täfelein erdichten mag/nach seinem gefallen / er setze die vocales oder consonantes gleich in Ordnung oder nicht/Trithemius in seim clave, setzet folgendes

des Täfelein / darinn die consonantes von vnten auff ordenlich nach einander gesetzet werden:

I.	II.	III.
ag	an	at
ef	em	es
id	il	ir
oc	ok	oq
ub	uh	up

Auß diesem Täfelein ist folgende Kunst/ die stiegen alle an ein Ort zu bringen genommen.

Nomu mlama zwsrg Rhcicigphnfs / dns rea ben Kimnadmr/etmua sfonfn Bimttmra/ zsteage dhn / had lsgs dhn la srns arbufn / sk pstetmlsn sdoh nidn tls eldfafn. sl cis dsis egs mft.

Dieweil aber diese art zuschreiben bißweilen Wörter gibet/die gar keinen vocalem haben/vnd man sie deßhalben nit lesen kan / siher man alsbald / daß es eine verborgene Schrifft/ wann man aber Buchstaben / so vngültig das zwischen setzet/vnd dieselben mit Pünctlein verzeichnet / damit man sie von den gültigen vnterscheiden kan / (doch weil das i vnd u zuvor Punct haben/daß man dieselbe nit für vngültige gebrauchet) wird solche verborgne schrifft lesserlich/vnd meynt der jenige der sie liesset / vnd

nichts sonsten drumb weiß/es seye eine frembde Sprach. Zum Exempel / wann ich obgesetzte Kunst auff diesen wege schreiben solte/geschehe es also: Vnd sind die vngültigen Buchstaben an statt der Puncten lateinisch gesetzet.

Nadamu melama zawsorge Rehachichigephanofes / danos rea bechen kimenadmar/etmua safdanesõn Bimettemara/zasierage/dahen had lesagos dahen la sarnos arbusan/sak pfietmalson sadoch niden tolles eldasafen/salcisdesis egos most.

Wann man aber der Pünctlein entperen wolte/ könte man allezeit nach einem gültigen Buchstaben einen vngültigen setzen / vnd die Wort nach gefallen zertheilen / dann mans doch wol kan lesen / vnd im außlegen wider aneinander hengen. Als zum Exempel/ obgesetzten Text kan ich also schreiben:

Nadamaul mal as mea izowestriae rehech jachiogope hans fuse/danusa roetas bocant kaieman tao dimert/eatum usas sisodenusans bejomotit amaruas/zastite panques dahone/hearde lastgost dahone luas sireneti atribovisene/sake pastiner tameliisano sadiochye naiodane taleliso etledisian sine. Sila chimstdestinse ergese mosite.

Also möchte man auch zwischen einem jedigen

digen gültigen Buchstaben zween/drey/vier ꝛc. vngültige setzen: Damit würde die Schrifft noch verborgner gemacht/vnd nicht leichtlich von einem frembden gelesen werden.

Mit solchem wege nun kan einer alle verborgne Künste verborgen schreiben/wann aber einer wolte Brieff schreiben/vnd etwas geheimes so mit wenig worten begriffen/einem in einem langen Brieff zuverstehen geben/vnd zwar durch einen Lateinischen Brieff etwas Teutsches/kan er erstlich seine verborgne wort wie obgemelt/auß der ersten oder andern vnd dritten Tafel schreiben vnd anordnen/hernach aber etwas Lateinisches schreiben/also daß sich ein jedweders Wort auff einen Buchstaben deines geheimnuß ordenlich nacheinander anfahe/vnd damit du solches recht verstehest/will ich dir ein Exempel dessen (darinn zwar ein jeder Buchstab was er gelten soll gilt) auß dem Trithemio hieher setzen. Wann Mars dem Mercurio folgenden innhalt wolte zuverstehen geben.

Lieber Getrewer/du wollest auff nechst Montag gerüst seyn/so du allerbest vermagst/vnnd vmb die

fünf vnser an der Lantporten warten/da wöllen wir mit vnserm gezeug erscheinen/ꝛc.

Köndte ers durch einen Lateinischen Brieff verborgner weiß also enden.

Lucidem jubar æternæ beatitudinis excellentissime Rex , gubernator & tutor robustissime exaltans virtuosè viventes,exulum refugium debitum , virtutis universæ vas,optime liberator languitos erigens,servator te amantium verè fulcrum fragilium,nutritor egentium, corona humilium , salusque tribulatorum , miserorum opitulator , nobilium triumphator, administrator gratiarum, guberna & rege vitam servorum tuorum , sana etiam infirmitates nostras , salvator omnium, decus viventium animarum , lucidissimum lumen,esurientium refugium, benignissime & sanctissime tutor , virtutis æternæ remunerator , mitis animarum glorificator,servientium tibi , vivifica nos Domine ut moribus bonis decorati jugiter exultemus. Fortitudo vera nos fortificia, ut nitore sanctitatis efficiamur regenerati.

Adju.

Adjuva nos Deus æterne Redemptor, libera amatores nominis tui, peccatum omnibus remitte, tentationes exime nobis, vitam virtuosam amoremq; rectitudinis tribue exorantibus nobis, Deus altissime vere vivificator, opitulator, lumen lugentium exaudi nos, ut vitam justam rectamq; mereamur jugiter tenere, vivifica nos salvator & Rex misericordissime, glorificator esto, zizania erue, veraces guberna æterne Rex sustenta, conserva humiles & indulge nobis, extermina nocentes.

Wann Mercurius **nun dergleichen Brieff empfähet/nimmet er die ersten Buchstaben von allen Worten hinweg/ setzet sie ordenlich aneinander/so bekommet er obgesetzten sententz.**

Weil aber dieser wege von einem verstendigen Mann leichtlich mag gefunden werden/ kan man obgesetzte meynung erstlich nach einem versetzten Täfelein schreiben. Als hie wollen wirs schreiben nach folgendem Täfelein.

a e i o u

b s l r t

Ilsaso gsuositso/ dt ttritiseu btff nscheu mrnubg gsoleu esln/ er dt biisoaseu tsombgeu/ tnd tma dls

flnf tneso bn dso ibndpf rousn tbousn / db tsrilsn rtlo mlu tnesom qszsta soechslnsn/ꝛc.

Diesen jnnhalt könte man vngefehr in folgende Wort bringen.

Juste Liberator salve animos servorum oppressorum , guberna servos vociferantes omnipotens Salvator , Tu tantùm sustentator omnium , Deus Trinus; Tu tantùm Rex, Judex justus , surge exaudi voccm beatorum tuorum filiorum, firma nos salvatos Cruce homines, exaudi verba mœstorum , Rex noster; ut beneplaceat gubernatori Grex sumopere, opitulare Libera & vivifica etiam Sanctum Lumen, nos eripe, recalcitravimus Domine turpiter , Benigne Judex , judicans sapienter oramus , attende, surge & veni tu solus optimus , maximus , benedictus , gratiosus & verax , Tu noster Deus tantùm , manibus auxiliatricibus, Domine , libera servos fideles ; Laudabunt nomen fortitudinis tuæ , nomen æternum sancti omnes beatique nec desistent , Surge omnipotens , ibunt beati nomen Domini prædicantes , fove Rex oves unice Salvator noster , tu tandem beatos

beatos omnes verè susçipies, ne diabolo, boni tradantur, tu Rex justè judicas Sanctos, ne tandem tui liberi opprimantur, monstra lugentibus vultũ tuum, ne excludantur salute, ô magne gubernator, sancte zelotes, sustenta tuâ gratiâ servos omnes, & conserva homines sanguine liberatos nostri Servatoris, nos te exaltabimus, &c.

Wann nun Mercurius **dergleichen Brieff bekommet/ setzet er die ersten Buchstaben aller wort wider ordenlich auß / vnd verwandelt die Buchstaben wider nach obgesetztem Täfelein/ so findet er deß** Martis **begehren.**

Man möchte auch also nach den buch-staben ein Teutsche Schrifft anordnen.

Nach diesem macht nun Trithemius **ein grosses langes gepler1/ das wir kurtz allhie verfassen wollen/ damit aber solch schreiben noch vnverständlicher vnd vnbekandter werde/ kan man nur allzeit den ersten Buchstaben deß andern/ dritten/ vierdten/ 2c. Worts gelten lassen/ oder aber man mag auch die letzten zu gültigen machen/ ist vnnötig hie viel Exempel zusetzen/ in dem es ein jeder selbsten wol verstehen kan. Dazu so kan mans auff so viel weise verendern/ daß nit müglich / alle art vnd wege zu melden.**

Ferner

Ferner so fähet Trithemius an bey seinem 17. modo, alle Buchstaben zuversetzen/ vnd machet auch viel wesens davon/ wir wollen eine versetzung bessers verstandes halben setzen/vnd hernach deß Thrithemii viel wege in einer Tafel begreiffen.

A, b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.
B, c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z a.

Nun kan ich durch diese versetzung entweder schreiben daß alle Buchstaben gelten/oder nur die ersten eines jeden worts/wie es Trithemius machet/wollen dessen ein Exempel setzen.

Ein Exempel darinn kein Buchstab vergebens gesetzet wird.

Fkfso nfu esbui wpo skobo es/tfhfo: Otna fko nftkoht esbui/ woe nbdifswt skofn twevkmfo ipmvaf skofo cyhfo/woe csbwdif efo esbui gks skof tfoofo/ ekne cbsobdi skofo sbwcwyhfm/ tnksmbf hfoboeu/ tupr kio aw qwmwfs ofuaf efo esbui ko skofo tubsdlfo fttkh/tuesfxf ebsobdi ekt qwmwfs esbwgg/ip lborn ew nku ektfn cyhfo xbt ew xtmu gwks sktfo/ wpo fkobo efs tfhfo.

Das ist:

Eisen mit drath/von einander segen: Nimb ein Messings drath vnd mache auß einem subtilen holtze einen Bogen vnd brauche den Drath für eine sennen/ nimb darnach einen Raubvogel/ Smirlä genandt/

stoß

stoß in zu Pulver / netze den Draht in einen starcken Essig / streue darnach diß Pulver drauff / so kanstu mit diesem bogen / was du wilt für Eisen / von einander segen.

Dieses nun ist ein Exempel / darinn alle Buchstaben vnd alle Wort gültig / jetzt wollen wir ein Exempel setzen / darinn nur die ersten Buchstaben aller Wörter nach gemelter versetzung gelten.

Majestas Christianæ fidei Cunctis fidelibus semper hominibus, fœlicitatem vitæ sempiternæ favente Uncto unico, vero, vivifico firmiter spopondit: Tenentibus fidem Christianam, Unctus verus, gratiosus, glorioſus, omnipotens, fidelis Deus ipse tribuit vitam, nemo pravorum operum veritatem beatorum habebit, homo fidelis sequitur veram viam, gaudiumque glorioſæ virtutis, operibus bonam declarat intentionem, est fortis, constans, omniaq; fide nutrit verâ unica; Filii Satanæ negligunt pietatem, fidem, humilitatemq;: Falsitatem omnes verè venerantur, omnes turpiter à vera via exorbitant, cadent fidei osores tandem universi.

Das

Das ist nach obgehaltener versatzung:
Lieber Getrewer/ sey auff nechsten
Montag gerufft nach deinem
vermögen vns zu dienst.

Also köndte man auch die gültigen Buchstaben nur allezeit über das ander / dritte vnd vierdte ꝛc. Wort setzen / nach eines jeden gelegenheit / darff hie nicht viel Exempel / damit wir aber die vielfältige versatzung welche Trithemius weitleufftig tractiret, vnd ohne not mit viel Exempeln erkleret / vmbgehen können / wollen wir zur nachrichtung folgende Tabell setzen.

Wann

A b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z 1.
z a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y 2.
y z a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x 3.
x y z a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w 4.
w x y z a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u 5.
u w x y z a b c d e f g h i k l m n o p q r s t 6.
t u w x y z a b c d e f g h i k l m n o p q r s 7.
s t u w x y z a b c d e f g h i k l m n o p q r 8.
r s t u w x y z a b c d e f g h i k l m n o p q 9.
q r s t u w x y z a b c d e f g h i k l m n o p 10.
p q r s t u w x y z a b c d e f g h i k l m n o 11.
o p q r s t u w x y z a b c d e f g h i k l m n 12.
n o p q r s t u w x y z a b c d e f g h i k l m 13.
m n o p q r s t u w x y z a b c d e f g h i k l 14.
l m n o p q r s t u w x y z a b c d e f g h i k 15.
k l m n o p q r s t u w x y z a b c d e f g h i 16.
i k l m n o p q r s t u w x y z a b c d e f g h 17.
h i k l m n o p q r s t u w x y z a b c d e f g 18.
g h i k l m n o p q r s t u w x y z a b c d e f 19.
f g h i k l m n o p q r s t u w x y z a b c d e 20.
e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z a b c d 21.
d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z a b c 22.
c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z a b 23.
b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z a 24.

Wann du nun auß dieser Tafel etwas schreiben solt / so erwehle dir ein Alphabet/ welches du wilt / sihe auff das obere / vnnd was in dem erwehlten Alphabet vnter den

gülti-

güldigen Buchstaben deß obern Alphabets stehet/setze/vnd damit du solches desto baß verstehen lernest/ wollen wir dessen ein Exempel nennen.

Ich soll folgende Wort verborgen schreiben:

Eine schöne Kunst im Sommer Eiß zu machen. Nimb ein Geschirr/ so oben einen engen Hals hat/ geuß siedheiß Wasser darein/vermache es gantz wol/ daß kein Lufft herauß oder hinein kan/ laß solches in einen tieffen Brunnen/ der frey auß der Erden quillet/ so wird das warme Wasser/ weil es die kält so hefftig vnnd jehe angezogen/ zu Eiß/ wann es nur vngefehr eine Stund in dem Brunnen verbleibet/ ob es auch mitten im Sommer were. Damit kan man das trincken trefflich erfrischen.

Nun will ich hie die achte Ordnung gebrauchen/so nimb ich das e auß der ersten ordnung/ vnnd sihe daß vnter demselben auff der achten ordnung stehet das x, solches setze ich nun/zum andern suche ich oben das i, finde vnten darunter das b, setze solches auch/ vnd so forthin/ wie folget:

Æbfx luaxfx cnflm be lgeexk xbl rn esuaxf. Fbet xbf zlxuabkk/ lg qtxf xbfxf xfzxf asdl asm/ zrnl lbxwaxbl oslxk wskxbf/nxkesuax xl zsfnr ogx/ws! cxbf dnyym axksnl gwxk abfxbf csf/ dsl lgdual bf xbfxf mbxyxf tknffxf/ wxknkxq snl/wxk xkwxf inxddxm/ lq obkw wsl oskex oslkxk/ oxbd xl wbx cxdm lg axyymbz nfw

bxax

bxax sfoxrgzxf/zn xbl/osff xl fnkn föxy xak xbfx lmnfw bff wxe tknffxf nxktdxbtxm/ gt xl snua ebmnxf be igeexf oxkx. Wsebm esf esf fnf wsl mkbfuxf mk xy ydbua xkykbluaxf.

Und diese Art ist sehr bräuchlich gewest bey den alten Jüdischen Cabbalisten/ dann sie damit ihre geheime vnnd verborgene Künste geschrieben/ja wol auch geheim wussen darauß gesuchet: Auff diese weise aber kan man auch schreiben / daß nur die ersten Buchstaben der Wörter gültig/wie bey dem Trithemio, wollen dessen ein Exempel setzen/darinn allzeit des dritten Worts Buchstab erst gültig.

Suavissime Domine Yali, sospitet te Deus, pro sua benignitate, te & Xanthum communem nostrum amicum, etsi quidem nullus dubito quin grata sit præsentia fratri futuræque sint Alexandro literæ nostræ breviores, opus tamen fide tua mihi fidelitateq; omni tempore erit, quare rogo sis mei memor. faciasq; quod decet liberalem hominem & meo nomine tam Karolum, Erasmum, Petrum, Xanthum quàm Alexandrum Theodosium cæterosque amicos mox compelles, rogesq; ut negotium meum unicè curent

& bene prospiciant ne causâ eadem. Ego fidem meam interpono, sinceraq; promitto me vicissim vobis omnibus amicè gratificaturum, Valete.

Wann nun der jenige mit dem solchs zuvor abgeredet/dergleichen Brieff empfähet/setzet er allezeit deß dritten Worts ersten Buchstaben auß/vnd befindet folgende Buchstaben.

ydbxa ngf abfff esf lmkxtm wbk fsua.

Wann er nun weiß / daß er solche nach der achten veränderung obgesetzter Tafel verkehren soll/setzet ers zu werck/vnd findet folgenden jnnhalt.

Flich von hinn man strebt dir nach.

Damit aber einer so der Lateinischen sprach vnerkündig/auch dergleichen wege gebrauchen kõne/ mag er solchs mit einem teutschen Brieff verrichten / zum Exempel / wir wollen einem vorhergehende meynung verstehen lernen/ durch die ersten Buchstaben / allezeit von den vierdten Worten.

Wann du mein Yali/wie auch mit dir/dein lieber vnd bester Freund als Bruder Xanthus Korner noch wol auff bist / ists mir nicht eine schlechte vnd geringe frewde anzuhören. Füge

dir

dir jetz hiemit/als in vertrawen vnnd bester geheime per posta füglich zuwissen / das fürder ich deiner gar elenden / bösen vnnd verwornen sach/nicht kan abwarten. Folge mir doch vnnd laß dich nichts irren / mache dich auff / dem kürtzsten wege nach/ mit Xantho / der dir gewiß trewlich vnd mit frischem muht beystehen vnd helffen wird/Eyle vnd komme bald hieher/ dann du kein Lebens gefahr darffst fürchten: Mache dich auff/seume dich ja nicht/vnd komme ja nur alsbald. Leb wol.

Dein lieber Freund
Hieronymus Balsam.

Wann man nun abermal allzeit von dem vierdten Wort den ersten Buchstaben außsetzet/vnd dieselben außgesetzten Buchstaben/wie obgemelt/transmutirt, wird obgemelter innhalt darauß erlernet. Vnd diß ist ein sehr geheimer vnd guter wege/vnd damit man den Brieff. desto richtiger vnd ungezwungener schreiben könne/muß man desto mehr wort zwischen das gültige setzen/das ist/man kan allzeit das sechste/ siebende/achte Wort ꝛc. gelten lassen.

Dieser letzte wege nun ist sehr richtig/ jedoch

nicht zu gebrauchen / da man viel in geheim zuschreiben hat/dann es zu viel mühe kosten würde / jedoch wann es ohne argwohn seyn solte/ kan mans kaum besser machen / vnd darff sich keiner die mühe tauren lassen / wann man aber nur schriebe / daß kein Buchstab vngültig were/ wie der letzte wege ohn einen/were die Sachre nicht allein in offentlichen sachen verdächtig/ sonder man köndte die Schrifft leichtlich außsinnen vnd lesen / wie in folgendem Buch soll gemeldet werden.

Wann du aber in der menge geheim schreiben woltest/das ist / wann du zum Exempel etwan ein Kunst Buch mit verborgener Schrifft schreiben woltest / vnd dasselbe so geheim / daß es fast vnmüglich / es ein anderer lesen solte: so nimb für dich die obgesetzte Tafel / vnd nach dem Alphabet numero zwey schreibe die erste zeil in deinem Buch / nach dem 3. Alphabet aber die ander zeil / vnnd also forthin schreibe ordentlich nach einem jeden Alphabet eine zeil/ so wird es gewiß niemand verstehen können. Dessen will ich folgendes Exempel setzen.

Eine schöne Kunst / daß die Bienen so da schwermen/die ledigen Beuthen für sich selbsten beziehen.

Hl gdqars mhla chd drsdm tmc qdhedrsbm akzm. bdcl rcglrpyszcl slb byllbcq zcqrcl fmlgcq / tge kyl axppahyb dbwbfabhq exq ifq sxzep rka xhhbil gaco ei aetai jarai cacgwcqnpai pklbb. Anopgeyd zdhz nxcdx co azdhomupwzh / yumhuxc ympxez qd. xyl ouyl xcy pycgnltouyg xtmbhgca fcn xyf lhmn/ obx xl zxixbwxdm / gtxf wsksnyy / nfw esuax xccwqnval waew ktzatzl mds uanw reufww / sak xqi tuh kefww rqbt lebb mzht. Tqhdqsy luh. lpgt yxc lda / kesbprx stc ideuu lda byi tyc tghiyg. hnsb cpsb ni / aob aig sg axh dodtxsf uof kez isf. tyrwgfcea / qnf qwr irwagewhora zwg qrz ubawk xmqxqz / gzp hax pgdotsqtdqz / mgrr pqz rdgxuzs/ gpyy xly yfy oty mpfepy dnsxtcpy xfd / dz ytxm osx bosx demr / cxn cosro nkc ryxeq cxn nox cnrw mimdalq / dwm yaubbn mrn cnrwkmaw dws hca / lhazcab himz / rul lqm pqsamu cwu klt clpehlhylt cur gbznlkybtqa / aobl opteln. Kgy. sfhn sorg asmklk nx 3. skyykq faymkykanrkz msrnl / zrh ymzi haxxipsi dz hiq ezxlisfwixiyr zmhmq yqg lrqmk. Jhuqhu qmpe hmqh ndqqh rghu ogkt fgu dguwgp tglpluekgp yglpu / cnu ocp dgmqo. nfo lbo / hfwt kiobwdi eswoefs. Kufn fko mpu/ɔc.

Das ist:

Im Herbst nimb die besten vnd reiffesten blancken Weintrauben/vnd dañ deß besten Honigs / wie man dasselbe gezeidelt hat mit Wachs vnd allem / legs in einen newen geglasurten Topff. Erstlich eine schicht Weintrauben/darnach drucke wider über die Weintraubē das Honig mit dem rost/wie es gezeidelt / oben

darauff vnd mache allezeit ein schicht vmb die andre/ biß daß der Topff bald voll wird. Darnach verware jhn wol/vnd mach den Topff wol mit einer Stürtzen oben zu/man muß es mit Papier gar wol vergleistern daß die Weintrauben mit dem Hönig faulen/vñ wol durchgeeren / auff den Früling wenn man nun die Beuthen schmiren muß/so nimb ein rein Tuch/ vnd seih das Honig vnd den Wein dadurch/vñ presse die Weinbeern wol auß/das rust aber/vñ die hülsen von den Weinbeern wol außgedruckt/thue hinweg. Darnach nimb vngefehr 3. Nössel außgeseumet hönig/vñ thue dasselbe zu dem außgebresten Wein vnd Honig.

Ferner nimb eine Kanne oder mehr deß besten Reinischen Weins / als man bekommen kan / geuß jhn auch darunter. Item 1. Lot/ &c.

Wer diese gantze Kunst zuwissen begehrt/ sind sie in der Magia naturali Hildebrandi.

Bey dieser art zuschreiben fället mir ein / ein anderer feiner geschwinder wege/den man auch nit leichtlich außsinnen kan / wann man nemlich die Buchstaben miteinander vnter dem schreiben verwechselt/das ist / allzeit vnter zweyen für den ersten den andern setzet / will dir dessen ehe ich weiter forschreite ein Exempel setzen.

Deletsieen uz amhcne/ads sei edn erehctg nelcis hyen.

Dvd nneyeren nmi atw siessm esihc isw elo nuree-
rninaebr / rubs eei ni teen lbsal/ecoshei agh rran tmi
ish rcuat sbuß eel na teena ndnreonrr / edn rcieh
tsualbbelerß teen ezrialgn / ibß Aonaeg iss ehoraa

esl lgsa ewdrne/adnrcas yh cendiß eei ni lieen esculeier nuhs eei ni awssre oß ime rnire aforne/ ewcleh ud iwtl ermr sihcß eye/sedu isß el oiaeg / ibs sei idf eleibeg afbra eßncin hmene/lawsu slid re uni otapisomu ahebß/nn omi asstard nrauz. Time nporupnvmmi rpseltegsnäpnhd erauz laos uahc ova ndnrel niß teß nheno nievtnmu/nul diehcz rzur uciethne.

Edelsteine zumachen/daß sie den rechten gleich seyn.

Von den Eyren nimb das weisse/misch sie wol vnvereinander / thue sie in ein blase / koch sie gar hart/ nimb sie herauß/ thue sie an einen andern ort/der nit staubicht ist/eine zeitlang/biß so lange / sie so hart als glaß werden/darnach schneide sie in kleine stücklein/ thue sie/in Wasser/so mit einer farben/welche du wilt/ vermischt sey/seud sie so lange/biß sie dieselbige Farbe an sich nemen/Als wiltu einen Topasium haben / so nimb Saffran darzu Item Pyropum/ nimb Presilgen Spöne darzu/also auch von andern. Ist ein schön inventum, vnd leicht zuzurichten.

Diese Schrifft ist auch nicht leichtlich zu finden/ vnd gehet doch gschwind von der Hand / es ist aber zumercken/daß es einem hie frey stehet / den letzten Buchstaben eines jeden Worts/so an der zahl vngerade Buchstaben hat/ mit dem ersten deß folgenden Worts zuverwechseln / oder aber denselben nur vnverwechselt stehen zu lassen. Alswann ich schreiben solt Vnser Herr, möchte ich schreiben :Nuesh rrer oder aber/ Nuesr ehrr.

Auff daß wir aber zu vnserm vorhaben wider gelan-

gen/so merck bey den obgedachten 23 versatzungē deß Alphabets/dz du dir die Tafel zu deinem fürhabē sonderlich ordnest/vnd nit eben/wie wirs angefangē/so wirdt die schrifft noch dunckler vñ vnauflößlicher seyn. Kanst deñoch wol die buchstabē in gewiser ordnung versetzen/ nimb zum Exempel folgende Tafel.

A b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z
r s t u w x y z a b c d e f g h i k l m n o p q
s t u w x y z a b c d e f g h i k l m n o p q r
t u w x y z a b c d e f g h i k l m n o p q r s
u w x y z a b c d e f g h i k l m n o p q r s t
w x y z a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u
x y z a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w
y z a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x
z a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y
b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z a
c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z a b
d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z a b c
e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z a b c d
f g h i k l m n o p q r s t u w x y z a b c d e
g h i k l m n o p q r s t u w x y z a b c d e f
h i k l m n o p q r s t u w x y z a b c d e f g
i k l m n o p q r s t u w x y z a b c d e f g h
k l m n o p q r s t u w x y z a b c d e f g h i
l m n o p q r s t u w x y z a b c d e f g h i k
m n o p q r s t u w x y z a b o d e f g h i k l
n o p q r s t u w x y z a b c d e f g h i k l m
o p q r s t u w x y z a b c d e f g h i k l m n
p q r s t u w x y z a b c d e f g h i k l m n o
q r s t u w x y z a b c d e f g h i k l m n o p

Weil

Weil es aber noch müglich were durch dergleichen Tafel eine geheime schrifft zufinden/(wiewol schwerlich) weil die Buchstaben alle nach ordnung gesetzet/ mag man die Buchstaben so viel muglich / vnordentlich setzen/wie auß folgender Tafel zusehen?

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z
b d f h k m o q s u w x z a c e g i l n p r t y
c f i m p s t w z a b e h l o r u y d g k n q x
d h m q u z e i n r w a f k o s u b g l p t y c
e k p u a f l q w b g n s y d i o t z h r x c m
z y x w u t s r q p n o l m i k h g f e d c b a
y z w x t u r s p q o n m l k i g h e f c d a b
f d b o m k s q o x w u c a z g e y n l i t r p
p r t i l n y e g z a c u w x o q s k m o b d f
l i k h g f e c d b a n m t s r q p o z y x w u
u w x y z o p q r s t a b m n d c e f g h k i l
g x y z p q a b c d e f i h l m k n r o s u t w
h m n k i l q p t g f d e c b a p o y r t s w u
t u w x q p s r o f n y z d e c b a m k l i h g
m l k i h g f e d c b a z y x w u t s r q p o n
n o p q r s t w u y x z a c b e d f g i h l k m
z e i n w r a f k o s x b g l p t y c d h m q u
w u t s r q p n o l m i k h g f e d b c m z y x
f i h l m k n r s o u t w g y x z p q a b c d e
e d c b a q p z x y g w t u o s r n k m l h i f
x y z m c b d e f g h k i a l o n p q r s t u w
k n r o s t u w q a p b c d e f g x y z i h m l
d e f g x y z i h l m k n r o s t u w q a p b o
z a z e g y n l i t r p f d b o m k s q o x w u

Wann du nach dieser Tafel etwas verborgen schreibest/will ich dir wol verbürgē/daß es dir natürlicher weiß kein Mensch wird auffleßen oder lesen/weil es aber bißweilen jrrsam vnd mühesam zuschreiben/insonderheit/wann man auff die vntersten Alphabet kommet/ da man leichtlich auß der ordnung schreiten kan/solcht jrthumb nun abzuschaffen/so schreibe dergleichen Alphabeta fein ordenlich mit einem Circkel außgetheilet/vntereinander/ vnd klebe solchen auff ein brettlein/ so mit holkehlen gemachet/darinn ein Regel oder Linial auff vnd nider kan geschoben werden/eben in der gestalt/ wie deß Leonhard Zublers Jnsteument/in seinē andern Theil am 34. blat. Auff diese Regel schreibe nun das gantze Alphabet ordenlich/ wie es nacheinander gehet/in der weite/wie es auff dem Täfelein geschriben/ also daß ein Buchstab fein auff den andern zusage/ wann du nun ein Alphabet auff dem Täfelein gebrauchen wilt/so rucke das Linial vnter dasselbe/ so kanstu deinem begehren nach ohne jrthumb mit sonderbahrem lust geheim schreiben.

Letzlich merck allhie ein sonderbahre vnd vnauffleßliche art zuschreiben/ vnd einem solche geschwind zuverständigen/wann ich einem gu-

ten

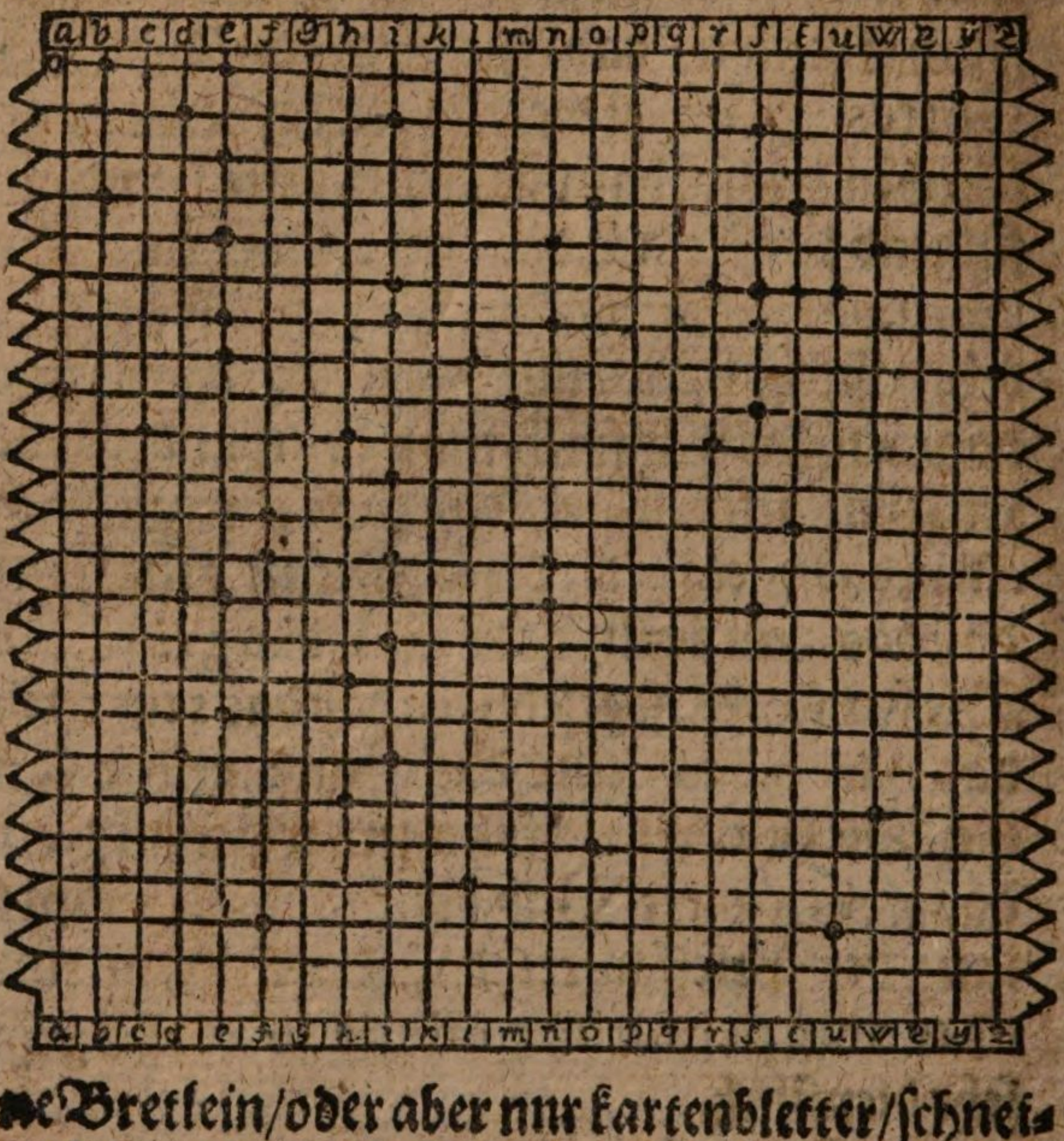
ten Freund wolte geheim schreiben/so sagte ich/ betrachte das erste oder letzte Wort der überschrifft/oder das erste Wort im Brieff/ dann nach solchen soll mein Brieff geschriben seyn. Zum Exempel/ das erste Wort im Brieff sey/ Gottes. Nun ist die erste zeil deß Brieffs geschriben/ also: daß das g ein a gelte/ vnd also folgend das h ein b, das i ein c, das s ein d, das i ein e, vnd so forthin/die ander zeil ist geschrieben/daß das o ein a gilt/das p ein b das q ein c, das r ein d vnd so forthin/die dritte vnd vierdte zeil seynd geschrieben/ daß das t ein a gilt/das v ein b, das w ein c, &c die fünffte ist geschriben/ daß das c ein a gilt/ das f ein b, das g ein c, &c. Die sechste zeil ist geschriben daß das s ein a gilt/ das t ein b, das v ein c, das w ein d, vnd so forthin. Die siebende zeil fahet sich wider an/ daß das g ein a gilt &c. Vnd diß kan man treiben so lang der Brieff weret/ dazu dann penultima oder ante penultima tabula so vorhergehet sehr dienstlich.

Zum fünfften vnd letzten.

Ohne Characteres oder buchstaben mit Instrumenten/einem etwas zuverstehen zu geben.

Zum

Vm ersten mit einem faden vmb ein Instrument gewickelt / einem seine Meynung zuverstehen zugeben/nimb zwey dün-



ne Bretlein/oder aber nur kartenbletter/schneide sie gevierd/in der läng vngefehr 8 zol/ in der breite 4 oder 5 zol/nach dem du viel darauff zuzuentbieten / jedoch ist zuwissen / daß je grösser man das Instrument machet / je gewisser das werck von statten gehe. Wann die zwey paral-

lelogramma nun von Holtz oder Papier gemacht/ so lege sie auff einander/ vnd schneide sie zugleich an beyden Seyten nach der länge zenkricht auß/ wie du bey vorhergehender Figur zusehen/ theile beyde Papier jedes nach der quer oben vnd vnten auß/ mit 24 Linien / derer jede einen Buchstaben bedeutet / wir wollens hie darüber vnd darunter setzen/ ist sonst nicht notwendig die Buchstaben dazu zusetzen. Wann solche außtheilung nun auff beyden Papiern also verrichte:/ behält Mars das eine vnd gibet dem Mercurio das ander. Vnd wann Mars dem Mercurio folgende Wort in geheim wolte zuwissen thun:

Bey diesem Boten wirstu ein seltzame schrifft finden/ sihe dich wol für.

So nimmet er seyn Instrument/ vnd ziehet durch das löchlein / so bey a oben stehet / einen Faden/ machet von vnten ein knotē daran/ daß er nicht könne durchgehen/ ziehet jhn also durch biß an das Instrument / vnd wickelt jhn vmb das Instrument oder Papier von zencken zu zencken ordenlich/ wie in dessen die transversal Linien/ so an statt deß Fadens gezogen seyn/ berichten.

richten. Nun soll er den ersten buchstaben b anzudeuten/so machet er auff die oberste zeil deß fadens da er die Lini bb durchschneidet mit einer dinten ein zeichen/darnach auch also vnter das c, zum dritten auch vnter das y, so ist das Wort Bey verzeichnet/nun fähret er fort/vnd träget dem faden nach/ ordenlich herunder also alle Wort auff/wie in der Figur verzeichnet. Nach diesem thut er den Faden wider herunder/ wickelt jhn auff/ schicket jhn also dem Mercurio, Mercurius nimmet den Faden/wickelt jhn wie Mars gethan vmb sein Instrument/siehet nach den zeichen deß fadens/nemlich welche Buchstaben sie betreffen/ schreibt sie ordenlich nach einander auff/vnd findet das geheimnuß.

Diß ist also der gemeine wege. nun kan man auch etlich vortheil gebrauchen.

Erstlich/wañ man vil begert anzudeutē/ muß man das Instrument auff beydē seiten zeichnen mit linien/auff einer seiten wie auff der andern/ so kan mans also auff beyden seiten gebrauchen.

Zum andern/wann man zweyerley Dinten hat/als rot vnd schwartz/kan man erstlich einen theil deß geheimnuß mit der schwartzen Dinten verzeichnen/biß man nimmer kan/ an dem Instrument/ alsdann oben von newem wider anfan-

anfangen/den andern theil mit roter Dinten zu verzeichnen.

Zum dritten wann man gar viel zu schreiben hette / könte man viel Fäden darzu brauchen/ vnd hernach übereinander winden / doch dergestalt/daß der letzte Faden am ersten auffgewunden werde/auff denselben letzten ohn einen/ auff diesen/der letzte ohne zween/ vndso forthin allzeit hinder sich/damit wenn dem Mercurio das Kneul vnter die hand käme / er das erste zu oberst hette/vnd die sach also ordenlich nacheinander verstehen könte.

Zum vierdten/wann man bey solcher verrichtung gar keine Dinten oder Farb haben könte/müste Mars an der Dinten statt knöden machen / das dann geschehen kan/ wann man den Faden nicht auff einmal gantz auffwindet/ sonder allererst vmb einen zencken / wann auff desselben zeil die knöten alle gemacht.

Zum fünfften weil der Faden ein leicht ding/ kan man jhn also in eine hole Nuß vermachen/ vnnd wann jemand jenseid eines Wassers deß Martis meynung erfahren solte / könte Mars solche ins Wasser werffen / daß sie Mercurius auffienge.

Zum

VBm andern / mit andern Instrumenten dergleichen zuverrichten. Ein alter vnd gemeiner wege ist (wann man zwey glattegehobelte höltzlein hat / vnd eines wie das ander in 25. theil abtheilet / auch darzu die 24. Buchstaben deß Alphabets ordenlich nacheinander schreibt wie auß folgender Figur zu sehen:

!	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
o	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	w	x	y	z.

Wann nun Mars dem Mercurio dergleichen höltzlein eines zugestellet / vnd jhme folgende Wort in geheim wolte zuverstehen geben:

Lieber Mercuri / ich höre / du wollest weiß Kupffer machen / sihe / daß dir der Gifft / so darzu gebrauchet / nicht in deine Glieder schlahe / solchem nun fürzukommen / so nimb Dahabhum in Mund / so kan dir dz gifft nit bey.

So nimmet er ein Kneul Faden / hält den anfang desselben am Höltzlein in Punct o. vnnd weil der erste Buchstab ein l seyn soll / erstrecket er den Faden von dannen in den Punct l, vnd wo der Faden solchen Punct berühret / macht er

auff

auff den Faden mit Dinten ein zeichen / dieses zeichen hält er wider ins o, erstreckt den Faden ferner ins i, machet wider ein zeichen auff den Faden bey dem i, diß hält er abermal ins o, strecket den Faden ins e, machet wider ein zeichen vnd so forthin / biß er also alle Buchstaben verzeichnet. Wann er nun also operirt, vnd der Faden zu lang werden will / muß er allgemach vornen anfangen auffzuwinden / biß zu ende / wann der gantze sententz auff den Faden getragen / schneidet er jhn ab / lässet jhn wider vffwinden / damit der anfang deß Fadens wider oben herkomme / wann nun ein solch Kneul dem Mercurio wird zugeschickt / schlägt ers gleichsfalls auff seinem Instrument an / vnd sihet / welche Buchstaben die zeichen treffen / mercket solche ordenlich nacheinander / vnd findet also das Geheimnuß.

Diß ist nun wie gemelt der gemeine wege / wir wollen jhn / weil er sehr lustig / etwas weitleufftiger vnd besser erklären.

Der erste vortheil aber ist / wann der Faden nicht gar zu lang seyn soll / daß man die Buchstaben nicht setzet / wie sie im Alphabet auff einander folgen / sonder die fürnembsten vnd gebreuchlichsten / nach einer jeden Sprach gelegenheit /

legenheit/vorher/als zur Teutschen Schrifft/ möchtestu folgende Ordnung gebrauchen:

a e i o u n m c h k r s t w b d f g l z y p q x.

Dann durch dieses mittel viel Fadens ersparet wird/vnd gehet auch geschwind von der hand.

Zum andern/wiltu der sach noch näher beykommen / so mache zwo zeil der Buchstaben/ vnd wann ein Buchstab auff der obern zeil gelten soll/mache dafür ein pünctlein auff den Faden/soll aber einer auff der vntersten zeil angedeutet werden/mach darfür zwey pünctlein nahend zusammen/dergleichen Ordnung folget:

a i u m h r t b f l y q

e o n c k s w d g z p x

Oder aber an statt der zweyer düpffelein brauch eine besondere Farb / wann dus haben kanst / das ist/die Buchstaben der obern zeil zeichne mit schwartzer Dinten / die Buchstaben aber der vntern Lini mit roter Dinten.

Oder aber wiltu es aüffs nähest anfahen/ so laß die Buchstaben / derer man in jeder Sprach am besten entrahten kan / auß/ wie auch oben im ersten Buch gelehret /vnd mach folgende satzung:

a i u c g l u s t

e o b d h m r t z

Oder aber erdichte dir ein andere nach dei-

nem

nem gefallen/so kanstu gewiß mit einem Faden vier oder mehrmal (wann du zumain zweyerley Farb gebraucheſt) mehr ſchreibē/als ein andrer

Zum dritten / iſt wol keines Inſtruments von nöthen/ wann nur Mars vnd Mercurius mit einander beſchloſſen / in welcher Ordnung ſie das Alphabet wollen gehalten haben: Will ſetzen/ſie haben folgende Ordnung erwehlet:

a e i o u m n b c d f g h k l r s t w z y x p q.

Nun machet jhme Mars mit einem Circkel nur 25 Punct in einer weiten auff einen Tiſch/ den erſten läſſet er ledig / bey dem andern fahet er an zu einem jeden ein Buchſtaben nach gegebener Ordnung zu ſchreiben / biß ſie alle geſchrieben. Alsdann träget er ſein begehrn wie zuvor/auff den Faden/ſchicket ſolchē dem Mercurio, dieſer thut den Faden auff / machet ein Punct auff ein Tiſch / helt darein den anfang deß Fadens/der mit einē knoten muß gezeichnet ſeyn/von dannen an ſihet er nach einem zeichen an dem Faden/im anfang nach dem erſten erſtrecket den Faden/vnd wo das zeichen am Faden iſt / ſtichet er ein Punct in den Tiſch / vnd ziehet auß dem erſten Punct / ſo er auff den Tiſch gemacht / eine Lini durch den andern Punct/vnd dieſe Lini dienet jhm/ daß er alle 25

Punct darauff tragen kan. Zum andern/ so helt er das erste zeichen nach dem Knoten in ersten Punct/ sihet/ wo das ander zeichen am Faden die verzeichnete Lini anrühre/ machet wider ein Punct am selben ort auff die Lini Zum dritten/ hält er das ander zeichen am Fadē wider in den ersten Punct/ vnd trägt also das dritte zeichen auff die Lini/ vnd so forthin/ biß jhme zwey oder mehr zeichen/ so nahend zusamm kommen/ daß er vermeynt/ er habe also die distantz eines Buchstaben von dem andern gefunden/ kan jhme derohalben nach solcher auch 25 Punct machen/ vnnd über oder vnter dieselben das Alphabet nach abgeredter Ordnung schreiben/ alsdann wider von vornen bey dem Faden anfahen vnd die Buchstaben nacheinander gleicher weiß versamblen/ wie sie Mars angefangen zu verzeichnen Vnd diß ist eine solche Art zu schreiben/ die/ wann das Alphabet sonderlich geordnet/ von keinem Menschen leichtlich wird können verstanden werden/ als mit dem man es abgeredet vnd außgedinget.

Zum dritten/ kan man auff ein Instrument einen Faden wickeln/ vnnd also einem zuschicken/ vnd ist auch bey den Alten gemein gewest/ hernach aber so wol von andern

dern von der zeit/als jetzt von mir etwas gebessert/wollen die dreyerley art nacheinander betrachten/vnd erstlich der Alten wege erklären.

Die Alten haben ein stück von einem Körnbein genommen / 24 Löcher in dasselbige gemacht/ oder wie viel sie Buchstaben zu jhrer Schrifft bedörfft/haben sie so viel löcher darzu gemacht/vnd jedes Loch einen sondern Buchstaben gelten lassen/sie seynd aber nit vngefehr hinein gemacht worden / sondern in gewieser ordnung/nemlich auff vier zeiln der läng nach/ jede zeil zu 6. Löchern/oder aber auff 6 zeilen der läng nach/jede zeil zu 4 Löchern/wann jetzt nun Mars vnd Mercurius gewust / welchs Loch das a bedeute/oder sonsten den ersten Buchstaben/ haben sie leichtlich der andern Löcher valor erlernen können/noch haben sie ausser dieser ordnung ein Loch oben oder vnten an dem Bein gehabt / dessen nutz folgen wird. Wann nun Mars dem Mercurio zum Exempel / folgende Wort hette wollen zuverstehen geben:

Die Alten haben vns vrsach geben zu subtilen vnd schönen Künsten / in dem sie vns den wege gewisen / solten sie jetzt auffstehen/

vnd sehen / wie hoch alle ding gestigen / würden sie wol etliche jhrer erfindung selbsten für Kindisch gegen den neuē additamentis haltē.

So nimmet Mars sein Instrument / vnnd damit er desto weniger jrre / verzeichnet er darauff nach der abrede die Buchstaben / vñ nimmet einen langen Faden / bindet jhn mit einem ende in das übrige vnd vngezeichnete Loch / davon vor gemelt / daß es nicht von sich selbst auffgehen kōnte / das ander ende stecket er in ein Nadel / mit der er durch die Löchlein ordenlich durcheinander fahren könne / weil sich nun obgesetzte Wort auff ein d anfahen / stecket Mars die Nadel durch das Loch d , zichet also den Faden durch / daß er weil der ander Buchstab ein i, zu dem Loch das i bedeutent / wider herauß gehe / Ferner weil der dritte Buchstab ein e , ziehet er den Faden durchs e vnd ziehet jhn wider herauß durchs a , weil der vierdte Buchstab ein a, vnd also handelt er fürter / biß alle Buchstaben also verzeichnet / vnd windet den übrigen Faden also vmb das Röhrbein herumb / vnnd schickts dem Mercurio zu / der nimmets / wickelt den Faden ab biß er zu einem Loch kommet / darinn

inn er bestecket / sihet was für einen Buchstaben es bedeute/als hie ist der letzte Buchstab ein n, solchen schreibet er auff / ziehet den Faden auß demselben Loch/sihet/was er hernach für ein loch berühre/als hie das loch e, schreibet derhalben das e nach dem n, doch von der rechten zur lincken/dann solches alles muß zu ruck geschrieben werden/weil der erste Buchstab / obstehendes Textes zu vnterst auff dem Bein mit dem Faden angezeiget/vnd also löset er den Faden auß allen Löchern/vnd schreibet die Buchstaben hindersich ordenlich / biß er auff den ersten kommet / so kan er deß Martis meynung also von fornen her gantz richtig erkennen: weil aber die sach langsam von der Hand gehet/vnd man mit der Nadel wann das Röhrnbein nit weit genug / schwerlich von innen herauß stechen kan/hat Casaubonus vnd andere folgenden wege erdacht.

Zum andern / daß das durchstechen desto schleuniger von statten gehe/so nimb ein dünn sauber abgehobelt Bretlein/vngefehr drey Zol lang vnd zween brait/oder zween Zol lang vnd einen brait/mache an einer jeden seiten desselbē nach der läng 12 Löchlein/vñ eines in die mitte daß 25 Löcher werden/vnd schreibe die Buchs-

staben dazu, binde abermal den Faden im mittlern Loch an / daß er sich selbsten nicht könne auffloͤsen / vnd schreibe für dich / was du dem Mercurio wilt zuentbieten / will setzen folgende Wort:

Wer den blossen worten oder Characteribus eine krafft zueignet / ist für aberglaubisch zuhalten.

Nun weil der erste Buchstab ist ein W, so ziehe den Faden durchs Loch das W bedeutend / vnd für das e ziehe jhn wider durchs Loch e herauß / fürs r thu den Faden durch das Loch das r bedeutend / vnd fürs d zum Loch d wider herauß / vnd also forthin / biß alle Buchstaben auff diese weise angedeutet seyn. Wann nun Mercurius solchs Täfelein sampt dem Faden empfangen / gehet er allermassen mit vmb / wie obgemelt / schreibet die Buchstaben hinder sich / vnd findet also das geheimnuß / noch besser were es / wann man das Bretlein einer rechten vierung nach machte.

Zum dritten / habe ichs auff folgende weiß auß dem Casaubono disponiret, ich nimb ein rundes Täfelein / wie bey folgender Figur zusehen / mache nahend an dem rand 24 Löcher dar-

darein schreibe darunter die Buchstaben nach der ordnūg/wie abgeredt/über dise löcher mach ich auch noch eines in deß Täfeleins centrum,

vnd dises Loch dienet nicht allein dazu/daß man den Faden darinn anhefftet/(wie auch in obgesetzten wegen)sonder auch wann ein Buchstab zweymal kompt/vnd man nicht zweymal auffeinander durch ein Loch fahren kan/daß man/ wann der erste Buchstab angedeutet durch diß Loch fahre/ vnd also den andern Buchstaben auch andeuten könne/welches wol zu mercken. Zum andern / so habe ich den Text nicht von fornen her genommen/sonder von hinden her

anfangen zuverzeichnen/zum Exempel/ wann ich dem Mercurio folgende Wort wolte zuverstehen geben:

Ob sich gleich Sixtus verantwortet/ glaube jhm nicht/ er ist öffentlich auff der That ergriffen worden.

Vnd hette den Faden im mittlern Loch angeheffter/ deutete ich den letzten Buchstaben als das n zu erstenan/ hernach den letzten ohn etlichen als das c, vnd also ordenlich fort/ biß auff den ersten Buchstaben o, vnd schickte es dem Mercurio also zu/ so kans Mercurius alles fein ordenlich vnd von fornen her verzeichnen/ vnd viel besser darauß kommen als zuvor: Wann dir aber der Faden gar zu lang were/ in dem du sehr viel dings anzudeuten/ müstestu nur etlich drümer nemen/ vnd eins nach dem andern gebrauchen/ auch eines an das ander binden/ so lang vnd viel/ biß du deine meynung angedeutet. Damit aber die sach desto mehr ohne argwohn sey/ so mache der Löcher noch mehr in die Scheiben/ vnd wann ein Buchstab zweymal vnter dem schreiben fürkommet/ fahr bißweilen durch derselben Löcher eines/ die doch sonst nichts gelten.

Weil

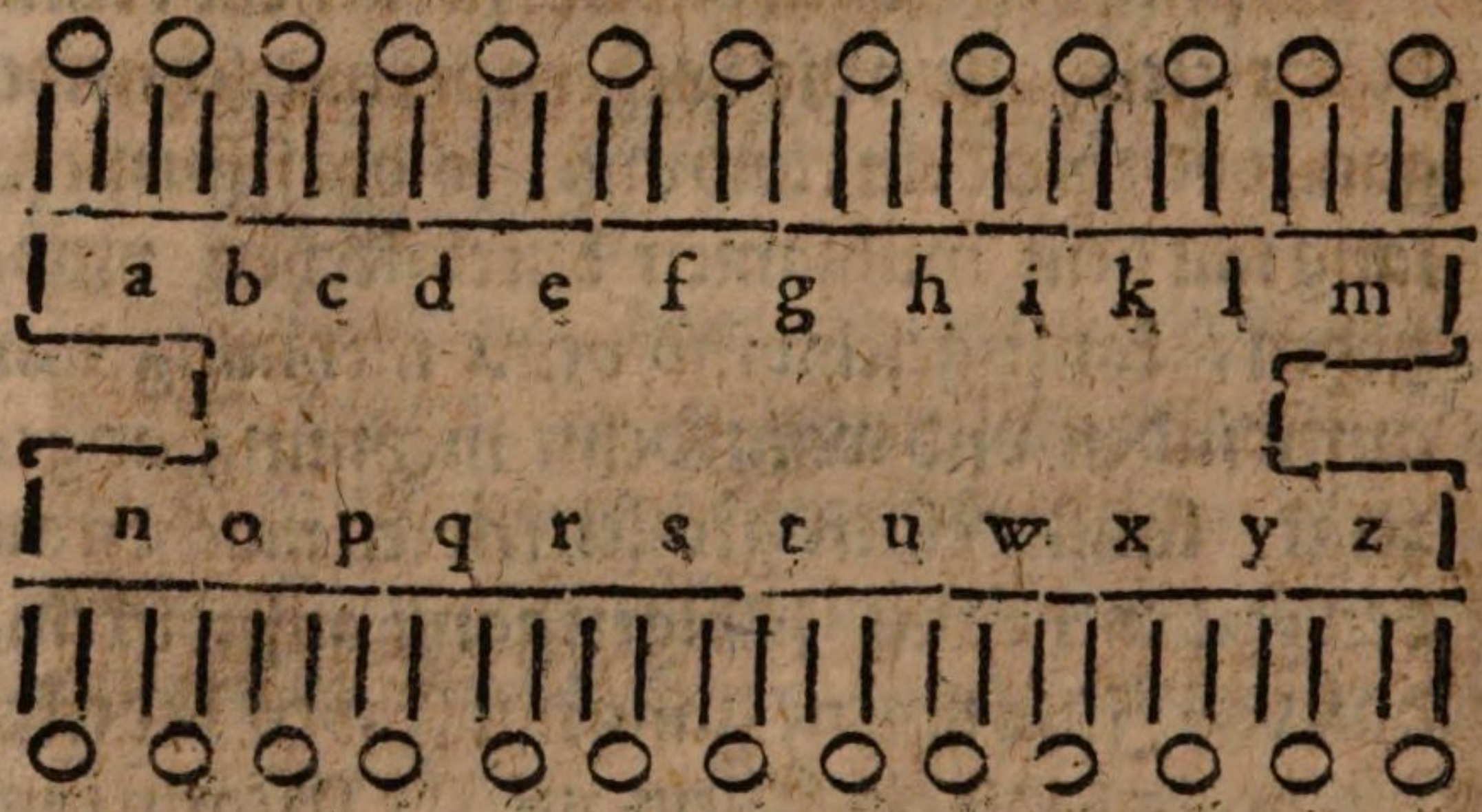
Weil aber gleichwol langweilig mit vmbzugehen/wegen deß durchstechens / will ich dir zu letzt zween feine geschwinde vnd newe wege dergleichen art/anzeigen vnd entdecken.

Erstlich behalt nur das vorhergehende runde Breitlein/allein die Löcher am rand schneide gantz oben bey dem rand auß / so darffstu nit so lang mit dem mühsamen durchstechen vmbgehen / kanst geschwind deine meynung nur auffwinden/vnd wann deine meynung angezeigt / kanstu einen groffen knoten machen an den Faden/hernach selbigen gantz auffwickeln/ daß das Instrument gantz mit Faden bedecket werde/ vnd wie ein Kneul außsehe. Wann nun Mercurius deß Martis begehrn dem Faden nach erkundigen soll / fähet er an herab zu wickeln biß auff den knoten/ alsdann verzeichnet er die Buchstaben ordenlich.

Zum andern / richte dir ein ablang gevierdtes / vnd sauber abgehobeltes Bretlein zu mit 26. zencken vnnd zweyen spälten / einen oben/ den andern vnten/aller massen / wie in folgen-

des

der Figur zusehen / vnd zwischen die zencken schreibe die Buchstaben / nach was ordnung dir geliebet / vnnd du dessen auch ein Exempel in der folgenden Figur zusehen.



Mit diesem Instrument kanstu mit lust vnd mehr als mit halber mühe operiren, dann du insonderheit auch deß vnlustigen durchstechens vnd fahrens geübriget/darffest auch nicht sorgen / wie lang oder kurtz du den Faden nemen solst/dann es sich sonsten fein schicket.

Vnd damit du solches recht verstehen lernest/so mercke ein Exempel/so du dem Mercurio woltest folgende Wort/durch gesetztes Instrument zuverstehen geben:

Nein

Mein Mercuri / nimb diese Kunst eben in acht / vnd verachte nicht alsbald / was schlecht anzusehen / dann kein Künstlein so schlecht vnd gering / es kan einen bey dem Leben erhalten.

So nimb ein Kneul Faden / binde den anfang deß Fadens an der zencken einen wo du wilt / vnd fahe von hinden dieser Wort an auffzutragen also: Für den letzten Buchstaben als n schlage den Faden zwischen die zween zencken / darob das n stehet / vnd von vnten her / für das e, wider durch die zween zencken / darunter das e stehet. Zum dritten für das r richte den Faden zwischen die zween zencken / darob das r stehet / vnd also kanstu den Faden mit leichter mühe alle Buchstaben anzuzeigen vmbwickeln. Wann du nun dem Mercurio solches Instrument sampt dem Faden schickest / kan er jhn leichtlich wider abwinden / die Buchstaben nacheinander ordenlich verzeichnen / vnd von fornen her deine meynung ohne sondere mühe vnd langweil leichtlich zu sinn richten.

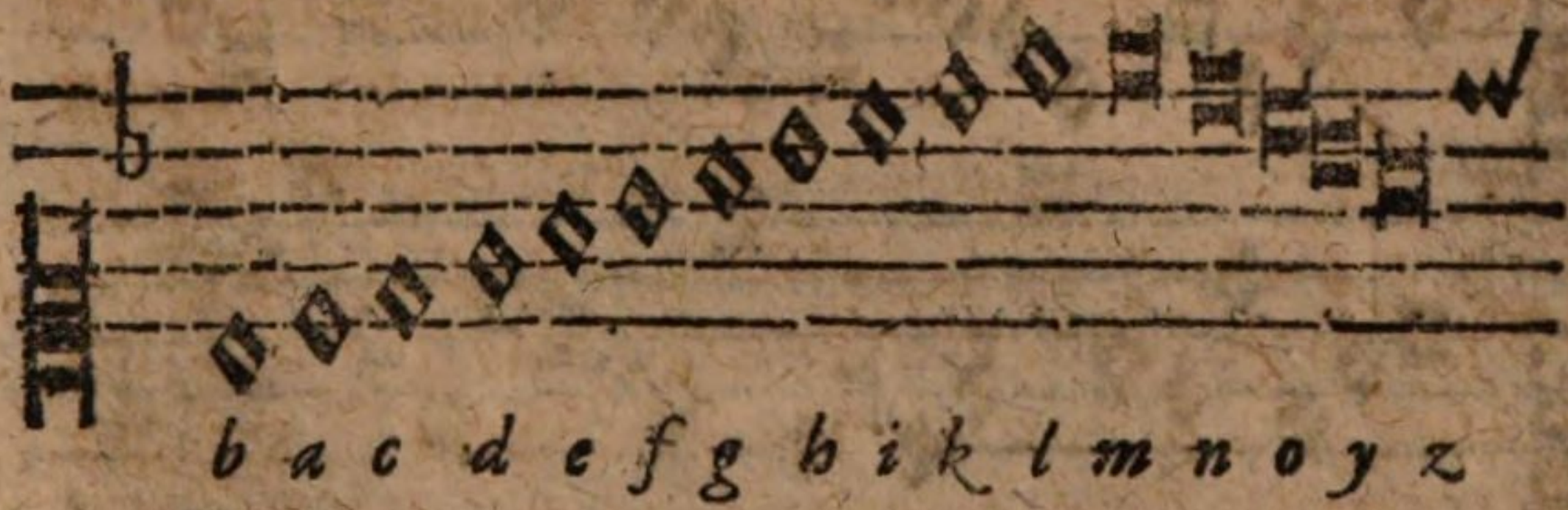
Beschluß

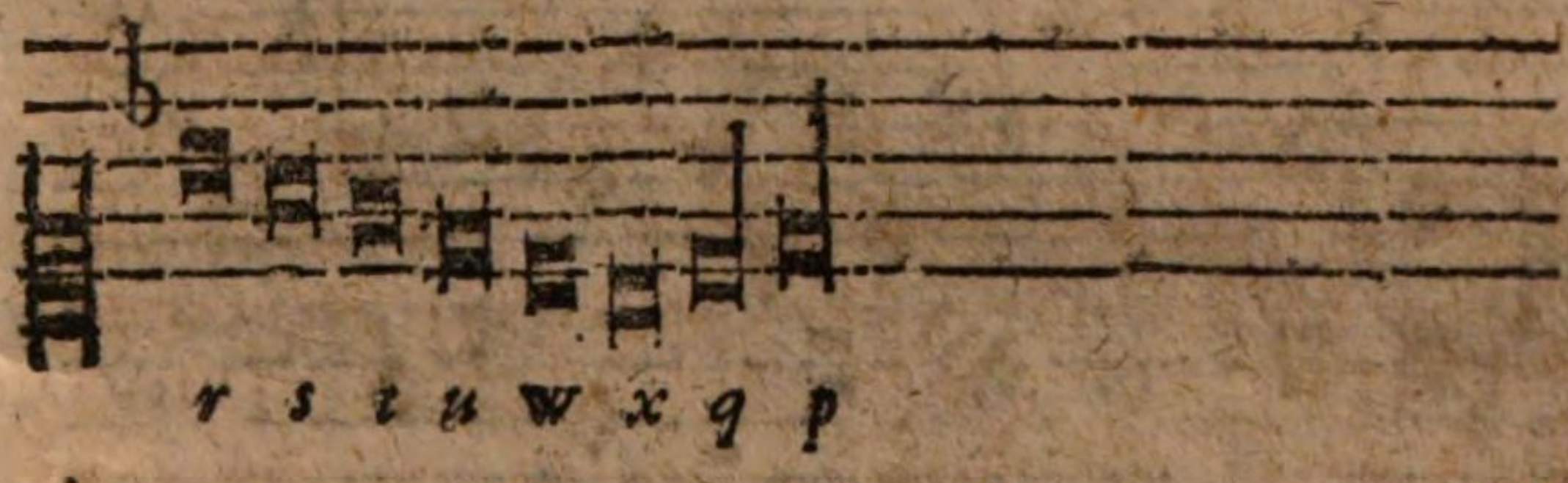
Beschluß dieses fünfften Buchs.

HIemit endet sich nun das fünffte Buch/ welches sich / weil der Art dergleichen zuschreiben/sehr viel / etwas weitleufftig erstrecket hat/vnd ist dannoch nur ein theil solcher verborgnen schrifft angezeiget/dann nit ist müglich/daß einer/ja alle Menschen alle wege verborgen vnd geheim zu schreiben/solten können schrifftlich begreiffen/vnd also Casaubonus recht schreibet/daß ein einiger weg auff 600 weiß könne verkehret werden/ (numerum finitum pro infinito ponens) wañ nun Mars vnd Mercurius sich mit einander bereden / vnd eine verborgene Schrifft außsinnen. Vnd ob dem wol also/ jedoch ist ein art richtiger als die ander/eine geschwinder/künstlicher/verborgener als die ander / muß also ein jeder sich vorsehen/wo vnd wañ er eine verborgne Schrifft gebrauchen wolle. In geheimbüchern ist nit rahtsam deß Trithemii lange wege zugebrauchen/da die sach all zu langsam vnd verdrießlich würde von statten gehen/vnd solte ehe einer das geheimnuß entrahten/als dasselbe so verdrießlich schreiben. Hingegen aber ist es nicht rahtsam in Briefen mit verborgenen Characteren zuschreiben/in dem die sach voller argwohn/vnd man solche Brieff nicht allein auffangen/sondern auch verstehen möchte/wann man nicht sonderliche wege / deren oben angezeiget / darzu gebrauchte. Vnd bleibet bey dem/daß schier kein sicherer/ besserer vnd geheimer wege sey/als mit dem durchgeschnittenen Papier oder Patronen / den wollestu dir lassen befohlen seyn.

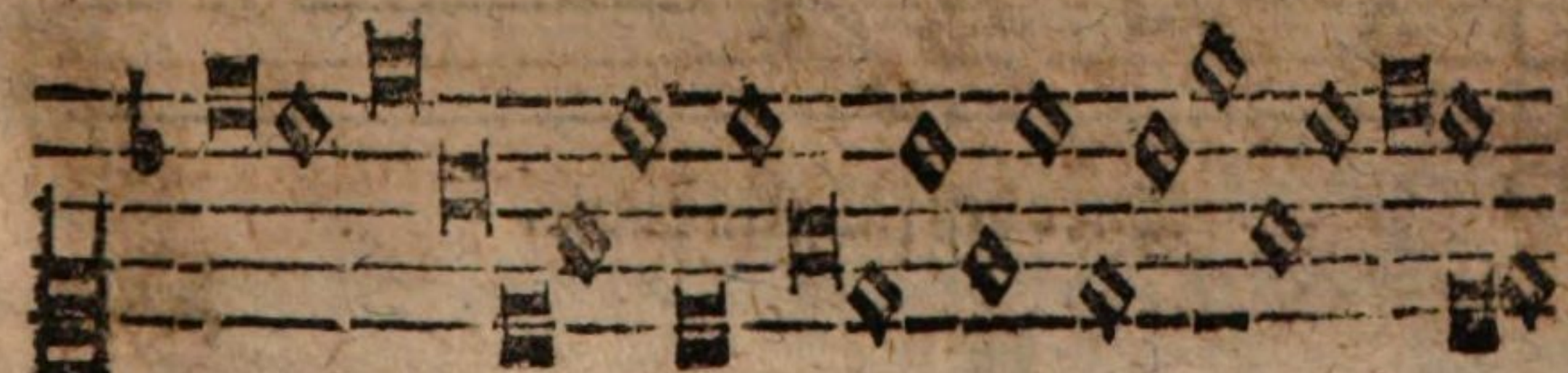
Zum

Zum beschluß dieses fünfften Buchs muß ich noch einer Art gedencken/ wie man nemlich einem durch notas Musicas etwas soll zuverstehen geben. Man lässet aber die noten sonderliche Buchstaben gelten wie folget.





Zum Exempel will ich durch folgend gesang dich lehren/ einen groben starcken Nagel mit den Händen zubrechen ohne einig Hand Instrument.



Ende deß fünfften buchs.

Das

Das VI. Buch

lehret/wie man etliche verborgene Schrifften lesen soll.

ES ist zu wissen/daß zweyerley Schrifften seyn/so verborgener weise geschehen / etliche seynd dem dritten vnerforschlich/als die mit sonderbahrer geschicklichkeit erdacht werden/ als wañ man durch ein Patron schreibet/oder auß einer jeden zeil sonderbare Characteres gebrauchet. Etliche aber kõnen auch von dem dritten außspündisiret vnd gelesen werden/wann man nemblich nur die vocales verendert/oder das gantze schreibẽ auß einerley Characteres gebraucht vnd wir lesen in alten Historien/ daß dergleichen verborgne Schrifften auch vor alten vñ langen zeiten seynd/von frembden Personen auffgelöset vnd außgesiñet worden: Bey dem Herodoto finden wir dergleichen/an deß Demorati Brieffen/ die auch mit einer sonderbaren art verborgen geschrieben waren / vnd von den Spartanis nicht kunten gelesen werden / biß sich endlich Gorgo deß Cleomenis Tochter dahinter machte / vnnd so lang vnd viel subtilisieret/ biß sie endlich die verborgene schrifft lesen kundte / dergleichen Exempel lesen wir auch bey dem Amiano Marcellino, in seinem 18. Buch.

Weil ich nun solchs mit allem fleiß betrachtet/ha-
be ich auff mittel vnd wege gedacht/wie man etliche
geheime schrifften möchte zu werck richten/vnd lesen
können / in dem mir geheime geschriebene Bücher
von vnterschiedlichen orten vnter die hand kommen/
vnd ich begierig gewesen/solche zuverstehen / vnd die
geheimnuß zu erfahrē/ hat also die not mich zu einem
sonderbahren wege/ verborgene Schrifften zulesen/
getriben: dadurch ich dann nicht wenig so wol Late-
nisch als Teutsch auffgelöset / will solche art dem
günstigen Leser auch mittheilen/weil ich insonderst ein
wol weiß/daß viel stattlicher Kunstbücher mit ver-
borgenen Schrifften geschriben seynd / damit solche
auch können gelesen / vnd zu deß Menschen nutz ge-
brauchet werden vnd an Tag komen. Will hoffen
dadürch dem Leser einen sonderbarē gefallen zu thun.

Damit aber auch solches ohne ordnung nicht ge-
schehe/wollen wir drey capita darauß machen / vnd
erstlich in genere, verborgene Schrifften zulesen er-
was melden: Zum andern / wann etwas Teutsches
verborgen geschriben wird/wie solches zu lesen: Vnd
dann zum dritten / will ich setzen den clavem oder
Schlüssel/die Lateinischen verborgenen Schrifften/
damit auffzuschliessen vnd zu lesen.

Folget erstlich:

Eine general erinnerung/ver-
borgene schrifften zu lesen.

Erstlich

ERstlich / wann dir ein Brieff vnter die hand kommet/mit kändtlichen Characteribus vnd worten/ vnd du doch vermeinest / etwas verborgens dahinder sey. So betrachte für allen dingen die ersten wort einer jeden zeil/vnd sihe / ob du nicht einen verborgenen innhalt darinnen findest.

Zum andern/so betrachte eben auch auff diese weise / die letzen wort aller zeilen / findestu noch nichts darinn;

So betrachte zum dritten vnd siehe ob du nicht etwan pünctlein auff sonderlichen Buchstaben findest / findestu dergleichen / so zeichne dieselben mit puncten gezeichnete Buchstaben auß / besiehe alsdann / ob dir dieselben einen verborgenen innhalt geben/ wo nicht / so nimb allzeit die Buchstaben / so vor oder nach den punctirten Buchstaben stehen / oder nimb die andern/dritten/vierdten darnach oder darvor/ so lang vnd viel biß du einen verborgenen innhalt findest. Wann diß auch nicht hilfft/ so bedeuten entweder die pünctlein die gantzen wort/ oder aber dieselben verzeichnete Buchstaben seynd versetzet / Examinire sie derhalben nach den versetzungen / derer du viel im fünfften Buch findest.

Zum vierdten/wann auch sich keine Punkten befinden/ so betrachte die ersten Buchstaben aller Wörter / sihe ob dieselben dir nichts verborgens anzeigen/oder aber nimb allzeit den ersten Buchstaben vor dem andern / dritten/ vierdten/fünfften ꝛc.wort. Findestu also nichts/ so probier solche außgesetzte Buchstaben nach den versatzungen deß fünfften Buchs / ob du vielleicht etwas finden möchtest.

Zum fünfften/so betrachte alle wort/so auff wort folgen/eine lebendige Creatur bedeutend/ ob vielleicht in denselbigen das geheimnuß verborgen lige.

Oder betrachte zum sechsten / den Brieff nach all obgesetzten wegen/wiewol solches alles sehr mißlich / vnnd man wol Brieff schreiben kan/wie offt gemeldet/so nicht zu lesen / Darumb ist das nur geredet von den Brieffen / so nach obgesetzten wegen verendert/vnd verborgen geschrieben werden.

Zum siebenden/wann dir eine Schrifft fürkäme/darinn die consonantes alle recht vnnd natürlich geschrieben weren / nur die vocales verborgen/kanstu solche leichtlich selbsten auffslösen/vnd damit dir ja nichts mangle / will ich dir dessen eine Lehre geben.

Wann

Wann dir eine teutsche schrifft fürkommet/ dessen vocales mit verborgenen Characteribus geschrieben: So siehe dich erstlich in der schrifft vmb nach einem wort/ so drey Buchstaben hat/ nemblich fornen ein n vnnd hinden ein n, in der mitte aber einen vnbekandten Characterem, so wird solch Wort gewiß heissen Nun, hast also das u gefunden: Stünde aber diß wort nicht im Brieff/ so suche ein wort das drey Buchstaben hat/ derer der erste mit einem vnbekandten Buchstaben geschrieben/ der ander aber ein n ist/ vnd der dritte ein d, so wird das wort vnd oder end heissen/ hast also das v oder e gefunden/ weil aber das vnd sehr gebreuchlich/ kanst du bald sehen obs mehr stehe oder nicht/ were auch das vnd im Text nicht zu finden/ so suche das wort vns, oder ein anders/ biß du das v gewiß gefunden.

Wiltu das e finden/ so suche ein wort so drey Buchstaben/ derer der erste ein d, der mitler ein vnbekandter/ der dritte ein r, So muß das wort der oder dir heissen/ Damit du aber der sach gewiß werdest/ so suche ein wort/ da fornen ein d, in der mitten vnnd hinden vnbekandte Buchstaben stehen/ der hinder aber der jenige sey/ den du fürs e heltest/ so wird das wort die

heissen/hast also auch das i gefunden/diese beyde nun kanstu auch probiren im Wörtlein ein, dann wann hinten ein n stehet / vnd fornen die zween vnbekandte/kans ein heissen. Also köndtestu auch das i auß dem wort ist erkennen/ das o auß dem wort so, Wann du nun zween oder drey vocales bekandt hast / kanstu die andern leichtlich alle finden.

Wann aber der Brieff oder das geheimnuß Lateinisch geschriben were / mustu anderst bedacht seyn: Als wann du das i wolltest finden / so suche ein Lateinisch Wort im Brieff/ das fornen ein ſ hinden ein c vnd in der mitte ein vnbekandten Characterem hat / das wird gewiß sic heissen/oder aber suche ein wort / das vier Buchstaben hat / die mittlern zween seyen pſ, der vorder vnd hinder vnbekant/so wird das wort gewiß heissen ipſe oder ipſi, ipſo, &c. vnd also der erste Buchstab für ein i erkandt seyn/ also verfahre auch / wann du ein wort findest/ dessen mittlere Buchstaben seynd ſt.

Wann du ein wort findest mit vier Buchstaben/das fornen ein q vnd hinden ein m hat/ so wird der erste vnter den mittlern richtig ein u seyn/dann das wort muß heissen quem oder quam oder quum. Das e findestu in eim

wort/

wort/das fornen ein ſ, hinden ein d, vnd in der mitt einen vnbekandten Buchſtaben hat/dann ſolches gewiß ſed heiſſen muß / vnd weil das et gar gemein/kanſtu es auch durch daſſelbige finden.

Das a findeſtu leichtlich / wann du findeſt ein wort/das fornen ein q vnd die letztern drey Buchſtaben vnbekandt hat. Dann ſolchs heiſſet gewiß quia. Vnd alſo kanſtu auch leichtlich das o finden/dann es ſich auß den vorigen bekandten vocalibus ſelbſten geben wird.

Zum andern.

Eine verborgene Schrifft mit bekandten oder vnbekandten Buchſtaben oder Characteren, deren innhalt doch Teutſch ohne verhergegangenes abreden auffzuloͤſen vnd zu leſen.

DJe iſt vor allen dingen zu mercken / daß es faſt vnmüglich ein dergleichen verborgene Schrifft auffzuloͤſen vnd zuerforſchen/wann man dieſelbe nicht in der mengе hat/dann wann man einem nur ein zeil oder nur ein Verß oder paragraphum fürgebe

mit verborgener Schrifft geschrieben / were solchen zulesen fast alle mühe vnd arbeit verlohrn/es muß der Schrifft auffs wenigste ein gantzes quartblat seyn/je mehr aber der schrifft/ je besser kan man sie aufflösen/ vnd kan solches am füglichsten durch ein Exempel erklehret werden/ wir wollen eine sonderbare versetzung der buchstaben erdencken/ vnd dadurch folgendes geheimnuß beschreiben/ vnd lesen lernen.

Hbg xhkk cfm Raf qskr zahubsfm shm vnmcfqkhbg Sfgfhlmzu fmdcfbifm Cfq afuf sfhud fqqfsfd fddkb bgf afuf kfzdf/ cru uhf Jzmudahbgf q ubgq fhafm / crqhñfm bqrqrbd fqfu ehq grzfm zmc vdfbgfm/ rhf rzbg rmcqf rafqskrzahubgf chmsf lfgq / crlhd cbf Kfzd rz zfqehgqfm zmc znm Sndd ratzrfmcfm. Zmc fu vdfqfd sAfhmhs khbq crasw: Xhkd cz vnkbgu mhbgd skrzafm/ vn oqnahqf fu rm fhmfq Gfmmfm / ncfq rm fhmfl rmcafm Dqhfq. Rzm gfqf xru lhq afsfsmfo: Rku hbg rzee fhmf rfhd afw fhmfqfgqkhbgfm Sfufkkubgreed vruuf/ zmc na cfl dqzmbi zmkzukhs xrqcfm xr?/ chfms hbg rm : Xhq xnkkfm cru dqhmbifm erqqfm kruufm / zmc fhm xfhk crehq ihmdufkm/ aqhmsf fhmfq zla cfm rmcfqm fhmf vbgfmf mrdhqkhbgf tzmud ehq. Crq zee gra hbg rzu cfq Rodhbr fhm vfkrl Sfuhbgd gfqehq sfaqrbad / cru (xhf chf Tzufafq zfqlfhmdfm) sfqfcfd. Fhm rmcqfqgrd rzee fhm orohfq fhmf gfotfm sflrgkfs / chf xrmm lrw hgq fhm khfbgd ehqsfgrkfm / (xhf

chf

chf ezgfafq sflfhmd) sfubgqwfm. qb. Zmdfq rmcfqm irl fhmfq / mrl fhm Gzm / kfsdf cfuufkafm Jnoce rzee cfm Dhubg / vbgzzs bgl fhm kfuufq czqbg chf ghqmvbgrkfm / sra hgq fexru xfguufu hm cfm kzmc / crqrzee kzee cru Gzmxhcfq crznm / vbgrcfd hgl rzbg vnkbgfq vdkbg mhbgdu rl kfafn ncfq fuufm. kfe sfehfk chf Jzmud xnk / fqanddf lhbg hglf lfhmf Jzmud tzfmrcfbifm/ fq vnkdf lhbg vfhmf kfgqfm. Cru sfubgrbg: Fq vrsdf; hbg mhla fhm ikfhm orohfqkfhm/ zme vbgqfhaf crqrzee chf cqfw gfaqrhubgfm xnqd: Ercg sragnk shaanq. krbg lhd cfl ehmsfq fhm Bafzdk zafq hfcfu / xhbifku tzurlifm zme shau cfq Gfmmfm / mrbg efl hbg vhf ffudi bgfm fhm. Eq zee vrsd hbg krbgfmd: REqfzme / cru hud sxhu fhm afdqzs / sfgfd fu rm lhd Bgrqrbdfqhazu / vn irm fu sxhu rzbg nqmf Bgrqrbdfqfu sfubgfgfm. Wrlf cfqngrkafm rzbg fhm Gzm / vbgkzs bgl rzbg fhm kfuufq czqbqu Ghqm/ kgzf hgl mzq cru krzk rzee / sha hgl fhm xfmhs aqncd crqfhm/ cru uhf kzeed grd / crqrzee cru Gzm slfhbauerku crzmm kzee / zmc sfuzme xrqe. Hbg erbgdf efl afdqzs xfhdfq mibg / zmc xfbk hbg hm cfm Dgwuhbhu sfkfufm / cru chf Ghmfq fhm ifqdgfhkd ghqmgrafm / zmc hmfm fhm vdhbg hmu ghqm mhbgdkfhbg vbgrefm inminf; Brsdf cfqgrkafm cfq Jhmud kfq vnkdf fhm Gzm fhm xfmhs hm Arzbg ncfq grku udfbgfm / zmc rkucrmm vfzfm / nafq fu lhd vfhmfq Jzmud fqqfddfm innidf. Rafa cru Gzm xrqe sfudibgfm / fq sra hgl vfhmf

Jzmud fym / rafq fu akfha rzee cfl akdt. Cqrzee vrs- cfq Jymu-kfq: Wzm vhfgf hbg/cru cfq Dfzeefk fhm vbgdfkl hod / hrn chufl abbgkfhm / cru hbg ghf tzsfsfm gra / vdfgfo / hbg v:kdf chvf cqfw rnq- tf fhmmflfm / vn ifmmdf hbq mbgd akzdq u- tts xfqcfm / ncfq rafq cr hbg akz:qhuhs xnqcfm rfqf / tnmdf hbg chf Xzmcf czqbg fhmmflzms chufq xfqdfq gfhkfm / zmc crlhd hbg hglf mzq ek:z:fm sfafm tnbgdf; vdfgfo crafw: Xhkdzu mhbq skrzgfm / vn oqnahqu rm fhmfl Ezm zmc xbgrks hglfhm éfuufq czqbg cfm Jnoee ab. Wrl cfqgrkafm vfhm ehbgkfhm / zmc xzqteu hmu efx- fb. Rkun afqns lhbg rzee fbmf tfh> fym Vnk- crd / cfq mrl fhm Dcfmmhms, vrfbid hgm rm fhm Vrqngfkltfhm lhd xrbgu rmsfitfafafd / rzee fhm Khubs / snu xruufq crqrm / vn dqfgfo vhbg cfq Kcfmmhms lhd xzmcfq gfqzla / lhq sfehfk chf Xzmug xnk / cqrsdf / xhf vnkbgu tzshf msf: Vrsrf fq / fv xfqf fhm sfrfwgfofq Dcfmmhms / zmc 9. Xfu xfqfm crqhafq sfkfufm xnqcfm. Hbg rku cfq hbg hm lfqnfq hzsfmc kfbbgdkhbg tzmdf rmsfehgqfs xfqcfm / sk zad vnkbgfu / sra hgl fhm Drkfq ehq cfm Dcfmmhms. Krms crqmrbg oqnahq hbgu lhd fhl rmcqfm zmsfxfwgfofm Dcfmmhms / xfkbgfq skfhbguerku gfqzla sf- krzeefm / zmc vnkbgf rqh grd cru Grafqudqn rm vhbg / sfgfo vzmud lhd ifhmfl rmcqfm Vdqn rm.

Dieses bißher geschribene wollen wir nun lehren

lehren lesen / mit etlichen dazu gegebenen Regeln.

Erstlich vnd vor allen dingen mustu finden lernen die fünff vocales, nemlich a e i o u. das geschiehet also / wann du alle wort / so nur ein oder zween Buchstaben haben außsetzest / darunter dann auffs wenigst ein vocalis ist. Als hie seynds folgende wort.

tz, ra, fu, ez, vn, fu, rm, na, rm, hm, rl, tz, fq, fq, n, fu, rm, vn, fu, hm, hm, na, fq, fu, fq, fu, fq, vn, cr, vn, rm, fq, vn, fq, fv, hm, vm.

Zu diesen einsylbigen worten setze auch diejenige Sylben / so zu ende oder anfang der zeil stehen / das ist / wann ein wort zertheilt wird / vñ hinden zween Buchstaben einen custodem haben / muß gewiß einer darunter ein vocalis seyn / oder wann ein wort also zertheilet / vnnd fornen an der zeil / die zween / desselben worts letzte Buchstaben stehen / samble ich solche auch zusammen. Vnd seynd diese:

cr, sf, mr, rm, af, gr, df, sf, fq.

Wann diß also geschehen / sihe ich / welche Buchstaben hierinn am öfftesten fürkommen / derselben nimb ich fünff. Wann ich aber ein wort find / das nur ein Buchstaben hat / heisset es o. Erwehle derhalben die fünff allhie.

f, n, m, r, q.

Weil

Weil ich das n sihe sonderlich stehen / muß es gewiß ein o bedeuten / nun will ich aber hie setzen / ich habe das n nicht allein gefunden / denn das wort ω nicht in einer jeden Schrifft stehet / daß ich nun der sache gewiß werde / daß die Buchstaben die vocales gelten.

So fange ich an / zum andern / alle wort in der verborgenen schrifft zu examiniren / ob nemlich in einem jeden / dergleichen Buchstaben einer oder mehr stehen / Befinde ichs also / bin ich der sach schon zimlich gewiß / vnnd habe schon einen guten grund geleget. Befinde ichs aber anderst / als hie finde ich im ersten wort deß verborgenen Texts / hbg, dergleichen Buchstaben keinen. Ergo, so habe ich die rechten vocales noch nicht / dann einer vnter den dreyen hbg, gewiß muß ein vocalis seyn. So siehe ich nun wider in obgesetzten Syllaben / welcher vnter diesen dreyen Buchstaben mir am öfftesten fürkomme / vnnd finde das h, oder siehe / welcher vnter diesen dreyen Buchstaben am öfftesten in der gantzen Schrifft fornen oder in der mitten fürkomme / hinden darffestu die Buchstaben nicht betrachten / denn das n s vnd r ꝛc. fast so offt hinden kommen / als ein anderer vocalis. Rechne derhalben nur die Buchstaben fornen

vnd

vnd in der mitte. Nun befinde ich aber/daß das h am öfftesten fürkommet/vnnd müsse deßhalben ein vocalis seyn. Muß also einer von den vorigen fünffen genommen werden/der nemlich am wenigsten fürkommet fornen vnd in der mitte/befinde das q. Bleiben derhalben die fünff:

f n m r h.

Nun examinir ich ferner obstehende Sylben oder die wort im verborgenen Text / vnnd sihe / ob in einer jeden dergleichen stehe / vnd finde ein Sylben tz. darinn keiner auß den fünffen stehet/muß derohalben entweder das t oder das z ein vocalis seyn. Suche also welcher Buchstab in der Schrifft vnter diesen zweyen am öfftesten fürkomme/befinde ich das z. Nun ist die frage / welchen ich auß den obgesetzten fünffen soll hinweg thun? Das h thue ich nit weg/dann ich habs erst dazu gethan/das f thue ich nicht weg/dann es kommet gar zu offt in der Schrifft für/das n habe ich schon bekant/muß deßhalben das m oder r weg / sihe derhalben/ welches am öfftesten fornen vnnd in der mitte (wie gemelt) fürkomme / befinde das r, thue derhalben das m weg/so bleiben:

f n r h z.

Nun durchlauffe ich wider alle Syllaben

vnd

vnd wort / befinde durch auß in jedem wort einen auß diesen fünffen / vnd nimb also ab / daß ich die fünff vocales gefunden.

Zum dritten / sahe ich an / auch solche vocales erkennen vnd vnterscheiden zu lernen / also: In der teutschen Sprach ists gewiß / daß der vocal e am öfftesten fürkomme / könte also wol auß dem Text sehen / daß das f am öfftesten fürkäme. Jedoch / weil das e vnter den vocalibus am öfftesten hinden stehet im wort / oder aber der letzte ohn einen gar offt ist / vnd ich der sach noch gewiser werden könne / so suche ich in aller wort enden deß Texts / biß ich finde / welcher vnter den fünff obauffgezeichneten Buchstaben am öfftesten der lestte oder letzte ohn einen seye / befinde also richtig den Buchstuben f, so wird mir gewiß solcher das e bedeuten / schreibe derhalben das gantze Alphabet für mich / vnd zeichne über das e das f. Also:

f

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum vierdten / suche ich mit hülff dises buchstaben / auch den vocal i. Also ich suche ein wort von dreyen Buchstaben / das fornen ein f hat / vnnd in der mitt einen auß den vier obgesetzten vocaln n r h z. Als / ich finde in obgesetztem

Text

Text alsbalden auff der ersten zeil das Wort fhm, das wird Ein heissen / vnd ob es wol auch Eil, Eis &c heissen köndte / ist doch jenes gemeiner / suche derhalben ob ichs öffter finde / finde es auch auff der 13 vnd andern zeil / hab also nicht allein das i gefunden / sondern auch das n, verzeichne derhalben solche Buchstaben über das angefangene Alphabeth / das stehet also:

f h m

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Ferner / das u zu finden / suche ich ein Wort mit dreyen Buchstaben / das in der mitte einen auß den dreyen Buchstaben nrz, im anfang aber vnd ende ein m, als zum Exempel / auff der neundten zeil finde ich das wort mzm, diß wird gewiß Nun heissen. Oder aber wann ein m im anfang stünde / vnd ein vocal darauff folgte / als mz, so hieß es nu, wie etliche schreiben. Hette auch also das u gefunden / vnd stünde das verzeichnete Alphabeth also:

f h m z

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum fünfften / suche ich ein wort / das drey Buchstaben hat / vnnd der erste ein z, der ander ein m, der dritte ein vnbekandter / so wird

das

das wort heissen vnd, wiewol es aber auch heissen köndte vns, vnz, &c. Jedoch so muß man solchs wort öffter suchen im Text/ vnd weil das vnd am gemeinsten ist / wird solchs auch recht erkennet werden/ hab also auch das wort zmc auff der vierdten zeil vnd hernach öffter im verborgenen Text gefunden/ vnd also das c das d geldent befunden/ stehet das Alphabeth ferner also:

ĉ f h m ẑ
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum sechsten/ suche ich ein wort/ das zween Buchstaben hat / fornen ein r, vnd hinden ein m, so wird es an heissen/ findt der gleichen eines auff der achten zeil/ nemlich rm, wird mir also das r richtig ein a gelten / vnd also das n ein o. Stehet derhalben das augirte Alphabet also:

r ĉ f h m n ẑ
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum siebenden/ suche ich ein wort das fornen her die zween buchstaben rz hat/ hinden her aber zween vngleiche consonantes, so wird das wort auch heissen / als auff der vierdten zeil finde ich das wort rcbg, heist auch. Hab also das c vnd h gefunden/ stehet das gemehrte Alphabeth also:

r b c f

r b c f g h m n z
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum achten / findestu ein wort von dreyen Buchstaben / der er zween erste / folgende seyn cr, vnd der dritte ein vnbekandter / so wird es heissen das, als: Auff der dritten zeil finde ich cru, das bedeutet das, Stehet das gemehrte Alphabet also:

r b c f g h m n u z
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum neundten / findestu ein wort mit zweyen Buchstaben / vnd der erste ist ein f, der ander ein vnbekandter / so wird es heissen er, als auff der 28 zeil finde ich fq, das heist Er, Vnd stehet das augirte Alphabeth also:

r d c f g h m n q u z
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum zehenden / wann du zu ende eines dreybuchstabischen worts findest hf, vnd der erste Buchstab ein frembder vnd noch vnbekandter Character ist / wird es heissen / wie, als in obgesetzter schrifft / finde ich auff der vierdten zeil xhf, das heisset wie; vnd ist also auch das w gefunden / vnd das Alphabeth also gemehret.

r b c f g h m n q u z x
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum eylfften/findestu ein wort dreyer buchstaben/derer die ersten seyn hg, vñ der letzte ein vnbekandter / wird es heissen jhm, als: Auff der 25. zeil finde ich hgl, das heisst jhm, stehet das Alphabeth also:

r b c f g h l m n q u z x
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum zwölfften/findestu ein wort/so fornen hat xh, vnd ein freimbder Character doppelt darauff folget/wird das wort heissen Will, als auff der 18 zeil finde ich xhkk, das heisset Will, stehet das Alphabeth also:

r b c f g h k l m n q u z x
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum dreyzehenden/findestu ein wort fornen mit den zweyen Buchstaben rz, vnd hinden einerley vns doch noch vnbekandte zween hat: heisset das wort auff, als auff der 18 zeil stehet rzee, heisset auff, vnd ist also auch das t gefunden/vnd das Alphabet wider vmb einen Buchstaben vermehret/stehet also:

r b c f e g h k l m n q u z x
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum vierzehenden: Nun hastu Buchstaben genug gefunden/kanst wol anfangen zu lesen/ vnnd die andern Buchstaben vnter dem lesen finden/ als wann ich anfahe obgeschriebenen

Texte

Text zu lesen / komme ich auff folgende Wort im anfang:

Hbg rhik cfm rafqstrzahubgfmfhm vnmcfqthbg sfgfhimzu fmdcfbifm:

Diese Wort versetze ich nach vorhergehendem Alphabeth also:

Ich will den a'er'lau'ischen ein sonderlich'heimnuß en'dec'en.

Allhie ist ein Buchstab im vierdten Wort zwischen a vnd e auß / vnd ein Buchstab zwischen r vnd l, wie auch hernächer zwischen u vnd i, kan aber leichtlich auß dem gantzen wort sehen / daß es ein b gl'sey / vnd abergläubisch inn̄sse heissen. Im siebenden wort ist der erste Buchstab auß / kan leichtlich gespüret werden / daß es ein g sey / wie erst erkleret / vnd das Wort geheimnus heisse. Im achten wort seyn zween Buchstaben auß / vnd ist das wort nicht wol zu erzahten / so laß ichs nur also stehen / vnd bekümmere mich noch nichts darumb / dann sie sich schon im andern wort finden werden / habe also das Alphabet nun vmb zween Buchstaben gemehret / vnd stehet also:

r a b c f e s g h i k l m n q u z x
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Nun fahre ich fort / vnd schreibe mehr wort deß Texts auff / als:

cfq afuf sfhud faafsfd fddthbgf afuf.

Vnd finde folgenden Inhalt:

Der böse Geist erregt etliche böse Leute.

Da kan ich leichtlich sehen/daß es heisset: Der böse Geist erreget ettliche böse Leute. Hab also auch das t gefunden / vnd also kan man ferrner handeln / vermeyne / es sey genug gesagt/vnd man könne es wol verstehen / daß man zum lesen der verborgenen Schrifft gelangen könne. Der gantze begriff vnd Inhalt aber obgesetzter verborgener Schrifft ist ohngefehr dieser:

Ich will den Abergläubischen ein sonderlich Geheimnus entdecken: Der böse Geist erreget etliche böse Leute/da sie Kunstbücher schreiben/darinnen Characteres für hauen vnd stechen / wie auch andere Abergläubische dinge mehr / damit die Leut zu verführen / vnnd von Gott abzuwenden. Vnd es stehet gemeiniglich dabey: Wilt du solchs nicht glauben/so probire es an einer Hennen oder einem andern Thier.

Nun höre was mir begegnet: Als ich auff eine zeit bey einer ehrlichen Gesellschafft sasse/ vnd ob dem Trunck vnlustig worden war/fieng

ich

ſch an: Wir wollen das trincken fahren laſſen/ vnd ein weil dafür künſteln/ bringe einer vmb den andern eine ſchöne natürliche Kunſt für. Darauff hab ich auß der Optica ein ſeltzam geſicht herfür gebracht/ das (wie die Zuſeher vermeynten) geredet. Ein andrer hat auff ein Papier eine Hetzen gemahlet/ die wann man jhr ein Liecht fürgehalten (wie die Zuſeher gemeynt) geſchryen/ ꝛc. Vnter andern kam einer / nam ein Hun/ legte deſſelben Kopff auff den Tiſch/ ſchlug jhm ein Meſſer durch die Hirnſchalen/ gab jhr etwas weiſſes in den Mund / darauff luff das Hun wider davon / ſchadet jhm auch nichts am leben oder eſſen. Mir gefiel die Kunſt wol/ erbote mich jhme meine kunſt zuentdecken/ er ſolte mich ſeine lehren. Das geſchach: Er ſagte: Ich nimb ein klein Papierlein / vnnd ſchreibe darauff die drey Hebraiſchen Wort: Gadh gabhol gibbor, mach mit dem Finger ein Creutz über jedes/ wickels zuſammen / vnd gibs der Hennen / nach dem ich ſie geſtochen/ ein. Drauff ſagte ich lachent: O Freund / das iſt gewiß ein betrug / gehet es an mit Characteribus, ſo kan es gewiß auch ohne Characteres geſchehen. Nam derohalben auch ein Hun/ ſchlug jhm auch ein Meſſer durchs Hirn/ thete

jhm nur das Maul auff / gab jhm ein wenig Brodt darein/daß es lufft hatte / darauff das Hun gleichsfals davon luft/ vnd gesund ward. Ich dachte dem betrug weiter nach / vnd weil ich in den Physicis gelesen / daß die Hüner ein zertheilt Hirn haben / vnd jhnen ein stich ins Hirn nicht leichtlich schaden könne; sagte derhalben der Künstler / solte ein Hun ein wenig im Bauch oder Hals stechen / vnd alsdann sehen/ob ers mit seiner kunst erretten könte. Aber das Hun ward ein wenig im bauch gestochen/ er gab jhm seine Kunst ein / aber es bleib auff dem platz. Drauff sagt der Künstler: Nun siehe ich/daß der Teuffel ein Schelm ist / in diesem Büchlein/das ich hie zugegen hab / stehet/ ich solte diese drey wort einnemen / so köndte ich nit blutrüstig werden / oder aber da ich blutrüstig worden were/könte ich die Wunden durch einnemung dieser wörter heilen/vnd damit ich jme nur glauben geben möchte: stehet dabey: Wilt es nicht glauben / so probiers an einem Hun/ vnd schlag jhm ein Messer durch den Kopff/ꝛc. Nam derhalben sein Büchlein/vnd wurffs ins Fewer. Also betrog mich auff eine zeit ein Soldat/ der nam ein Pfenning/steckt jhn an ein strohelmlein mit wachs angeklebet/ auff ein Tisch/

goß

goß Wasser daran/so trehet sich der Pfenning mit wunder herumb/mir gefiel die Kunst wol/ fragte wie solches zugienge: Sagt er/es were ein geweyhter Pfenning/ vnd 9 Meß weren darüber gelesen worden. Ich/als der ich in meiner Jugent leichtlich kunte angeführet werden/ glaubt solches/gab jhm ein Taler für den pfenning. Lang darnach probir ichs mit eim andern vngeweyheten pfenning/welcher gleichsfals herumb gelauffen/ vnd solche art hat das Haberstro an sich/ gehet sonst mit keinem andern Stro an.

Diß ist der Jnnhalt obgesetzter verborgener schrifft; Es möchte aber einer hie sagen/du hast wol droben anleytung gegeben/ von etlichen worten dieselben zu suchen/ wie man aber dasselbige wort nicht in der verborgenen Schrifft zu finden? Antwort. Wann dasjenige Wort/ so ich droben gesetzet/im Text gar nicht stünde; Mustu ein anders erdencken/vnd gleich wie der Fuchs mehr als ein loch wissen; Es ist aber nicht müglich alle vörthel allhie zu setzen/ so darff auch keiner gedencken/ daß er auß obgesetzter lehr schon in solcher Kunst fertig/dann eine sonderliche vbung vñ fleissiges nachdencken darzu erfordert wird/offt wird der jenige/so damit

mit vmbgehet/befinden/daß jhme seine Gedancken fehl geschlagē/muß also vnverdrossen seyn/ vnd eine newe speculation daran wenden/ vñ ob ich mich in dergleichē zimlich geübet/hab ich doch bißweilen acht tage mit einer Schrifft zugebracht/biß ichs zu wercke vnd sinn gerichtet.

Wann aber in der verborgenen schrifft wenig wort weren/die nur zween Buchstaben haben/auch wenig wort am ende der zeil getheilt/ müste man die sache anderst angreiffen: will dessen auch ein Exempel setzen.

Blκ alk hekhk fwrshihk nmerhk bledhk bes hekhb cometdwkg hekho ihblfshk dhyhk glr blk bhekh grh dhy rttdoheh, kebn ekk ghbrmbbho vlkk geh comhrtd kmtd coertd hekhk comrtd, rtdκheg mgho mno hekfmtd ekk hekh rhwfhk mgho vhkg, glohek gho comrtd alk ihrtm nhk vhoghκ, ehgmtd wmκ deκghκ dho, glr gho amxcc cmoκhκ rhq, wκg retd gho comrtd κitκetds amhκκh ghb fmtd wbvhκgh*k*,olfh he*k*h aomh mgho dhyh lwcc heκ xlxeho, bltdh rmftd xlxeho wnho glr fmtd gloeκκ gho comrtd, reyhs, vhssbes heκhb gw vmhffhrs

geh

geh aomh mgho dhyh acoohrg bltdhk,
vlkk knok hekho hekhs bes geo
rhvhsd , dlfg hek fetds ihklv yw
gho dhyhn , lfr nlfg gho comatd glt
fetds redhs , chdhs ho lk ywxlsshok,
ner glr fetds vegho vhi ihsdlk veog,
glr noekihs ghk yw dm hohok geh wmb
comrtd *k*etdsn veeth*k* hek*k*h iomrth
whovw*k*gho w*k*i. *xomnlswb hrs.*

In dieser verborgnen schrifft seynd wenig wort so nur zween Buchstaben haben/als nemlich / gw/ yw/ ho/lk / vnd hinden am ende der zeilen seynd keine zertheilte wort. Nun seynd in gesetzten vorhergehenden vier worten gewiß vier vocales auffs wenigst / wie zuerachten/ solche aber zuerkennen / besihe die andern wort alle in der verborgenen schrifft / vnd betrachte allzeit nur die ersten zween buchstaben / darunter meinstes theils ein vocalis , welche vnter den zweyen buchstaben am öfftesten fürkommen/die mercke / dann solches können vocales seyn. Zwar vnter gw , finde ich das g am öfftesten/vnter yw aber das w am öfftesten/ist derohalben das w für ein vocalen zu halten. Zum andern vnter dem h vnnd o kommet das h am öfftesten/ ist also auch vermutlich / es seye ein

vocalis. Zum dritten nimb vnter den lk das l, vber ein findestu in der verborgenen Schrifft auff der vierdten zeil das wort ekk, vnd weil k für ein consonantem gehalten wird / muß e auch ein vocal seyn. Nun besiehe / welcher Buchstab vnter den zweyen ersten aller wörter am öfftesten stehe / die vier w h.l,e, außgenommen / wirst befinden das m, hast also verhöfflich die fünff vocales gefunden / besiehe wider alle wort der verborgenen schrifft / so wirst in jedem einem oder mehr auß den fünffen finden.

Diese vocales aber kanst du nicht vnterscheiden / biß du zu vor etliche consonantes gefunden / dazu ich dir ein feinen griff zeigen will. Suche in der verborgenen Schrifft ein wort das forinen her vier Buchstaben hat / darunter keiner auß den fünffen / whlem, vnd doch der fünffte deß worts einer auß diesen fünffen sey / dergleichen seynd rtdoheh, auff der vierdten zeil / rtdkheg auff der sechsten zeil / so gelten die ersten drey rtd, die drey Buchstaben sch, oder gsc, weil aber das erste gemeiner / wag ichs mit diesem / gehts nicht an / nimb ich das ander / vnd stehet das Alphabeth also:

t d r
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t v w x y z.

Ferner

Ferner ſuche / welcher Buchſtab vnter den jenigen / ſo wir noch nicht haben / zum öfftesten am end der wort ſtehen / wirſt befinden das k, wird verhofflich ein n bedeuten / weil ſolchs gemeiniglich am öfftesten am ende ſtehet / vnnd wird das Alphabeth alſo augirt:

t d k r

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Suche ein Wort mit dreyen Buchſtaben daß der erſte vnd letzte ein k, als auff der 17 zeil findeſtu kwk, das wird heiſſen nun, haſt alſo das v gefunden mit dem w bedeutet / ſtehet das Alphabeth alſo:

t d k r w

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z

Suche weiter ein wort das hinden ein k, vnd vornen zween auß den vieren h l e m, findeſt dergleichen auff der ſechſten zeil: hek, diß wird heiſſen / ein, ſtehet das gemehrte Alphabet alſo:

t h d e k r w

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Suche ein wort deſſen zween erſten Buchſtaben ſeynd wk, vnnd der dritte ein conſo-

nans,

nans dergleichen findestu auff der andern zeil *w k g*, vnd heist vnd, vnd stehet das Alphabeth also:

t g h d e k r w

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Such ein wort das fornen die 4 buchstaben *k e t d* vnd hinden ein consonantem hat / findest dergleichen auff der eylfften zeil / ist: *ketds*, heisset nicht,: Stehet das Alphabet also:

t g h d e k r s w

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Such ein wort das fornen ein *w*, vnd hinden ein *k*, in der mitte aber einen auß den zweyen *l m*, als auff der neundten zeil / *w m k*, heisset / von, so muß nun der übrige buchstab *l* ein *o* gelten / stehet das Alphabet also;

l r g h d e k m r s w

A b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Nun fahe einmal an den Text ein wenig außzusetzen / ist der anfang also:

'an'an einen 'usti'en 'ossen 'achen 'it eine' ''osch vnd eine' 'c' ah'ten He'en das 'an 'eine die He'e sch'e'e / ui' in de' So''e'

Nun finde ich daß 'ossen müsse heissen bossen, vnd 'achen, machen, hab also das *b* vnd *m*, stehet also:

t n r g h d e b k m r s w

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Fahre

Fahre weitter fort den Text auffs newe zu ſchreiben/alſo:

Man an einen uſtigen boſſen machen mit einem oſch vnd eine mahten Hexen/ daß man meyne die Hexe ſchreye nimb in dem Somme

Allhie kanſt du vnter andern auß dem wort Sommer das r erlernen/vnd folgend/verfahr alſo mit dem gantzen Alphabet / ſo wirſtu es alſo befinden.

l n t g h c i d e u f b k m x z o r s w u p q y.
A b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

So du nun durch dergleichen verkehrung die verborgen ſchrifft auffgeloͤſet / findeſtu folgenden boſſen.

Man kan einen luſtigen boſſen machen mit einem Froſch vnd einer gemahlten Hexen / daß man meyne die Hex ſchreye; Nimb in dem Sommer / wann die Froͤſch noch friſch/einen Froſch/Schneid oder por ein loch in eine Seulen oder Wand/darein der Froſch kan geſchoben werden / jedoch von hinden her/daß der Kopff fornen ſey/vnd ſich der Froſch im loch nit koͤnne vmbwenden/mahl eine Kroen oder Hexe auff ein Papier/mache ſolches Papier uͤber das loch/darinnen der Froſch ſitzet / wett mit einem du wolleſt die Kroe oder Hexe kirzend machen/ wann nun einer mit dir gewett / halt ein Liecht genaw

genaw zur Hetzen/alsbald der Frosch das Liecht sichet/fähet er an zu quattern / biß das Liecht wider weg gethan wird/das bringet den Zuhörern / welche vom Frosch nichts wissen / eine grosse verwunderung. Probatum est.

Wann du nun also mit bekandten Characteribus verfahren lernest / kanstu es gleichsfalls vnd fast noch besser mit vnbekanten thun/ hette dir gern ein Exempel hieher gesetzet/wann man im Truck die schrifft darzu haben köndte/ wirst dich derohalben / der du zu dergleichen geschicklichkeit lust vnd lieb/dich selbst wissen fürters zu exerciren. Weil aber zur Lateinischen Sprach ein sonderlicher clavis erfordert wird/ will ich dir auch in derselben ein Exempel folgend setzen.

Zum dritten vnd letzten.

Eine verborgene schrifft / mit bekandten oder vnbekandten Buchstaben/derer innhalt Lateinisch/ ohne vorher gehabtes abreden auffzulösen vnd zu lesen.

DJe ist so wol/als in der teutschen schrifft von nöhten / daß man die verborgene schrifft in der menge habe/dañ sonst fast vnmüg-

vnmüglich die schrifft auffzulösen / wann man aber ein / zwey oder drey quartblätter voll Schrifft hat / ist mit lust damit vmbzugehen? will dir dessen folgend Exempel setzen.

Vwlordghr zfk bnlorvvhn okzqhlzl
ondfvdhm gzlrmhu qfazu rlofqrqh, oqn
zdvh brohitv zumfrl vzofq brozd zfk nv
lnqdzzl fyonvhdzl rfqh bnmbqfdrl, zh-
cfkhbfd, Fhzu zmbhrv zmcfbhl Ryz:n-
shrf gzlrmrf zmbhrv zmcfbhl. Lzl rf,
vrmfzhmhv gzltmh rmf zmbhrl zmrl.
Nhfh khmh cqrbglrv zmcfbhl. Nkfh
qnvrqzl; Ankh rql. rmr zmbhrl zmrl.
Nlmbr vhlzk hm lnqdrqhn dfqrmdzq
drlchz, enmfb vzadhkhwhlzl hmcf ch-
rd zmfzfmdzl, pznc hm brovzkrl qfon-
mrv, zd bzl zzhmzv rkhpznc nakrdzl cz-
fqhd, khfmzl hm grm fzhmf zzkmfqhv
hmdhmsrv, zd vrmszhmnkfmdzl chrd,
pznc fyhddrdzl zmszfmdn vzoqr vbqh-
odn. oqnqvzl hmdqzcrdzq, fd hm fn
qfkhmpzrdzq Onvdlnczl zzkmzv hmf
vhmszkhv chfazv qfofmidh khmdff erv-
bhr, kndhn oqnoqhn ordhfmdhv lrcf-
erbdr khsfdzq fd vrmrahdzq, pzrmdzl-
bzmpzflrfmzl czfqhd, raupzf rkhn rkh-

pzn

pzn flokrudqn, uhmfpzfenknqf. Ondf-
qhu rc gzmb lnczl bzqrqf chudrmdfl r
df lhkhrqhazu cf bfl rzd zhshmdh, bzl
urmfzhmfl fhzugrazfqhu, oqncfud fdh-
lr rc rkhnu cahnqfu: Zdh cfmdhzl, fd
pznqzlzhu crlmnqzl urmszhmnkfm-
dnqzl khsmzl gnb hm zmszfmdzl dqz-
uzl,fd hm fn qfkhbdzl. Hdfl vh pkrzn
ofu fpzh ofqqrqhzl eraqhzl krfuzu ez-
fqhd, khfmn urmszhmf dhmbdn, fd hm
brouzkrl dqzun zfk hm zmszfmdzl,
hahcflpzf qfkhbdn,bzqrahdzq. Ondfud
fdhrl zmfzfmdzl ehfqh, pzn pzhcfl rqlr
(pzhazu hkkhm hdr zzkmfqr ezfqzmd)
hzmbdr uh ezfqhmd, bZqrmdzq raupzf
cnknqf chbdr zzkmfkr. Gnb ehd, zd
oqhzu fybfodn unkn, pznc lfkkhu zm-
bhrl zmrl fd ohmfzfchmhu anzhu
cqrbglr zmr uzofqrecrdzq. Zfqzl pznc
rqlr uflofq grafqh mnm afmf onuubmd
khfmzl z d uzoqr lfkhzu fud.Grfb uzmd
rclhqrmcr Cfh cnmt gnlhmzl hm zuzl
fd urmhdrdfl bumbfuur.

Solche Schrifft nun außzulegen/ so samble alle wort zusam/ so entweder nur einen Buch-

staben

staben haben/vnd richtig vocales seyn müssen/ oder zween/darunter auch auffs wenigst einer ein vocalis seyn muß/zu diesem versamle auch die Sylben / so hinden oder fornen an den zeilen ledig stehen/vnd seynd diese:

Hm, zd, uh, nu, zh, hm, ch, rd, hm, zd, hm, zd, fd, hm, fn, fd, rc, r, df, rl, rc, fd, hm, fd, hm, fn, vh, ez, fd, hm, hm, vh, zd, fd, rq, lr, zd, hm, fd.

Allhie weil ich das z vnd r allein stehend finde/seynds gewiß zween vocales. Zum andern/ weil das f mit so vielen Buchstaben combinirt ist / nimb ichs auch für einen vocalem an. Zum dritten finde ich auch das h vnd m offt/ jedoch das h öffter/vnd solchs allzeit mit n vnd v combiniret, nimb derhalben das h, vnd lasse das m gantz fahren / nun mangelt mir noch ein vocalis, vnd stehe im zweiffel / welchen ich vnter den zweyen v vnd n nemen soll / nimme derhalben beyde miteinander / So habe ich die sechs Buchstaben für die vocales gefunden.

z. r. f. h, u. n.

Zum andern/ muß ich müglichen fleiß anwenden / das erste wort zu finden/ dann wann ich nur einen oder zween vocales oder consonantes bekandt überkomme / kan ich leichtlich

lich auch zu erkandtnuß der andern Buchstäben kommen vnd gelangen/ Muß aber erstlich ein wort erwehlen/daß drey vocales nach einander hat/vnd offt fürkomet / das ist/ ich suche ein wort/das fornen her drey auß den obgesetzten Buchstaben hat / vnd hinden ein consonantem oder einen auß den zweyen vngewissen vn, so wird es heissen ejus, als auff der fünfften zeil stehet Fhzu, diß wird ejus heissen/ vnd ob es auch wol köndte oves, aves, &c. heissen/ ist doch jenes gemeiner / vnd ich kans herzner/ ob ich recht gesucht/probiren. Habe also dasc, i vnd v nicht allein gefunden / sondern auch das s, darauß ich dann gelernet/das obstehende v nit vnter die vocales zu rechnen / sonder eins bedeute / vnd stehet nach meiner meynung ein theil deß Alphabets gefunden/also:

f h v z

A b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Das e vnd das s zu probiren/so suche in der verborgenen schrifft ein wort von dreyen buchstaben/ dessen erste fu, der letzte aber ein vnbestandter / als auff der letzten zeil ohne zwo stehet/fvd, wird gewiß heissen est, wann du anderst im anfang nicht vnrecht gehandelt / giengs aber solchs nicht an/ müstestu auff ein ander

wort

wort bedacht ſeyn. Wanns aber richtig / ſtehet das augirte Alphabeth alſo:

f b u d z
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum dritten / ſuche ein wort das fornen zween vnbekandte buchſtaben hat / vnd hinden einen auß den zweyen vnbekandten vocalibus, r vnd n, als auff der andern zeil / ſtehet oqn, heiſſet gewiß pro, hab alſo durch dieſes mittel vier buchſtaben bekandt bekommen: Nemlich das a, o, p, r, Stehet das gemehrte Alphabeth alſo:

r f h n o q u d z
A b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum vierdten / wann ich die ſach ſo weit gebracht / habe ich faſt halb gewonnen / ſuche ein wort / ſo fornen die zween Buchſtaben zf, hinden ein vnbekandten hat / ſo wird das wort vel heiſſen / als auff der erſten zeil ſtehet zfk. Iſt alſo auch der Character das l bedutend gefunden / Stehet das Alphabet alſo:

r f b k n o q u d z
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum fünfften / ſuche ein wort / das fornen her hat dr, vnd hinden ein vnbekandten Characterem, Als auff der eylfften zeil zu letzt ſtes

het drl, heisset tam, Ist also das m gefunden/ vnd ist das Alphabeth also augirt:

r f h k l n o q v d z
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum sechsten/ nun habe ich fast gnug Buchstaben gefunden/ damit anzufahen zu lesen/ jetzt nimb ich mir im Text für einwort / das zimlich lang / vnd etwan nur einen noch vnbekandten Characterem hat. Als auff der vierdten Linit stehet syonyhdzl, heisset e. positum, mangelt nur der ander Buchstaben/ sihe daß es notwendig ein x seyn muß/ vnd heisset expositum, stehet das gemehrt Alphabeth also:

r f h k l n o q x d z x
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Zum siebenden/ finde ich auff der andern zeil das wort: gzlrmhv. heisset huma. is mangelt mir der fünffte buchstaben / weil es aber humanis, vnd humatis &c. heissen kan / bin ich vngewiß was ich setzen soll: nimb derhalben ein anders wort / als auff der dritten zeil finde ich brozd heist apud, hie mangelt der erste Buchstab / so mir vnbekandt / sihe aber / wann ich durchs gantze Alphabet gehe / daß es nicht anderst heissen könne als caput. ist also das Alphabeth wider vmb einen buchstaben gemehrt also

r b f h k l n o q u d z x
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z

Zum achten/das letzte Wort im Text ist: bnmbfuur, heisset co.cessa̅, nun sihe ich/daß es anders nicht heissen kan als concessa, vnd also fahre ich fort/biß ich das gantze Alphabeth gefunden; weil aber im Text kein z ist / vnd ich dasselbige nicht finde/ist mir nichts daran gelegen/dann es mir sonsten / zu meinem fürhaben nit dienstlich/jedoch weil ich sihe/daß die Characteres nicht frembd/sondern das verborgene nur mit versetzten natürlichen Buchstaben geschriben/ vnd ich alle buchstaben biß ohn zween gefunden/so muß der zweyer Buchstaben einer so noch am obern Alphabet mangelt/ein z/der ander ein k sein / vnnd kan ichs (biß ich etwan das z in einer andern Schrifft finde) dieweil also setzen vnd stehen lassen:

t i
r a b c f e s g h i k l m n o p q u d z x y w s
a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Wann ich dann nach dieser gefundenen transposition oder versetzung obgesetzte verborgene Schrifft resolvire, wird folgender Innhalt darauß kommen:

Sympathia vel compassio plurimum potest in humanis rebus operari, pro

ut capias uſneam ſuper caput, vel os mortuum expoſitum aëri concretam, videlicet, ejus uncias undecim Axungiæ humane uncias undecim, Mumiæ, ſanguinis humani ana unciam unam. Olei lini drachmas undecim. Olei Roſarum; Boli arm. ana unciam unam. Omnia ſimul in mortario terantur tamdiu, donec ſubtiliſſimum inde fiat unguentum, quod in capſulam reponas, ut cum vulnus aliquod oblatum fuerit, lignum in ſanguine vulneris intingas, ut ſanguinolentum fiat, quod exicatum unguento ſupra ſcripto prorſum intrudatur, & ineo relinquatur. Poſtmodum vulnus mane ſingulis diebus recenti lintea faſcia, lotio proprio patientis madefacta ligetur, & ſanabitur, quantumcunq; magnum fuerit abſq; alio aliquo emplaſtro, ſineq; dolore. Poteris ad hunc modum curare diſtantem à te miliaribus decem aut vigenti, cum ſanguinem ejus habueris, Prodeſt etiam ad alios dolores: uti dentium, & quorumvis damnorum ſanguinolentum lignum hoc in unguentum truſum, & in eo relictum. Item ſi clavo pes equi perferrari-

ferrarium fabrum læſus fuerit, ligno ſanguine tincto, & in capſulam truſo vel in unguentum, ibidemq́; relicto, curabitur. Poteſt etiam unguentum fieri, quo quidem arma (quibus illinita vulnera fuerunt) juncta ſi fuerint, curantur absque dolore dicta vulnera. Hoc fit, ut prius excepto ſolo, quod mellis unciam unam & pinguedinis bovis drach. una ſuperaddantur. Verùm quod arma ſemper haberi non bene poſſint, lignum ut ſupra melius eſt. Hæc ſunt admiranda DEI dona hominum in uſum, & ſanitatem conceſſa.

Es iſt aber hie gleichfalls zu mercken/ daß man nicht eben die Wort/ welche ich fürgeben/ zu ſuchen gebuuden/ dann ſichs wol zutragen vnd begeben kan/ daß der wörter/ die ich fürgeben keines im geheimen Text gefunden wird/ muß derohalben einer der ſachen ſelbſten ferner nachdencken/ vnnd dem weg nach/ den ich hiemit einem jeden gebahnet/ ſeine Gedancken anſtellen.

Beſchluß deß ſechſten Buchs.

WEil du nun günstiger Leser gesehen/ was für vortheil man in verborgenen Schrifften zu lesen haben könne / kanstu dich hüten/ wann du verborgen schreiben wilt/dieselben zu vmbgehen/vnd ist das fürnembste/daß du meidest erstlich die wort/so nur einen Buchstaben haben/zum andern nicht viel wort mit zweyen Buchstaben braucheſt / vnnd zum dritten kein wort zertheileſt/dann es viel besser / du lasseſt gar spacium / als daß du eine Sylben hinden oder fornen seꝛeſt / so wird man desto schwerlicher zur aufflösung gelangen/vnd hat hernach / wann man dergleichen vortheil nicht hat/viel andere grifflein/gleichwol die Schrifft zufinden/wie droben gemeldet/will ich allhie zum beschluß noch eine andere art Schrifften auffzulösen seꝛen.

Es sind mir bißweiln Magische vnnd Chymische Bücher fürkommen/die meistes theils teutsch geschrieben/ nur je einmal das fürnembste wort mit verwechselden teutschen Buchstaben / oder mit seltzamen fingirten Characteribus / die habe ich meistes theils gefunden vnd auffgelöset/weil mir die Magischen Chymischen termini etwas bekandt/ so verborgen geschrieben worden / in dem ich die verborgnen Buchstaben abgezehlet / vnd ein Chymisch wort dargegen geseꝛet / so lang vnd viel biß ich entweder nur auß einem oder mehr worten das verborgen Alphabeth gefunden. Zum Exempel / Jch finde in einem Magischen Buch das wort ovvesp huphep, vnnd wüste zum theil die Kunst/seꝛte dagegen die zwey wort Otern zungen, fand also darauff folgende deß Alphabets Ordnung/vnd kondte ferner alles lesen.

A z b c e d f g i h k l m n o p q r s u t w x y.
A b c d e f g h i k l m o n p q r s t u w x y z.

Mit frembden Characteribus gieng es etwas langsamer zu/dannn ich bey zehen worten finden

finden müste/biß endlich auff die übrigen Characteres gelangen kundte. Ist also dergleichen wege nur den jenigen auffzulösen müglich/ welche die Kunst/davon solche schrifft handelt/ zum theil verstehen.

Ende deß sechsten Buchs.

Folget das Siebende vnd letzte Buch.

WJr haben wir bißhero günstiger vnd kunstliebender Leser weitleufftig gnug wie ich verhoffen will / gelehret vnnd meldung gethan / wie nemlich Erstlich/ einer einem andern in der nähen vnd beyseyn mehr Personen seines Hertzen Gedancken eröffnen soll/andern vnvermercket. Zum andern / wie man einem auff ein zimliche weiten / da man jhn hören oder sehen kan/etwas in geheimb soll andeuten. Zum dritten/wie man einem über 3.50.100. mehr oder weniger Meil / den man doch nicht sehen kan/ etwas alsbalden geheim

soll zuverstehen geben / vnd doch durch lauter natürliche mittel. Zum vierdten / wie man Brieff vnd ander ding / durch allerley mittel vnd wege / vertrauet einem könne zuschicken. Zum fünfften / wie man mit allerley frembden Characteribus, oder versetzungen der natürlichen kenntlichen Buchstaben / geheim schreiben soll. Vnd dann letzlich / wie man etliche verborgne schrifften lesen vnd aufflösen könne. Nun ist noch ein theil / den wir im anfang verheissen zu tractiren hinderstellig: Nemblich: Wie man durch die natürliche vnd von Gott verliehene Magiam, viel vnd mancherley verborgene schrifften / mit kenntlichen Buchstaben vnd Sprachen / verborgen / geheim vnd vertrauet schreiben soll / wie auch andere nützliche Künstlein zur schreiberey dienstlich: Vnd ist dergleichen von den Alten auch vielfältig gebrauchet worden / Dann entweder sie geschrieben / daß man gar keinen Buchstaben gesehen / biß man zuvor etwas darüber gestrichen / oder aber / biß man zuvor etwas davon abgewischet. Dergleichen nun findet man bey dem Plinio libro XXXV. cap. VIII. da er sagt / wann man mit der Milch deß Krauts Tithymalli (sonst lactuca caprina genannt) das ist ein scharpff hitzig

hitzig Milchkraut / gleich der Wolffsmilch/ schreibet/ läſſets drucken werden / vnd streuet nach solchem Aschen drauff/ so wird die schrifft sich wider erzeigen. Vnd also sagt Ovidius:

Caverit hæc custos. pro Charta conscia tergum
Præbeat; inq; suo corpore verba ferat.
Tuta quoq; est, fallitq; oculos è lacte recenti
Littera: Carbonis pulvere tange, leges,
Fallet & humituli quæ fiet acumine lini,
Et feret occultas pura tabella notas.

Cedrenus meldet: Einer mit Namen Nicolaus habe an Thomam Logotbetam heimliche Buchstaben geschriben / auff eine schwartze Leinwad/ wann man sie mit Wasser gewaschen/ seyn verborgne schrifften erschinen.

Vnd weil vor zeiten gebreuchlich gewest/ da das Papier noch nicht erfunden/ daß einer auff hültzene Tafel mit Wachs überzogen geschriben/ daher auch die Botten/ so dergleichen Tafeln getragen Tabellarii seynd genennet worden. Haben die Alten erstlich etwas geheimes auff das blosse Brett geschrieben/ oder in dasselbige gesencket/ dasselbige mit Wachs wider bedecket vnd überzogen / vnd ins Wachs etwas anders daran nichts gelegen/ geschriben/ wann nun der jenige/ dem die Tafel zukommen / das

Wachs

Wachs abgeschabet oder geschmeltzet / hat er die verborgne Schrifft lesen können.

Also haben sie vor der zeit mit einer starcken vnd vnaußlöschlichen Dinten/ein geheimnuß auff eine Mahler Tafel geschriben/den Mahler darüber mahlen lassen / den Luciferum mit weissen Farben/oder andern Figurn / da keine schwartze Farbe zukommen dürffen / wann man nun die weisse Farb abgewischet (die dann mit schwachen Farben/vnd ohne Gummi oder Oel müssen gemacht worden seyn) ist die begehrte schwartze Farb erschienen.

Diß vnnd dergleichen seynd fürwar feine vnd artliche inventiones gewesen/die bißweilen die noht auß den Alten gebracht/ Quia necessitas est inventrix artium sagax, das ist:

Die Nohr läst nichts dahinden/ Newe Künst zuerfinden.

Nun solten aber die Alten jetzt widerumb aufferstehen vnd sehen / wie abermal solche jhre inventiones gemehret vnd gebessert/solten sie sich wol billich höchlich darüber verwundern.

Weil ich nun dergleichen etliche auß vielen Auctoribus zusammen getragen/will ich dieselbige kürtzlich vnd ordenlich fürgeben / nicht zwar alle/die ich im Ænea, Polybio, Cardano,

no, Porta, Weckero, Trithemio, Hildebrando, Mizaldo, &c. gefunden / derer zwar eine grosse anzahl / vnd viel betrüglich darunter / sonder einig vnd allein die jenigen / so warhafft seynd vnd vnbetrüglich / ja die ich meinstes theils selbsten probiert vnd just befunden.

Erstlich /

Wie man in der not mit Wasser / Bier / Wein / Essig / ꝛc. schreiben soll / als ob es mit einer Dinten geschrieben were.

WJmb ein Dintenzeug / das ist: Gallöpffel / Vitriol / Alaun vnd Gummi / deß besten / stoß solchs alles in einem Mörßner klein zu Pulver / bestreiche mit solchem ein Papier / vnd schreibe mit Wasser oder einer andern feuchtigkeit darüber / so wird die Schrifft gantz schwartz werden / als ob sie mit Dinten geschrieben were. Vnd weil verdrüßlich Dinten allezeit mit sich zu führen / kan einer zur noht nur dergleichen Pulver bey sich tragen / oder aber jhme auff eine fürsorge etliche bögen Papier damit bestreichen / das er wann ers bedürfftig / mit Wasser darauff schreiben könne.

Man

Man kan auch dergleichen Pulver zu schimpff vnd kurtzweil gebrauchen/wann man nemlich damit nur ein theil deß Papiers bestreichet/vnd seltzame Characteres damit machet/das gantze Papier hernach in ein Wasser duncket/ so werden die Characteres oder das bestrichene gantz schwartz/vñ ist lustig zu sehen.

Letzlich köndte stu auch einem einen gantzen weissen Brieff also schicken/den er müste in ein Wasser duncken/ daß er die Characteres sehen köndte/ vnnd damit solchs ohne verdacht möchte geschehen/ kan einer einen Brieff mit Dinten schreiben/ so ohne gefahr/ vnten aber darunter sein begehren vnd geheimnuß mit dergleichen Pulver andeuten: Wann dann der ein solches weiß/ duncket er nur den Brieff am vntersten Ort ins Wasser.

Zum

Zum andern.

Einem einen Brieff zuzuschicken/ mit einer schönen natürlichen lesserlichen schrifft/die doch von niemand kan gesehen werden/sie sey dann zuvor ins Wasser gedunckt.

NEge schönen klein gestossenen Alaun in ein rein Wasser/schreib alsdann mit einer newen reinen Federn/ auff ein grob Papier/ dann je gröber das Papier / je besser man die Buchstaben hernach sehen kan/laß solche Schrifft wol drucken werden. Und schicke also diesen Brieff dem Mercurio, wann dieser den Brieff durch ein Becken voll frisches Wasser etlich malen ziehet/so wird ein schöne weisse schrifft erscheinen / die gar deutlich / insonderheit gegen dem Liecht zu lesen

Dabey dann ferner zumercken / daß wann einer solches ohne verdacht wolte anfahen/ daß er einen Brieff mit Dinten beschriebe/sein geheimuß aber mit gedachtem Wasser / neben am rand vnten / oben / oder wo er zukommen kan/dazu setze / ist ein feiner vortheil / da wenig hingedacht wird / vnnd sicher kan gebrauchet werden.

Zum

Zum dritten.

Daß man dergleichen subtil schreiben könne / daß mans nicht sehe / biß das Papier durch ein Wasser gezogen werde / vnd die Schrifft schwartz erscheine.

THue klein gestossen Vitriol in ein sauber frisches Wasser / schreib was du wilt mit einer neuen Federn / auß demselben Wasser / vnd laß wol trücknen. Wiltu nun deine schrifft wider lesen / so nimb ein halb seidlein Wasser / thue ein lot Pulver von Gallöpffeln darunter / mische es wol durch einander / seyhe es darnach durch ein rein Tüchlein / in ein sauber Beck / vnd ziehe den Brieff durch dasselbige Wasser / so wird die schrifft schwartz erscheinen.

Zum vierdten.

Solchs mit näherer vnd weweniger mühe zuverrichten.

NImb Gallus in Mund / feue jhn / vnd schreibe mit dem Speichel / laß die Schrifft wol trücknen / netze alsdann

den

den Finger / dunck jhn in gepulvert Vitriol/ streich damit dein vorige Schrifft / so wird sie fein schwartz.

Zum fünfften.

Einem ein gantz Schwartzen Brieff zuzuschicken / daß wann man jhn abschabet/weisse Buchstaben darauff erscheinen.

DEr Eyerdotter mit frischem Brunnen Wasser / daß man mit schreiben kan/schreib auff ein weiß Papier damit / laß wol trucknen. Nimb alsdann einen Pensel / streich den Brieff allenthalben mit Dinten an / über das geschribene vnnd vngeschribene/laß auch trucknen / schick den Brieff fort/will jhn einer lesen/so schabe er den Brieff/ so wird das Eyrgelb herab fallen vnd ein weisse Schrifft erscheinen. Diß zwar dienet so wol nicht Brieffe damit zu schreiben ohne argwohn/wie die vorigen / sonder es wird viel mehr zu künstlichen Tafeln vnd andern schrifften gebrauchet.

Zum sechsten.

Eine Schrifft zu machen / die man lesen kan / wann mans über Kolen oder ander Fewer heltet.

SChreib mit warmer Milch/laß über einer Kolen trucknen / so wird die schrifft gantz schön vnd Rosinroth. Diß aber hat keinen andern Nutz / als wann man etwan in der noth keine Dinten/Gallus/Vitriol hette/das man damit einem einen Brieff schreiben könnte.

Ein viel besser schöner vnd nützlicher Kunst vnd vortheil ist / wann man mit Alaunwasser schreibet/lests von sich selbs wol trücknen / vnd helts übers Feuer/so wird die schrifft schwartz.

Oder aber/ wann man schreibet mit Salarmoniac Wasser/oder mit Zwifel/ Knoblach oder Lemonisafft/vnd halts übers Feuer.

Zum siebenden.

Eine schrifft zu schreiben / die man nicht lesen kan / man streue dann zuvor Ruß oder gestossen Kolen darauff.

Schreib

SChreib mit Weiber Milch auff ein rein Perment/laß von ferne deß Fewers trucken werden / strewe gestossen Kolen darüber / so werden die Buchstaben schwartz.

Oder nimb / Saltzwasser / Essig oder Harm/schreib damit auff ein Papier / laß trucken werden/streich Ruß oder Kolen darüber/ so wird die Schrifft schwartz.

Eine seltzame Abentheuer kanstu bey einer Gesellschafft anfahen / wann du mit Harm/ Saltzwasser oder Essig auff deine Hand oder Arm/ꝛc. seltzame Characteres schreibest/solche trucken werden lessest / vnd hernach mit Kolen bestreichest / dann dieselben Characteres alsbalden schwartz erscheinen werden.

Zum achten.

Eine Schrifft zu machen / die man bey Nacht lesen kan.

NImb faul holtz / so bey der Nacht wie ein Stern zu schimmern pfleget/Item die gleisenden Flügelein von Goldkefern/vnd die Johannes Würmlein / so auch bey Nacht schimmern/ thue diß alles in ein ge-

schirrlein/ vnd brenns darinn wolverwahrt zu aschē/temperir den aschen mit Eyrweiß/schreibe damit zimlich grob/so wirstu wunder sehen.

Ferrner kanstu mit dem faulen Holtz / auch ein schön spectackel bey der Nacht anrichten/ wann du dasselbe in der menge hast / vnnd auff ein Bret etliche stück in form eines Sterns nägelst/vnd in ein finster Gemach setzest / wird er scheinen wie ein Stern/ vnnd denjenigen ders nicht weiß/in seltzame gedäncken bringen.

Oder aber/ wann man ein Papierlein ausschneidet wie einen Stern/ mit Gummiwasser erstlich wol überfehret vnnd hernacher solches mit Johannes Würmlein bestreichet/ wird es auch bey der nacht scheinen.

Zum neundten.

Eine schrifft zu schreiben / daß wann man sie mit einem sonderlichen Wasser bestreichet/sie außgehe vnd eine andere verborgene Schrifft herfür komme.

DJß ist ein Schönes / Lustiges Wunderliches Secret : Nimb Vitriol/ wasch jhn sauber in reinem Wasser/ wann

wann er gewaschen/lasse jn in reinem frischen Wasser zergehen / schreib damit auff ein Papier. Ferrner nimb Haberstro / brenns zu Pulver / reibs auff einem Stein ab mit reinem Regen Wasser/ vnd weil man die erste schrifft auff dem Papier noch nicht sihet / so schreibe mit dieser abgeriebenen Materi / über die andere schrifft. Wann man nun die erste vnnd geheime schrifft lesen soll / so weiche Gallöpffel in Brandwein/Essig/ oder Wasser / durck eine Baumwollen darein / wisch die schwartze schrifft ab / so kommet hingegen die erste verborgene schrifft herfür.

Zum zehenden.

Eine Schrifft zu schreiben die nicht verbrennet.

DIch zwar dieses stück nicht probiret/ sonder im Mizaldo gelesen / befinde ich doch/ das es möchte angehen / auß den sachen / die dazu gebrauchet werden / will es deßhalben hie auch setzen.

Nimb scharpffen Weinessig / das weiße von Eyren/ mische beydes wol vntereinander / mit Silberglet/bestreiche das Papier dreymal da-

mit/laß allzeit wider trucken werden. Alsdann schreibe darauff/wann mans gleich ins Fewer wirfft verbrennet es nicht.

Zum eylfften.

Eine Schrifft zuschreiben/die sich in kurtzer zeit wider verliert.

WAnn du scheidwasser vnter die Dinten thust/vnd damit schreibest / wird sich die Schrifft also außleschen daß sie nur gelbe mackel hinder sich verlässet. Vnd also kan man auch Dintenflecken auß dem Papier bringen/daß sie gelb werden/ vnd nicht schwartz verbleiben. Ich weiß aber eine Kunst/davon sich die gantze schrifft verzehret/ daß man sie gar nimmer lesen kan / Item die Dintenflecken sauber vom Papier zubringen. Jedoch weil böse Leut die Kunst möchten mißbrauchen/dann einer einem köndte eine Handschrifft über etlich Gelt zustellen / die sich verzehrte/daß mans nimmer lesen könte / wils derhalben hie öffentlich nicht melden/sondern mit verborgener folgender Schrifft verfassen:

Dxss ors vklypr drvbym orklye qlsp wpempqhbq wymtolme vpkl rpy vklmpgge / rxv orsv spoopym hpuys brs.

Es were auch allhie noch viel zuschreiben/ wann es deß mißbrauchs halben/ nicht müste außgelassen werden.

Zum zwölfften.

Wil ich den Kunstliebenden ein schön Kunststück melden / wie nemblich eine Feder zuzurichten / die Dinten halte / daß man ein gantzen Bogen oder mehr vneingedunckt damit schreiben könne / vnd zwar nicht mit verborgener Schrifft / wie in der ersten edition, sonder öffentlich:

ERstlich / nimb drey Kihl / schneide von einem jeden das stuck 2. 3. diese drey stücke / steck fein keb in einander,

Zum andern / so schneide von dem vierdten Kihl ein stück / wie 2. 5. schneide bey 4. ein löchlein darein / das vngefehr ein Hirschkörnlein dardurch fallen könne / dieses stück stecke von oben in die andern drey in einander gesteckte Kihl / daß das löchlein oben frey stehe.

Zum dritten / so schneide von den fünfften Kihl / ein stuck / wie 9. 5. dieses stuck stürtze über das obgedachte löchlein / so ist die Feder von oben her gantz fertig.

Zum vierdten / schneide von dem sechsten Kihl eine gute Feder / schneide den Kihl von 5 auff/

in der mitte übersich von einander / das stuck / daran die Feder behalte / ist hie mit 6. 7. verzeichnet / das theil 7. ist die Feder.

Zum fünfften / schneide von dem siebenden Kihl ein stück wie 3 5. sampt dem löchlein 4. legs in das halb Röhrlein 6. 7. daß das löchlein 4. vntersich kommet.

Letzlich nimb das stuck 6. 7. sampt dem stücklein so dariñen / stecke es vnten in die vorbereitete Kihl das vngefehr x. 7. nur herfür stehe / so ist die Feder gantz bereitet.

Diese fülle mit Dinten also / thue oben das hütlein herunter / steck das vnter theil in ein Dinte / nimb die Feder oben in den Mund / ziehe den Odem starck an dich / so ziehet sich die Dinte in die Feder / wann sie voll ist stecke das hütlein wider über das luffelöchlein / so gehet nicht mehr Dinten vnten herauß als man bedarff / wanns nimmer fliessen wolte

wolte / kan man jhme vnten mit eim tüchlein helffen / dergleichen Feder nun kan einer mit sich über Land führen / vnnd gantz füglich gebrauchen.

Zum dreyzehenden.

Einen schwartzen Brieff zu machen / mit welchem man eine Schrifften oder Bildnuß nachreissen kan.

NImb ein Schwertlein von eim Speck / reibe ein halben oder gantzen Bogen damit / strewe auff das geriebene ort Kihnruß / reibe jn mit dem Schwärtlein wider hinein / vnd solches nur auff einer seyte deß Papiers. So du nun etwas wilt nachzeichnen / so lege das Papier mit der geschwertzten seyten / auff ein sauber Papier / oben über beyde / lege das gerissen oder in Holtz geschnitten vnd Kupffergerissen stuck / vnd zeichne es mit einem stefft nach / so truckt sichs auff das vnter Papier / wie du es mit dem stefft nachgezeichnet.

Ohne dergleichen schmirerey / kanstu es verrichten / wann du einen gebrannten Rödel fein subtil zermalbest / vnd ein Papier damit / doch

ohne einig fett/ bestreichest/ vnd sunsten wie zuvor handelst.

Zum vierzehenden.

Fein gerad zu schreiben.

WAncher kan nicht gerad schreiben/ muß jhme derhalben gerad zuschreiben Linten mit bleyweiß ziehen/ die sich dann nicht leichtlich vnd sauber wider lassen außwischen/ wer jhme nun bald außleschliche linten ziehen wolte/ neme folgende Dinten: Weinstein weiß oder zu aschen gebrand/ in der grösse einer Haselnuß/ in ein schüssel voll reines Wassers gelegt/ so zergehet er: Das Wasser geseyhet vnnd mit Goldstein (sunst Lapis Lydius genennet) vermischt/ gibt eine Dinten/ damit kan man liniren/ vnnd mit Brosamen Brots gantz sauber wider abwischen.

In den Schulen pfleget man gerade linten/ mit Nadeln abzustechen/ wie man sie zum schreiben gebrauchen will/ solche Patronen legt man auff ein ander Papier/ reibt Kolnstaub so in ein Tüchlein gebunden ist darauff/ so gibt es subtile linien/ denen nach man schreiben/ vnd solche wider sauber außleschen kan.

Andere

Andere ziehen jhnen grobe schwartze Linien/legen solchs gezeichnete Papier vnter das jenige/darauff sie schreiben wollen / so scheinen die schwartzen Linien durch / vnd man kan gerad dadurch schreiben.

Zum Fünffzehenden.

Einen Brieff einem auff einem Wüschtüchlein verborgner weiß zuzuschreiben.

BEstreich ein Papier wol mit Vnschlich / lege es auff ein außgespanntes Wüschtüchlein/ schreib mit eim Steffle oder Griffel also gritzlend/was du wilt auff das Papier / schick das Tüchlein also fort / wann nun Mercurius lesen soll / was Mars geschrieben/strewet er Lindenkoln auff das Tüchlein/ an der seiten/ die am Vnschlich gelegen / so erscheinen Buchstaben.

Zum

Zum sechzehenden.

Mit einerley Dinten vielerley farben zu schreiben.

MIr gab auff ein zeit ein guter Freund vnter einem Kurtzweiligen Gespräch folgende Frage auff: Ob ich nemblich eine Dinten zu machen wüste/damit grün/blaw/gelb/schwartz/weiß vnnd allerley Farben zu schreiben/da ich lachte vnnd es nicht wuste/ sagte er/man könnte es mit einer jeden Dinten thun/damit man nur schreiben kan/ zum Exempel: Man kan ja mit schwartzer Dinten/ schreiben/grün/blaw/gelb/ vnnd allerley Farben/ vnd ich agirte gratias pro dociſsimis ſolutionibus. Jedoch den schimpff beygelegt/will ich hie eine Dinten machen lehren/damit man schreiben kan/ goldfarb/ silberfarb/ vnd Kupfer farb. Nimb einen Trippel so fein rein/das ist eine gelbe farb/ damit man die Häuser ferbet/ Temperier sie mit Zucker Kandel/ schreib damit/ wilen haben/ das es wie Gold gleisse vnnd außsehe/ so nimb einen Messing

Knopff/

Knopff/überreibe die Schrifft fein seuberlich/ so wirds natürlich außsehen / als obs mit gold geschrieben: soll die schrifft aber sehen wie silber so überreibs mit eim zienern Knopff: soll sie sehen wie Kupffer / überreibs mit einem Küpffern Knopff / So wirst du deinen lust sehen.

Zum siebenzehenden.

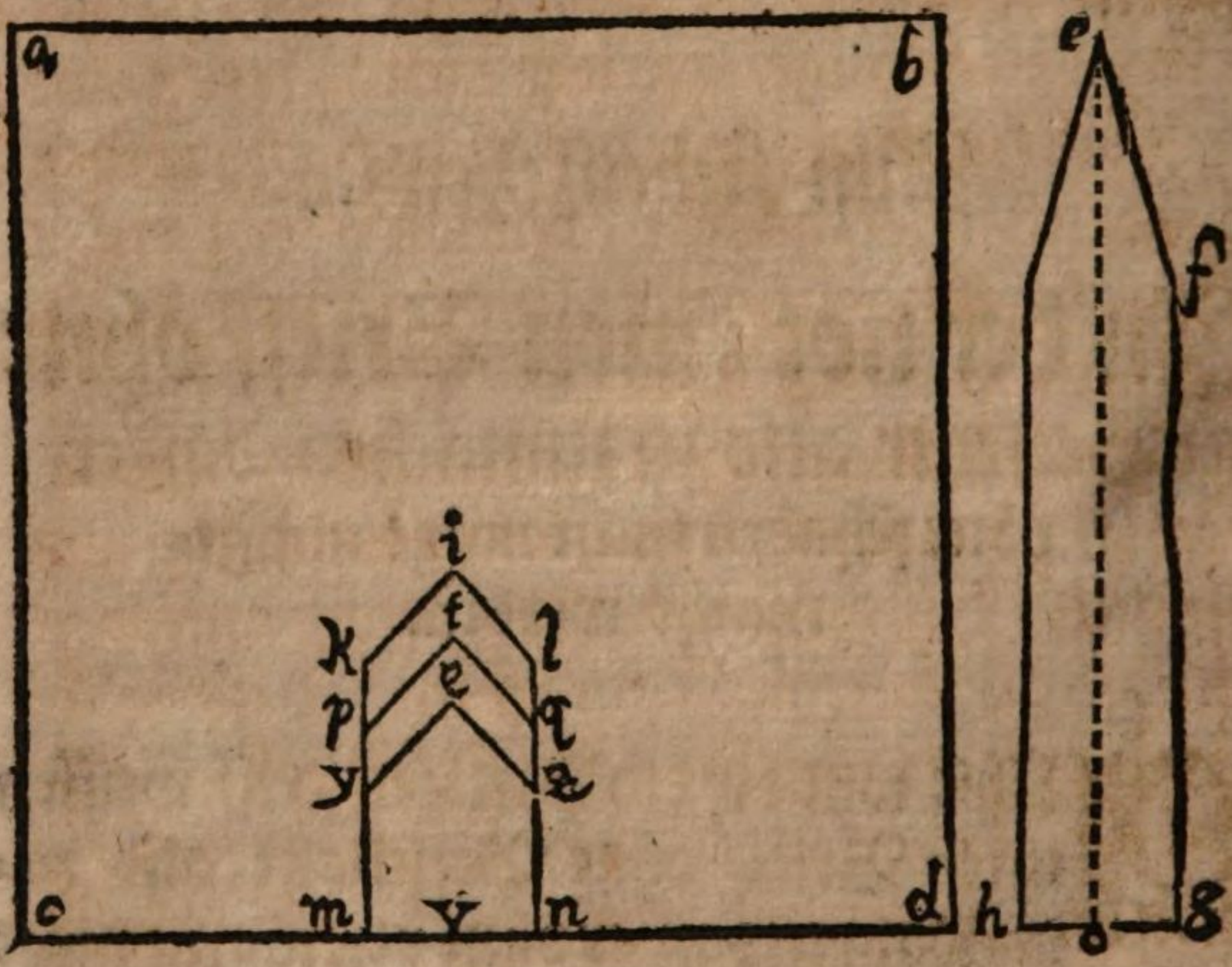
In der not einen Brieff ohne Betschir also zu zumachen/daß er ohne schaden nicht möge auffgemacht werden.

Welchie will dir ein hurtigen griff weissen einen Brieff ohne Betschafft also zuverwahren daß er ohne verletzung nicht könne auffgemacht werden.

Lege erstlich den Brieff zusam wie sunsten gebreuchlich / solcher sey hie verzeichnet mit a b c d, vnnd das Ort da der Brieff soll zugeschlossen werden sey c d.

Zum andern lege ein lenglicht vnd sauber Papier-

Papierlein doppelt zusamm / schneide es auß/ das es wird in der form e f g h, wann mans auffthut / denn e o ist der bruch deß Papiers/ jedoch so muß f g der theil/ vngefehr einer fürdern spann lang sein / f e aber wie er hievers zeichnet.



Zum dritten in der weite i von v stich ein punct i schneid von i auff v zu mit eim Brieffstecher perpendiculariter ein schrämlein in der läng o g.

Zum vierdten lege das Papier e o wider doppelt zusammen / halte es mit dem theil e

über

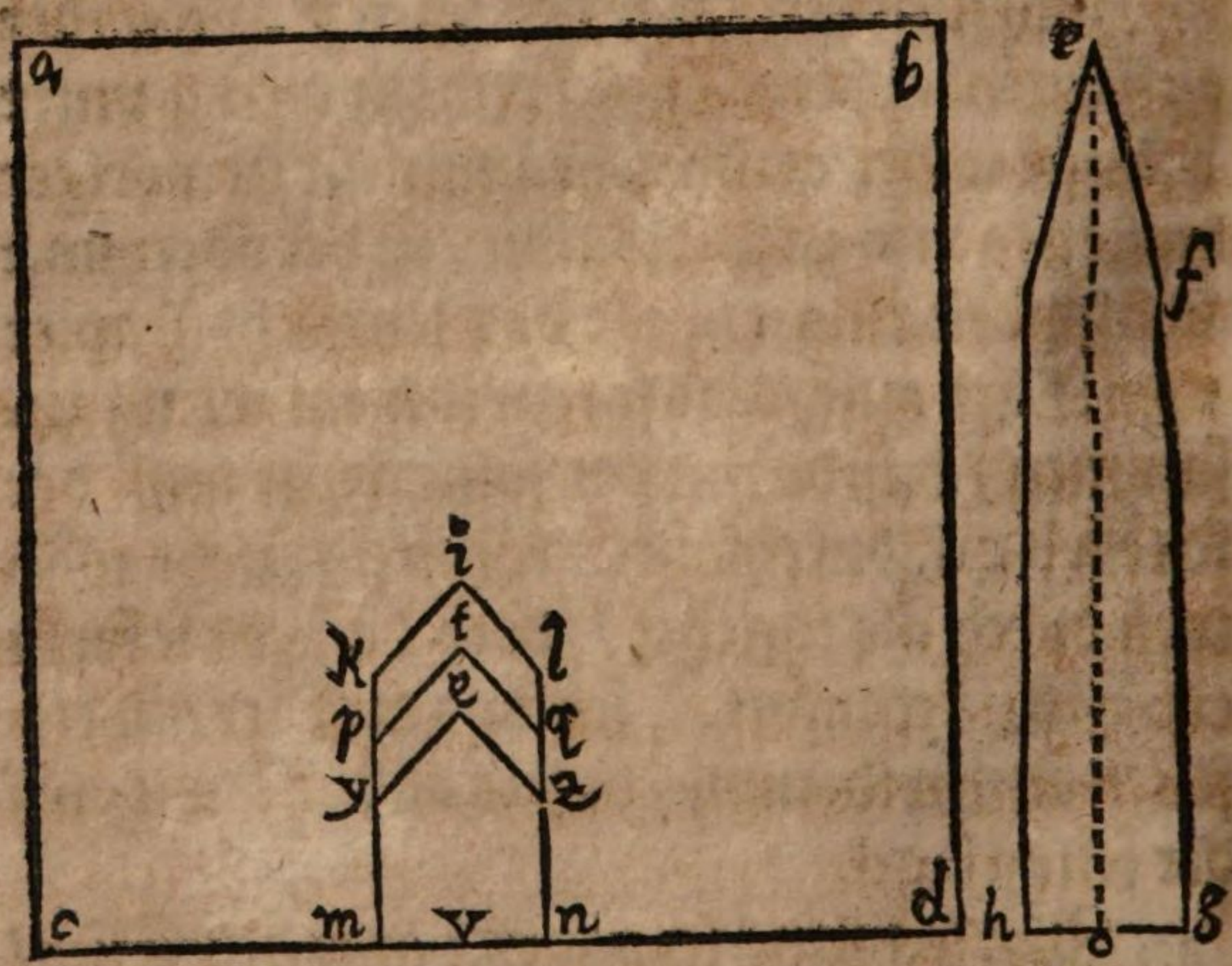
über das jetzt gemachte schrämlein/das der theil f gegen dir her sehe/ vnnd zihe es also durch das schrämlein/biß an das vnterste theil in der lenge i v solches theil schlage auff der seyte a b c d also herüber/ das es die form i k l m n bekomme/ ebner massen lege das stuck auff der ander seiten auch über/ das es gedrang auff der andern seiten aufflige/ vnd bey v herab henge.

Zum fünfften/ lege den Brieff also wider auff einen saubern Tisch/ vnd ein wenig vnter i, fange wider an im schrämmlein in voriger breite gegen v zu zuschneiden/ ist der öberpunct deß schrämleins t. hebe das lenglicht Papier vom Tisch auff/ legs forn wider ein wenig zusammen/ daß du mit der spitze wider auff der seite a b c d, durchfahren könnest/ ziehe es so weit durch als es gehet/ doch daß es die form o p q m n bekomme/ schlags auff der andern seiten auch widerumb/ daß es außsehe/ wie auff der seite a b c d.

Zum sechsten/ legs wider auff den Tisch/ schneid wie zuvor vnter dem t bey x ein schrämlein/ vnd ziehe das Papier durch/ so weit du kanst/ so bekomstest du die Figur x y z m n, vñ das widerhole so offt du wilt/ so wird die Figur auff der andern seiten wie du auff der seite a b c d, vnd

mercke/

mercke daß bißher durch das Papier eo, das schrämlein noch allzeit durchgegangen / bey dem letzten schrämlein aber / muß das Papier eo, nur oben / vnnd aber von dem schrämlein gar nicht verletzet werden: wie nun der Brieff oder das Papier eo, soll beschlossen werden / daß man weder anfang oder ende daran spüre / mercke folgende Lehre.



Letzlich wann du den Brieff zumachen wilt / so schneide vnter dem x oder sunsten vnter dem letzten durchzug / wider ein schrämlein / daß es schlims hindurch gehe / vnd doch das Papier eo so noch übrig herfür gehet vnten nicht verletzet

leßer werde. Stecke es mit c durch das new gemachte Schrämlein/ ziehe es vnten durch/ daß sichs oben vnd vnden gantz keb anziehe / wende den Brieff vmb / zwicke das übrige drumb genaw vnden am Schrämlein ab / vnnd überstreichs an beyden orten mit einem Bein / daß es sauber wird/ so kan man nicht sehen / wo der anfang oder das ende ist.

Man pfleget auch das Papier e o zu schneiden / daß es sich von g auff allgemach verliere/ so wird die Figur i k l m n desto formlicher. Oder man kans schneiden/ daß es Figuren wie ein Hertz gibet.

Wann nun einer zum überfluß ein Petschier noch darauff druckte / würde der Brieff noch besser verwahret / vnnd man kan einen Brieff jetziger zeit nicht so wol verwahren / es ist von nöhten / dann Cardanus weiset einen Brieff auffzubrechen mit gemeinem Wachs/ so ist es mit dem Spannischen Wachs so gefährlich/ daß ich Leute gesehen/ die ein mit spanischem Wachs gesigelten Buhlbrieff / auffgemacht/ vnd ohne schaden wider verschlossen.

Beschluß dieses Buchs.

ENdtlich vnnd zum Beschluß / will ich mich zu dem günstigen vnd Kunstliebenden Leser versehen/er werde sich mit diesem meinem Kunstbüchlein für dißmal benügen lassen / solches von mir wolgemeynt auffnemen / vnnd jhme wol belieben lassen/vnd dißfalls viel mehr meine gerewliche affection dem Kunstbegirigen zu dienen/ als diß opusculum respectirn vnd erkennen. Will auch verhoffen/Zoilus werde hierinn sein vnzeitig vnd feindseliges judicium nunmehr an einen Nagel hencken/vnd nimmer sagen/ein Müssiger müsse solches gemacht haben/dann ehe ich gar wolte müssig seyn/ehe wolte ich dem Zoilo ein Narrenkappen machen/daß er rechtschaffen vrsach bekäme / mich ein solchen Kappenmacher zunennen. Damit aber der günstige Leser sehe/ was fürnemer alter vñ neuer Scribenten von dergleichen Materi geschrieben/ vnd solche nicht zu tadeln/sondern höchlich zuloben/ will ich folgenden Caralogum der Auctorum, so ich zu diesem Wercklein gebrauchet / nach ordnung deß Alphabeths setzen / vnd also mein Büchlein beschliessen. Der Allmächtige gebe glück vnd heil dazu/ daß dieses mein Wercklein nit Gott zu vnehren sondern vns vnd vnserm Nechsten / zu nutz vnnd gutem erspriessen vnd gedeyen möge/

Amen.

Register

Register der alten vnd newen Auctorum, darauß diß Büchlein genommen/nach dem Alphabeth verzeichnet.

Ælianus.
Æneas.
Agrippa.
Alexand. ab Alex.
Albazon.
Amianus Marced.
Amphirœus.
Anibemius.
Apponus.
Apuleus.
Archimedes.
Aristoteles.
Avicenna.

Beda Monach.
Ben Syra.
Biblia.
Brand.
Brechtel.
Bruxius.
Budda.

Cælius.
Cardanus.
Casaubonus.
Cedrenus.
Cicero.
Cyprianus. S.

Dio.
Dürerus.

Empedocles.
Euclides.
Euripedes.

Fallopius.
Frontinus.

Galenus.
Gemara.
Gesnerus. Gem.
Guagninus.

Helvius Cinna.
Herodotus.
Hieronymus. S..
Hildebrand.
Honorius Theban.
Hypocrates.
Irenæus Theol.
Julius Affrican.

Kesler us.
Lucas Minorit.

Macrobius.
Marcellinus.
Martialis.
Megiserus.
Munsterus.

Nemo.

Ovidius.

Pet. Corsicus.
Philo Mechanic.
Pierius.
Plinius.
Plutarchus.
Polienus.
Polybius.
Porphyrius.
Porta Mag.
Proclus.
Pythagoras.

Quintilianus.

Rasiel.
Risnerus.

Scaliger.
Schenkelius.
Schmitt.
Socrates.
Spartianus.
Strabo.
Suetonius.
Suidas.
Talmud.
Tarentinus.
Thesbon.
Thurneuserus.
Tibullus.
Trithemius.

Virgilius Polyd.
Viellio.
Wekkerus.
Zalmann Zebbi.
Zamolxis.
Zonaras.
Zoroastes.

Register vnd Innhalt dieses Tractats; ist nach der zahl der Blätter gerichtet.

Im ersten Buch wird gelehret: Wie man in der nähe / das ist / in einem Gemach oder andern ort (da einer den andern sehen kan) einem andern sein Gemüht/andern vnvermercke entdecken solle/ꝛc. wie vnterschiedlich folget.

I. Einem etwas anzudeuten / daß es andere Leut nicht mercken. fol. 1

II. Mit wincken oder Fußstossen einem etwas zuverstehen zugeben. 4

III. Mit deuten einem etwas anzeigen 8

IV. Durch die Finger einem etwas anzudeuten. 10

V. Durch eine natürliche frembde Sprach verborgen vnd geheim zu reden. 12

VI. In einer bekandten Sprach/ für den jenigen/ so die Sprach verstehen / doch einem etwas heimlichs anzudeuten. 13.14

VII. Mit einer bekandten Sprach/in einer andern bedeutung/einem in geheim etwas zu sagen. 18

VIII. Ein Rohtwelsch Gesprech zwischen einem Soldaten/seinem Weib/Keßler vnd Wirt. 24

IX. In einer bekandten Sprach einem etwas so kurtz anzudeuten/dz es nit ein jeder verstehe. 38
X. Eine bekandte Sprach also zuverstellen / daß man meyne es sey eine gantz fremde/in 5 Regeln. 43
XI. Eine bekandte Sprach mit zuthun gewiser Buchstaben/ also zuverstellen/ daß sie nur diejenigen verstehen/welche sie mit einander auffgenommen. 48
XII. Durch verwechslung der ersten Sylben in zweyen worten/eine Sprach so artlich zuverstellen/daß andere solche nicht verstehen können/als die jenigen/so diese insonderheit gelernet/in 9 Regeln. 50
XIII. Verborgenzu reden in einer bekantẽ sprach. 57
XIV. Die schlechteste art/ in einer bekandten sprach verborgen zu reden. 58
XV. Im Beschluß dieses Buchs / wird noch eine art/einer verkehrten Sprach gesetzet/ die sehr leicht/vnd mans geschwind mit einem abreden kan/die doch sehr vnkändtlich. 59

Im andern Buch wird berichtet: Wie man natürlicher weiß / einem auff ein halbe Meil vnd etwas näher oder weiter/ bey Tag vnd Nacht/man könne an ein ort sehen oder nicht / etwas verborgener weiß solle zuverstehen geben/als:

I. Einem/den man seher kan/ so nur an einem ort

still

still stehen darff/ etwas auff etliche schritte bey Tag mit einer halben Scheiben vnd einem Lineal zuverstehen zugeben. 63

II. Eben dergleichen art nach/einem auff ein viertel oder halbe Meil etwas zu berichten. 69

III. Auff eine gantze Meil oder etwas weiter / mit dergleichen Instrument einem etwas zuentdecken. 72

IV. Einem so in der Besatzung ligt/bey der Nacht mit gedachtem Instrument auff dem Feld etwas wissend zumachen. 75

V. Auff ein Meil wegs oder weiter einem in einer Stadt oder andern ort/etwas durch sonderbare Instrument bey der Nacht anzuzeigen. 77

VI. Mit einer Fackel oder anderm Liecht / einem etwas in eine Stadt oder Vestung zu zuentbieten. 82

VII. Mit 10.8.5.oder 4 Fackeln einem vom Felde auß etwas zueröffnen. 86

IIX. Mit dreyen Fackeln auff dem Feld einem etwas zuverstehen zugeben. 89

IX. Mit zweyen Fackeln dergleichen zuverrichten. 91

X. Dergleichen mit einer einigen Fackel zuverrichten. 93

XI. Auß einer Stadt oder Vestung einem auff dem Feld etwas durch vnterschiedliche Fackeln auff mancherley art zuentdecken. 95

XII. Mit zweyen Fackeln dergleichen zu verrichten 104

XIII. Auß einem Thurn oder andern Gebäw / so zwey

zwey löcher übereinander/einem auff dem Feld etwas mit zweyen Fackeln anzudeuten. 106

IVX. Mit zweyen Fackeln auß einem ort einem etwas zu wissen thun. 107

XV. Mit einer Fackel auß einem Ort dergleichen zuverrichten. 109

XIV. Mit einem Liecht vnd dem Instrument/ dessen im anfang/dieses andern Buchs gedacht/ von einem Thurn oder Hauß/ da man vnverhindert eine Latern kan herab lassen / einen etwas zuverständigen. 111

XVII. Mit einem grossen Liecht von einem ort/ auff ein zimlichen weiten wege / einem etwas zuverstehen zugeben. 114

XIIX. Einem den man nicht sehen / jedoch hören kan/etwas durch ein Gesang zuverstehen zugeben. 115

XIX. Auff ein andere weiß dittchs Gehör einem andern vnvermerckt/etwas zu entdecken. 117

Von dem nutz der Perspectiv oder Fernglässer wird im Beschluß dieses andern Buchs gehandelt/ fol. 119

Im dritten Buch wird gewisen: Wie man einem über 3. 4. 50. 100. 1000. Meil/weiter oder näher geschwind solle etwas zu wissen thun/Nemlich:

I. Einem/ den man weder sehen noch hören kan/ oder darff / wnnd doch in der nähe ist / ein ding durch Spiegel zuverstehen zugeben. 122

II. Auff fünffzehentausend schritt oder näher einem/ den man weder sehen oder hören kan / durch Spiegel etwas zuvernemen zugeben. 125
III. Auff zwo oder drey Meil/einem / den man weder sehen noch hören kan / durch einen Compasten etwas zuverstehen zugeben. 127
IV. Auff 50. 100. mehr oder weniger Meil mit einem Spiegel einem etwas anzudeuten 136
V. An allen orten / es sey einer in der Welt / wo er wolle/in einem augenblick einem durch eine natürliche Kunst etwas wissent zu machen. 141
VI. An allen orten / es sey einer in der Welt wo er wolle / alsbalden einem durch eine natürliche Kunst/nicht allein was man abgeredet/sondern auch alles was man will/zu wissen zu thun. 147

Im vierdten Buch wird vnterrichtet/

wie man Brieff vnd andere din auff vielerley weiß einem verborgen könne zuschicken/als:

I. Einem einen Brieff oder ander ding in einem Wetzstein verborgen zu zuschicken. 152
II. Einem Botten einen Brieff in die Schuch zuverbergen. 154
III. Vnter ein Sigill etwas zuverbergen. 155
IV. In Waffen einen Brieff verborgen fortzubringen. 157
V. In Kleidern vnd Weiberzier dergleichen zuverbergen. 158
VI. In allerley Speiß/einen Brieff verborgen fortzubringen. 160

VII. Folgen ferner allerley vörtheil / einen Brieff oder etwas anders verborgen zuversenden. 162
Im beschluß deß vierdten Buchs wird gelehrt / wie man auff ein Stein schreiben soll. 167

Im fünfften Buch werden mancherley verborgene schrifften entdecket / so woln mit bekannten als vnbekannten *Characteren*, wie auch ohne *Characteres*:

I. *Per hieroglyphica*, das ist / Durch allerley Figuren der Thier / Menschen / Stein / Kräuter / &c. verborgen etwas andeuten 170
II. Durch verborgene *Characteres* vnd Schrifften einem etwas zu verstehen zu geben 174
M. T. Ciceronis Characteres vnd *Alphabeth*. 175. 176
Wie man so geschwind schreiben soll als einer redet / oder wol geschwinder 177
Alphabetum Secretum Honorii Thebani 179
Drey Cabalistische Alphabeth 180. 181
Siben Alphabeth vnd Schrifften durch vnbekannte *Characteres* 182. &c.
Ein Alphabet vnd Schrifft durch Ziffern 192
III. Eine verborgene Schrifft / in welchem allein die *vocales* verändert werden 193
Ein Alphabeth vnd Schrifft durch eitel puncta 194
IV. Verborgene Schrifften durch Gsäng / Gebet / &c. 197. 199

Etliche

Register.

Etliche verborgene Brieff/ da in rechter Aufflösung gantz das Widerspiel erscheinet 204. 207. 209. ꝛc.

Durch gewiſe *Claves* wunderlich durch Puncta zu ſchreiben/ ſo niemand leſen kan/ als wer den *Clavem* hat 227. 231. 233. 234

Fünff Lateiniſche Tabeln vnd Exempel/ durch welche ſchöne Lateiniſch vnd Teutſch verborgene Schrifften zu machen 236. 237. 241. 245. 248

Ein verborgene Schrifft/ in welcher die geheimeſten wort gantz vmbkehrt werden 251

Ein Brieff zuſchreiben/ der vmb einen runden ſtecken (ſo darzu gemacht) muß gewunden werden/ wann er verſtändlich ſolle geleſen werden 253

Ein Schrifft zu machen nur durch 4 Buchſtaben als a b c d 255

Sechſerley verſetzung der *vocalen* mit den *conſonanten* 256

Drey Tafeln/ in welchen 72 verſetzte Alphabeth zu finden/ die Schrifften darnach zu machen/ neben Exempeln 271. 280. ꝛc.

V. Ohne *Characteres* vnd Schrifften durch Inſtrumenta/ Zwirnsfäden/ ꝛc. einem etwas zu entdecken 283. 288. 297. 299

Im Beſchluß dieſes fünfften Buchs wird gelehret einem mit *Notis Muſicis* etwas verborgens zuſchreiben 303

Im

Im sechsten Buch wird entdecket/ wie man etliche verborgene Schrifften auffzulösen vnd lesen solle/ als:

I. Eine general Erinnerung/ verborgene schrifften zu lesen. 306
II. Eine vnterweisung vnd Exempel / Teutsche verborgene Schrifften auffzulösen. 311
III. Eine Lateinische verborgene Schrifft auffzulösen. 334

Das siebende vnd letzte Buch ist eine Vnterweisung vieler schöner Kunststücklein/ so in der Schreiberey zugebrauchen/ nemlich:

I. Wie man in der noht mit Wasser/ Bier/ Wein/ Essig/ &c. schreiben solle. 349
II. Eine schrifft zu machen die nicht zu lesen/ man dincke sie dann zuvor ins Wasser. 351
III. Eben dergleichen Kunst / wann mans durchs wasser ziehe/ die schrifft schwartz erscheine. 352
IV. Voriges mit weniger mühe zuverrichten. ibid.
V. Einen schwartzen Brieff zu machen/ wenn derselbe abgeschabet / daß weisse Buchstaben darauff erscheinen. 333
VI. Eine Schrifft zu machen / die nicht zu lesen/ man halte sie dann übers Fewr. 354
VII. Eine Schrifft zu machen/ da man zuvor Ruß oder Kolen darauff strewen muß/ wann mans lesen will. ibid.
VIII. Ein Schrifft zu machen/ die man bey Nacht lesen kan. 355.
IX. Eine

IX. Eine Schrifft zu machen / wenn man die mit einem sonderlichen Wasser bestrichen/ ein andere verborgene Schrifft herfür komme. 356
X. Eine Schrifft zu machen/die nit verbrene. 357
XI. Eine Schrifft zu machen / die sich in kurtzer zeitwider verleuret. 358
XII. Ein Kunststuck / wie eine Feder zuzurichten/ mit welcher man ein gantzen Brieff vneingedunckt schreiben kan. 359
XIII. Einen schwartzen Brieff zu machen / mit welchem man eine Schrifft oder Bildnuß nachzeichnen kan. 361
XIV. Wie einer gerad schreiben könne. 362
XV. Einen Brieff einem auff einem Wischtüchlein verborgener weiß zuzuschreiben. 363
XVI. Mit einerley Dinten vielerley Farben zu schreiben. 364
XVII. In der nohr ohne Berschier einen Brieff also zuverschliessen/daß er ohne verletzung deß schlusses nicht leichtlich kan eröffnet werden. 365

Gedruckt vnnd verlegt zu Nrnberg/
Durch Jeremiam Dümlern.

BIBLIOTECA
REAL
MADRID

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schwenter, Daniel,

Steganologia & Steganographia aucta = Geheime, Magische, Natürliche Red vnnd Schreibkunst

Nürnberg [nach 1621]

Res/Graph. 84
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10919035-2
VD17 12:650537M